

H 65
Fussler etc



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 1

6. Jahrgang

Januar 1954

Am Donnerstag, 21. Januar 1954

Wiederholung des Vortrages

von Herrn Albert Bitterling, Berchtesgaden,

„Nanga Parbat 1953“

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

Auch im neuen Jahr bleibt's wie bisher:

Keine Feier ohne MEYER

SPIRITUOSEN - LIKÖRE - WEINE - SEKT

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften,
Gaststätten sowie allen MEYER - Filialen

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Buchungsmaschinen
Frankiermaschinen

Verlangen Sie Prospekt Nr. 244
oder unverbindliche Vorführung.

Schr. **Weinitschke**
DAS HAUS FÜR EDROMASCHINEN

W 35, Potsdamer Str. 87 / Tel. 24 91 91

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

25 Jahre Weinrich-Reisen

Winterreisen nach Oberbayern und Tirol

16 Tage ab DM 90,-

Garm.-Partenkirchen / Schönau / Grainau / Ehrwald / Lermoos i. Tirol

Autobusreisedienst Weinrich, Berlin-Britz

60 88 15

Alt Britz 35-37

60 98 22



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 1

6. Jahrgang

Januar 1954

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 14. Januar 1954, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus 25.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Filmvorführung mit Vortrag von Herrn Oskar K ü l k e n , Saalbach i. Pinzgau:
„Die Wunderwelt der Berge“ (Im Eis des Kaunergrats.)

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,- erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25. Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutscher Prälat am Zoo“.

Nachruf

Die unserem mehrfachen Jubilar und Ehrenmitgliede Herrn Senatspräsident a. D. Dr. Franz Scholz im September ausgesprochenen Wünsche sind nicht in Erfüllung gegangen: Ein grausames Geschick hat ihm am Tage nach der glücklichen Heimkehr von einer Italienreise urplötzlich seine Gattin genommen. Wir haben dem verehrten Manne unsere herzliche Teilnahme ausgesprochen — seinen Schmerz völlig nachzufühlen, erscheint bei einem Schicksalsschlag von so grimmiger Härte fast ausgeschlossen. Kg.

Unsere Bücherei

enthält neben einem reichen alpinen Schrifttum auch sehr viel Unterhaltungslektüre. Die Benutzung ist für unsere Mitglieder unentgeltlich, doch wird dringend gebeten, die Ausleihfrist von vier Wochen pünktlich einzuhalten.

Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge und die Aufnahmegebühren wurden durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung am 26. November 1953 wie folgt festgesetzt:

| | |
|--|---------|
| A-Mitglieder | DM 18,— |
| B-Mitglieder | DM 10,— |
| C-Mitglieder | DM 13,— |
| Ehefrauen*) | DM 5,— |
| Jungmänner | DM 6,— |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren | DM 4,50 |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind | DM 3,— |
| Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder | DM 6,— |
| Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark. | |

*) Ehefrauen erhalten ab 1. Januar 1954 nur den Ehefrauen-Ausweis. Damit entfällt jede Versicherung und die Zustellung des „Bergboten“. Die Hüttenbegünstigungen sind die gleichen wie bei A- und B-Mitgliedern. Ehefrauen können auf Antrag die B-Mitgliedschaft erwerben.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1954 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 31. März nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen; zu diesem Zwecke ist diesem Heft eine Zahlkarte beigelegt. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf das Postscheckkonto wird sie zugesandt.

Zur Inanspruchnahme von Hüttenbegünstigungen gelten die Jahresmarken 1953 nur noch bis zum 31. Januar 1954.

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1953

Es erscheint in gleicher Ausstattung und zu demselben Preise wie im Vorjahr. Vorbestellungen bitten wir bis zum 15. Januar an die Geschäftsstelle zu richten. Der Vorzugspreis für Mitglieder für den schönen Ganzleinenband mit Kartenbeilage beträgt DM 7,50 (einschließlich Portospesen und Umsatzsteuer). Die Bezahlung erbitten wir aber erst nach Auslieferung.

Die „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“

sind das Bindeglied zwischen den Alpenvereinsmitgliedern. Sie enthalten nicht nur die wichtigen Vereins-, Hütten- und Personalmeldungen, sondern auch größere aktuelle Aufsätze, Neuigkeiten aus der alpinen Welt, Bücherbesprechungen usw. Die „Mitteilungen“ kosten im Postbezug nur DM 0,99 vierteljährlich. Verlagsort ist München.

Der Dauerbezug wird allen Mitgliedern sehr empfohlen.

Das Venter Tal

Von der Festschrift, welche die frühere Sektion Mark Brandenburg anlässlich ihres 40jährigen Bestehens im Jahre 1939 herausgegeben hat, werden in der Geschäftsstelle noch Exemplare zu dem sehr günstigen Preis von 2,— DM abgegeben. Wir empfehlen diese wertvolle Schrift besonders denen, die im letzten Jahr das Venter Tal besucht haben.

Der „Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

Nachweis von Urlaubsquartieren

Wenn unsere Mitglieder beginnen Reisepläne zu schmieden, so ist natürlich die wichtigste Frage: Wo geht es hin?! Ist dies entschieden, so ergibt sich sogleich eine zweite: Wo kann ich gut und billig unterkommen?! Hier wollen wir ihnen behilflich sein und einen Adressennachweis anlegen. Zu diesem Zwecke rufen wir alle Mitglieder auf, uns aus ihren Erfahrungen der letzten zwei Jahre empfehlenswerte Quartiere anzugeben, möglichst mit etwas näheren Angaben. Diese Zuschriften bitten wir an die Geschäftsstelle zu richten mit dem Vermerk: z. H. Frau Charlotte Globig.

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm-Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

NACHRUUF

Am 14. November 1953 ist unser Bergkamerad

Erich Schuch

nach schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

Seit 1920 Mitglied der Sektion Hohenzollern, seit 1949 Mitglied der neuen Sektion Berlin, hat sich Herr Schuch als ausgezeichneter und erfolgreicher Bergsteiger und langjähriges Vorstandsmitglied der Sektion Hohenzollern große Verdienste um die Belange des Deutschen Alpenvereins erworben.

Wir werden den allezeit fröhlichen und guten Kameraden stets in bester Erinnerung behalten.

Ehre seinem Andenken!

Am 4. Dezember 1953 starb unser Mitglied

Frau Anna Weidlich

im 77. Lebensjahr.

Sie gehörte der früheren Sektion Berlin von 1930—1945 und der neuen Sektion Berlin seit 1949 an.

Ehre ihrem Andenken!

Sektionswanderungen

Sonntag, den 10. Januar 1954

Treffpunkt Bahnhof Wannsee 9.30 Uhr.

Wanderweg: Wannsee Jagdschloß Dreilinden—Stolper See—Griebnitzsee—Moorlake—Nikolskoe—Pfauneninsel (Frühstücksrast) —Wannsee—Schwanenwerder—Schlachtensee.

Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 17. Januar 1954

Treffpunkt: U-Bahnhof Krumme Lanke 9.30 Uhr.

Wanderweg: Rund um die Havelberge.

Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 17. Januar 1954

Abfahrt Friedrichstraße 8.48 Uhr, Ostkreuz 9.03 Uhr nach Wilhelmshagen.

Wanderweg: Wilhelmshagen—Hessenwinkel—Pechlaake—Krumme Laake—Müggelheim—Müggelberge—Friedrichshagen.

Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 24. Januar 1954

Treffpunkt Bahnhof Pichelsberg.

Wanderweg: Havelwanderung. Bitte Ferngläser mitbringen. Frühstücksrast Westfalia, Kaffeerast Leopold.

Führung: Charlotte Eichner.

Sonntag, den 31. Januar 1954

Treffpunkt Bahnhof Jungfernheide 9 Uhr.

Wanderweg: Jungfernpark—Saatwinkel (Frühstücksrast) — Saatwinkeler Forst — Flugplatz Tegel — Rehberge—Reinickendorf Schützenhaus (Kaffeerast). Rückfahrt S-Bahn Wilhelmsruh, Bus 12, Straßenbahn 35 und 41.

Führung: Karl Kotzian

Für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 10. Januar 1954

Abfahrt Friedrichstraße (unterer Bahnsteig) 8.13 Uhr nach Blankenfelde (in Wilhelmsruh umsteigen).

Wanderweg: Lübars—Tegeler Fließ—Tegeler Forst—Tegelort—Saatwinkel—Jungfernheide.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 24. Januar 1954

Abfahrt Friedrichstraße 8.47 Uhr nach Grunewald.

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald.

Führung: Arnold Apel.

Sektionssport

Wir bitten, die Übungstage aus den Bekanntmachungen der Skigruppe zu ersehen.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Der Sportbetrieb beginnt in diesem Jahr:

- ab 11. 1. jeden Montag: Hallensport in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Friedenau, Rubensstr. 63, ab 18 Uhr mit Kindern. Nach 20 Uhr steht die Halle nur Erwachsenen zur Verfügung.
- ab 12. 1. jeden Dienstag: Hallensport in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Min. vom S-Bhf. Schönholz ab 18 Uhr.



Original Dirndl

für Trachtenfeste und die Berge.

Individuelle Anfertigung auf Wunsch nach Maß unter Verwendung erlesener Trachtenstoffe.

Bitte fordern Sie meinen neuesten Prospekt m. Maßenleitung. Hunderte Anerkennungsschreiben.

DOROTHEA DIETRICH, MODELL-ATELIER

BERCHTESGADEN / KOCH-STERNFELD-STRASSE 9 / TELEFON 23 38

ab 6.1. jeden Mittwoch: Waldlauf vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtké) am Bahnhof Grunewald aus ab 19 Uhr.

ab 9.1. jeden Sonnabend: Gymnastik, Faustball, Waldlauf auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ unter Leitung unseres Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends ab 14 Uhr.

Die nächste Skigruppenversammlung findet erst am Donnerstag, dem 4. Februar 1954 statt. Wir bitten, den Tag vorzumerken. Im Januar treffen sich die Skigruppenmitglieder nach dem Sektionsvortrag zwanglos im hinteren Raum des Restaurants „Altdeutscher Prälát am Zoo“.

Wir treffen uns an jedem Schneesonntag um 10 Uhr am Bahnhof Grunewald vor dem Restaurant und Imbißstube Inh. E. Lüdtké.

Wintersportprogramm des Skiverbandes Berlin

Erster Schneesonntag: Vormittag Langlauf, Start 9.30 Uhr in Schildhorn, Restaurant Brunow. Nachmittag 14.30 Uhr Skispringen auf der Postfenn-Schanze.

Zweiter Schneesonntag: Frühestens jedoch am 10. Januar 1954: Berliner Meisterschaft für Langlauf, Sprunglauf und Norddeutsche Kombination. Vormittag: Langlauf, Start 9.30 Uhr in Schildhorn, Restaurant Brunow. Nachmittag: Spezial-Sprunglauf, Start 14.30 Uhr, Postfennschanze. Am Sonnabend davor, also frühestens am 9. Januar 1954, findet um 15 Uhr der Sprunglauf für die Norddeutsche Kombination statt.

Dritter Schneesonntag: Staffelleisterschaft. Start 9 Uhr in Frohnau. Nachmittags 15 Uhr Sprunglauf, durchgeführt vom SC. Pallas auf der Postfennschanze.

Die Siegerehrung und Preisverteilung findet jeweils am Abend des gleichen Tages statt. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

Die Berliner Meisterschaft im Abfahrts- und Torlauf wird in St. Andreasberg im Harz am 6. und 7. Februar 1954 ausgetragen. Abfahrt mit Autobussen vom Bahnhof Zoo am 5. Februar ab 17 Uhr.

Werner Hulde

Hochtouristische Gruppe

Ordentliche Hauptversammlung:

Mittwoch, den 27. Januar 1954, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

1. Jahresbericht von 1953.
2. Überblick über bemerkenswerte Bergfahrten unserer Mitglieder zwischen 1948 und 1953.
3. Bekanntgabe und Vorstellung aller in die HTG aufgenommenen Mitglieder.
4. Entlastung und Wahl des Vorstandes.
5. Vorschläge für die Gruppenarbeit im Jahr 1954:
Gemeinschafts- und Einzelbergfahrten.
Themen für die Monatsversammlungen.
Förderung des Nachwuchses.
Lehrwartausbildung.
Unfallverhütung.

Wir bitten um möglichst vollzähliges Erscheinen aller Hochtouristen, die im Jahr 1953 einen Aufnahmeantrag zur Erlangung der HTG-Mitgliedschaft gestellt haben. Gäste sind ausnahmsweise nicht erwünscht.

Hannes Maier

Schuhplattlgruppe „D'Hax'nschlager“

Ein gesundes neues Jahr wünsche ich Euch allen.

Die Übungsabende finden am 5. 1., 12. 1. und 26. 1. statt.

Am 19. Januar 1954, 20 Uhr, erwarte ich alle Mitglieder bei der

Ordentlichen Hauptversammlung

vorzufinden, zu welcher ich hiermit höflichst einlade, im Restaurant zum Mecklenburger in Schmargendorf, Mecklenburgische Str. 57a.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Wilhelm v. Frankenberg u. Ludwigsdorf
Berlin NW 21, Krefelder Str. 14

Jugendgruppe

Montag, den 18. Januar 1954, 19.00 Uhr in der Sektionsgeschäftsstelle, **Heimabend:**

1. Bericht von der Weihnachtsfahrt.
2. Rückschau auf 1953.
3. Wahl der Jugendvertreter für 1954.
4. Planung, Wünsche und Anregungen für das Jahresprogramm 1954.

An Schneesonntagen treffen wir uns zum Skikurs und zur Wanderung je nach Wetter und Schneelage. Näheres an den Turn- und Sportabenden.

Jungmannschaft

Montag, den 11. Januar 1954, 19.00 Uhr in der Sektionsgeschäftsstelle.

1. Bericht von der Weihnachtsfahrt.
2. Rückschau auf 1953.
3. Wahl der Jugendvertreter für 1954.
4. Weg und Ziel der Jungmannschaft 1954.
5. Aufgabe eines Alpenvereins-Lehrwartes.
6. Verschiedenes.

Auf den Sektionsvortrag im Januar 1954 und die Sonderveranstaltung „Nanga Parbat“ wird besonders hingewiesen.

An die Jugendgruppe und Jungmannschaft!

An der Jahreswende möchte ich allen danken, die mir geholfen haben, die Jugendgruppe und Jungmannschaft zu führen. Möge der Kreis zuverlässiger Mitarbeiter und Kameraden 1954 noch größer werden.

Bergheil!

Karl Hetzner

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

Wandergruppe

Hauptversammlung

am Mittwoch, dem 3. Februar 1954, 19 Uhr, im „Preußenhof“, Savignyplatz Ecke Knesebeckstraße. Fahrverbindung: S-Bahn, U-Bahn bis Ernst-Reuter-Platz. Straßenbahn 75.

Tagesordnung

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Kassenwarts.
3. Bericht des Kassenprüfers und Beschlufassung über Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
5. Verschiedenes.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein.

Max Müller

Singekreis

Im Januar üben wir jeden Montag wieder ab 18.30 Uhr, und zwar am 4. und 18. Januar und 1. Februar in Boenke's Festsälen, Charlottenburg, Königin-Elisabeth-Str. 41-45, 11. und 25. Januar bei Hofmeister, Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 19.

Alle Mitglieder werden gebeten, recht pünktlich zu den Proben zu erscheinen. Gäste sind stets herzlich willkommen.

Fridel Wendt

Fotogruppe

Unsere erste Zusammenkunft im neuen Jahre ist am Freitag, dem 15. Januar, um 19 Uhr, im Sektionsbüro, Schlüterstraße. Wir wollen uns an diesem Abend noch einmal mit dem Schmalfilm befassen, außerdem wird der nächste Dunkelkammerabend vorbereitet.

Fritz Christopher

Aus dem Vereinsleben

Die außerordentliche Hauptversammlung am 26. November 1953

In Zeiten erhöhter finanzieller Anforderungen sind Preiserhöhungen unbeliebt und finden allgemein nur eine schwache Resonanz. Geringeren Einkünften, verstärkten Anforderungen in der Berufsarbeit und Einengung des Absatzpotentialns stehen begrenzte Bemühungen gegenüber, um die Kriegsauswirkungen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Sehr treffend brachte diese Sorgen eines unserer Mitglieder zum Ausdruck: Es seien zwar Renten- und Pensionserhöhungen vollzogen, die Mehrzahl müsse aber scharf rechnen und sich persönliche Entschuldigungen auferlegen.

Ja, es ist eine harte, eine materialistische Zeit, aber der Materialismus ist durch die Ungunst der Zeit aufgezwungen. Es ist deshalb erfrischend, wenn sich auch der Idealismus zu Worte meldet, der den Bergsteiger auszeichnet und kennzeichnen soll. Wie eine Oase inmitten der Nachkriegswüstenei hebt sich unsere gemeinsame Liebe zu den Bergen heraus. Sie verleiht Kraft und Auftrieb und stellt mit den Bergfahrten und den anderen Sektionsveranstaltungen ein bedeutsames Gegengewicht für die Alltagssorgen dar. Außerordentlich zutreffend war es deshalb, als Herr Prof. Wilhelm die relativ geringfügige Beitragserhöhung dem Idealismus der Bergsteiger und seinen segensreichen Auswirkungen gegenüberstellte.

Hinzu kommt, wie Herr Prof. Küchling hervorhob, daß die Sektion einen guten Ruf zu wahren hat und daß wir uns auch den finanziellen Münchener Anforderungen anpassen müssen. Aber auch der Kassenwart hat seine Sorgen und schaut, im Anschluß an seine

gewissenhafte Aufgliederung der auf die einzelnen Mitglieder entfallenden Unkosten, auf das Jahr 1954 und weiter auf die Zeit, in welcher der Besitz auch erhöhte finanzielle Anforderungen stellen wird.

In der sehr regen Diskussion wurden alle Möglichkeiten abgetastet, und es wurde alles erwogen, was für die Sektion und ihre Mitglieder in der angeführten Richtung getan werden muß. In diesem Sinne wurden die Beitrags- und Neuaufnahmesätze beschlossen, die an anderer Stelle des „Bergboten“ veröffentlicht sind.

Herbert Zächel

Die Sektions-Mitgliederversammlung am 10. Dezember 1953

Nicht die Quantität allein macht es immer, sondern die Qualität. Sparen wir deshalb künftig Gruppenveranstaltungen ein und stellen wir die Sektionsveranstaltungen stärker heraus! Diesem Erfordernis galt auch die Bitte um zahlreichen Besuch des Weihnachtskranzls. Erinnern Sie sich noch früherer Feste? Das Große Alpenfest z. B. war ein Ereignis, an dem ganz Berlin teilnahm. Entsprechend waren Vorbereitung, Werbung und Durchführung. Also, auf daß es wieder so werde!

Starke Beachtung fanden die Ankündigungen der nächsten Vorträge, vor allem des Nanga-Parbat-Vortrages von Herrn Bitterling, der sich seinerseits ebenfalls auf sein Wiederkommen freut. Mitgliederanfragen nach dem Kartenvorverkauf konnten sofort beantwortet werden.

„Studio auf einer Reis“ kam auch nach Korsika. Herr Klaer aus Göttingen berichtete von seiner der Wissenschaft gewidmeten Fahrt nach der Mittelmeerinsel in sehr sympathischer Art, die, wie Herr Prof. Küchling abschließend feststellte, auf alle rethorischen Finessen verzichtete. Daß man auch auf Korsika bergsteigen kann, bewiesen die Bilder. Die Farben holten feine Effekte heraus, z. B. die Bläue der wie in die gelbe Landschaft gegossene Tintentalen wirkenden Seen, das Rot des Fingerhuts, die Farbenvielfalt der Oleanderbäume, das Grün des Lorbeers, das Zartblau des in der Ferne schimmernden Meeres und die weiße Gischt der gegen die Klippen brandenden Wogen. Auch das ist ein Teil Europas, der in den Eisstrom der Eiszeit einbezogen war, und man erkennt noch deutlich die Urstromtäler und die Schiffe und Moränen der Gletscher.

Infolge des früheren häufigen Besitzwechsels dieser viel umkämpften Insel lassen sich interessante historische Feststellungen treffen. Originell, daß nach italienischer und französischer Auffassung Geburtsjahr und Nationalität Napoleons umstritten schienen, da der Besitz 1768/69 wieder einmal wechselte.

Ajaccio als Hafen- und Hauptstadt ist natürlich ein sehr belebter Platz. Aber im Landesinnern ist es einsam, so einsam, daß äußerste Vorsicht vor Bergunfällen geboten erscheint, weil eine Hilfe mehr oder weniger dem Zufall überlassen ist. Ist diese Einsamkeit vielleicht ein Tummelplatz für Banditen, die dort ihre Schlupfwinkel unterhalten? Ganz falsche Vorstellung! Es gibt dort nur ehrliche Menschen, wie Herr Klaer versicherte, vor denen er seine Habe nicht zu verstecken brauchte und die das Gut des Nachbarn unangetastet lassen.

Auch eine französische Alpenvereinshütte gibt es, nur muß man, den Verhältnissen entsprechend, einen anderen Maßstab anlegen. Das Äußere gleicht fast der fromagerie. Die „laufende“ Käsebereitung wurde deutlich veranschaulicht.

So also sieht Korsika mit seinen Bergen aus, deren höchster, der Monte Cinto, mit seinen 2710 Metern die Insel überragt. Ein interessanter und aufschlußreicher Vortrag!

Herbert Zächel

Die Skigruppen-Monatsversammlung am 3. Dezember 1953

Die mit Rücksicht auf die im Einzelhandel berufstätigen Mitglieder spätergelegte Anfangszeit einerseits und die fünf Punkte umfassende Tagesordnung hatten eine flotte Abwicklung zur Folge.

Kam. Hulde berichtete über eine künftige Kontingentierung der Veranstaltungen und leitete in diesem Zusammenhang eine Zusammenarbeit mit den Haxenschlagern ein. Beide Gruppen können sich, wie Kam. Leisegang sagte, vorteilhaft ergänzen. Es wäre unseren

Freunden von der Plattlerfakultät überhaupt eine Auffrischung des Mitgliederbestandes sehr zu wünschen. Der Gedanke an die Belebung der Sektionsfeste durch die Haxenschlager und die Freude an heimischen Bräuchen sollten für die Jüngeren ein Antrieb sein, zu den Übungsabenden zu gehen. Sicher werden sich die Plattler wiederum gern dem Skilauf anschließen, der ihnen durch das Übungsprogramm und durch die Harzfahrten schmackhaft gemacht wird. Kam. Hetzner nannte auf Anfrage die Preise für Fahrt und Übernachtung (Schnee ist bereits bestellt).

Nach Überreichung der erfreulich zahlreichen Mannschafts- und Einzelsiegerurkunden vom letzten Waldlauf des Skiverbandes, nach der Begrüßung der neuen Mitglieder und nach Erinnerung an den Beitrag zum Bildarchiv (!) hielt Kam. Hetzner seinen angekündigten Kurzvortrag. Er begann mit einem historischen Rückblick, führte über die schnelle Entwicklung von Zsarski, Arlberg, Allais zu den Auswüchsen des sogenannten „Skizirkus!“ und erwähnte auch die wirtschaftliche Bedeutung des Skilaufes, dem ganze Industrien ihr Leben verdanken.

Interessant war auch die Erwähnung von 21 internationalen Veranstaltungen des Skiverbandes in Österreich, Deutschland und der Schweiz, sowie der Verbindung der Gesamt-Ost- und West-Veranstaltungen zu einer lebendigen Gemeinschaft. Da auch AV-Sektionen beteiligt sind, gehen Sport und Touristik ideal miteinander. Den Abschluß bildete die Mahnung zu einer ehrlichen Skikameradschaft.

In ihrer Art neuartig, unterhaltend und belehrend zugleich waren die beiden Filme „Skilauf gestern und heute“ und „Urlaub im Schnee“, letzterer als Tonfilm.

Herbert Zächel

Das neue Liederbuch unserer Skigruppe

„Mens sana in corpore sano“

Die Skigruppe unserer Sektion sieht die Erfüllung ihrer Aufgabe nicht allein darin, durch Leibesübungen den Körper gesund zu halten. Sie hat jetzt einen schönen Beweis dafür erbracht, daß sie auch die geistigen und seelischen Seiten unseres Daseins zu pflegen weiß. Zum Weihnachtsfest hat sie im Selbstverlag ein eigenes Liederbuch unter dem Titel

„Bergfreunde singen“

herausgebracht.

Der Grund für diese sehr beachtliche Arbeit geht aus dem Vorwort hervor, in dem es heißt:

Liebe Bergfreunde!

Jedes Liederbuch, sei es auch noch so klein, ist ein Mosaikstein zur Erhaltung unserer Kultur, selbst wenn es nur ein einziges unserer alten Volkslieder enthielte. Der zweite Weltkrieg hat besonders in unserem Vaterland eine gewaltige Zerstörung kultureller Werte und große Demoralisierung unseres Volkes zur Folge. Die Inanspruchnahme jedes einzelnen im Kampf um die Existenz hat nun leider auch den gesunden Teil unseres Volkes eines vergessenen lassen: zu s i n g e n. Wer hätte heute auch noch Zeit, den Text eines Liedes zu erlernen? Ein Sprichwort aber sagt: „Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“

Die Liederbücher der dieses Buch herausgebenden Gruppe wurden auch ein Opfer des Krieges und die nach dem Zusammenbruch unseres Vaterlandes bisher erschienenen Liederbücher enthalten im einzelnen zu wenige Lieder, die hier gesungen werden. In Süddeutschland erschienene Liederbücher haben ein Übergewicht an dialektischen Liedern, deren Texte und Melodien uns kaum bekannt sind. So beschloß die Skigruppe des Deutschen Alpenvereins, Sektion Berlin, ein Liederbüchlein herauszugeben, dessen Inhalt für nord-, nordwest- und hoffentlich auch bald für ostdeutsche Bergsteiger, Wanderer und Skiläufer geeignet ist, auf Wanderung, Berghütte oder geselligen Zusammenkünften ein lieber Begleiter zu sein.

Es ist in seinem Format so gehalten, daß es im Rucksack oder der Rocktasche leicht mitgenommen werden kann und es will auch in Aufmachung und Titel so bescheiden sein, wie es ein echter Bergsteiger ist. So mag es allen, die es mit sich führen ein Freund sein und immer gern in die Hand genommen werden, wenn Bergfreunde singen...

Berlin, den ersten Advent 1953.

Werner Hulde

Der „Künstlerische Ausschuß der Skigruppe“ hat in monatelanger Arbeit ein Büchlein geschaffen, das handlich und geschmackvoll ist und ein halbes Hundert schöner Liedertexte mit Notenbeispielen enthält. In hervorragender Weise hat das Skigruppenmitglied Fräulein Dorothea H a n k e am Gelingen des Liederbuches beigetragen. Ihr und ihren Kameraden, den Damen Kröker, Balzer und den Herren Hetzner sowie Zächel gebührt für diese bedeutende freizeitleiche Arbeit besonderer Dank. Mancher Kritiker aber, der das Buch durchblättert, wird sicher sagen: „Gerade das Lied, das ich immer so gern singe, ist nicht einmal enthalten. Dafür hätte lieber das andere Lied herausbleiben können.“ Ja, liebe Bergfreunde, gibt es wohl ein einziges Liederbuch, das allen Ansprüchen gerecht wird? So wünschen wir dem neuen Liederbuch recht viele Freunde innerhalb und außerhalb unserer Sektion.

A. H.

Die Adventsfeier der Wandergruppe

Einer der Höhepunkte im Dasein unserer Wandergruppe ist die Adventsfeier, die nun schon zur schönen Tradition geworden ist. Sie zieht alle Mitglieder an, auch die, die sich am sonntäglichen Wandern nicht häufig beteiligen können. So war die Zahl der Teilnehmer auf 175 gestiegen, die sich am 6. 12. in den Räumen der Gaststätte Leopold in Berlin-Zehlendorf zusammenfanden. Ein Teil hatte vorher an den drei Sternwanderungen teilgenommen. Die Atmosphäre des Raumes war weihnachtlich bestimmt durch den mit vieler Liebe hergerichteten Schmuck der Kaffeetafel und das feierliche Licht der 200 Kerzen.

Wir lauschten den schönen Adventsliedern der Singegruppe und den sehr sorgsam ausgewählten und künstlerisch vorgetragenen Darbietungen unserer Solisten auf der Flöte, dem Klavier und dem Cello (Frl. Müller, Frau Schmidt, Frau Hoppe, Herr Hermann). Frau Schmidt machte uns durch ihre beiden Lieder, das Ave Maria und Mariä Wiegenlied eine rechte Weihnachtsfreude. Nachdenklich stimmte uns Herrn Müllers „Rückschau auf das Weihnachtsfest 1945“, die uns die Not und Bedrängnis der Zeit vor Augen führte, aber auch die Tatsache, daß nicht Verzweiflung herrschte, sondern die innere Ruhe und Sammlung ein besonderes starkes Erleben der Weihnacht möglich machte. Es wäre zu wünschen, daß von diesem Kraut Zufriedenheit sich ein Strauß hinüberrettete in unsere zerrissene, gejagte, von der Leere bedrohte Zeit.

Nachdem Frau Gottwald mit einem launigen Gedicht die neuen Wanderführerplaketten überreicht hatte, nahm Herr Prof. Küchling das Wort. In seiner warmherzigen Philosophie des Wanderns sah er nicht im Ziel, sondern in der Freiheit und Unabhängigkeit des Weges das Wesentliche und erkannte an, daß Wandern ein Zustand der Seele sei. Als ein himmlisches Dreigespann, gefolgt von einem reizenden Eselchen, endlich die Waschkörbe von Päckchen an die Mann und an die Frau gebracht hatte, neigte sich dieses vorweihnachtliche Fest der Wandergruppe seinem Ende zu.

Quirling

Festvortrag „Nanga Parbat 1953“ am 27. November 1953

Über dem großen Hörsaal der Technischen Universität lag eine spannungsreiche Atmosphäre. Die Gesellschaft für Erdkunde und der Deutsche Alpenverein, Sektion Berlin, hatten zu einem Festvortrag eingeladen.

Nanga Parbat 1953,

von dem Expeditionsteilnehmer Albert Bitterling aus Berchtesgaden.

Es war der von vielen Bergsteigern der Sektion Berlin so lang ersehnte Vortrag. Namhafte Persönlichkeiten der Natur- und Geisteswissenschaften waren erschienen, u. a. Exzellenz Schmidt-Ott, Ehrenpräsident der Gesellschaft für Erdkunde, einstmals Preu-

Bischer Kultusminister und Förderer vieler Expeditionen, der Dekan der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität, Herr Professor Gobrecht, der Vorsitzende der Gesellschaft für Erdkunde, Herr Professor Fels und Herr Professor Küchling, Vorsitzender der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins.

Herr Professor Fels gab in seiner Begrüßungsansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß die enge Verbundenheit der Gesellschaft für Erdkunde und des Deutschen Alpenvereins diesen Abend ermöglicht hätten. Der Saal hätte dreimal so groß sein können, um allen Bergsteigern und allen Freunden der Berge Gelegenheit zu geben, diesen Vortrag mit anzuhören. Diese Verbundenheit sei ein Zeichen desselben Geistes, der den weiten Raum der Erde und die Berge der Welt zu erforschen, sich als Ziel gesetzt hätte. Er sei glücklich über die wissenschaftlichen Bestrebungen und das Zusammengehen der beiden Vereine. Er teilte der Versammlung ferner mit, daß der deutsche Bergsteigerelite in der Nanga-Parbat-Expedition von der Gesellschaft für Erdkunde die goldene Ferdinand-von-Richthofen-Medaille verliehen worden sei. Herr Professor Fels verlas den Text der Urkunde und des Begleitschreibens und erteilte sodann Herrn Bitterling das Wort:

Mit seiner dunklen Stimme, die eigentlich mehr zum weichen und schweren Moll hinüberschwingt, aber doch hier und da dem freudigen Dur Raum gibt, ließ Herr Bitterling vor uns das große Geschehen am Nanga Parbat abrollen. Aber schon nach den ersten Worten hatte man das Gefühl, als sei man nicht Außenstehender, der einem Vortrage zuhört und Lichtbilder betrachtet, sondern als sei man mitten in das Geschehen selbst hineingestellt.

Herr Bitterling machte zunächst kurze geographische Angaben und ging nochmal auf die Geschichte des Berges und seiner Ersteigungsversuche ein, auf die 31 Opfer, die der deutsche Schicksalsberg bisher forderte. Er streifte sodann die durch die Presse ausgeschlachteten Zwischenfälle. Die Ursache hierzu, so erläuterte er, sei zunächst zu suchen in der noch lange andauernden Höhenkrankheit Hermann Buhls und vor allem durch Verdrehungen, Verzerrungen und Übertreiben in der Presse. Er zitierte eine Bemerkung aus einer Münchener Zeitung, welche mit einem abgewandelten Bibelwort die ganze Angelegenheit abtat, ungefähr so lautend: Kaum kehrten sie zurück, da fielen sie unter die Reporter, die plünderten sie aus und ließen sie liegen.

Der Vortragende stellte uns dann die Expeditionsteilnehmer im Bilde vor und mit ihnen begaben wir uns auf die weite Reise. An Bord des Schiffes „Viktoria“ — ein Schiff gleichen Namens hatte auch 1931 Willy Merkl und seine Männer nach Indien gebracht — ging es durch das Mittelmeer, den Suezkanal, das Rote Meer nach Karatschi. Alles lebte in schönen farbigen und schwarz-weißen Bildern vor uns auf. Vor allem gab ein Bild vom Hafens von Aden mit einem unwahrscheinlich schönen Leuchten am Horizont Zeugnis von der dortigen Landschaft.

Wir erlebten die Ankunft in Karatschi, den Weitertransport per Bahn, das Verladen des Expeditionsgutes in die Flugzeuge, den Empfang in Gilgit, das auf demselben Breitengrade liegt wie Sizilien, wo noch Zitronen reifen und Reis gedeiht. Eine einzigartige Farbaufnahme erinnerte stark an die heimischen Alpen.

Die Begrüßung des Political Agent von Gilgit erstand vor uns im Bilde und auch eine Musiktruppe der Gilgit-Scouts, bestehend aus Dudelsackpfeifern, war zum Willkommensgruß aufmarschiert. Der Kapellmeister wollte so gern das Nationallied der Deutschen spielen; aber so fremd wie die Melodien der Pakistaner deutschen Ohren waren, so fremd schienen den Einheimischen die deutsche Melodie. Trotz eifrigsten Vorspielens auf der Mundharmonika, trotz einiger Notenangaben gelang es der Kapelle nicht, das Lied zu erlernen. Diese Begebenheit zeichnete Herr Bitterling in seinen Tagebuchblättern auf, die er an seine Frau nach Hause schickte. Frau Bitterling hat dann spontan die Noten des Deutschlandliedes besorgt und nach Pakistan geschickt. Als dann später die Mannschaft vom Berge zurückkam, wurden sie mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles“ begrüßt.

Aus dem farbenfrohen Gilgit mußte aber bald Abschied genommen werden. Die Lasten wurden auf Jeeps verladen und weiter ging es auf einer in Felsen gesprengten, ungesicherten, sehr kurvenreichen Straße am brausenden Indus entlang in das Tal hinein. Hier zeigte es sich, daß auf den „Hafermotor“ oder „Heumotor“ doch weit mehr Verlaß

ist als auf den Benzinmotor. Die Jeeps gingen zum größten Teil kaputt und so mußten dann die Tragtiere in Aktion treten, denen dann oft mit der sogenannten „Schwanzsteuerung“ vorangeholfen werden mußte. Bei der Rakiotbrücke wurden die Lasten auf die Schultern von 280 Trägern umgeladen. Endlich war man auf der „Märchenwiese“ angelangt, die seinerzeit Willy Merkl entdeckte und so getauft hatte und wo die Edelweiß beim Rückmarsch in voller Blüte standen.

Hier wurden die Träger für die Hochlager eingekleidet. Es waren Hunzas, weil die vorgesehenen Sherpas die Einreisegenehmigung nicht erhalten hatten. In der Nähe von Drexels Grabe erstand das Hauptlager. In eindrucksvollen Bildern erlebten wir nun das Einrichten der einzelnen Lager mit. Namentlich der Weg von Lager 1 zum Lager 2 war einer der gefahrvollsten und schwierigsten. Er führte durch eine Lawinenbahn, die nicht zu umgehen war und der Berg schickte hier oft Lawinen hinunter. Herr Bitterling zeigte uns Bilder, auf denen die einzelnen Phasen der hinunterbrausenden Schnee- und Eismassen festgehalten waren, das Entstehen, Sichausbreiten und Verebben der Lawine, die nach vorn einen ungeheuren Luftdruck vorausschickt und am Schluß einen starken Sog entwickelt. War diese Gefahr überwunden, so mußte ein schwieriger Eisbruch durchschritten werden, an dessen Ausgang ein etwa 15 Meter hoher Eisturm das Weiterkommen zu verwehren erschien. Mit Strickleitern wurde aber dieser Turm, in dessen oberem Teil eine 5 Meter hohe, fast senkrechte Eiswand passiert werden mußte, für Sahibs und Träger gangbar gemacht. Durch diese sogenannte „Wintergasse“ hat Herr Bitterling die Träger sechzehnmal hinauf- und sechzehnmal hinab geführt. Er sprach aber nur von sechzehnmal, die Rückwege hat er bescheiden verschwiegen. Jetzt war der Weg für die höheren Lager frei, obgleich da auch noch genug Gefahren zu überwinden waren.

In prächtigen Farbaufnahmen sahen wir den Berg der Berge zu uns herableuchten, bewehrt mit dem Schild des Silbersattels und den beiden, wie riesige Raubtierzähne wirkenden Silberzacken. O ja, er verteidigt seinen Gipfel, der nackte Berg oder der Thron der Götter, wie ihn die Einheimischen nennen. Wir sahen Bilder von unsagbarer Schönheit: Ein letztes Leuchten am Gipfelfirn, Fels und Eis in rote Glut getaucht, schon umrahmt vom Sammetdunkel der Nacht oder ein erstes zaghaftes Tasten der Sonnenstrahlen über ferne Gebirgszüge. Auch Willy Merkl's gigantisches Grabmal, der über 6900 Meter hohe „Mohrenkopf“, an dem später einer der Teilnehmer eine Gedenktafel anbrachte, weckte eine schmerzliche Erinnerung an die Grausamkeit des Berges im Jahre 1934.

Dazwischen wieder Bilder von Trägern, wie sie dem Berge in ihrer noch etwas unbeholfenen Art zu Leibe rückten. Bei verschiedenen Trägern war die mongolische Abstammung unverkennbar, jedoch führte uns Herr Bitterling einen Mann vor, der durchaus in Bayern oder Tirol hätte zu Hause sein können. Herr Bitterling meinte dazu trocken: „Nun ja, Alexander der Große hatte ja auch einmal hier gekämpft und wird wohl sicherlich Nachfahren hinterlassen haben.“

Inzwischen waren die Männer bis zum Lager V vorgedrungen und nun wurden wir Zeugen des einsamen Gipfelmarsches von Hermann Buhl. Es erwies sich, daß frühere Expeditionen die Entfernung vom Lager V bis zum Gipfel und die hier noch zu überwindenden Schwierigkeiten weit unterschätzt hatten. Buhl brach in der Nacht gegen 2 Uhr vom Lager V auf und der eine dreiviertel Stunde später folgende Kempter mußte unterwegs aufgeben. Er war durch die vorangegangenen schweren Tage völlig erschöpft und fertig. In warmherzigen und von einer tiefen Kameradschaft getragenen Worten schilderte uns Herr Bitterling den dramatischen Schlußakt am Nanga Parbat.

Ein einsamer Mensch, völlig auf sich selbst gestellt, in einem Gebiet, das noch keines Menschen Fuß betreten hatte, kaum Wegzehrung bei sich und als Wetterschutz nur einen Anorak um die Hüften geschlungen, in einer Höhe von 8000 Metern und Temperaturschwankungen von etwa 60 Grad ausgesetzt (35 Grad Strahlungswärme am Tage und nachts absinkend bis fast 25 Grad unter dem Gefrierpunkt), man muß sich das einmal vorstellen! Es ist beinahe unglaublich, was dieser Mensch geleistet hat. Zu den körperlichen Strapazen kommt ja noch die ungeheure seelische Belastung hinzu, die gar nicht ausbleiben kann und die oft das Zünglein an der Waage ist. Wir sahen den Silbersattel vor uns, dann die Wegstrecke zum Vorgipfel und hinter der Bahzinscharte den Steilaufschwung zur Schulter, dann den langgezogenen Firnrücken, der zum Hauptgipfel leitet. Buhl wollte nachmittags um 4 Uhr schon wieder am Vorgipfel sein, aber er stand erst

gegen 7 Uhr abends auf dem Gipfel! Hier machte er einige Aufnahmen. Wir sahen den in den Gipfelfirn gerammten Eispickel mit der pakistanischen Flagge. Es war das letzte Bild auf dem abgeknipsten Film; beim Wechseln passierte ihm ein Mißgeschick und keine von den folgenden Aufnahmen war brauchbar. Nach einem Aufenthalt von nur zwanzig Minuten begann er den Abstieg. Die Nacht brach herein und er stand auf einem kleinen Felsblock die ganze lange Nacht hindurch an die Wand gepreßt, ohne eine Sicherung, von Durst gequält, acht volle Stunden. Der Mond tat ihm nicht den Gefallen, er war nur mehr eine schmale Sichel und sein Licht reichte nicht bis zu Buhls Standplatz. Wie schwer muß es gewesen sein, die steifgewordenen Beine wieder in Gang zu setzen, schwierige Passagen auszuführen ohne einen Eispickel und mit nur einem Steigeisen! Das andere Eisen hatte er verloren, zwar konnte er es gerade noch erwischen, aber die Bindung fehlte! So verfolgten wir seinen Weg hinauf und hinab. Mußte einem nicht unwillkürlich beim Anblick des mit dem Silberschild gepanzerten Berges, der ungeheuren Fels- und Firnflanken, die Tausende von Metern abstürzen, der erhabenen Fernen bis hinüber zum Gipfelmeer des Karakorum und Pamir, dem Dach der Erde, mit den bedeutenden Gipfeln K 2 und Rakaposhi, der 121. Psalm in der Klangmalerei lutherischer Sprache in den Sinn kommen?! Vor Tausenden von Jahren geschrieben und, um das Wort zu gebrauchen, aktuell wie nur je! Beinahe wie für den einsamen Mann am Nanga gemacht:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt;
meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat;
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht;
Er ist der Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des nachts;
der Herr behütet deine Seele . . .

Herr Bitterling sagte „mit Buhl ging das Glück und über ihm war die Gnade“. Ja, und das wars. Gnade heißt ja nichts anderes als „Nahesein“, Nahesein Gottes nämlich. Und obgleich der Vortragende niemals dieses Wort in seinem Vortrag erwähnt hat, so zog sich doch durch seinen ganzen Vortrag ein wahres und tiefes religiöses Empfinden, die Ehrfurcht vor der Allgewalt der Schöpfung und des Schöpfers, denn das Wort Schöpfung allein setzt ja den Schöpfer voraus. Kein Wort von den in den Schlagzeilen der Tagespresse zu findenden Überheblichkeiten wie „Gipfelbewinger“ und dgl. Was steckt doch in dem Wort für ein Unsinn! Ein Mensch „bezwingt“ einen 8000er! Nein, nur Gnade wars.

Und fragt man nach dem Warum? Hermann Buhl wird von einem Unbewußten in ihm getrieben gewesen sein, nicht dem faustischen Trieb, sondern viel eher dem uralten Gottesauftrag an die Menschen folgend, „machtet euch die Erde untertan“ und die Erde birgt noch mehr Werte als nur Gold oder Öl. Est Deus in nobis!

Was nun kam, war der nach 40 Stunden überglücklich ins Lager V taumelnde Hermann Buhl, war das Abräumkommando, waren die begeisterten Empfänge in Gilgit und Karatschi mit Triumphbögen und duftenden Rosenkränzen, die man den Expeditionsteilnehmern umlegte. Und Herr Bitterling sagte, genau so wie die Willy-Merkl-Gedächtnis-Expedition auf den Schultern der vorangegangenen Expeditionen gestanden hat, so stand Hermann Buhl auf den Schultern seiner Kameraden. Die Leistung des einzelnen war nur möglich durch die Gemeinschaftsleistung aller. Er bedankte sich in herzlichen Worten für die Verleihung der Ferdinand-von-Richthofen-Medaille und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Medaille nicht einem einzelnen verliehen worden sei, sondern dem gesamten Expeditionskörper.

Er schloß seinen Vortrag ungefähr folgendermaßen:

„Als ein Gewitter über den Berg am letzten Tage herniederging, sagte einer der Hunzas: der Berg ist böse. Es schien auch so, als ob von da ab der Berg aus seinem Schlafe erwacht war und Rache nahm an seinen Besteigern. Die Bergsteiger sind ja alle etwas abergläubisch und vielleicht kann man darin und in der außerordentlichen seelischen Belastung Buhls und in der allgemeinen menschlichen Unzulänglichkeit überhaupt sowie in der Sensationslust der Zeitungen eine Erklärung finden für die Dinge, die an der Expedition den Außenstehenden unverständlich geblieben sind. Aber wie man auch heute über uns denken mag, eines kann uns niemand nehmen, nämlich die Ehre für Deutschland, unser Vaterland, den Gipfel des Nanga Parbat heimgebracht zu haben.“

Zwei Stunden hat Herr Bitterling uns in den Bann des Nanga Parbat gezogen. Zwei kurze Stunden nur, doch was haben uns diese beiden Stunden gegeben! Seinen Worten zu lauschen war ein Genuß. Er erzählte frei, ohne Konzept, ohne Pathos, einfach und bescheiden, so wie es ihm eingegeben war, jedoch in einer Weise, die man ein rethorisches Meisterstück nennen könnte. Sein trockener Humor schlug auch ab und zu Purzelbäume, so daß ein herzhaftes Lachen bei den Zuhörern ausgelöst wurde.

Das Publikum dankte mit stürmischem Beifall. Herr Professor Küchling schüttelte Herrn Bitterling dankbar die Hand und sagte in seinem Schlußwort, daß Bitterling in seiner Bescheidenheit — denn er sei ja ein Bergsteiger — fast nichts von sich selber erzählt und so manche eigene Leistung verschwiegen hätte. Aber es freue ihn, daß die Willy-Merkl-Gedächtnis-Expedition einen so schönen Berg zu dem ihren gemacht habe im Gegensatz zu den Männern am Mount Everest, der ja ein ziemlich unförmiger Klotz sei.

Und darf ich mir noch ein persönliches Wort erlauben? Als Deine alte Tourengefährtin aus unseren Alpen möchte ich Dir an dieser Stelle noch zurufen: Hab Dank, lieber Albert, Dank dafür, daß Du uns so lebendig hast an Eurem Erleben teilnehmen lassen und Dank dem, der Euch alle aus Gnade ohne Unfall in die Heimat zurückgeführt und der Euch ausersehen hat, das Vermächtnis all der Toten am Nanga Parbat zu erfüllen.

Berlin, den 30. November 1953.

Hanna Zernickow

Die diesjährigen Sommerfahrten der Jugendgruppe

und der Jungmannschaft

(III. Teil, Schluß)

Originalberichte von zwei Teilnehmern über die Jungmannschaftsfahrt des D.A.V. Berlin
19. Juli bis 6. August 1953

Teil A: Kletterkurs

Am 20. Juli 1953 brach eine kletterlustige Gruppe der Jungmannschaft unserer Sektion in Berlin auf, um an einem Kletterkurs in den Tannheimer Bergen teilzunehmen. Ziel war die Willy-Merkl-Gedächtnishütte unweit der Otto-Mayr-Hütte. Unter Leitung des A.V.-Lehrwartes und Leiters der Jungmannschaft, Herrn Hetzner, und des Leiters der hoctouristischen Gruppe Hannes Maier sollten alpine Vorkenntnisse für die Anfänger und sicheres Gehen am Seil im schwierigeren Fels erlernt und geübt werden.

Als Eingangstour wählten wir alle die Anstiegsroute über die „Gelbe Scharte“ zur Roten Flüh. Diese leichte Tour benutzten unsere Leiter, um uns vorzeitig auf die Gefahren der Berge aufmerksam zu machen und oftmals zu wiederholen, daß man nicht früh genug das Seil anlegen kann. Nach einer Gipfelrundschau nahmen wir den Rückweg über die Gimpel-Hütte, die am südlichen Fuße des Gimpel gelegen ist und über die Nesselwängler Scharte zur Hütte. Die Geübten versuchten sich in der Nesselwängler Scharte an kleinen Felszacken, um am nächsten Tage, der eine schwere Tour vorsah, „drin“ zu sein.

Zweiter Tag: 6 Uhr morgens Aufstehen. Das frühe Aufstehen am zweiten Urlaubstag fiel zwar schwer, doch machte dies der Anblick der Felsberge direkt vor der Tür wieder wett. In zwei Gruppen erstiegen wir die Kellespitze, die mit 2247 m der höchste Gipfel der Tannheimer Berge ist. Als Route benutzten wir den Westgrat und den Normalweg. Nach dem ersten erkämpften „Gipfel-Händedruck“ genossen wir die Gipfelrast bei herrlicher Aussicht in die Allgäuer, Ötztaler und die Wetterstein-Bergwelt. Nach Karte und Bussole wurden unter Hannes Maiers Anleitung Gipfel in der Ferne bestimmt, die uns nicht auf den ersten Blick bekannt waren. Wir trennten uns auf dem Gipfel und während die sechs besten Kletterer die außerordentlich schöne und genußvolle Kletterei des Teufelsgrates „machten“, nahmen die übrigen den Rückweg über die Aufstiegsroute. Am nächsten Tage wurde für die weniger Geübten ein Ruhetag eingeschaltet, an dem nur Seilgebrauch an ganz leichtem Fels vor der Hütte geübt wurde. Die „Extremen“ vom Vortag erstiegen den 2171 m hohen Gimpel über die Südwand, die an Schwierigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Neben einem eindrucksvollen Schlupfkamin und einer 20 m Rißverschneidung findet der Kletterer alles, was er sich wünscht.

Auf dem Abstieg über den Westgrat zur Scharte zwischen Gimpel und Roter Flüh konnten wir den „Nur Mut Johann“ bewundern. Im Abstieg liest man diesen Spruch, der am Beginn einer schwierigen und ausgesetzten Kletterstelle mit roter Farbe auf den Fels

gemalt ist, erst, wenn man diese schon überwunden hat. Jedoch bot sich am kommenden Tage Gelegenheit, den Spruch einmal im Aufstieg zu lesen. Er erscheint einem ganz anders. Die Kletterstelle scheint viel schwerer zu sein als sie ist, nur weil darauf hingewiesen ist. Aber geschafft haben wir es alle; denn sonst hätten wir nicht am nächsten Tage die Südwestkante des Babylonischen Turmes gemeistert, der dem Kelleschrofen vorgelagert ist. Die Schwierigkeit dieser Kletterei wird im Führer mit „außerordentlich schwer“ bezeichnet, eine Tatsache, die wir zwei Zweierseilschaften wohl empfunden haben. Nach dreistündiger Kletterei nahmen wir den Abstieg durch die Südschlucht, um unten wartende Kursgefährten über den Führerkamin und die Südschlucht auf den Kelleschrofen zu führen. Nach diesem kletterreichen Tage nahmen wir zum Abschied ein „kräftiges Bad“ im Haldensee bei Nesselwängle, etwa drei Wegstunden von der Hütte entfernt.

Der Abschiedshüttenabend entsprach ganz unserer derzeitigen Stimmung mitten im Urlaub. Die erste Kletterwoche hinter uns, freuten wir uns auf die Dinge, die uns im Wetterstein und in den Lechtaler Bergen erwarten würden. Der Abstieg am nächsten Tage nach Musau und die Fahrt mit dem Bus nach Reutte verliefen im Zeichen des Regenwetters landschaftlich eintönig, aber infolge unserer nie erlahmenden guten Laune (im Urlaub besonders) nicht langweilig.

Die Stunde der Trennung und des Abschieds stand bevor. Herrn Hetzners Urlaub war abgelaufen — er mußte nach Berlin zurück und wir übrigen schwärmten zum Teil ins Wetterstein und zum größeren Teil in die Lechtaler Alpen. Berg Heil! Peter Newiger

Teil B: Die Durchquerung der Lechtaler Alpen

An einen achttägigen Kletterkurs auf der Willi-Merkel-Gedächtnishütte bei Reutte sollte sich nun noch eine Durchquerung der Lechtaler Alpen anschließen. Ich sage sollte: denn aus diesem Plan wurde leider nichts, weil uns der Wettergott einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Fast von jeder Hütte mußten wir ins Tal absteigen, um nach einer Talfahrt im Bus oder in der Bahn die nächste Station zu erreichen. So statteten wir eigentlich nur einzelnen Teilen der Lechtaler Berge Stippvisiten ab, aber auch die stark reduzierte Tour hatte ihre Höhepunkte. Schon sie offenbarte uns einen Teil der Schönheit, die uns wohl bei besserem Wetter erwartet hätte.

Aber gehen wir nun ein wenig der Reihe nach:

Am 28. Juli erreichten wir mittags, von Reutte kommend, Grins, den Talort der Augsburger Hütte. Bei glühender Hitze zogen wir los. Die Parseierspitze und die Hütte waren in Wolken eingehüllt, so daß wir unseres Zieles, das man sonst schon während der Fahrt nach Grins erblicken kann, erst nach etwa einem Viertel der Wegstrecke ansichtig wurden. Über endlose Wiesen führte der Weg fast ohne Schutz vor der stehenden Sonne den zum Teil bewaldeten Felsen zu. Hier fing es dann, mehr Gott sei Dank als leider, an zu regnen. Doch dieser Regen sollte bis zum letzten Tag der Fahrt nur selten unterbrochen werden.

Am nächsten Tag gelang uns noch ein schöner Anstieg auf die Parseierspitze (17 Gipfelstürmer in vier Seilschaften). Mit Stolz bestiegen wir unseren ersten „Dreitausender“ und als freute er sich mit uns, eröffnete er uns noch einmal eine herrliche Aussicht, ehe sich die Wolken über ihm für längere Zeit schlossen. Schon beim Abstieg mußten wir die Gefahr des Bergsteigens erleben: Überquerung eines Schneefeldes von beträchtlicher Neigung; man gleitet aus und rutscht, ohne sich halten zu können, dem Verderben in Gestalt der Gletscherrandkluff entgegen. Es kann zum Verderben werden; aber wir hatten Glück, unsere „Rutscher“ kamen mit dem Schrecken davon. Aber das erste Gebot eines Bergsteigers: Vorsicht am Berg! hat sich uns durch das unmittelbare Erlebnis fester eingepägt.

Der geplante Augsburger Höhenweg, das größte Projekt unserer Lechtal-Wanderung, mußte nach einem weiteren Regentag auf der Augsburger Hütte aufgegeben werden. Aber wir nahmen dafür zusätzlich andere Gipfelbesteigungen in Aussicht.

Unser nächster Besuch galt der Muttekopfhütte, zu der wir von Imst aus aufstiegen. Wir freuten uns, daß wir für den ausgefallenen Höhenweg nun in geringem Maße durch eine Klettertour auf die HinterePlatteinspitze entschädigt werden sollten. Doch am nächsten Morgen ... regnete es wieder. Mit einer Kraxelei inmitten des tosenden Wassers mußten

wir vorlieb nehmen. Die Muttekopfhütte und das Panorama, das sie einschließt, gehört zu den schönsten, die ich während dieser Fahrt kennengelernt habe. Zu der erhabenen Schönheit der Berge gesellt sich hier noch das Rauschen des von den Felsen mächtig herabstürzenden Wassers. Hier vereinigen sich Fels und Wasser, und durch ihren Zusammenschlag wirken sie den so überaus „mächtigen“ Menschen noch gewaltiger, als als jedes für sich auch schon tut.

Ohne erneuten Abstieg ins Tal erreichten wir am nächsten Tag die Anhalter Hütte. Den Weg über den Scharnitzsattel, Hahntennjoch, Steinjöckl hatten einige von uns, die ihn im vorigen Jahr in umgekehrter Richtung gegangen waren, noch in guter, oder vielmehr in schlechter Erinnerung, denn das Scharnitzkar ist ein endloser Geröllweg, den heraufzugehen nicht das größte Vergnügen bereitet. Wir priesen uns glücklich, daß wir diesmal hier „herunterrutschen“ konnten. Auch die Besteigung der Namloser Wetterspitze fiel buchstäblich ins Wasser, denn am nächsten Tag war die Hütte in Nebel und Regen völlig eingehüllt. Diesmal hatten wir keine Langeweile, denn die Anhalter Hütte, vielleicht ist sie häufigen Regen gewöhnt, hatte sich mit mehreren Schachspielen eingedeckt, und so wurde an diesem Tag mit großer Begeisterung Schach gespielt. Die Experten veranstalteten ein Turnier, die Anfänger freuten sich, wenn sie die eben erlernten Regeln erfolgreich anwenden konnten.

Der Weg von der Anhalter Hütte nach Rinnen führte uns durch ein langgestrecktes Tal an den Ufern eines Gebirgsflusses in eine liebliche, beruhigende Berglandschaft. Sie schien uns wie geschaffen dafür, hier von schwerer Arbeit im Großstadtlärm auszuruhen. Die Berge waren hier nicht mehr zackige, kahle Felsen, sondern große Graspolster. Aber für uns, vielleicht ist das ein charakteristisches Empfinden der heutigen Jugend, boten die Felsen mehr als die Grasberge. Denn um Felsen muß man kämpfen und die ruhigen Berge Rinnens forderten zur Ruhe auf.

Am letzten Tag sollten wir noch einmal einen großen Eindruck der Berge mitnehmen. Strahlender Sonnenschein begleitete uns auf den Thaneller, von dem wir fast alle uns bekannten Berge ein letztes Mal sehen konnten. Die Tannheimer Gruppe hatte zwar ihre imposante Größe verloren, aber Ortler, Öztaler Berge und sogar die Hohen Tauern mit ihren schneebedeckten Gipfeln zeigten sich in unvergleichlicher Schönheit. Der Riczlersteig führte uns von hier noch an den Heitwanger See, wo ein Bad im eiskalten Bergsee diesen letzten, schönen Tag beschloß.

Am 6. August trafen wir dann wieder mit den beiden anderen Gruppen zusammen und kamen am 7. August in den frühen Vormittagsstunden nach sehr kurzer Fahrzeit wohlbehalten in Berlin an.

Jutta Schuppan

Vorstehende Berichte über die Jungmannschaftsfahrten sollten bereits im Dezember-Bergboten gebracht werden. Da der zur Verfügung stehende Raum von anderen Artikeln voll in Anspruch genommen war, mußte der Abdruck um einen Monat hinausgeschoben werden.

He.

Alpines Schrifttum

Schmitt, Fritz: Das Buch vom Wilden Kaiser. 24 Kunstdrucktafeln, 328 S. II. Aufl., München und Salzburg 1953. DM 15,60.

Es ist wirklich Das Buch vom Wilden Kaiser, obwohl das zunächst ein wenig anmaßend klingt. Aber die anderen Bücher kommen daneben nicht mehr in Betracht, auch die I. Aufl. nicht und Fr. Schmitts eigene Vorarbeiten (von denen er die im Jahrb. des DAV 1939, Bd. 70, S. 73 f. in sein Quellenverzeichnis nicht aufgenommen hat). Nur wer einen „Führer“ braucht, muß zu anderem greifen, denn gerade das will unser Buch nicht sein: es verschmäh jede Systematik und gibt dafür ein ausgezeichnetes Gesamtbild, naturwissenschaftlich, historisch, wirtschaftlich usw. Bis man dann in den Abschnitten „Erlebte Landschaft“ und „Meine Bergheimat“ dem Verf. ins Herz seines Herzens schaut: in die unendliche, sehnsüchtige, aber niemals sentimentale Liebe zu „seinen“ Bergen. Das tut

um so mehr wohl, als der Verf. seit Jugendtagen zu den großen Kletterern gehörte (Christaturen-Ostwand; s. auch die fünf durchsichtigen Deckblätter zum Auflegen auf die prachtvollen Aufnahmen von Fleischbank, Totenkirchl, Predigtstuhl und Christaturm). Manchmal scheint er zu den „Extremsten“ zu gehören, der dann freilich hinterher beklagt, daß er selber zur Entschleierung der letzten Geheimnisse beitrug. Wenn er allerdings hofft, „den Jungen, über Haken, Schlingen und 6. Grad hinaus“, Verständnis zu vermitteln für seine Einstellung (dieser Gegensatz ist S. 304 f. sehr, sehr schön gezeichnet), dann möge er z. B. Georg Frey (Kempten) befragen über seine Erlebnisse in Oberstdorf bei einem seiner herrlichen Vorträge . . . Hinter all diesen Gegensätzen und Streitereien steigt riesengroß die Gedankenarbeit Fr. Schillers empor, der so genial unterschied zwischen dem naiven Menschen, der Natur ist und zu ihr gehört, und dem „sentimentalischen“ (nicht „sentimentalen“ = gefühlsdusseligen), der sie verloren hat und deshalb sehnsüchtig sucht. Der Bauer und der Bergsteiger bäurischen Schlages ist naiv, der Städter sentimentalisch. Der erste liest auch dieses Buch nicht — aber wir sollten es, da es herrlich zu lesen und gedankenreich-besinnlich zugleich ist, zu Weihnachten kaufen und verschenken! Kg.

„Im Westen nichts Neues“

In Heft 57 der bekannten Monatsschrift „Der Monat“ war ein Abschnitt aus der inzwischen erschienenen außergewöhnlich interessanten Autobiographie Arthur Koestlers „Pfeil ins Blaue“ (Kurt Desch, München) abgedruckt. Der später so berühmt gewordene Verfasser flog als junger Reporter Ullsteins unter Dr. Eckener mit dem Zeppelin angeblich zum Nordpol, in Wirklichkeit um den Nordpol und verrät nun in amüsanten Darstellung allerlei geschäftliche und organisatorische Menschlichkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Expedition, die gerade den Berliner Zeitgenossen der Nanga-Parbat-Expedition besonders interessieren dürften. Er faßt zusammen: „Von Kolumbus angefangen, der von Hof zu Hof um Unterstützung betteln ging, bis zu Kapitän Peary, der nach seiner Rückkehr vom Nordpol 168 Vorträge in 96 Tagen halten mußte, um seine Schulden bezahlen zu können, und zu Willy Leys erster „Gesellschaft für Raumschiffahrt“, deren bahnbrechende Experimente von den Geldern eines mährischen Hutfabrikanten abhingen, ist es immer dieselbe Leidensgeschichte gewesen, die in den Heldengeschichten für Knaben mit Vorbedacht ausgelassen wird . . .“ Ist das nun ein Trost? Nach des alten Goethe Meinung ist „die Welt mit Dreck versiegelt“, womit man sich denn also wohl oder übel abfinden muß. Wenn aber ein Teil unserer Presse, besonders der „Illustrierten“, von diesem Dreck lebt, dann sollten wir die Konsequenz ziehen, sie einfach nicht mehr zu kaufen. Kg.

Arnold H. M. Lunn

Der junge Bergsteiger, der gleich mit dem Matterhorn beginnt, dem fehlt das Beste, was die Berge uns geben können, das innere Verhältnis, das nur aus jahrelanger Bekanntheit, aus allmählicher Eroberung, aus Sehnsucht nach den Bergen und schwer erworbenen Siegen erwachsen kann.

Aus „Die Schule der Berge“ von Arnold H. M. Lunn

15. Mit dem kleinen Hinweis auf die „unerhörte Ski-Sicherheits-Bindung“ im November-Heft haben wir was Schönes angerichtet, denn unser Kamerad à Brassard kommt aus dem Erklären nicht mehr heraus. Empfehlenswert ist es, sich zuerst die Druckschrift über diese Bindung kommen zu lassen und erst nach deren Studium das Original zu besichtigen.

Übrigens: Damen sollen sich dann die neue „Slip-Bluse“ zeigen lassen — eine Bluse, die nicht herauskraucht! (Sie wissen doch!). Noch eins: Anoraks sind in großer Auswahl, zweckmäßigem Schnitt und dabei preiswert zu haben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26.
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

BERLINER COMMERZBANK

BERLIN W 35 · POTSDAMER STR. 125 · FERNRUF 240015

DEPOSITENKASSEN IN ALLEN STADTEILEN



Beschaffung von Reisezahlungsmitteln
für Auslandsreisen

AUSSENHANDELSBANK

15. Ski
Skistiefel
Skibekleidung

sportgerecht von

Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Telefon 24 43 24 U-Bahn Bülowstraße

Erfolg und Freude

wünschen wir im
neuen Jahr —

durch

0 bereiten Sie unseren
Inserenten und uns,
wenn Sie sich bei Ihren
Einkäufen berufen auf

den „Bergboten“



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

30. Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

30.-

LODEN Frey

Allen Lodentrey-Freunden wünschen wir
ein glückliches und zünftiges
1954

am Rathaus Steglitz

Alleinverkauf
Weniger & Seibold
Schlößstraße 85 - Telefon: 72 48 35

30.-



... jahraus, jahrein Klepper!

Der Kleppermantel ist Ihnen nicht nur vom Frühling bis zum Herbst der beste Schutz gegen Wind und Regen, er wird Ihnen gerade jetzt, im nassen, feuchtwarmen Matschewetter, zum unentbehrlichen Begleiter. Er hält Wind und Nässe ab, er schützt Ihre Kleidung und Ihre Gesundheit. Fordern Sie unseren Prospekt



Berlin - Friedenau, Hauptstr. 88
Ruf: 83 42 88

Wenn Ski- Stiefel



dann **Rieker**

so sagen die Zünftigen, weil sie wissen, daß Rieker schon seit mehr als 50 Jahren in der Skistiefel-Herstellung führend ist.

Fragen Sie darnach in den Schuhgeschäften, die die Marke Rieker im Fenster zeigen.

RIEKER SCHUHFABRIKEN TUTTLINGEN

32.-

1
18.-

HORN & GÖRWITZ
am Rathaus Steglitz

72 48 06 **TRIUMPH** 72 63 39

DAS HAUS
FÜR SCHREIB- u. BÜROMASCHINEN
Rechen- und Addiermaschinen

Prälat Schöneberg
Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

15.-

Fuhrkarte
342,40



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 2

6. Jahrgang

Februar 1954

Unser

Großes Alpenfest

findet statt am

Sonnabend, dem 27. Februar 1954

im Kasino am Funkturm

Messedamm 11

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

Auch im neuen Jahr bleibt's wie bisher:

Keine Feier ohne MEYER

SPIRITUOSEN - LIKÖRE - WEINE - SEKT

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften,
Gaststätten sowie allen MEYER - Filialen

Café - Restaurant

TIVOLI - BRETTL

die bekannte wandernde Gaststätte
jetzt am Zoo, Tauntenzienstraße 11

— einmalig in ihrer Art —

Gepflegte Getränke
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit

Tanz — Unterhaltung

Schreibmaschinen

Rechenmaschinen

Buchungsmaschinen

Frankiermaschinen

Verlangen Sie Prospekt Nr. 244
oder unverbindliche Vorführung.

Gebr. Weinitzschke

DAS HAUS FÜR EUROMASCHINEN

W 35, Potsdamer Str. 87 / Tel 24 91 91

Ski
Skistiefel
Skibekleidung

sportgerecht von

Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Telefon 24 43 24 U-Bahn Bülowstraße

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

25 Jahre Weinrich-Reisen

Winterreisen nach Oberbayern und Tirol
16 Tage ab DM 90,—

Garm.-Partenkirchen / Schönau / Grainau / Ehrwald / Lermoos i. Tirol.

Autobusreisedienst Weinrich, Berlin-Britz

60 88 15

Alt Britz 35-37

60 98 22



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 2

6. Jahrgang

Februar 1954

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 11. Februar 1954, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagessordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Generalmusikdirektor Karl Mannstaedt, Lübeck:
„Vom Geführtwerden, Führen und Alleingehen“
(mit Lichtbildern).

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der
gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die
unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,—
erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und
Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.
Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es
wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutscher Prälat am Zoo“.

Zum

Großen Alpenfest

am Sonnabend, dem 27. Februar 1954
im Kasino am Funkturm, Messedamm 11

laden wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekann-
ten herzlich ein.

Erstklassige Tanzmusik

Kapelle Hans Karbe — Trachtenkapelle — Schramml-Musik

Nur alpine Tracht, Dirndlkleid, Ski-Anzug

Einlaß 19 Uhr

Beginn 20 Uhr

Ende 5 Uhr

EINTRITTSKARTEN

für Mitglieder DM 2,50, für Gäste DM 3,50
für Ostmitglieder DM 4,— Ost, jedoch nur in der Geschäftsstelle.
Gültig zusammen mit dem Ost-Ausweis.

Vorverkauf in der Geschäftsstelle. An der Abendkasse beschränkter Kartenverkauf

Telefonische Auskunft 91 46 36

Die Festleitung

Möhring Teichert Weidhaas.

Neue Anschrift der Schriftleitung des „Bergboten“

|| Herr Max Müller, der bisherige Schriftleiter des „Bergboten“ hat sein
Amt mit Ablauf des Monats Januar aus Gesundheitsrücksichten und aus
Zeitmangel niedergelegt. Die Sektion spricht Herrn Müller an dieser Stelle
den Dank und Anerkennung für seine aufopfernde Mitarbeit aus.

Die Schriftleitung des „Bergboten“ liegt nunmehr in den Händen von Fräulein
Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22.

Alle schriftlichen Beiträge für den „Bergboten“ sind Fräulein Zernickow an die
genannte Anschrift bis spätestens zum 15. eines jeden Monats zuzustellen.
Um Einhaltung des Einsendetermins wird in jedem Falle dringend gebeten.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1. 2. Sektionssport in Friedenau | 14. 2. 2 Sektionswanderungen |
| 2. 2. Vorstandssitzung | Jugendgruppe Wanderung |
| Sektionssport in Reinickendorf | 15. 2. Sektionssport in Friedenau |
| Plattlgruppe „D'Hax'nschlager“ | Jungmannschaft Heimabend |
| Übungsabend | 16. 2. Sektionssport in Reinickendorf |
| 3. 2. Hauptversammlung | Plattlgruppe „D'Hax'nschlager“ |
| der Wandergruppe | Übungsabend |
| Waldlauf | 17. 2. Waldlauf |
| 4. 2. Ordentliche Hauptversammlung | 19. 2. Plattlgruppe „Alpinia“ |
| der Skigruppe | Übungsabend |
| 5. 2. Singekreis Übungsabend | Singekreis Übungsabend |
| Plattlgruppe „Alpinia“ | 20. 2. Gymnastik, Waldlauf, Faustball |
| Übungsabend | 21. 2. 2 Sektionswanderungen |
| 6. 2. Gymnastik, Waldlauf, Faustball | 22. 2. Sektionssport in Friedenau |
| Jugendgruppe u. Jungmannschaft | Jugendgruppe Heimabend |
| Fahrt nach St. Andreasberg | 23. 2. Sektionssport in Reinickendorf |
| 7. 2. 2 Sektionswanderungen | Plattlgruppe „D'Hax'nschlager“ |
| 8. 2. Sektionssport in Friedenau | Übungsabend |
| 9. 2. Sektionssport in Reinickendorf | 24. 2. Waldlauf |
| 10. 2. Waldlauf | Hochtouristische Gruppe |
| 11. 2. Sektionsvortrag | Zusammenkunft |
| 12. 2. Plattlgruppen „D'Hax'nschlager“ | 25. 2. Sprechabend |
| und „Alpinia“ Übungsabend | 26. 2. Singekreis Übungsabend |
| Singekreis Übungsabend | 27. 2. Gymnastik, Waldlauf, Faustball |
| 13. 2. Gymnastik, Waldlauf, Faustball | Großes Alpenfest |
| Fotogruppe Zusammenkunft | |



ITALIEN

JETZT FÜR ALLE

Kombinierte Erholungs- und Besichtigungsreisen
16 Tage = 510,— DM * 22 Tage = 670,— DM

Barzahlung vor Reiseantritt 127,50 DM Rest + Zinsen in 12 Monatsraten

März, April, Mai, September, Oktober — Sofortige Anmeldung notwendig

Deutsche **LAND- u. SEE** Reisen **SEVERIN & CO**
W 15, Kurfürstendamm 48 (Nähe Bleibtreustrasse), Tel. 91 91 71, und in allen Reisebüros

34-

Mitteilungen der Vereinsleitung

Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 2. Februar 1954, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

Vorträge

Unsere Mitglieder bitten wir, die für Vorstand und Presse reservierten Plätze bis zum Beginn des Vortrages freilassen zu wollen. Ferner bitten wir, das Vortragsgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der Verwaltung bekommen.

Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge und die Aufnahmegebühren wurden durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung am 26. November 1953 wie folgt festgesetzt:

| | |
|--|---------|
| A-Mitglieder | DM 18,— |
| B-Mitglieder | DM 10,— |
| C-Mitglieder | DM 13,— |
| Ehefrauen*) | DM 5,— |
| Jungmänner | DM 6,— |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren | DM 4,50 |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind | DM 3,— |
| Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder | DM 6,— |
| Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark. | |

*) Ehefrauen erhalten ab 1. Januar 1954 nur den Ehefrauen-Ausweis. Damit entfällt jede Versicherung und die Zustellung des „Bergboten“. Die Hüttenbegünstigungen sind die gleichen wie bei A- und B-Mitgliedern. Ehefrauen können auf Antrag die B-Mitgliedschaft erwerben.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1954 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 31. März nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf das Postscheckkonto wird sie zugesandt.

Das Venter Tal

Von der Festschrift, welche die frühere Sektion Mark Brandenburg anlässlich ihres 40jährigen Bestehens im Jahre 1939 herausgegeben hat, werden in der Geschäftsstelle noch Exemplare zu dem sehr günstigen Preis von 2,— DM abgegeben. Wir empfehlen diese wertvolle Schrift besonders denen, die im letzten Jahr das Venter Tal besucht haben.

Der „Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

Sprechabend

am Donnerstag, dem 25. Februar 1954, pünktlich 19 Uhr, in der Aula der Ricarda-Huch-Schule, Charlottenburg, Sybelstr. 2—4.

1. Farbbilder-Vortrag von Frau Charlotte Eichner: Eine Wanderung durch die Allgäuer und Lechtaler Berge. Landschafts-, Tier- und Blumenaufnahmen.
2. Anfragen, Anregungen, Wünsche.

Wir bitten dringend, das Schulgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten haben.

Da in diesem Monat wieder einer unserer Sprechabende stattfindet, möchte ich für alle diejenigen, die neu zu uns gekommen sind, nochmals klarlegen, was diese „Sprechabende“ bedeuten.

Mitglieder, die Bergtouren gemacht und Bilder dabei aufgenommen haben, es sich aber noch nicht zutrauen, in unseren großen Versammlungen einen Vortrag darüber zu halten, werden gebeten, sich für einen Bericht auf einem unserer Sprechabende zu melden. Es können sich auch gern zwei oder drei Mitglieder zusammentun und abwechselnd berichten.

Weiter sollen die Mitglieder alle ihre Wünsche und Anregungen betreffend Vereinsangelegenheiten, Bergfahrten, Unterkünfte usw. vorbringen. Wir hoffen, daß die Sprechabende dazu beitragen, ein reges Vereinsleben zu entwickeln und bitten um recht zahlreichen Besuch.

M. Möhring

Reisedienst-Adressennachweis

Wir bitten, gute Quartiere des letzten Urlaubs, Deutschland, Österreich, Italien, Schweiz, gut leserlich auf einen Zettel zu schreiben und kameradschaftlich anderen zur Verwendung zu geben. Bei jeder Veranstaltung der Sektion können diese am Eingang oder auf der Geschäftsstelle abgegeben werden. „Dienet einander.“ Diese Karten anzulegen, macht mir viel Freude, fand ich doch so nette kameradschaftliche Hilfe, indem man den Adressen Fotos beilegte, oder Bemerkungen: „Sehr gut, Milch, Butter, Eier aus eigener Wirtschaft“, „Ruhige Lage“, „Landschaftlich sehr schön“, „Alpenblumen in ungeheurer Fülle“, „Nicht überlaufen“. Allen Einsendern meinen herzlichsten Dank; ich erwarte die nächsten hundert.

Frau Charlotte Globig, Schulzendorf-Tegel, Beyschlagstr. 30

Sektionswanderungen

Sonntag, den 14. Februar 1954:

Treffpunkt: Bhf. Eichbornstraße 9 Uhr, Abfahrt Bhf. Friedrichstraße 8.28 Uhr, Gesundbrunnen 8.38 Uhr.

Wanderweg: Jungfernheide — Saatwinkel (Frühstücksrast) — Tegelort — Forst Tegel — Tegel.

Führer: Erich Herrmann.

*Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten
auf den „Bergboten“*

Sonntag, den 21. Februar 1954:

Treffpunkt: Waidmannslust 8.50 Uhr, Abfahrt Friedrichstraße 8.23 Uhr; Auto-
bus 12 U-Bhf. Seestraße 8.05 bis Zabel-Krüger-Damm.

Wanderweg: Tegeler Fließ — Tegeler See — Tegeler Forst — Havelpavillon —
Joersfelde (Frühstücksrast) — Tegeler Forst — Schulzendorf.

Führer: Friedrich Hühn.

Sonntag, den 21. Februar 1954:

Trainingswanderung, Weglänge 25 km.

Abfahrt: Westkreuz 8.50 Uhr, Friedrichstraße 9.08 Uhr, Ostkreuz 9.23 Uhr nach
Hirschgarten.

Wanderweg: Gr. und Kl. Müggelsee — Müggelberge — Krampenmühle — Große
Krampe — Seddinberge — Seddinsee — Naturschutzgebiet Rahnsdorfer Heide —
Bhf. Rahnsdorf.

Führer: Alexander Donner.

Wanderung für Damen

Sonntag, den 7. Februar 1954:

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Tegel.

Wanderweg: Tegeler Forst (Besichtigung des grünen Hauses) — Dorf Heiligen-
see — Schulzendorf (Kaffeerast Waldklause).

Führer: Charlotte Globig.

Wanderung für Herren

Sonntag, den 7. Februar 1954:

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Frohnau, Abfahrt Bhf. Friedrichstraße 9.23 Uhr.

Wanderweg: Frohnau — Tegeler Forst — Schulzendorf (Frühstücksrast) —
Hermsdorf (Kaffeepause: Gaststätte Waldklause Hermsdorf, Frohnauer Str. 106).
Rückfahrt von Frohnau.

Führer: Hermann Teichert.

Für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 14. Februar 1954:

Abfahrt: Bhf. Friedrichstraße (oberer Bahnsteig) 8.47 Uhr bis Wuhlheide.

Wanderung: Dammforst — Mittelheide — Stummendammer Heide — Bhf. Rahns-
dorf — Hessenwinkel — Krumme Laake — Bürgerheide — Friedrichshagen.

Führung: Erich Schröter.

Sektionssport

Hallensport jeden Montag von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in
Berlin-Friedenau, Rubensstr. 63, zu erreichen vom S-Bhf. Friedenau, oder mit Straßen-
bahn 66, oder Autobus 25. Die Mitglieder, die ihre Kinder zum Hallensport mitbringen,
werden gebeten, den Sport von 17 bis 19 Uhr mitzumachen, da ab 19 Uhr die Halle
ausschließlich den Erwachsenen zur Verfügung steht.

Jeden Dienstag von 18 bis 20 Uhr Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang
Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom Bhf. S-Bahn Schönholz.

Waldlauf jeden Mittwoch ab 19 Uhr vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtko)
am Bhf. Grunewald.

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr Sportplatz Kühler Weg: Gymnastik, Waldlauf,
Faustball.

Der Sektionssport wird von unserer Skigruppe unter Leitung des Kameraden Dipl.-
Sportlehrer Ahrends durchgeführt.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Die Mitglieder der Skigruppe werden zur

Ordentlichen Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 4. Februar 1954, um 19 Uhr

im „Prälat“ Schöneberg, Hauptstraße 122-124, eingeladen.

Tagessordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht, Prüfungsbericht, Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Mitgliedsbeiträge.
5. Jugendbetreuung.
6. Sonstiges.

Evtl. Anträge wurden bereits durch die schriftlich ergangenen Einladungen erbeten. Da
nur Skigruppenmitglieder stimmberechtigt sind, ist es erforderlich, die Mitgliedskarten
mitzubringen. Erwünscht ist ferner, daß die Skigruppen-Abzeichen angesteckt werden.
Soweit noch nicht vorhanden, können diese Abzeichen von den Kam. Weßlau und Raschke
käuflich erworben werden.

Mit der Herausgabe des Liederbuches „Bergfreunde singen“ haben wir ins Schwarze ge-
troffen. Dieses Büchlein hat in seiner Aufmachung und in seiner Zusammenstellung be-
reits seine praktische Probe bestanden. Die Jugendgruppe beschloß auf ihrer Weihnachts-
fahrt die täglichen Touren mit stimmungsvollen Hüttenabenden, bei denen das Lieder-
buch zu einem kräftigen und gehaltvollen Gesang verhalf. — Sehr erfreut hat uns auch
ein anerkennendes Schreiben der uns befreundeten Sektion Frankfurt am Main, in
welchem die Vorzüge dieses Liederbuches ausführlich gewürdigt wurden. Man darf er-
warten, daß der Widerhall innerhalb unserer Sektion ein gleicher sein wird. Das Lieder-
buch „Bergfreunde singen“ wurde mit viel Lust und Liebe an der Sache vorbereitet und
zusammengestellt; es gehört in die Hand eines jeden Sektionsmitgliedes.

Der Kassenwart bittet um Verständnis für die damit verbundene finanziellen Anfor-
derungen und um baldige Bezahlung der Mitgliedsbeiträge.

Für die Gemeinschaftsfahrt nach Colfuschg vom 6. März bis 28. März 1954 findet die ab-
schließende Fahrtenbesprechung am 4. Februar 1954 im Anschluß an die Skigruppen-Ver-
sammlung statt. Kam. Tausch bittet die Fahrtenteilnehmer um vollständiges Erscheinen.
Es sind für die Hin- und Rückfahrt für jeden Teilnehmer etwa DM 60,— mitzubringen.
Des weiteren gibt Kam. Tausch den Devisenbetrag pro Person bekannt, sowie die sonsti-
gen noch anfallenden Kosten. An dieser Omnibus-Fahrt Richtung Dolomiten über
München — Innsbruck — Franzensfeste können noch Personen außerhalb des Fahrten-
programms teilnehmen. Meldungen umgehend an Kamerad Tausch, Ruf Nr. 87 68 21.

Winterfreuden? Unbeschwert!

MARKER - Bindung! Unerhört!

Für Abfahrt und Touristik
einfach / robust / präzise / unerreichbar sicher!

Lassen Sie sich die neue „SIMPLEX“ und die „DUPLEX“
sowie mein Flugblatt im Sportgeschäft zeigen!

Kam. Zächel nimmt Bilder für das Bildarchiv jederzeit entgegen. Ein hoffnungsvoller Anfang ist bereits gemacht.

Im Faschingsmonat sei noch ein beschaulicher Rückblick auf die Weihnachtsfeier gestattet, die eine Fülle neuer Darbietungen und damit den Beweis erfreulicher Mitarbeit an der Gestaltung unserer Geselligkeit brachte. In diesem Zusammenhang ist die Mitwirkung der Jugendlichen hervorzuheben. Unsere Bemühungen um die Heranführung der Jugend kommen auch hierin wirkungsvoll zum Ausdruck.

Der Sport, der im Dezember „Bergboten“ einmal anders betrachtet wurde, findet ebenfalls bei der Jugend unveränderte Begeisterung. Ein herrlicher Schneesonntag vereinigte bei strahlendem Sonnenschein Skiläufer und Zuschauer bei der Nordischen Kombination im Grunewald.

Zächel

Skilanglauf und Sprungwettbewerb des Skiverbandes Berlin:

Der erste Skiwettbewerb dieses Winters konnte bei herrlichem Sonnenwetter, wie wir es in Berlin nur ganz selten haben, und guter Schneelage durchgeführt werden. Die Beteiligung an den Wettbewerben war dadurch, besonders bei der Jugend und den Schülern, recht zahlreich.

Die Aktiven unserer Skigruppe haben bei diesem Wettbewerb sehr gut abgeschnitten und folgende Siege bzw. Plätze errungen:

- Männl. Jugend II: Sieger: Jürgen Prüss, 2. Platz: Peter Wünsche;
- Jungmannen: 2. Platz: Peter Newiger;
- Allgem. Kl. Damen: 2. Platz: Frl. Gisela Petsch;
- Allgem. Kl. Herren: Sieger: Hannes Maier;
- Allgem. Kl. I Herren: Sieger: Gerhard Riedel.

Beim Sprungwettbewerb konnte Peter Newiger in der Jungmannenklasse den ersten Platz belegen.

G. Prenzlau

Druckfehler-Berichtigung: Im Januar-Heft des „Bergboten“ hat uns der Druckfehler-Teufel einen Streich gespielt. In der Veröffentlichung des Wintersport-Programmes des Skiverbandes Berlin muß es heißen: Lang- und Sprunglauf für die Nordische Kombination (nicht Norddeutsche).

Hochtouristische Gruppe

Mitgliederversammlung: Mittwoch, den 24. Februar 1954, 19 Uhr, Geschäftsstelle.
Karl Hoffmann:

„Wo das Herz eines Bergsteigers am höchsten schlägt.“
Farbige Erinnerungen an den letzten Sommer.

Hannes Maier

Schuhplattlgruppe

„D'Hax'nschlager“

Die Übungsabende in der Gaststätte „Zum Mecklenburger“ finden am 2. Februar, am 16. und 23. Februar statt.

In der Gaststätte „Ilena“ in Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 60.
am Freitag, 12. Februar, um 20 Uhr.

Wilhelm v. Frankenberg und Ludwigsdorf
Berlin NW 21, Krefelder Str. 14.

„Alpinia“

trifft sich zu den Übungsabenden im Februar
am 5. 2., 12. 2., 19. 2. um 20 Uhr
in der Gaststätte „Ilena“ in Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 60.

Jugendgruppe

Sonntag, den 14. Februar 1954, 9.30 Uhr, S-Bahnhof Hermsdorf.

Wanderung: Frohnau — Schulzendorfer Forst — Heiligensee.
(Mit praktischen Übungen im Kartenlesen.)

Rückfahrt gegen 15 Uhr.

Führung: Gerhard Heizner.

Bei Schneelage mit Ski, soweit vorhanden.

Montag, den 22. Februar 1954, 19 Uhr, in der Sektionsgeschäftsstelle:

Heimabend.

Christian Brendel erzählt vom Jugendleiterlehrgang auf dem Sudelfeld.

Wir singen und lesen.

Als Jugendvertreter wurden beim letzten Heimabend für 1954 gewählt: Christian Leixenring, Jürgen Prüss und Renate Winkler.

Jungmannschaft

Montag, den 15. Februar 1954, 19 Uhr, in der Sektionsgeschäftsstelle:

Heimabend.

Peter Newiger berichtet über die Teilnahme am Jugendleiterlehrgang vom 17.—24. Januar 1954 auf dem Sudelfeld.

Ein Streifzug durch die alpine Literatur.

In den Ausschuß der J. M. wurden für 1953 gewählt: Christian Brendel, Peter Newiger und Jutta Schuppan.

Jugendgruppe und Jungmannschaft

Unser Weg 1954 ist sichtbar. Die Weihnachtsfahrt gab die Einleitung. Bewährte Kameraden aus Eurem Kreise werden in diesem Jahre helfend und mitführend der Leitung zur Seite stehend.

Achtung! Unsere aktiven Skiwettkämpfer nehmen nach Auswahl, sowohl an den Berliner Veranstaltungen als auch an der Fahrt nach St. Andreasberg am 6./7. Februar 1954 teil. Näheres durch die Sportwarte und durch die Skigruppe.

Karl Hetzner

Singekreis

Wir haben beschlossen, unseren Übungsabend jetzt auf Freitag ab 18.30 Uhr zu verlegen und bitten alle Sangesfreunde, unseren neuen „Fahrplan“ zu beachten, der da lautet:

5. u. 19. Febr. und 5. März bei Hofmeister, Bln.-Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 19;
12. u. 26. Febr. bei Krumm, Bln.-Charlottenburg, Mommsenstr. 34, Gths. r. I.

Gäste und neue Sänger sind stets herzlich willkommen.

Fridel Wendt

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

15-

Wandergruppe

Hauptversammlung

am Mittwoch, dem 3. Februar 1954, 19 Uhr, im „Preußenhof“, Savignyplatz Ecke Knebeckstraße. Fahrverbindung: S-Bahn, U-Bahn bis Ernst-Reuter-Platz, Straßenbahn 75.

Tagessordnung

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Kassenwarts.
3. Bericht des Kassenprüfers und Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
5. Verschiedenes.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein.

Max Müller

Fotogruppe

Freitag, den 13. Februar, 19 Uhr, Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße 50. Thema: „Von der Aufnahme zum fertigen Bild.“ Eine praktische Durchführung dieses Themas in unserer Dunkelkammer.

Bitte vormerken: 7. März: Große Fotowanderung.

Fritz Christopher

Aus dem Vereinsleben

Die Mitgliederversammlung am 14. Januar 1954

Wenn die geschäftlichen Mitteilungen beendet sind, geht ein hörbares Aufatmen durch die Reihen der Zuhörer, denn dann beginnt der vergnügliche Teil. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß die Geschäftsführung nun einmal unerläßliche Voraussetzung ist und daß durch sie auch erst die gewohnten Vortragsgenüsse ermöglicht werden. Diese Arbeit wird, von dem weitaus größten Teil unbemerkt, mit großem Arbeitsaufwand erfüllt, und nicht unabsichtlich war der Hinweis von Herrn Lucas, sich schon jetzt mit den Vorbereitungen der Vorstandswahl im März d. J. zu beschäftigen und evtl. Vorschläge dem Ältestenrat zuzuleiten.

Weitere Erwähnung fanden:

Die Lawinenunglücke in den Alpen — Belastung der Geschäftsstelle und Einhaltung der Geschäftszeiten — Dank an Herrn Max Müller und Einführung seiner Nachfolgerin Fräulein Zernickow — Berichtigung der Anfangszeiten der Turnabende — Belegung der Winterfahrten, sowie Fahrten in den Harz — Zahlung der Beiträge an die Geschäftsstelle bzw. auf Postscheckkonto — Einladung zum Alpenfest im Funkkasino — Kauf des neuen Liederbuches, sowie der neuen Stoffabzeichen und Bestellung des Jahrbuches — Auszugsweise Verlesung einer Presseinformation von Dir. Jennwein — Vorwegnahme eines Vorschlages von Herrn Kosanke durch bereits erfolgten Druck der Statuten. Dann ging ein Hauch Alpenluft durch den Saal, und zwar in seiner echtsten Art. Eine der wichtigsten Aufgaben, die sich der Deutsche Alpenverein mit der Weckung und Förderung der Freude am Bergsteigen, aber auch mit der Verhütung der Gefahren, gestellt hat, macht auch eine genaue Kenntnis jener Voraussetzungen erforderlich, die zum Begehen der Berge notwendig sind.

Es ist das Verdienst von Herrn Oskar Kühlken aus Saalbach, einen Lehrfilm zusammengestellt zu haben, der von der üblichen Form grundsätzlich und angenehm abweicht.

Wenn so bekannte und bewährte Eisgänger mitwirken wie Eidenschinck und Schuster, Bratschko und Dangel, so ist die Gewähr für höchstes Interesse, aber auch für eine hundertprozentige Erfüllung des belehrenden Zweckes gegeben. Wer von uns mit den Zehnzackern am Berg gestanden hat, sieht die Unterschiede zwischen den Bewegungen der Meister und denen ihrer Schüler im Kletterkurs mit besonders kritischen Augen. Kaunergrat und Großglockner sind für jeden Bergsteiger gewaltige und beglückende Begriffe. Ihre Bergwelt waren weder Statisten noch Kulissen; diese Behauptung können wir Herrn Kühlken bestätigen, und damit ist auch der grundsätzliche Unterschied mit anderen Bergfilmen gekennzeichnet. Die Berge sollten auch im sonst bekannten Film zu schade sein, um zur Kulisse herabgewürdigt zu werden, wenn das „Liebe-Geschehen“ im Vordergrund abrollt und dazu bombastische Filmtitel die Werbetrommel rühren. Aber das liegt auf derselben Ebene wie die Skihäuschen mit Fünfuhrtee, Lift und Pistensfahrräder mit ihrer Massenabfertigung und braucht uns hier nicht weiter zu tangieren.

So ist die Anwendung des Eishammers, das Einschlagen der Haken in festes Eis, das schnelle Tritteschlagen aus dem Arm heraus, die Traversierung der Eiswand und der Seilzug, der Dülfersitz und die Bergung aus Gletscherspalten lehrreich veranschaulicht worden!

Einen besonderen Teil nahmen die Eigenarten der Gletscher und deren Beobachtung ein. Markierungstafeln lassen eine Berechnung ihrer Fortbewegung und Geschwindigkeit und über ihr Absinken zu, letzteres an einer Höhe von 100 Metern veranschaulicht. Gletscherische erschienen im Blickfeld und Gletscherbäche, die sich in das Eis eingegraben haben. In luftiger Höhe stand die Kamera, an steiler Eiswand und in Eishöhlen, geschmückt mit den schönsten, glitzernden Eiszapfen und umrahmt die vorbeistehenden Kameraden — ein Bild von überzeugender Pracht, das den Applaus „auf offener Bühne“ hervorrief.

Es kann nicht die Aufgabe dieser Besprechung sein, eine genaue Inhaltsangabe zu bringen, die doch nur ein matter Abglanz unmittelbaren Erlebens sein könnte, und ein Erleben war es in diesem Falle ohne Zweifel, wozu die Worte von Herrn Kühlken wesentlich beigetragen haben und die keine Ergänzung des Filmabends, sondern ein wesentlicher Bestandteil desselben waren. Ihm gebührt deshalb unser Dank und dem Verwaltungsausschuß unsere Anerkennung für die ihm zuteil gewordene Unterstützung für einen Film, der bisher gefehlt hat und dem hoffentlich weitere dieser Art folgen werden.

Herbert Zächel

... und wieder Albert Bitterling aus Berchtesgaden „Nanga Parbat 1953“ am 21. Januar 1954

Zu tausenden drängten sich die Menschen in den großen Hörsaal der T. U. Es war wiederum ein voller Erfolg. Trotzdem Herr Bitterling die gleichen Bilder zeigte und über das gleiche Thema sprach wie im November, so wuchs er aber diesmal gleichsam über sich selbst hinaus. Er sprach noch packender und mitreißender. Er sagte zu mir nach dem Vortrag: „Weißt, bei keinem meiner Vorträge, wo überall ich auch gesprochen haben mag, hatte ich so begeisterte und mitgehende Zuhörer wie bei Euch in Berlin.“ Und ich glaube, das ist ein schönes Bewußtsein, daß der Vortragende nicht nur uns etwas gegeben hat, sondern auch zu erfahren, daß der begeisterte Empfang und das Mitgehen der Berliner ihn stark beeindruckt und erfreut haben. Bitterling war erfüllt von seiner Sendung, die Schönheit der Berge des Himalaya zu verkünden, zu erzählen von der Hingabe der Expeditionsteilnehmer an eine große Idee, für ein großes Ziel zu kämpfen und die es erlebten, daß nicht

der Mensch das Maß aller Dinge ist, sondern der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erden. Die Hörer hatten das Empfangsgerät ihrer Seelen millimeterscharf eingestellt und so konnte der Funke von dem Vortragenden hinüberspringen zu den Hörern und der Saal war erfüllt von dem Wehen des „Heiligen Geistes“, den die Männer am Berg in ihrer Winzigkeit an sich selbst verspürten und den Bitterling vom Nanga her in sich trug und nun hinüberströmen ließ in unsere empfangsbereiten Herzen.

H. Zw.

Alle Jahre wieder . . . Unser Weihnachtskranz

Wie in jedem Jahre das liebe Weihnachtsfest wiederkehrt und in der Familie gefeiert wird, so kommt auch die Einladung zum Weihnachtskranz in jedem Jahre wieder an alle Sektionsmitglieder, und das Fest wird traditionsgemäß am 3. Feiertag im Kreise der großen Bergsteigerfamilie begangen.

So fanden sich auch diesmal die Bergwanderer, die Kletterer, die Skiläufer mit Angehörigen und Gästen zu ernster Feierstunde und fröhlichem Tanz im „Kasino am Funkturm“ ein. Beim Schimmer der vielhundert Kerzen wurden die alten Weihnachtslieder von allen gemeinsam gesungen oder von der Singegruppe dargeboten. Der Vorsitzende, Herr Prof. Küchling, hob in seinen Worten zum Christfest hervor, daß diejenigen, die heute zu den Feiertagen nicht in die Berge fahren, wohl die Menschen sind, die das Fest ernst nehmen. Wo ist die stille Weihnacht geblieben, zu der man sonst in die verschneiten Bergdörfer und auf die einsamen Hütten fuhr? Geschäft und Geldgier locken heute in ungezählten Pauschalreisen die Städter zu Tausenden in den Trubel der Wintermodeorte der Alpen, wo alles andere getan wird, als Weihnacht an der Krippe des hlg. Kindes gefeiert. — Nun, gleich uns war auch der Weihnachtsmann nicht mit einem Skilift in diese Welt hinaufgefahren, sondern ließ sich höchst persönlich bei uns sehen und verteilte seine Gaben an die Kinder. Die kleinen sagten sehr brav und ohne zu stocken ihre Verslein her, die größeren konnten ihre Gedichte nur „einigermaßen“ — na, es war ja immerhin schon der 3. Feiertag, da hatte der gute Weihnachtsmann ein Einsehen und teilte auch ihnen eine Gabe zu.

Bei Fröhlichkeit und guter Laune wurden die folgenden Stunden nur wieder allzu rasch vertanzt. Zwischendurch drehten sich die „Haxenschlager“ bei alten Tänzen im Kreise und zeigten auch mit echter Mimik den „Watschentanz“.

Schade, sehr schade, daß das hübsche Bild der farbenfrohen Trachten von Dirndl und Buam durch einige sehr städtische Außenseiter gestört wurde. Wir sehen sie das nächste Mal beim „Großen Alpenfest“ gern wieder — aber zünftig.

J. S.

Weihnachtsfahrt der Jugendgruppe und der Jungmannschaft auf die Mitterberg-Alpe

Am ersten Weihnachtsfeiertag, 6 Uhr abends, startete der Bus mit 28 Mitgliedern der Jugendgruppe und Jungmannschaft unter fünf Häuptlingen Richtung Allgäu. Wie hatten wir diesen Tag erwartet, an dem wir aus den grauen Stadtmauern in die hoffentlich weißen Berge reisen sollten! Während der ganzen Fahrt guckten wir uns nach weißen Flecken bald die Augen aus, aber hinter München, hurra! da tauchten in weiter Ferne schon die weißen Bergketten auf. — Gegen 1/22 Uhr trafen wir in Blaibach ein, fuhren mit dem Postbus zur Gunzesrieder Säge hoch und buckelten dann eine Stunde hinauf zur Mitterberg-Alpe. — Am Tag zuvor konnte man noch Blümchen pflücken, aber mit uns kam sozusagen der Schnee. Was tat es, daß wir wie die Heringe schliefen, und das

Wasser uns beim Waschen fast auf dem Gesicht fror! So etwas konnte unsere große Freude nur noch erhöhen. Am nächsten Morgen hatten wir ein ganz nettes Schneetreiben, wir mußten uns richtig zur Birkenalm hinaufkämpfen. Auf dem Übungshang versuchten wir Flachländer, wieder mit den Brettern vertraut zu werden, und bald bildete sich eine Dreiteilung heraus: Spitzengruppe, Fortgeschrittene und Anfänger, die unter der Leitung von Herrn Hetzner, Herrn Zächel und Herrn Ahrends entweder am Hang übten oder auf Touren gingen. Außerdem mußte täglich Proviant heraufgeschafft werden, aus dem Mutti Zächel für ihre mit bestem Appetit gesegneten Leutchen ein schmackhaftes Essen zauberte.

Sturm und Schneefall hielten auch die nächsten Tage an, und auf der Suche nach einem windgeschützten Hang entdeckten wir unsere „Märchenwiese“, die unser ständiger Übungsplatz wurde. — Am folgenden Tage gingen wir auf einem herrlichen Waldweg mit tiefverschneiten Tannen zur Hällritzalm hinauf. — Wie gemütlich waren dann die Hüttenabende, wenn wir singend im warmen Aufenthaltsraum zusammensaßen, dessen Ofen von unseren nassen Sachen eingerahmt war.

Am 29. Dezember machte die Spitzengruppe eine zweitägige Nebelhorntour, während wir wieder die Hällritzalm und Märchenwiese bevölkerten. Aber leider machte das Nebelhorn seinem Namen Ehre, und so wurde am nächsten Morgen nur die Abfahrt gemacht, die wegen des hohen Neuschnees besonders an Herrn Hetzner als Spürer und auch alle anderen Teilnehmer beträchtliche Anforderungen stellte.

Am Silvestertag ging es wieder zur Hällritzen. Für den Nachmittag bekamen wir dann Bettruhe verordnet, um abends frisch und munter zu sein. Die Silvesterfeier wurde mit einigen besinnlichen Minuten eingeleitet, doch als dann der Punsch anrollte, stieg das Barometer der guten Laune beim fröhlichen Singen auf den Höhepunkt. Das Eindrucksvollste war der Jahreswechsel, als wir uns zur Mitternacht um einen brennenden Holzstoß unter dem Kreuz versammelten, das ein Stück oberhalb der Hütte ins Tal hinunter schaut, umgeben von den schwarz in den Himmel wachsenden Bergen.

Am ersten Tag im neuen Jahr zogen wir wieder zur Hällritzalm, von wo aus die Spitzengruppe noch auf das Bleicherhorn stieg. — Am Sonnabend, dem 2. Januar, brach endlich die Sonne durch die Wolken, der Nebel stieg hoch, und nun konnten wir erst sehen, wo wir uns eigentlich befanden. Um die Bergspitzen hing eine eigenartige Luftsdicht, die der ganzen Landschaft eine schwebende Unwirklichkeit verlieh. Die Spitzengruppe machte eine Tour aufs Riedbergerhorn, die Fortgeschrittenen zur Unteren Wilhelmine, während der Rest zu Fuß zur Angerhütte ging.

Am Sonntag war wieder Sturm und die Sonne konnte sich nur knapp bis zum Mittag gegen die Wolken behaupten. Spitzengruppe und Fortgeschrittene arbeiteten sich auf den Tannemooskopf hinauf, von wo wir eine recht windige Abfahrt hatten.

Der Montag kam, die schöne Zeit neigte sich dem Ende zu. Am Vormittag fuhren wir teils in die Gegend der Schwarzenbergalm, teils bis zur Säge hinunter. Dann wurde am Nachmittag noch ein Torlauf gestartet, bei dem sich unsere Anfänger ganz besonders tüchtig zeigten.

Dienstag, der 5. Januar, war unweigerlich unser letzter Tag! Um 12 Uhr mittags fuhren wir ins Tal ab. Dann stiegen die Fortgeschrittenen zum Alpe-Eck hoch, während die Spitzengruppe noch das Ofterschwanger Horn „machte“. Die Pistenabfahrt war eine feine Sache. Die Sonne schien noch einmal besonders schön, um uns wohl den Abschied so richtig schwer zu machen. Wieder in Gunzesried angekommen, nahmen wir unsere Rucksäcke auf und liefen auf der Straße nach Blaibach hinunter. Kurz nach 6 Uhr trug uns dann der Bus aus den im Abenddunkel liegenden Bergen hinweg nach Berlin. Zum Schluß möchte ich in unserer aller Namen den Führungskräften danken, die mit so viel Mühe diese große Fahrt geplant, durchgeführt, uns Skiunterricht erteilt und so nett für uns gesorgt haben. — Das unvergleichliche und erhabene Bild der winterlichen Bergwelt aber soll und wird hier im Großstadt-Alltag Berlins weiter in uns leuchten!

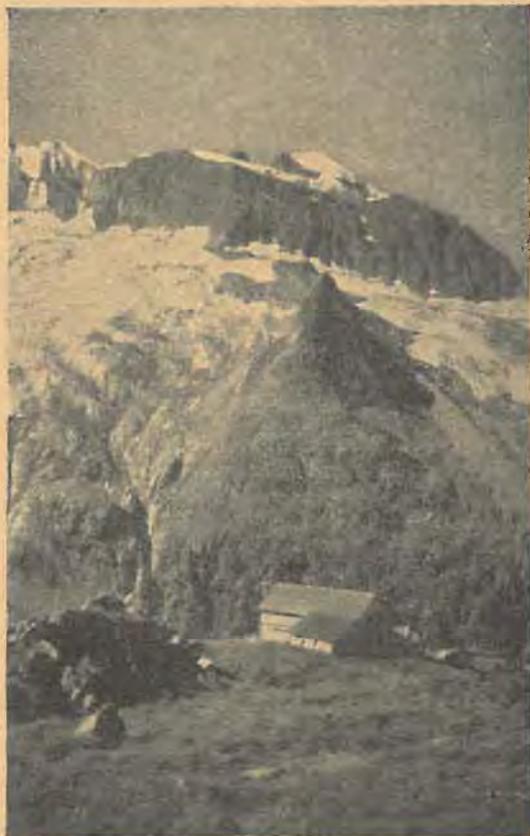
Ski Heil!

Ursula Sellerberg

Aus der Bergwelt

Das Furtschaglhaus

Am Fuße des Furtschagl- und Schlegeiskeeses liegt im Talschlusse des Schlegeistales in 2337 m Höhe das Furtschaglhaus der Sektion Berlin. Im Jahre 1888 wurde mit dem Bau desselben begonnen und am 7. August 1889 öffnete es den Besuchern seine gastlichen Pforten. Es ist z. Z. mit 21 Betten, 20 Matratzen- und 12 Notlagern ausgestattet und vom



Juni bis September bewirtschaftet. Als Winterraum dient das Führerzimmer mit sechs Matratzenlagern.

Ein bequemer Zugang zu ihm führt in 5 Stunden von Breitlahner im Zillertal durch das Zamsertal zur Dominikushütte (im Privatbesitz) und von dort durch den ebenen mit Zirben bestandenen Boden des Schlegeistales, um schließlich in bequemen Serpentina die Hütte zu erreichen. Einen weiteren Zugang vermittelt ein von der Sektion erbauter von der Berliner Hütte über das Schönbichler Horn führender Weg.

Von der Hütte schaut der Besucher auf ein gewaltiges eindrucksvolles Berggrund. Hochsteller, Hochferner, Hochfeiler (der höchste Gipfel der Zillertaler Bergwelt), Weiszint,

Breitnock, Mutnock und Mösele recken ihr mit Schnee und Eis gekröntes Haupt gen Himmel. Im Rücken der Hütte blickt das Auge auf die das Schlegeis- vom Zemtale trennende Bergkette mit der Furtschaglspitze, dem Schönbichler Horn, den Talgenköpfen und dem Großen Greiner.

Mit dem Bau des Furtschaglhauses ist dem Bergsteiger somit ein willkommener und leicht zugänglicher Stützpunkt geschaffen worden.

Schmidt

Auslandsbergfahrten und der Deutsche Alpenverein

Der 1. Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins, Dir. Alfred Jennewein, nimmt wie folgt zu dem aktuellen Problem der Himalaya-Expeditionen Stellung:

Nachdem in den Alpen auch die „letzten Probleme“ gelöst sind, drängt es insbesondere die Elite auch der deutschen Bergsteiger, ihr Können und ihren Idealismus in den großen Gebirgen der Erde zu erproben, zu beweisen und zu vertiefen. Die Pläne, besonders für Himalaya-Expeditionen, überstürzen sich. Man hört von zahlreichen Unternehmungen, die von den verschiedensten Nationen für das Jahr 1954 vorbereitet werden, und man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß ein Wettrennen um die Achttausender veranstaltet wird. Es ist zu erwarten, daß sich in den kommenden Jahren die Pläne noch mehr häufen werden.

Der Deutsche Alpenverein betrachtet es als eine seiner Aufgaben, einer Auslese unter seinen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich in den Hochgebirgen der Erde zu bewähren und dadurch das Ansehen des deutschen Bergsteigers im Ausland zu festigen und zu steigern. Dabei leiten ihn ideale Ziele, die nichts mit Rekordsucht und egoistischem Streben gemein haben.

In bewußter Absicht hält er sich dabei von der Ausrüstung eigener Expeditionen zurück. Um so größer wird sein Gewicht sein, wenn er einem an ihn herangetragenen Plan nach eingehender Prüfung durch Sachverständige seine Unterstützung zusichert. Diese Unterstützung wirkt sich für das Unternehmen vor allem dahin aus, daß alle Spender von Sachwerten und Geldmitteln — ohne diese realen Grundlagen kann ein solcher Plan eben nicht verwirklicht werden — dadurch die Gewähr für eine sinn- und ordnungsgemäße Verwendung ihrer Beiträge haben.

Der Deutsche Alpenverein ist sich bewußt, daß er durch seine Entscheidung eine große Verantwortung gegenüber den Industrieverbänden wie den offiziellen Stellen, aber auch gegenüber der Wissenschaft und dem deutschen Bergsteigertum übernimmt. Als größte Vereinigung der deutschen Bergsteiger — er zählt zur Zeit rund 120 000 Mitglieder — und berufenes Sachverständigen-Kollegium kann er diese Verantwortung auch voll und ganz tragen.

Um zum mindesten im Hinblick auf die großen, von deutschen Bergsteigern geplanten Auslands-Expeditionen, eine gesunde, dem Idealismus unseres Bergsteigertums entsprechende Entwicklung herbeizuführen, hat sich der Deutsche Alpenverein entschlossen, in Zukunft nicht mehr als einem großen Expeditionsplan in einem Jahre seine Unterstützung zu gewähren.

Als unerläßliche Voraussetzung für diese Entscheidung wird betrachtet, daß mit dem bergsteigerischen zugleich ein wissenschaftliches Ziel verbunden ist — wobei der Schwerpunkt auf dem bergsteigerischen liegt —, daß in der Zusammensetzung der Mannschaft, in der Anlage der Unternehmung, in der Finanzierung und in der planmäßigen Vorbereitung in der Heimat und im Gastland die Vorbedingungen für einen aussichtsreichen, glücklichen und reibungslosen Verlauf und für eine ordnungsgemäße Abwicklung und Auswertung gegeben sind.

Der Deutsche Alpenverein schließt in diese Unterstützung alle Hilfen ein, die er als große und anerkannte Organisation zur Verfügung stellen kann, nach Möglichkeit neben seinen sonstigen umfassenden und weitgespannten Aufgaben auch finanzielle Beihilfe. Der Österreichische Alpenverein mit seinen rund 95 000 Mitgliedern hat einen gleichlautenden Beschluß gefaßt. Es entspricht der Tradition beider Vereine, daß sie hier übereinstimmend handeln.

Mit dieser Regelung wird erhofft, daß wenigstens im Bereich der deutschen und auch der österreichischen Bergsteigerschaft eine Entspannung und eine Klärung eintritt, die erwünscht und notwendig ist, wenn das Bergsteigen auch in Zukunft noch seinen tiefen und nicht ins Menschlich-Allzumenschliche abgleitenden Sinn behalten soll. Trotz aller Erfolge muß die Ehrfurcht vor der Größe und Majestät der Berge erhalten bleiben.

Krimmler Wasserfälle

Gustav Wendelberger, Wien, schreibt im Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere 18. Jahrgang:

Wir wollen schließlich nicht vergessen, daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt! Es gibt Dinge, die man nicht nach Kilowattstunden zählen und mit nüchternen Ziffern in die Waagschale werfen kann. Dazu gehört aber die Kultur eines Volkes; dazu gehört die Ehrfurcht vor der Größe der Schöpfung; dazu gehört gerade alles das, was man nicht messen kann!

Es ist Kultur, wenn unter unerhörten Opfern die Staatsoper in Wien wieder aufgebaut wird — obwohl es sich anderwärts auch recht gut singt und eine U-Bahn etwa für Wien viel, viel wichtiger wäre!

Es ist Kultur, wenn die Stadt Wien eine Million Schillinge für den Wiederaufbau des Stephansdomes auswirft — statt Wohnungen zu bauen, die zweifellos weitaus dringender wären!

Es ist Kultur, wenn man das Belvedere oder das Schloß Schönbrunn unangetastet läßt — anstatt die Menschen aus den Elendsbaracken der Vorstadt dort einzuweisen!

Es ist aber auch eine Forderung der Kultur, die Einmaligkeit der Krimmler Wasserfälle in ihrer Großartigkeit für alle künftigen Generationen unangetastet zu bewahren!

15.
Er hat nicht nur Ski, Skiausrüstungen, Slipbluse und Markerbindung in seinem Laden, nein, auch das, was „Madl“ oder „Bua“ zum „Kranzl“ braucht. Wenns da beim „Madl“ nicht zu nem ganzen „Dirndl“ reicht, dann hilft ein nettes Trachtentuch (bis zum echten reinseidnen sind sie da . . .) aus Rock und weißer Bluse etwas trachtenmäßiges zu machen, und beim „Buan“ (von 60 Jahren) muß nicht unbedingt eine Lederhose her, es gibt ja preiswerte Trachtenhosen aus Ledersamt! Drum: wer zünftig zum Kranzl will: vorher schnell noch einmal zum Kameraden Fritz à Brassard in die Potsdamer Straße 102.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22

Druck: Blankenburg, Reiniendorf 1, Hausotterstraße 100.

Alpines Schrifttum

Ein im Aprilheft 1953 angezeigtes Buch ist jetzt endlich in unsere Hände gekommen und muß nochmals gewürdigt werden:

Innsbrucker Erinnerungen 1902—1952 von R. v. Klebelsberg, Universitätsverlag Wagner (Schlernschriften 100).

Ob eine böse Tat nach ihrem unbeabsichtigten guten Endergebnis zu bewerten sei, ist seit 5000 Jahren ein Problem: seit nämlich Josef von seinen Brüdern in die Grube geworfen und gerade dadurch ihr und ganz Ägyptens Retter wurde . . . Als am 2. Mai 1940 der österreichische Unterrichtsminister den Professor R. v. Kl. (bis zu seiner Amtsniederlegung im Mai 1945 zum zweitemal Rektor der Universität Innsbruck) vom Dienste „enthob“ unter Bewilligung eines „Unterhaltsbeitrags“ von monatlich 150 Schilling, da notierte der also Bestrafte: „Diese Nacht habe ich nicht geschlafen.“ Trotzdem war das Endergebnis gut, nämlich das vorliegende ungewöhnliche Buch, zu dem die hohe Behörde dem Gemaßregelten 20 Monate „Muße verschaffte“. Man könnte ebensogut „Muse“ sagen; denn auch die Kunst hat großen Anteil, namentlich an den zahlreich eingestreuten Reden, wahrer Prachtstücke nach Inhalt und Form. Und was könnte die Muse der Geschichte mehr erfreuen, als der unbekümmerte Dienst an der Wahrheit, diesem „bürgerlichen Vorurteil“, wie der Osten sagt?! Dieser große Gelehrte (Dr. h. c. Heidelberg, 30. 6. 1936 — aber immer und überall entzückend „unprofessoral“) ist nämlich, wie er selber sagt, ein Mann ohne „politischen Instinkt“, ein „Kind vom Monde“, von manchmal entwaffnender Naivität und fällt deshalb in seiner splendid isolation natürlich des öfteren gründlich herein. Noch jetzt teilt er Lob und Tadel nach rechts und links aus, auch in dieser Beziehung der „passionierte Alleingehende“, nur dem Wegweiser seines Gewissens folgend, nobel und anständig. Aus ältestem und vornehmstem Blute stammend, ist er für uns der Repräsentant Tirols mit dem Südtiroler Herzen. Weder Patent-österreichischer noch Großdeutscher im politischen Sinne, aber unermüdlicher Verfechter einer Volks- und Kulturgemeinschaft über alle Grenzen hinweg: „dem Staate was des Staates ist, der Heimat aber die Liebe und dem Volke, unserem deutschen Volke die Treue“. So war er prädestiniert zum Leiter des D. u. Oe. A. V. in schwierigen Zeiten (1929—1933 und 1934—1938). „Daß der A. V. noch besteht, verdanken wir nur Klebelsberg“ — es ist bewegend für uns, daß dieser Satz gesprochen wurde von dem berühmtesten Berliner Vorsitzenden (v. Sydow) zu seinem zukünftigen Nachfolger (Ph. Borchers). „Freund alles Guten und Schönen, Künstler des Lebens, Mann des Handelns, treu der Heimat; über all das Unrecht hinweg den Nörglern, Miesmachern zum Hohn, den Gutgesinnten Vorbild“ — so hat er einen toten Freund charakterisiert, aber zugleich sich selber.

Kg.

„Große Berge, kleine Menschen“ von Walter Schmidkunz, Zürich, 342 S. Gzl. DM 11,90. Das Letzte, was wir von W. Schmidkunz lasen, war sein „Rückblick“ auf den Nanga-Parbat-Erfolg und die „Himalaya-Anekdoten“; beides im Septemberheft 1953 des „Bergsteiger“, beides eine treffliche Empfehlung für das vorliegende Buch. Der Verfasser ist einer der Historiker des abendländischen, speziell des deutschen Alpinismus, kenntnisreich, genau, gerecht und sympathisch im Urteil, dazu an guten Vorbildern stilistisch geschult, einer der tüchtigsten „Alten“. Von je hat er gute Anekdoten geliebt, gesammelt und erzählt, an ihrem spaßhaften Schluß manchmal vielleicht nicht ganz unbeteiligt. Die besten der in seinem neuen Buche zusammengefaßten sind die „Aus alten Zeiten“ und „Aus den klassischen Jahren“. Aus den Beispielen „jüngstvergangener Tage“ raten wir dem Verfasser und Verleger für eine neue Auflage, die Berliner und besonders die „Sächsisch“ sein sollenden „Witze“ auszuschalten — nicht weil wir empfindlich wären. Aber diese Scherze wirken zum Teil albern und sind zum anderen Teil gründlich veraltet (wir erzählen ja auch keine Leutnantswitze mehr); wenn der Verfasser die jetzigen sächsischen, streng geschulten Kletterer sähe, er würde sein blaues Wunder erleben. . . .

Kg.



Original Dirndl

für Trachtenfeste und die Berge.

Individuelle Anfertigung auf Wunsch nach Maß
unter Verwendung erlesener Trachtenstoffe.

Bitte fordern Sie meinen neuesten Prospekt m. Maßanleitung. Hunderte Anerkennungsschreiben.

DOROTHEA DIETRICH, MODELL-ATELIER
BERCHTESGADEN / KOCH-STERNFELD-STRASSE 9 / TELEFON 23 38



... jahraus, jahrein Klepper!

Der Kleppermantel ist Ihnen nicht nur vom Frühling bis zum Herbst der beste Schutz gegen Wind und Regen, er wird Ihnen gerade jetzt, im nassen, feuchtwarmen Matschewetter, zum unentbehrlichen Begleiter. Er hält Wind und Nässe ab, er schützt Ihre Kleidung und Ihre Gesundheit. Fordern Sie unseren Prospekt



Berlin - Friedenau, Hauptstr. 88

Ruf: 83 42 88

Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz

72 48 06 **TRIUMPH** 72 63 39
DAS HAUS

FÜR SCHREIB- u. BÜROMASCHINEN

Rechen- und Addiermaschinen



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 3

6. Jahrgang

März 1954

Hauptversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 11. März 1954,

pünktlich 19.00 Uhr,

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

Farblichtbild-Vortrag von Herrn Ober-Ing. Emil Meyer, Berlin:

„Das Wunderland der Dolomiten“

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr Fernruf: 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

Auch in diesem Jahr bleibt's wie bisher:

Keine Feier ohne MEYER

SPIRITUOSEN - LIKÖRE - WEINE - SEKT
in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften,
Gaststätten sowie allen **MEYER** - Filialen

Café - Restaurant

TIVOLI-BRETTL

die bekannte wandernde Gaststätte
jetzt am Zoo, Taubentzenstraße 11

— einmalig in ihrer Art —

Gepflegte Getränke
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit

Tanz — Unterhaltung

Schreibmaschinen

Rechenmaschinen

Buchungsmaschinen

Frankiermaschinen

Verlangen Sie Prospekt Nr. 244
oder unverbindliche Vorführung.

Dr. Weinitzschke
DAS HAUS FÜR EDROMASCHINEN

W 35, Potsdamer Str. 87 / Tel. 24 91 91

Ski
Skistiefel
Skibekleidung

sportgerecht von

Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Telefon 24 43 24 U-Bahn Bülowstraße

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

Alle preisen Weinrich-Reisen

Urlaubsreisen nach
Berchtesgaden, Schönau,
Ehrwald, Lermoos, Grainau,
Garmisch-Partenkirchen

Autobus-Rundreisen
Schweden u. Dänemark, Italien,
Fünfländerfahrt nach Spanien,
3 zünftige Zeltfahrten
nach Italien und Jugoslawien

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 3

6. Jahrgang

März 1954

Hauptversammlung und Vortrag

(nur für Sektionsmitglieder, Gäste haben keinen Zutritt)

am Donnerstag, dem 11. März 1954, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenwartes
3. Bericht der Rechnungsprüfer und
Beschlussfassung über die Entlassung des Vorstandes
4. Wahl des Vorstandes
5. Wahl des Ältestenrates
6. Wahl der Rechnungsprüfer
7. Genehmigung des Voranschlages 1954
8. Verschiedenes
9. Farblichtbild-Vortrag von Herrn Oberingenieur Emil Meyer, Berlin:

„Das Wunderland der Dolomiten“

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der
gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die
unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.
Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutscher Prälat am Zoo“.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|--|
| <p>1. 3. Sektionssport in Friedenau 2. 3. Vorstandssitzung Plattlgruppe „D'Hax'nschlager“ Übungsabend 3. 3. Waldlauf 4. 3. Hüttenabend der Skigruppe Singekreis Übungsabend 6. 3. Gymnastik, Waldlauf, Faustball Gemeinschaftsfahrt Skigruppe nach Colfuschg 7. 3. 2 Sektionswanderungen Fotowanderung der Fotogruppe 8. 3. Sektionssport in Friedenau 9. 3. Sektionssport in Reinickendorf Plattlgruppe „D'Hax'nschlager“ Übungsabend 10. 3. Waldlauf 11. 3. Hauptversammlung und Vortrag 12. 3. „D'Hax'nschlager“ bei „Alpinia“ 13. 3. Gymnastik, Waldlauf, Faustball 14. 3. 3 Sektionswanderungen 15. 3. Sektionssport in Friedenau Jugendgruppe Heimabend 16. 3. Sektionssport in Reinickendorf Plattlgruppe „D'Hax'nschlager“ Übungsabend 17. 3. Waldlauf</p> | <p>19. 3. Singekreis Übungsabend Fotogruppe Gruppenabend 20. 3. Gymnastik, Waldlauf, Faustball 21. 3. Wanderung der Jugendgruppe Frühlingsfest Singekreis 22. 3. Sektionssport in Friedenau Heimabend Jungmannschaft 23. 3. Sektionssport in Reinickendorf Plattlgruppe „D'Hax'nschlager“ Übungsabend 24. 3. Waldlauf Hochtouristische Gruppe Mitgliederversammlung 25. 3. Sprechabend Singekreis Übungsabend 27. 3. Gymnastik, Waldlauf, Faustball 28. 3. 2 Sektionswanderungen 29. 3. Sektionssport in Friedenau 30. 3. Sektionssport in Reinickendorf Plattlgruppe „D'Hax'nschlager“ Übungsabend 31. 3. Waldlauf 1. 4. Singekreis Übungsabend 3. 4. Gymnastik, Waldlauf, Faustball 4. 4. 2 Sektionswanderungen Fotogruppe Fahrt in den Frühling</p> |
|--|--|

Mitteilungen der Vereinsleitung

Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 2. März 1954, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

Vorträge

Unsere Mitglieder bitten wir, die für Vorstand und Presse reservierten Plätze bis zum Beginn des Vortrages freilassen zu wollen. Ferner bitten wir, das Vortragsgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der Verwaltung bekommen.

Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge und die Aufnahmegebühren wurden durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung am 26. November 1953 wie folgt festgesetzt:

| | |
|--|---------|
| A-Mitglieder | DM 18,— |
| B-Mitglieder | DM 10,— |
| C-Mitglieder | DM 13,— |
| Ehefrauen | DM 5,— |
| Jungmänner | DM 6,— |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren | DM 4,50 |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind | DM 3,— |
| Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder | DM 6,— |
| Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark. | |

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutze der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch von Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedergebühren auf den Hütten; ein Schutz der Unfall-Fürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1954 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 31. März nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheckkonto wird sie zugesandt.

Einnahmen und Ausgaben 1953 — Haushaltsplan 1954

| | Ergebnis 1953 | Planung 1954 |
|--|------------------|-----------------|
| Einnahmen | | |
| Mitgliederbeiträge, Aufnahmegebühren und Säumniszuschlag | 20 729,02 | 25 735,— |
| Der Berghote | 4 834,40 | 4 200,— |
| Mieteinnahmen | 720,— | 720,— |
| Verkaufsgegenstände | 1 136,40 | 270,— |
| Veranstaltungen | 1 424,55 | 1 550,— |
| Sonstige Einnahmen | 5 385,29 | 1 008,— |
| Zinsen | 440,45 | 400,— |
| Außerordentliche Erträge | 120,— | —,— |
| | 34 790,11 | 33 883,— |
| Ausgaben | | |
| Vortragswesen | 2 494,90 | 2 425,— |
| Der Berghote | 6 347,58 | 6 620,— |
| Gruppenbeihilfe und Leibesübungen | 4 018,31 | 2 765,40 |
| Verwaltungskosten | 10 000,32 | 10 680,— |
| Lehrwartausbildung | 240,— | 200,— |
| Beiträge an Verw.-Ausschuß etc. | 4 417,50 | 4 795,— |
| Steuern und Versicherungen | 655,30 | 420,80 |
| Verkaufsgegenstände | 1 044,85 | 200,— |
| Zeitschriften | 156,82 | 130,— |
| Ehrungen | 430,60 | 300,— |
| Sonstige Aufwendungen | 552,15 | 492,80 |
| Aufwendungen für Hütten | 1 366,40 | 2 000,— |
| Abschreibungen | 1 964,68 | 1 354,— |
| Hüttenrücklage | 1 000,— | 1 500,— |
| Überschuß | 1 100,70 | —,— |
| /. Hüttenrücklage | 1 000,— | 100,70 |
| | 34 790,11 | 33 883,— |

Berlin, den 31. Dezember 1953

Brüssel, Kassenwart.

Sprechabend

am Donnerstag, dem 25. März 1954, pünktlich 19 Uhr
in der Aula der Ricarda-Huch-Schule, Charlottenburg, Sybelstr. 2—4.

1. „Bunte Mischung.“ Die Fotogruppe zeigt aus Anlaß der Hauptversammlung einen großen Farbbildquerschnitt aus dem Sektionsleben, aus der Arbeit der einzelnen Gruppen und entführt Sie zum Abschluß in die Bergwelt der Walliser Alpen.

2. Anfragen, Anregungen, Wünsche.

Wir bitten dringend, das Schulgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten haben.

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1953

Das Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1953 ist erschienen und kann von den Vorbestellern gegen DM 7,50 in der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. Dem Band liegt die Alpenvereinskarte Kaunergrat—Geigenkamm 1:25 000 bei.

Versicherungsschutz unserer Mitglieder

Unsere Mitglieder werden im eigenen Interesse gebeten, der Geschäftsstelle jeden Unfall zu melden, der ihnen bei einer, im Rahmen unserer Sektionsaufgaben liegenden Betätigung zustößt.

Zugleich machen wir aufmerksam auf die Möglichkeit des Abschlusses einer Spezial-Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung.

Die Einzelheiten unseres außerordentlich günstigen Sonderabkommens, das für Reisen innerhalb Europas gilt, finden unsere Mitglieder auf Seite 15 dieses Heftes.

Sektionswanderungen

„Die Natur ist das dankbarste, wenn auch unergründlichste Studium; denn sie macht den Menschen glücklich, der es sein will.“ Goethe.

Sonntag, den 14. März 1954:

Treffpunkt 9 Uhr Bahnhof Wannsee. Abfahrt Friedrichstraße, unterer Bahnsteig, 8.19 Uhr, Schöneberg 8.31 Uhr; Friedrichstraße, oberer Bahnsteig, 8.22 Uhr, Westkreuz 8.40 Uhr.

Wanderweg: Stolperberg — Moorlake (Frühstücksrast) Glienicker Park — Stölpensee — Wannsee (Kaffeerast Deutsches Haus, Alsenstraße).

Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 14. März 1954:

Wanderweg 25 km

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 8.27, Ostkreuz 8.44 Uhr nach Wilhelmshagen.

Wanderweg: Wilhelmshagen — Hessenwinkel — Krumme Lake — Müggelheim — Krampenmühle (Frühstücksrast) Große Krampe — Krampenburg — Überfahrt nach Schmöckwitz — Crossinsee — Rauchfangswerder (Kaffeepause) Zeuthener See — Schmöckwitz.

Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 28. März 1954:

Treffpunkt Bahnhof Grunewald, Ostausgang, 8.30 Uhr.

Wanderung um die Naturschutzgebiete des Grunewalds; Frühstückspause im Freien, bei ungünstigem Wetter Kaiser-Wilhelm-Turm. Rückfahrt Bahnhof Nikolassee.

Führung: Hans Frölich.

Wanderungen für Damen

Sonntag, den 7. März 1954:

Treffpunkt Bahnhof Wannsee 9.30 Uhr. Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: Ines Frölich.

Sonntag, den 4. April 1954:

Treffpunkt Bahnhof Heerstraße 9 Uhr.

Wanderweg: Olympia-Stadion — Pichelsberge — Umgang auf Pichelswerder (Frühstückspause Brücken-Pavillon) — Schildhorn — Teufelssee (Kaffeepause) Bahnhof Grunewald.

Führung: Else Kleinlosen.

Wanderungen für Herren

Sonntag, den 7. März 1954:

Treffpunkt Tegel, Endhaltestelle Straßenbahn 25, um 9.30 Uhr.

Wanderweg: Malchsee — Konradshöhe — Havelpavillon (Frühstückspause) Heiligensee — Schulzendorf — Hermsdorf (Kaffeepause in der Hütte).

Führung: Hermann Teichert.

Sonntag, den 4. April 1954:

Treffpunkt Waidmannslust 9.30 Uhr.

Wanderweg: Lübars — Hermsdorf — Hermsdorfer Forst — Frohnau (Frühstücksrast im Freien) Kaffeepause bei Majewski, Frohnau.

Führung: Hermann Teichert.

Für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 14. März 1954:

Treffpunkt 9 Uhr Bahnhof Ruhleben (Abfahrt Wittenbergplatz 8.37 Uhr).

Wanderung: Fließwiesen — Murellenschlucht — Tiefwerder — Pichelswerder — Saubucht — Havelberge — Nikolassee.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 28. März 1954:

Treffpunkt Waidmannslust. Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 8.23 Uhr.

Wanderung: Waidmannslust — Steinberg — Tegeler Fließ — Tegeler Forst — Jörsfelde — Spandauer Stadforst — Johannisstift.

Führung: Arnold Apel.

Sektionssport

Hallensport jeden Montag von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstr. 63, zu erreichen vom S-Bhf. Friedenau, oder mit Straßenbahn 66, oder Autobus 25. Die Mitglieder, die ihre Kinder zum Hallensport mitbringen, werden gebeten, den Sport von 17 bis 19 Uhr mitzumachen, da ab 19 Uhr die Halle ausschließlich den Erwachsenen zur Verfügung steht.

Jeden Dienstag von 18 bis 20 Uhr Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom Bhf. S-Bahn Schönholz.

Waldlauf jeden Mittwoch ab 19 Uhr vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lütke) am Bhf. Grunewald.

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr Sportplatz Kühler Weg: Gymnastik, Waldlauf, Faustball.

Der Sektionssport wird von unserer Skigruppe unter Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends durchgeführt.

Skiläufer und Bergsteiger

bevorzugen die reiche Auswahl und Beratung in Ausrüstungs- und Reisefragen durch staatl. gepr. Skilehrer im

Sporthaus Hansen, Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 37
Tel. 62 05 62 Skitrocken- und Skikurse

Alpine Lehrabende

Die hochtouristische Gruppe der Sektion veranstaltet im April, Mai und Juni dieses Jahres **alpine Lehrabende** für Neumitglieder und Bergunerfahrene. Über folgende Themen wird referiert:

1. Bergausrüstung und Bekleidung.
2. Planung und Durchführung von Bergtouren.
3. Das Gehen im leichten und mittelschweren Gelände.
4. Das Gehen im Fels (Seilgebrauch).
5. Das Gehen auf Eis und Firn.
6. Wetterkunde.
7. Orientierung (Karte, Bussole und Höhenmesser).
8. Bergnot, Biwak, alpiner Rettungsdienst.

Interessenten bitten wir, sich bis zum 15. März schriftlich in der Geschäftsstelle anzumelden.

H. M.

Das Venter Tal

Von der Festschrift, welche die frühere Sektion Mark Brandenburg anlässlich ihres 40jährigen Bestehens im Jahre 1939 herausgegeben hat, werden in der Geschäftsstelle noch Exemplare zu dem sehr günstigen Preis von 2,— DM abgegeben. Wir empfehlen diese wertvolle Schrift besonders denen, die im letzten Jahr das Venter Tal besucht haben.

Der „Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Unsere nächste Monatsversammlung findet als

Hüttenabend

am Donnerstag, dem 4. März 1954, 19.00 Uhr,
wieder im großen Saal des Restaurant Feicht, Charlottenburg,
Kurfürstendamm 193/194, (neben Filmtheater Berlin),

statt. Die Mitglieder und Freunde unserer Gruppe sind hierzu herzlich eingeladen und werden gebeten, die Skiabzeichen bzw. Sektionsabzeichen zu tragen, die Liederbücher „Bergfreunde singen“ und gute Hüttenstimmung mitzubringen. Wir zeigen vom Bergverlag Rother den Film:

„Skisterne“.

Kameraden, die durch Vorträge musikalischer oder heiterer Art die Hüttenstimmung in bester Weise zu gestalten verstehen, werden gebeten, sich vorher beim Vorsitzenden zu melden.

Werner Hulde

Alpine Kombination im Harz

Daß man passionierter Tourenläufer sein und sich daneben unbeschadet an Leib und Seele auch an Skiwettfahrten beteiligen kann, ist in Berlin und in anderen Sektionen hundertfach bewiesen worden. Wer die harte Piste absolviert hat, weiß die weichen Hänge fernab des Verkehrs um so mehr zu schätzen.

Der Skiverband Berlin hat scheinbar das schöne Wetter abonniert. Ist uns noch jener schneeglitzernde, sonnenstrahlende Tag im Grunewald in lebhafter Erinnerung, so reiht sich dieser würdig dem 6. und 7. Februar in St. Andreasberg an. Die Harzer hatten sich alle Mühe gegeben, die Berliner nett aufzunehmen, preiswerte Gerichte zusammenzustellen und auch organisatorisch alle Vorbereitungen für Läufer und Schlachtenbummler zu treffen. Auf diese Weise gaben sie ein klassisches Schulbeispiel, wie man verdienen und trotzdem keine unangemessenen Forderungen an die Langmut der Reisenden stellen kann.

Wer in der angenehmen Lage war, bereits am Freitag oder sogar schon eine Woche früher an Ort und Stelle zu üben, lag meilenweit im Vorteil. Von uns hatte keiner dieses Glück. Dagegen wurden wir durch die Schilderungen der Erstankömmlinge moralisch leicht beeindruckt. Der Kurs sei eisenhart und schwer und die Unfälle vollzogen sich am laufenden Band. Es blieb keine Zeit, die Richtigkeit der Prognosen festzustellen, denn es ging an den Start oben mitten im Wald und zügig in Minutenabständen den Rehberg hinab. Läufer um Läufer wurde vom „Ofenrohr“ verschlungen, jenem Hohlweg auf dem oberen Teil der Strecke, der keine andere Fahrkunst abverlangte als zu stehen und sich in die Kurven zu legen. Für Abwechslung sorgte der breite Querweg. Pff, pff der Läufer wie von einem Schanzentisch und fand sich in einer Kurve wieder, in welcher die Zuschauer lobten und kritisierten und heißes Teewasser tranken, das auch zur Organisation gehörte. Einmal aus dem „Ofenrohr“ heraus, gab es kein Halten mehr. Mehr Schnee hatte die zahlreichen, tückischen Bodenwellen gedeckt, die mit federnden Knien durchfahren oder angeschnitten werden mußten, um das ach so ferne Ziel zu erreichen. Den letzten Steilhang hatte man eingespart, und das war gut so. (Skiverband, eins rauff!)

Am Mathias-Schmidt-Hang rollte der Torlauf ab. Der Nordhang von Format glänzte in der blau-roten Farbenpracht der Tore, die den „natürlichen“ Lauf der Skifahrer in „unmögliche“ Bahnen zwang. Unser Peter Newiger fuhr zweite Tagesbestzeit, kam aber infolge einer irreführenden Auskunft der Kontrollorgane nicht zu der sieg- oder platzsichernden Leistung im 2. Durchgang. Er legte trotzdem, genau wie Hannes Maier, Wolfgang Siegert und Christian Brendel bei der Jugend, eine gute Leistung hin. Im übrigen liegen unsere Leistungen in den verschiedenen Altersklassen beim Durchschnitt, was in Anbetracht unseres bisherigen völligen Mangels an Rennerfahrern immerhin beachtlich ist. Aber der Erfolg bahnt sich an, und so gibt es etwas sehr Erfreuliches von der weiblichen allgemeinen Klasse zu berichten, wo unsere Läuferinnen Vera Beyer, Ursula Mirau und Annelore Schenk nacheinander die ersten Plätze belegten. Auch in der Gesamtwertung lag Ursula Mirau nach der Meisterin an zweiter Stelle.

Daß neben der Jugend auch die Beteiligung der älteren Jahrgänge so außerordentlich rege war, ist ein erfreuliches Zeichen für den frischen Geist, der den Wert von Touristik und Sport wohl aufeinander abzustimmen weiß.

Herbert Zächel

Schuhplattlgruppe „D'Hax'nschlager“

Am 19. Januar 1954 fand unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Unser bisheriger erster Vorsitzender, Ehrenmitglied Wilhelm von Frankenberg und Ludwigsdorf, legte mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seine Gesundheit sein Amt nieder. Wir möchten auch an dieser Stelle unserem lieben Kameraden Wilhelm für seine aufopfernde Tätigkeit als erster Vorsitzender danken und hoffen, daß es ihm möglich sein wird, uns auch weiter mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Gebirgspflanzen am Standort

Nach Farbfotos von Prof. Dr. ERICH WERDERMANN im Vierfarbenkunstdruck als Bildkarten 10,8 x 14,7 cm für Mitgl. des Alpenvereins je Bild DM 0,25, Serie zu 6 Bildern DM 1,25

GEBRÜDER BORNTRAEGER / BERLIN-NIKOLASSE

In der Sektionsgeschäftsstelle erhältlich.

Der neue Vorstand wurde wie folgt gewählt:

1. Vorsitzender: Herbert Leisegang
 2. Vorsitzender: Werner Kamrath
- Kassierer; Dorothea Seyffert
Schriftführer: Charlotte Barzack.

Die Übungsabende finden wie bisher jeden Dienstag um 20.00 Uhr im „Mecklenburger“, Mecklenburgische Straße, am Bahnhof Schmargendorf, statt. Am Freitag, dem 12. März 1954, 20.00 Uhr, sind wir zum gemeinsamen Übungsabend bei der „Alpinia“, Gaststätte „Ilena“, Ebersstraße 60, direkt am Bahnhof Schöneberg.

Burschen und Madeln, welche an unseren alpinen Tänzen Interesse haben, werden hiermit zu unseren Übungsabenden herzlichst eingeladen.

Herbert Leisegang

Hochtouristische Gruppe

Mitgliederversammlung: Mittwoch, den 24. März 1954. Thema: Das Elbsandsteingebirge. Besprechung der Oster- bzw. Pfingstfahrt.

Hannes Maier

Jugendgruppe

Montag, den 15. 3. 1954, 19 Uhr, in der Sektionsgeschäftsstelle:

Heimabend.

„Die Zillertaler Bergwelt — unser Fahrtenziel 1954.“ — „Bergfreunde singen.“

Sonntag, den 21. 3. 1954, 9.30 Uhr, S-Bahnhof Pichelsdorf.

Wanderung: Postfenn — Grunewaldturm — Schlachtensee. Rückfahrt etwa 15 Uhr.

Führung: Christian Brendel.

Jungmannschaft

Montag, den 22. 3. 1954, 19 Uhr, in der Sektionsgeschäftsstelle:

Heimabend.

„Kartenkunde, Fahrtvorbereitung für Ostern und Sommer.“

Karl Hetzner

Singekreis

Im März, wenn der Bauer die Rößlein einspannt, halten wir unsere Übungsabende um 19 Uhr wie folgt ab:

Donnerstag, 4. 3., und Donnerstag, 25. 3., bei Hofmeister, Berlin-Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 19;

Freitag, 19. 3., und Donnerstag, 1. 4., bei Krumm, Berlin-Charlottenburg, Mommsenstraße 34, Gartenhaus rechts I.

Gäste und neue Sänger sind stets herzlich willkommen. Die Mitglieder des Singekreises werden ermahnt, regelmäßig und pünktlich zum Üben zu kommen. Wir müssen noch recht fleißig sein, denn am Sonntag, dem 21. März 1954 steigt unserer traditionelles

Frühlingsfest im Hochgebirge,

wozu wir alle Freunde des Volksliedes und des altdeutschen Tanzes herzlich einladen. Unser Hüttenwirt, Inhaber des bekannten und beliebten Restaurants „Leopold“, Berlin-Zehlendorf-West, Fischerhüttenstr. 113, hat uns seine Räume freundlicherweise zur Verfügung gestellt: Einlaß 16 Uhr, Beginn 17 Uhr, Ende 23 Uhr. Unkostenbeitrag

1,— DM/West bzw. 1,50 DM/Ost. Da auf der „Hütt'n“ nur eine bestimmte Anzahl Personen Platz hat, wird gebeten, sich rechtzeitig Karten an den Übungsabenden oder ab 15. 3. auf der Sektionsgeschäftsstelle zu besorgen.

Lasset uns singen und fröhlich sein!

Fridel Wendt

Fotogruppe

An einem der letzten Gruppenabende hielten wir Rückblick auf die bisher geleistete Arbeit, von der Wiederaufnahme der Gruppenarbeit im November 1952 bis Dezember 1953. In diesem Zeitraum fanden 15 Gruppenabende statt, 3 Fotowanderungen wurden durchgeführt und 5 Informationsabende der Fotoindustrie besucht. Folgende Themen wurden in der letzten Zeit behandelt: „Aufnahmen im Winter“, „Entwicklung und Vergrößerung“, „Herstellung von Dias“, „Wege zum guten Farbbild“, „Die verschiedenen Formate“, „Ausrüstung auf Urlaubsfahrt“, „Fotografische Tricks“ und „Der Schmalfilm“. Breiten Raum nahmen auch die praktische Arbeit in der Dunkelkammer, gemeinsame Bildkritik und stete Beobachtung eines guten Bildaufbaues ein. Ein Schmalfilm wurde bearbeitet und die Sichtung des recht umfangreichen Diamaterials der alten Sektionen begonnen.

Auch dieses Jahr ist wieder reich an Aufgaben: Neben verschiedenen Lehrabenden zur laufenden Erweiterung unserer fotografischen Kenntnisse stehen die Bearbeitung des Archivs, Herstellung eines kleinen Filmes und die Durchführung einiger Lichtbildabende auf dem Programm, um nur einige Punkte zu nennen.

Nachstehend nun unsere nächsten Termine:

Sonntag, den 7. März: Fotowanderung.

Wir fotografieren im Botanischen Garten.

Treffpunkt bei jedem Wetter, um 14.00 Uhr, vor dem Eingang Steglitz, Unter den Eichen.

Freitag, den 19. März: Gruppenabend.

19.00 Uhr im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: Die Kopie.

Sonntag, den 4. April: Fahrt in den Frühling.

Eine Fotofahrt im Reisebus unter Leitung von A. Fleischer.

Fahrtroute: Schloß Charlottenburg — Siemensstadt — Alt-Spandau — Neukladow zum Großglienicke See.

Abfahrt 13.30 Uhr vor U-Bahnhof Mehringdamm (Südausgang).

Veranstalter: VHS Kreuzberg, Teilnehmerpreis 2,50 DM.

Anmeldungen bis zum 25. März an den Gruppenleiter.

Bitte beachten Sie auch den Sprechabend der Fotogruppe im Monat März.

Fritz Christopher

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Aus dem Vereinsleben

Die Mitgliederversammlung am 11. Februar 1954

Wenn der Beifall ein Gradmesser für die Aufnahme eines Vortrages ist, so bekundete die Lautstärke, daß das rhetorische Experiment dieses Abends gelungen war, nämlich ein Versuch, das Bergsteigerische ins Philosophische zu übertragen. Allein aus der Gegenüberstellung beider Begriffe geht das Wagnis hervor, das in dem scheinbar Gegensätzlichen begründet ist. Wenn einerseits das abgeklärte Alter zu den alpinen Problemen Stellung nimmt, liegt darin die logische Entwicklung der altersmäßigen Einstufung. Wenn das „Mittelalter“ unter uns sich auf dieselbe Art damit auseinandersetzt, so ist das die gesunde Synthese des naturverbundenen Bergsteigens mit seinen Auswirkungen, Ursachen und Begleitumständen. Wenn nun aber die Jugend in dieser ungewöhnlichen Form angesprochen wird, die ohne Vorurteile und gottlob ohne Hemmungen in die Berge geht, so ist das unbestreitbar ein Verdienst. Wenn alle Ermahnungen zur Umsicht und Vorsicht an dem ungestümen Unternehmungsdrang scheitern, so wurde hier die Vernunft in anderer Weise in den Vordergrund gerückt und in eindringlicher Weise auch auf die Verantwortung den Angehörigen gegenüber hingewiesen.

„Vom Geführtwerden, Führen und Alleingehen“ war ein Vortrag aus dem „ff“, mehr noch eine Plauderei, die sich in lichten Ranken um ein Thema-Gerüst wand. So notwendig ein solches Gerüst für den Vortragsaufbau ist, so symbolisch das Baugerüst für die fortschreitenden Arbeiten im Hörsaal der TU stand, so wenig sind die Berge Gerüst für den Bergsteiger. Diese verbindende Idee wurde von Herrn Hetzner, in Abwesenheit des 1. und des 2. Vorsitzenden, treffend herausgestellt.

Herr Generalmusikdirektor Karl Mannstaedt hatte sich und den Zuhörern eine Aufgabe gestellt. Die Zuhörer sollten mitdenken und die gezeigten Bilder anregend auf sich einwirken lassen. Diese Forderung war in der Eigenart des Vortrages verankert, und es mußte in Rechnung gestellt werden, daß die Jugend mehr zu dem „Handfesten“ neigt. Hier wurde ihr auf einmal ein anderes Feld eröffnet, und man möchte hoffen, daß sie davon profitiert hat. Für den Referenten war das Thema-Gerüst fast zu klein, da es kaum die Fülle der Gedanken zu tragen vermochte. Man bewunderte die kühnen Gedankensprünge, die weitab vom Fundament, doch immer wieder auf die schmale Basis zurückfanden, wie an vielen Beispielen aufgezeigt werden konnte.

Es ist gewiß nicht unser Fehler, wenn das materialistische Zeitalter zu einer Verflachung der darstellenden Kunst geführt hat. Bergbilder werden am laufenden Band hergestellt. Es würde dem Einzelnen zum Vorteil gereichen, wenn er seine Freude an Bergsteigen und seine Freude an der Natur auch auf ein verstärktes Interesse an der Malerei übertragen würde. Es liegt tatsächlich etwas Gemeinsames darin, allein die Schönheit und die Ruhe der Natur zu genießen und andererseits die Feinheiten, die Schönheiten, die Gestaltung eines Bildes in sich aufzunehmen. Jener japanische Maler trug die Natur im Herzen, der wiederholt hinausging, um ein Motiv zu betrachten und in sich aufzunehmen und um es nach Monaten auf Seide zu bringen. Nur einen matten Abglanz kann das projektierte Bild davon geben. Durch geschickte Gegenüberstellung einer Ostasiatischen Malerei wurde eine relativ anspruchslose Schwarz-weiß-Bergfotografie trotzdem noch hervorgehoben. Es kommt eben immer darauf an, wie man etwas betrachtet. Das, was das Bergsteigen aus dem rein Mechanischen und Technischen heraushebt, ist das Geistige; was ihm seinen tieferen Sinn verleiht, sind die ethischen Grundsätze, das sind Selbstdisziplin, Verantwortungsgefühl, Hilfsbereitschaft und das Bewußtsein für die Größe und die Wunder der Natur. Die Ablehnung des Metaphysischen ist nur selbstverständlich. Wir empfinden zu natürlich, um uns in transzendente Ideen versteigen zu können. Man möchte Herrn Mannstaedt auf die Schulter klopfen und sagen: „Sie sind unser Mann!“ Wirklichkeitsnahe und doch nachdenklich verfolgte er in Zermatt die Wolkensignale des Matterhorns. Eine sensible Künstlernatur vereinigt die körperliche Anstrengung an den Viertausender mit der Naturbetrachtung des Weisen. Er blickte zurück auf die Entwicklung des Bergsteigens und sah doch die Erfordernisse der Gegenwart, wenn er sich mutig mit den Zeitproblemen auseinandersetzte. Mit jugendlichem Feuer begeisterte er sich für die Olympische Idee und bewies, daß es auch für uns Dinge gibt, die sich ineinanderfügen, ohne daß jedes für sich Schaden

erleidet. Im Gegenteil können sich Bergsteiger und Sport ergänzen, können sich gegenseitig beflügeln und fördernd wirken. Die Zeit schreitet vorwärts, die Dinge gewinnen ein anderes Ansehen, und man muß sich ranhalten, um von der schnellebigen Zeit nicht überrannt zu werden. So steht eisern das Gerüst unserer Tradition, das ausnahmslos von allen getragen wird, und zwar mit dem Gesicht nach außen, um die Dinge zu sehen, wie sie wirklich sind und um uns ihnen beweglich anzupassen.

Wenn die Gedankenfolge richtig war, kommt auch das Bergsteigen aus dem Geistigen. Fanden Geologen, Geophysiker und andere „Geos“ bei ihrer Tätigkeit Gefallen an den Bergen, und folgten andere ihrem Beispiel aus nicht immer so lauter Motiven, so entfaltete sich aus spärlichen Anfängen eine Dynamik von weltumspannender Bedeutung. Auch am Anfang wird es Anleitungen gegeben haben, das heißt Führende und Geführte neben den Alleingängern, später zum Teil einer erheblichen Aufwand an Proviant und Führern. Scherzhaft sei hier des „Alpinisten“ Hannibal Erwähnung getan, der mit einem Heer und einem gewaltigen Troß Elefanten die Alpen überquerte.

„Die Berge sind nicht böse. Wenn wir auf Reibung kletternd uns an sie schmiegen, merken wir, daß sie uns helfen“, sagte Herr Mannstaedt. Doch die Berge verändern ihr Gesicht. Ein herabgestürzter und verklemmter Block im Riß macht eine sonst oft begangene Stelle zu einem Problem. Und wer kennt nicht die vollkommen veränderten Situationen z. B. im Wallis mit seinen Gletscherbrüchen! Ist es Leichtsin oder Selbstüberschätzung, wenn das Gebot der Vorsicht zu häufig übergangen wird? Die Not der Bergführer in manchen Gegenden zu steuern wäre angebracht, wenn von deren Begleitung mehr Gebrauch gemacht würde. Zum führerlosen Bergsteigen gehören Vorsicht, Umsicht, Erfahrungen und Instinkt. Die ersteren sind häufig, ja sehr oft, vorhanden, Instinkt dagegen hat Seltenheitswert. Vielleicht können wir uns deshalb einmal gelegentlich näher damit befassen.

Herbert Zächel

Die ordentliche Hauptversammlung der Skigruppe am 4. Februar 1954

Die diesjährige Hauptversammlung war sehr gut besucht und fand auch das Interesse von über 20 anwesenden Gästen. Nach den Tätigkeitsberichten der Vorstandsmitglieder, die ohne Anfragen seitens der Skigruppenmitglieder vorgetragen wurden, entlastete die Versammlung einstimmig den Vorstand für das Geschäftsjahr 1953.

Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte wie im vergangenen Jahre durch geheime Zettelwahl. In den Vorstand wurden für das Geschäftsjahr 1954 gewählt:

1. Vorsitzender: Herr H u l d e; Stellvertreter: Herr T a u s c h.

Kassenwart: Herr W e ß l a u; Stellvertreter: Herr R a s c h k e.

Sportwart: Herr P r e n z l o w; Stellvertreter: Herr L e t z.

Schriftwart: Herr Z ä c h e l; Stellvertreter Herr M a t t h ä u s.

Fahrtenwart: Herr R h e i n l ä n d e r; Stellvertreter: Herr M e h d o r n.

Frauenwartin: Fr. K r o e k e r; Stellvertreterin: Fr. B a l t z e r.

Kassenprüfer: Die Herren K u l l a c k und L a u t e n b a c h.

Dem Ausschuß für künstlerische Gestaltung gehören an: Fr. H a n k e, Fr. K r o e k e r, Frau F r e i e r, Fr. D ö h r i n g.

Die Mitgliedsbeiträge für das Geschäftsjahr 1954 wurden wieder auf DM —,50 monatlich festgesetzt.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung „Jugendbetreuung“ beschloß die Versammlung nach lebhafter Aussprache, unseren Kameraden Hannes Maier mit dieser sehr wesentlichen Aufgabe zu betrauen. Da Kam. Maier als Leiter der Hochtouristischen Gruppe im Sommer längere Zeit von Berlin abwesend ist, wird ihn Kam. Erich Büttner von der

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Hochtouristischen Gruppe für diese Zeit bei der sportlichen Betreuung unserer Jugend vertreten. In diesem Zusammenhang wurde die Frage eines zweiten Sporttages im Sommer behandelt. Eine Entscheidung hierüber lag nicht bei der Skigruppe, da diese den Sektionssport zwar für die Sektion durchführt, die Mittel hierfür aber nur vom Vorstand der Sektion bewilligt werden können.

Die Tagesordnung wurde unter Leitung unseres Kameraden Hulde zügig und reibungslos abgewickelt, so daß die Versammlung bereits gegen 22 Uhr geschlossen werden konnte. Es wäre nur zu wünschen, daß sich die Anwesenden in Zukunft während des Ablaufs der Versammlung die Grundsätze einer parlamentarischen Ordnung etwas mehr zu eigen machen und die an sich schon schwere Aufgabe einer Versammlungsleitung nicht noch durch ein Stimmengewirr besonders erschweren. B. Matthäus

Die Hauptversammlung der Wandergruppe am 3. Februar 1954

Der Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden, Kameraden Max Müller, mit dem dieser die Hauptversammlung eröffnete, gab ein anschauliches Bild von dem Leben und Treiben in der Wandergruppe. Die Gruppe zählt zur Zeit 173 Mitglieder, und zwar 111 Damen und 62 Herren, hat also im letzten Jahre 23 Mitglieder Zuwachs bekommen. Es wurden im Berichtsjahre 66 Wanderungen durchgeführt, an denen insgesamt 2248 Mitglieder teilgenommen haben, das sind 470 mehr Teilnehmer als im Vorjahre. 7 Damen und 15 Herren hatten sich als Wanderführer zur Verfügung gestellt und in meisterlich durchdachten Führungen uns in eng begrenzten Wandergebiet immer neue und schöne Wanderwege erschlossen, so daß es uns gar nicht zum Bewußtsein kam, daß wir uns „nur“ im Grunewald oder Tegeler Forst auswanderten. Die Freude am Wandern ist trotz der Einschränkung geblieben. 21 Mitglieder beteiligten sich an über 20 Wanderungen, 3 an über 30 Wanderungen, und unser 79jähriges Ehrenmitglied Willi Kopper brachte es auf 34 Wanderungen. Die eifrigste Wanderin mit 29 Wanderungen und ihr männlicher Partner im Wandereifer mit 37 Wanderungen wurden wieder durch eine künstlerisch ausgeführte Urkunde über ihre Leistung geehrt, was mit großem Beifall aufgenommen wurde. Auch im verflossenen Jahre gab es einige naturkundliche Wanderungen, die eine große Beteiligung aufwiesen.

Wenn der Vorsitzende, Kamerad Müller, warme Worte der Anerkennung und des Dankes für den Eifer und die Bereitschaft aller Wanderführer fand, so muß die Wandergruppe auch ihm Dank sagen für seine aufopfernde und nie ermüdende Tätigkeit im Dienste der Gruppe, die immer neue Wege findet, die Gemeinschaft zusammenzuhalten und den Einzelnen interessiert und arbeitsfreudig zu machen. So fanden allmonatlich zwanglose Zusammenkünfte statt, die im Plaudern über Berg- und Wandererlebnisse, Austausch von Erinnerungen, von Fotos usw. zu mancher Freundschaft führten. 3 Sonderveranstaltungen führte die Wandergruppe durch. Die traditionelle Sonnwendfeier wurde wegen der politischen Ereignisse ernst und würdig begangen unter Fortlassung des vorgesehenen heiteren Programms. Das Oktoberfest, erstmalig übernommen, aber in seiner Ausführung nach allgemeinem Ausspruch einmalig, war ein munterer Auftrieb für den tristen Alltag, und unsere Adventsfeier, ebenfalls traditionell, war so schön und eindrucksvoll, daß sie im Gedächtnis der ganzen Wanderfamilie bleiben wird. Wir Wanderer wandern aus dem Alltag hinaus und feiern uns in ihn hinein. Aber wir brauchen auch Helfer und Mitmacher, und diese mögen sich melden, um die immer Tätigen zu entlasten.

Nachdem auch Punkt 2 und 3 der Tagesordnung abgewickelt waren, wurde der Vorschlag unseres Seniors Carl Schmidt zur Wiederwahl des bisherigen Vorstandes mit großem Beifall einstimmig angenommen. Mit Ausnahme von Frau Globig, die ihr Amt als Kassenwart wegen Arbeitsüberlastung an Fräulein Neumann abgab, und von Fräulein Giese, die aus dem gleichen Grunde ihr Amt als Beisitzer zur Verfügung stellte, besteht der Vorstand in der früheren Zusammensetzung.

Zum Schluß machte Herr Müller darauf aufmerksam, daß als Gaststätte nach der Mitgliederversammlung der Sektion der „Prälat“ für die Wandergruppe zuständig ist. Unter der bewährten Leitung von Kamerad Max Müller, der es wohl versteht, seinen „Mitarbeiterstab“ und die Gruppe zu dirigieren, wird diese weiter aufblühen. Wanderkameraden, laßt uns nicht müde werden zu wandern! Wer rastet, der rostet! Gottwald

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

(Einzelheiten unseres Sonderabkommens)

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

| Für Reisen innerhalb Europas | | bis zu 3 Wochen | bis zu 5 Wochen |
|------------------------------|---------------------|------------------------------------|-----------------|
| | | Beitrag | Beitrag |
| 1. Für den Todesfall | DM 5 000,— | DM 2,70 | DM 4,20 |
| „ „ Invaliditätsfall | DM 10 000,— | | |
| | | einschließlich Versicherungssteuer | |
| 2. Für den Todesfall | DM 5 000,— | DM 7,60 | DM 10,— |
| „ „ Invaliditätsfall | DM 10 000,— | | |
| Tagegeld | DM 5,— | | |
| oder an dessen Stelle | | | |
| | Heilkosten DM 500,— | einschließlich Versicherungssteuer | |

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Unfälle bei der Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

B) Reisegepäck-Versicherung:

| Bei Reisen innerhalb Europas | | bis zu 3 Wochen | bis zu 5 Wochen |
|------------------------------|-----------|------------------------------------|-----------------|
| | | Beitrag | Beitrag |
| | DM 500,— | DM 1,50 | DM 2,50 |
| | DM 1000,— | DM 3,— | DM 5,— |
| | | einschließlich Versicherungssteuer | |

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.



Der echte LODENFREY-Mantel ist sportlich und elegant im Schnitt, solide in Qualität und Verarbeitung, daher leicht, wetterfest und unverwüstlich.

am Rathaus Steglitz

Alleinverkauf
Weniger & Seibold
Schloßstraße 85 · Telefon: 72 48 35

Prälat Schöneberg
Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

*Spezialausschank
der Berliner Schloßbrauerei*

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

HORN & GÖRWITZ
am Rathaus Steglitz



72 48 06 TRIUMPH 72 63 39

**DAS HAUS
FÜR SCHREIB- u. BÜROMASCHINEN**

Rechen- und Addiermaschinen



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

*Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten
auf den „Bergboten“*

*Impurata 795.40
470.40*



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINSE E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 4

6. Jahrgang

April 1954

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 15. April 1954,

pünktlich 19.00 Uhr,

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

Herr Dr. Gottfried Weiß aus Bodenwerder/Weser
spricht über

„Ein Jahr in den Einöden von Nordost-Grönland“

Mit Lichtbildern.

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15:00 bis 18:00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka, E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

MEYER

Ein Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit



LIKÖRE · WEINBRANDE
WEINE · SEKT

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften,
Gaststätten sowie allen **MEYER** -Filialen.

Café - Restaurant

TIVOLI-BRETTL

die bekannte wandernde Gaststätte
jetzt am Zoo, Taentzienstraße 11

— einmalig in ihrer Art —

Gepflegte Getränke
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit

Tanz — Unterhaltung

Schreibmaschinen

Rechenmaschinen

Buchungsmaschinen

Frankiermaschinen

Verlangen Sie Prospekt Nr. 244
oder unverbindliche Vorführung.

Gebr. **Weinitschke**

FAK. HAAR. FÜR. BÜROMASCHINEN

W 35, Potsdamer Str. 87 / Tel. 24 91 91

Bergsteigen-
und

Wanderbedarf

sportgerecht von

Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Telefon 24 43 24 U-Bahn Bülowstraße

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

Alle preisen Weinrich-Reisen

Urlaubsreisen nach
Berchtesgaden, Schönau,
Ehrwald, Lermoos, Grainau,
Garmisch-Partenkirchen

Autobus-Rundreisen
Schweden u. Dänemark, Italien,
Fünfländerfahrt nach Spanien,
3 zünftige Zeltfahrten
nach Italien und Jugoslawien

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 4

6. Jahrgang

April 1954

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 15. April 1954, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Dr. Gottfried Weiß, Bodenwerder/Weser
„Ein Jahr in den Einöden von Nordost-Grönland“
(Meine Überwinterung auf der Sabine-Insel 1942/43.) Mit Lichtbildern.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,— erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25. Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutscher Prälat am Zoo“.

Nachruf!

Die Sektion beklagt den Tod drei ihrer Mitglieder:

Fräulein Alexandra Meixner
Lehrerin

Mitglied der Sektion Berlin seit 1942
verstorben am 13. Januar 1954.

Herr Willibald Seiffert
Generaldirektor i. R.

Mitglied der Sektion Mark Brandenburg 1906—1945
Mitglied der Sektion Berlin seit 1951
verstorben am 16. Februar 1954.

Herr Paul Richt
Bankprokurist

Mitglied der Sektion Mark Brandenburg 1921—1945
Mitglied der Sektion Berlin seit 1950
verstorben am 26. Februar 1954.

Die Liebe zu den Bergen führte die Verstorbenen in unsere Reihen.
Wir danken ihnen für ihre Treue. Ihr Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 6. April 1954, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle und zwar als
Vollsitzung

Vorträge

Unsere Mitglieder bitten wir, die für Vorstand und Presse reservierten Plätze bis
zum Beginn des Vortrages freilassen zu wollen. Ferner bitten wir, das Vortrags-
gebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der
Verwaltung bekommen.

Sprechabend

am Donnerstag, dem 29. April 1954, pünktlich 19 Uhr,
in der Aula der Ricarda-Huch-Schule, Charlottenburg, Sybelstr. 2—4.

1. Farbbilder-Vortrag von Herrn Gustav Gehrke:
„Über die Stubai und Oetztaler bis nach Mailand“.
2. Anfragen, Anregungen, Wünsche.

Wir bitten dringend, das Schulgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst
Unannehmlichkeiten haben.

Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge und die Aufnahmegebühren wurden durch Beschluß der a. o.
Hauptversammlung am 26. November 1953 wie folgt festgesetzt:

| | |
|--|---------|
| A-Mitglieder | DM 18,— |
| B-Mitglieder | DM 10,— |
| C-Mitglieder | DM 13,— |
| Ehefrauen | DM 5,— |
| Jungmannen | DM 6,— |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren | DM 4,50 |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind | DM 3,— |
| Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder | DM 6,— |
| Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark. | |

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie
haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutze der Unfallfürsorge. Ehe-
frauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauen-
ausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch von Sektionsveranstaltungen
und zur Inanspruchnahme der Mitgliedsgebühren auf den Hütten; ein Schutz der
Unfall-Fürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1954 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Ver-
pflichtungen bis zum 31. März nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM
für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Post-
scheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird
die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheckkonto wird sie zugesandt.

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1953

Das Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1953 ist erschienen und kann von den Vor-
bestellern gegen DM 7,50 in der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. Dem
Band liegt die Alpenvereinskarte Kauergrat — Geigenkamm 1:25 000 bei.
(Siehe auch Buchbesprechung auf Seite 18.)

Der „Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen
über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten.
Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

ASMÜ-SPORT-VERSAND Bekleidung, Schuhe und
Ausrüstung für jeden Sport
80seit. Bild-Katalog kostenlos!



Sporthaus Schuster München 2, Rosenstraße 6

78,-

Sektionswanderungen

Der launige April ladet zu froher Wanderung ein, denn auch er vermittelt, wie die übrigen Monate des Jahres, dem Naturfreunde einprägsame Eindrücke. Darum: Auch im April hinaus zu fröhlichem Wandern in Wald und Flur!

Sonntag, den 11. April 1954:

Treffpunkt: U-Bahnhof Thielplatz um 9 Uhr.
Wanderweg: Thielplatz — Hüttenweg — Kleiner Stern — Großer Stern — Teltower Weg — Teufelssee — Teufelsfenn — Kahnschenke „Alte Liebe“ (Frühstückspause) — Schildhorn — Saubucht — Havelberge — Krumme Lanke — Kaffee Leopold.
Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 25. April 1954:

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 8.37 Uhr, Bahnhof Schöneberg 8.40 Uhr nach Grünau.
Wanderweg: Grünau — Wendenschloß — Müggelheim (Frühstücksrast) — Seddinberge — Forsthaus Fahlenberg — Hessenwinkel (Kaffeepause) — Wilhelmshagen.
Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 25. April 1954:

Treffpunkt: Waidmannslust, 9 Uhr.
Wanderweg: Steinberg — Tegeler Fließtal — Schulzendorf — Tegeler Forst — Tegelort — Tegel — Strandgarten (Kaffeerast).
Führung: Karl Kotzian.

Wanderungen für Damen

Sonntag, den 4. April 1954:

Treffpunkt: Bahnhof Heerstraße, 9 Uhr.
Wanderweg: Olympiastadion — Pichelsberge — Umgang auf Pichelswerder — Brückenpavillon (Frühstückspause) — Schildhorn — Teufelssee (Kaffeepause) — Bahnhof Grunewald.
Führung: Else Kleinlosen.

Sonntag, den 2. Mai 1954

Treffpunkt: S- und U-Bahnhof Neukölln, 9 Uhr.
Wanderung durch die Baumblüte in Britz und Mariendorf. Frühstücksrast Gasthaus „Zum Gletscher“ in Britz, Parchimer Allee — Kaffeepause Mariendorf, „Alpinia“.
Führung: Margarete Becher.

Wanderungen für Herren

Sonntag, den 4. April 1954:

Treffpunkt: Waidmannslust, 9.30 Uhr.
Wanderweg: Lübars — Hermsdorf — Hermsdorfer Forst — Frohnau — Frühstücksrast im Freien, Kaffeepause bei Majewski, Frohnau.
Führung: Hermann Teichert.

Sonntag, den 2. Mai 1954:

Treffpunkt: Waidmannslust, 9 Uhr.
Wanderweg: Waidmannslust — Fließtal — Dohnlake — Tegeler Forst — Schulzendorf (Frühstücksrast) — Frohnau — Buddhistenhaus.
Führung: Hermann Teichert.

Für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 11. April 1954:

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 8.17 bis Grünau.
Wanderweg: Krumme Lake — Schmöckwitz — Rauchfangswerder — Crossinsee — Schmöckwitz — Krampenburg — Gr. Krampe — Müggelheim — Müggelhort — Rahnsdorf.
Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 25. April 1954:

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße, oberer Bahnsteig, 8.22 Uhr nach Wannsee.
Wanderweg: Wannsee — Stölpchensee — Griebnitzsee — Glienicker Park — Pfaueninsel (übersetzen) — Heckeshorn — Wannsee.
Führung: Arnold Apel.

Sektionsport

Hallensport jeden Montag von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstr. 63, zu erreichen vom S-Bahnhof Friedenau oder mit Straßenbahn 66 oder Autobus 25. Die Mitglieder, die ihre Kinder zum Hallensport mitbringen, werden gebeten, den Sport von 17 bis 19 Uhr mitzumachen, da ab 19 Uhr die Halle ausschließlich den Erwachsenen zur Verfügung stehen soll.

Der letzte Übungsabend ist der 12. April 1954.

(Fortsetzung nächste Seite)

**17 Tage
Zelt-Bus-Reisen**



| | |
|--|-----------------|
| Italienische RIVIERA | DM 140,— |
| 16 - Tage - Luxus - Reise ITALIEN | DM 510,— |
| 22 - Tage - Luxus - Reise ITALIEN | DM 670,— |

Oster-Reisen Harz — Fichtelgebirge ab **DM 54,—**
Werrabergland

Unsere Gesellschaftsreisen im Frühling, Sommer u. Herbst:
Harz — Fichtelgebirge — Werrabergland — Schwarzwald — Werdenfelser Land — Berchtesgadener Land Allgäu — Bodensee — Nordsee — Ostsee
Auf Wunsch Zahlungs erleichterung

Deutsche LAND- u. SEE-Reisen SEVERIN & CO
Stadtbüro: W 15, Kurfürstendamm 48 / Tel. 91 21 21
Hauptgeschäft: Charlottenburg, Salzufer 14-19 / Telefon 39 51 71
und in allen Reisebüros

Jeden Dienstag von 18 bis 20 Uhr, Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße, Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

Der letzte Übungsabend ist der 13. April 1954.

Waldlauf jeden Mittwoch ab 19 Uhr vom Restaurant und Imbistube (Inh. E. Lüttke) am Bahnhof Grunewald, letztmalig am 14. April 1954.

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr, Sportplatz Kühler Weg: Gymnastik, Waldlauf, Faustball, letztmalig am 10. April 1954.

Der Sektionssport wird von unserer Skigruppe unter Leitung des Kameraden Dipl. Sportlehrer Ahrens durchgeführt.

Sommersport:

Wir beginnen mit dem Sommersport am Freitag, dem 23. April 1954, und zwar wie in den Vorjahren auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Grunewald oder Eichkamp), von 18 bis 20 Uhr, ebenfalls unter Leitung unseres Kameraden Ahrens. Prenzlau

Alpine Lehrabende

Die im März angekündigten alpinen Lehrabende für Neumitglieder und Bergunerfahrene beginnen in diesem Monat.

1. Lehrabend: Freitag, den 9. April 1954, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: Bergausrüstung und Bekleidung.

2. Lehrabend: Freitag, den 23. April 1954, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: Planung und Durchführung von Bergtouren.

H. M.

Achtung!

Unsere Berliner Hütte begeht in diesem Sommer den Tag ihres 75jährigen Bestehens. Aus diesem Grunde wird eine Feier durchgeführt, die Anfang August stattfindet. Da die Hütte zu dieser Zeit für den allgemeinen Verkehr gesperrt wird und wir eine Übersicht wegen der Platzverteilung haben müssen, bitten wir um recht baldige schriftliche Anmeldung. Gemeinsame Hin- und Rückfahrt mit Omnibussen ist geplant. Siehe nachfolgenden Fahrplan.

Reisedienst

Jeden Mittwoch Nachmittag von 17 bis 18^{1/2} Uhr werden in der Sektions-Geschäftsstelle Auskünfte erteilt und Buchungen für die ausgeschriebenen Fahrten angenommen. Bei Platzbestellung ist die Hälfte als Anzahlung des Fahrpreises erforderlich. Bitte keine schriftlichen Anfragen; bei persönlicher Rücksprache können verschiedene Quartiere und Gebiete teilweise mit Fotos aufgegeben werden.

Ein Hüttenwirt schreibt: „Warum ich da grade Ihnen schreibe, liegt darin, daß Ihr draußen für die Berge und Natur noch viel mehr übrig habt, als die Unsrigen. Würde mich sehr freuen und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie solches in die Wege leiten. Und nun recht herzliche Grüße an Sie und die Gruppe, welche Sie vor zwei Jahren geführt haben. — Und recht herzlich grüßen Euch alle draußen die Berge von Osttirol und von der Schobergruppe! Berg Heil! Euer Hüttenbewirtschafter. Weiteres Adressenmaterial sehr erwünscht. Charl. Globig.“

In Aussicht genommene Sommerfahrten 1954

Wir bieten mit den nachstehenden Fahrten in modernen Reisebussen unseren Mitgliedern Gelegenheit für kürzer oder länger, je nach Zeit und Mitteln „Wiedersehn mit der Bergwelt“ zu feiern.

Abreise ab Berlin jeweils abends am:

4. Juni, 18. Juni, 2. Juli: nach Garmisch, Lermoos, Berchtesgaden.

11. Juli: nach Lindau. Fahrroute: Berlin, München, Landsberg a. Lech, Memmingen, Wangen, Lindau.

25. Juli, 15. August, 5. September: nach Innsbruck. Fahrroute: Berlin, München, Innsbruck.

Rückfahrten von den Zielorten Garmisch, Lermoos, Berchtesgaden jeweils sonnabends abends.

16. August, 6. September, 27. September: ab Innsbruck, 21 Uhr.

10. August: ab Lindau früh.

Hinweise: Von den Zielorten kann auf Ferien-Rückfahrkarte der Bundesbahn jeder gewünschte Ort erreicht werden. Die Fahrt Anfang der Ferien nach Lindau ist für die Gebiete Allgäu, Lechtaler, Arlberg, Schweiz eingesetzt.

Die Fahrt am 25. Juli nimmt die Teilnehmer der Berliner Hütte auf; diejenigen, die nur kurz abkommen können, haben Gelegenheit, am 9. August zurückzufahren. Italien-Reisende wählen die Fahrten nach Innsbruck.

Interzonenpaß nicht mehr erforderlich, Personalausweis überprüfen, Deutscher Reisepaß (fürs Ausland) sofort beantragen oder verlängern lassen.

Bei der diesjährigen Reiselust ist es ratsam, sich bereits im April Quartiere, Fahr- und Platzkarten zu sichern.

Auch alle Interessenten mögen sich bitte melden, damit der Fahrtenausschuß eine Übersicht bekommt und die Abschlüsse tätigen kann, da die Wagen besetzt werden müssen.

Der Fahrtenausschuß

Globig

Wendt



Nougat

Marzipan

Schokolade

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Von größter Bedeutung für unsere Mitglieder und für die Freunde unserer Gruppe ist unsere

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am Donnerstag, dem 8. April, 19 Uhr, im „Prälat“ Schöneberg, Hauptstraße,
im großen Bayernsaal.

Die Wahl dieses repräsentativen Saales ist der äußere Ausdruck für die Bedeutung, die diesem Abend beigemessen wird. Die Aufgabe und die Arbeit unserer Gruppe finden ihren Niederschlag in den Winterfahrten. Alle, die an diesen Fahrten teilgenommen haben, aber auch diejenigen, die ihre Reisepläne nicht verwirklichen konnten, werden dasselbe Interesse daran haben, die Berichte über diese Fahrten zu hören und die angekündigten Lichtbilder zu sehen. Es erwarten Sie also:

1. die Fahrtenberichte unserer Winterfahrten mit Lichtbildern,
2. Bericht unseres „Rennläufers“, Kam. Arnold, über seine Montblanc-Fahrt, mit Lichtbildern.

Wir laden unsere Mitglieder und die zahlreichen Freunde der Skigruppe herzlichst ein.
Hu/Zä.

Schuhplattlgruppen

D'Haxn'schlagler

Die Übungsabende finden am 6., 13., 27. April wie bisher um 20 Uhr im „Mecklenburger“, Mecklenburgische Straße, am Bahnhof Schmargendorf, statt. Der letzte Übungsabend ist gleichzeitig unser Abplattln.

Am 9. April plattln wir gemeinsam mit den Berglern in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, am Bahnhof Schöneberg.

Im Sommer ist beabsichtigt, gemeinsam mit den Berglern einmal im Monat im Freien in Mariendorf auf der Alm zu plattln. Näheres wird im nächsten „Bergboten“ bekanntgegeben.

Wir laden alle Burschen und Dirndl, die mit uns plattln wollen, herzlich zu unsren Übungsabenden ein.
Herbert Leisegang

„D' Bergler“

In der Hauptversammlung am 19. Februar 1954 wurden
zum Gruppenleiter Kam. Erich Jack
zum Stellvertreter Kam. Josef Schreck (Vorplattler)
zum Kassierer Kam. Erich Kubitza
zum Schriftführer Kam. Heinz Schwertte

gewählt. Gleichzeitig wurde, um Verwechslungen mit dem Bayrischen Gebirgstrachtenverein „Alpinia“ auszuschalten, beschlossen, uns in Zukunft

Plattlgruppe D' Bergler

zu nennen.

Unsere Übungsabende finden wie bisher im Restaurant Ilena, Schöneberg, Ebersstr. 60, an jedem Freitag um 20 Uhr statt.
Erich Jack

Hochtouristische Gruppe

Mitgliederversammlung: Mittwoch, den 28. April 1954, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Fahrtenberichte: 1. Ortler — Skihochtouren im März 1954.

2. Elbsandsteingebirge — Klettereien Ostern 1954. Hannes Maier

Jugendgruppe

Montag, den 5. April 1954, um 19 Uhr:

Heimabend in der Sektionsgeschäftsstelle.

Sonntag, den 25. April 1954, um 9.30 Uhr, Endstation der Straßenbahn 25:

Wanderung: Borsigdamm — Tegeler Stadtforst — Konradshöhe — Spandauer Stadtforst — Forstamt Spandau.
I. A. Christian Leichenring

Jungmannschaft

Montag, 26. April 1954:

Heimabend. „Fahrtenbericht der Osterfahrten“. „Wer kennt die Berge am besten?“ „Hüttenlieder einmal anders.“
i. A. Jungmannschaftsausschuß

Fotogruppe

Sonntag, den 4. April: Fahrt in den Frühling.

Eine Fotofahrt im Reisebus unter Leitung von A. Fleischer.

Fahrtroute Schloß Charlottenburg — Siemensstadt — Alt-Spandau — Neu-Kladow zum Großglienicker See. Rückfahrt Olympia-Stadion — Kurfürstendamm — Mehringdamm.

Abfahrt pünktlich 13.30 Uhr vor dem U-Bahnhof Mehringdamm (Südausgang). Diese Veranstaltung nur für angemeldete Teilnehmer!

Freitag, den 9. April: Gruppenabend

19 Uhr im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: „Wir bearbeiten unser Archiv“.

Erstmals in unserem Programm auch eine Veranstaltung an einem Sonnabend, und zwar am

Sonnabend, dem 24. April: „Wir wandern ins Wochenende“.

Treffpunkt um 16 Uhr am S-Bahnhof Grunewald, am Ausgang Richtung Hundekehlen-See.

Wanderung: Hundekehlen-See — Paulsborn — Jagdschloß Grunewald — Königsallee — Halensee.

Im Anschluß an die Wanderung gemütliches Beisammensein im Café Theus.

Freitag, den 30. April: Gruppenabend

19 Uhr im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: 1. Was brachte die „photokina 1954“ in Köln?

2. Aus der Fotoliteratur.

3. Verschiedenes.

Für Monat Mai ist vorgesehen: Am 9. Mai eine Fotowanderung, Planung unseres ersten Lehrabends und Start der Vorbereitungen für unseren Gruppenfilm. Fritz Christopher

Singekreis

Im Ostermonat halten wir unsere Übungsabende Donnerstags um 19 Uhr wie folgt ab:
1. und 22. April bei Krumm, Berlin-Charlottenburg, Mommsenstr. 34, Gth. r. I.
8. und 29. April bei Hofmeister, Berlin-Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 19.
Gäste sind stets willkommen.

Wir begrüßen alle während der letzten Wochen neu zu uns gekommenen Sangesfreunde aufs herzlichste und hoffen, daß sie uns treu bleiben werden. Allen Mitgliedern und Freunden, die zum Gelingen unseres Frühlingfestes beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Der beste Lohn für die geleistete Arbeit ist die Tatsache, anderen Menschen Freude bereitet zu haben.

Fridel Wendt

Aus dem Vereinsleben

Die Hauptversammlung am 31. März 1954

(Das Lied vom braven Mann)

Man findet ihn überall — den braven Mann. Er kann ein Diplomat sein oder gar ein Postmeister, er kann einen Vorstandsposten bekleiden, aber er kann auch einfach Sektionsmitglied sein. Tag für Tag und Jahr für Jahr arbeitet er an der guten Sache, zum Wohle der Gemeinschaft, oder er trägt ganz einfach durch seine Mitgliedschaft zum Bestand des Vereins bei. Eines Tages wird von ihm seine Stimme gewünscht, sei es zur Wahl, zur Kritik oder zum Bericht. Nicht allein, daß er seinem Stimmrecht oder seiner Pflicht genügt, nein, in der Art, wie er dieselben ausübt, zeigt er sich in seiner charakterlichen Größe. Der brave Mann im großen Zuhörererkreis zeigt sich auch dann, wenn er keine Kritik übt und damit seine Zufriedenheit und sein Vertrauen zur Vorstandsarbeit zum Ausdruck bringt.

Die Erfolge, die geleistete Arbeit und der Auf- und Ausbau der Sektion sind die Merkmale des alljährlichen Berichtes. Die schnelle Abwicklung aller Wahlvorgänge stellen dem einzelnen Mitglied ein gutes Zeugnis aus.

Nach der Ehrung von Herrn Prof. Prietsch für seine 50jährige Mitgliedschaft und nach seinen Dankesworten, in denen seine enge Verbundenheit mit dem Deutschen Alpenverein zum Ausdruck kam, wurde der offizielle Teil mit einem Gedenken der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder eröffnet. Der tiefere Sinn lag in dem „Werde und Vergehe“, das nicht ewige Trauer, sondern zu gegebener Zeit auch ein Gedenken fröhlicher Tage gestattet.

Da die Gruppen ausführlich im „Bergboten“ über ihre Tätigkeit zu berichten Gelegenheit hatten, konnte der Geschäftsbericht des Vorstandes auf folgende Punkte konzentriert werden:

1. Versammlungen und Hauptversammlung — Beitragsfestsetzung — Leistungen in Berlin (u. a. repräsentative Vorträge, die wesentlich zum Ansehen beigetragen haben) — Lösung der Saalfrage — Einweihung der Neuen Samoarrhütte — drei festliche Veranstaltungen — Ehrungen — Schaffung des Sektionsabzeichens — Verwaltung und Vergrößerung der stark in Anspruch genommenen Sektionsbücherei — Hauptversammlung in Bad Reichenhall — ganz erhebliche Steigerung der Mitgliederzahl — vier Sommer-Gemeinschaftsfahrten mit 120 Teilnehmern (hinzu kamen noch die Winterfahrten) — Jugendfahrten — Dank an den Ältestenrat für dessen eifrige Arbeit, besonders an Herrn Schmidt und Herrn Prof. Wilhelm.

2. Herr Brüssel gab den Kassenbericht und genaue Ausführungen zur Bilanz des verfloffenen Haushaltsjahres. Herr Prof. Küchling würdigte die mit diesem Posten verbundene, vielleicht umfangreichste und zeitraubendste Arbeit und sprach Herrn Brüssel den Dank dafür aus. In diesem Zusammenhang konnte auch der Wert herausgestellt werden, den die unbedingte Zuverlässigkeit und die eifrige Arbeit von Herrn Borschel für die Sektion darstellen.
3. Für die Rechnungsprüfer gab Herr Möhring einen Bericht. Die von dem amerikanischen auf das Durchschreibeverfahren umgestellte Buchführung hat sich bestens bewährt. Es wurden von den drei Rechnungsprüfern wiederholt Prüfungen durchgeführt: die Buchführung befand sich in bestem Zustand, und es ergaben sich keinerlei Anlässe zu Beanstandungen. Er stellte den Antrag auf Entlastung des Kassenwartes sowie des gesamten Vorstandes, dem einstimmig entsprochen wurde.
4. Herr Schmidt übernahm den Ehrenvorsitz. Er dankte dem Vorstand und dessen Mitarbeitern für die im Interesse unserer großen Sektion geleistete umfangreiche Arbeit und ermittelte in der Versammlung die Wahlart durch Handerheben. Einstimmig wurde Herr Prof. Küchling wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt. Damit steht wiederum ein Mann an der Spitze, dem es gelungen ist, die Sektion durch alle Schwierigkeiten der Nachkriegsjahre hindurchzusteuern, sie nach innen und außen repräsentativ und geschickt zu vertreten und ihr Ansehen weiter auszubauen und zu festigen. Er übernahm wieder den Vorsitz und schilderte die Zusammensetzung und Größe des Gesamtvorstandes, die durch die historische Entwicklung bedingt seien. Er erwähnte einen Vorschlag von Herrn Prof. Wilhelm, wonach dieser Kreis zwecks Vereinfachung und Erleichterung der langdauernden Vorstandssitzungen auf ein erträgliches Maß reduziert und deshalb nach Bedarf jeweils engere Vorstandssitzungen und Vollsitzungen stattfinden sollen.
5. Durch Abstimmung wurde der Vorstand in der verlesenen Zusammensetzung „en bloc“ ermittelt, nach dem Hinweis auf die vor uns liegenden, schwierigen Probleme. Der Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt. Die Haxenschlager haben in Herrn Leisegang einen neuen Vorsitzenden, an Stelle von Herrn von Frankenberg, dem der herzliche Dank für seine in dieser Gruppe geleistete Arbeit ausgesprochen wurde. Dem erweiterten Vorstand gehören, nach ermittelter und einstimmiger „en bloc“-Wahl die bisherigen Gruppenleiter, sowie die Vorstände der ehemaligen Sektionen an. Diese Ergebnisse wurden mit Beifall quittiert und durch die Feststellung ergänzt, daß noch große Aufgaben vor uns liegen, deren Lösung z. B. durch die Bildung eines Bau- und Finanzausschusses eingeleitet wurde.
5. Nach ermittelter „en bloc“-Handhabung wurden der Ältestenrat und die
6. Rechnungsprüfer in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.
7. Der Voranschlag für 1954 wurde einstimmig genehmigt, nachdem Herr Brüssel auf die Veröffentlichung im „Bergboten“ verwiesen und Erläuterungen dazu gegeben hatte.
8. Herr Wendt nannte die Daten der für dieses Jahr geplanten Sommerfahrten. Er wies auf den auf der Geschäftsstelle eingerichteten Reisedienst hin und bat um zahl-

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

reiche Anmeldungen. Im Brennpunkt dieser Reisepläne dürfte die Jubiläumsfeier der Berliner Hütte stehen, deren Zeitpunkt auf außenstehende Faktoren ausgerichtet werden muß.

Im Anschluß an diesen offiziellen Teil gab Herr Hetzner einen Überblick über die so überaus wichtige Jugendarbeit, über die durchgeführten Sommer- und Winterfahrten und über die Ziele und Aufgaben. Die Jungmannschaft erhielt eine solide und sichere Basis; der Aufbau vollzog sich langsam, aber sicher, und es hat sich erwiesen, daß diese Handhabung verantwortungsbewußt und richtig war. Prachtvolle Farbaufnahmen von den Fahrten zeigten Ausschnitte von Leermoos und aus den Tannheimern.

Nachdem die Tagesordnung so zügig abgewickelt wurde, waren die Mitglieder voll aufnahmefähig für den Farblichtbildervortrag „Das Wunderland der Dolomiten“. Herr Oberingenieur Meyer konnte deshalb noch einen Vergleich der Kalkalpen zu den Dolomiten voranschicken, der ihm mit seinen herrlichen Farbaufnahmen trefflich gelang. Er scheint bei seinen Aufnahmen die Einzigartigkeit zu bevorzugen. So kennen wir doch bestimmt viele Aufnahmen des Matterhorns, doch dieses Bild kann für sich den Wert eines Kunstwerkes in Anspruch nehmen: das Horn kräftig an der Spitze herausmoduliert, durch die dunklere Abtönung im Vordergrund leuchtend hervorgehoben, der Himmel in vielfachen Farbenshattierungen, belebt durch verschiedene Wolkenformen, im rechten Bildteil leicht aufgelöst wie die Farbverfließung eines Aquarells. — Die weiteren Bilder aus den verschiedenen Gruppen der Dolomiten waren ebenfalls außerordentlich eindrucksvoll und erfüllten in jeder Hinsicht die großen Erwartungen.

Herbert Zächel

Das große Alpenfest am 27. Februar 1954

Auf der Geschäftsstelle herrschte Wochen vorher Hochbetrieb. Dort hatte man alle Hände voll zu tun, um der Nachfrage nach Eintrittskarten nachzukommen und jedem Wunsch gerecht zu werden; das Telefon stand kaum einmal still.

Äußeres Kennzeichen dieses Festes war das Zusammentreffen der großen Sektionsfamilie, in der auch alle ihre Gruppen vertreten waren, in einer Vielfalt nach Zahl und Alter, die dem aufmerksamen Zuschauer einen interessanten Anschauungsunterricht boten.

Den offiziellen Auftakt gab Herr Prof. Kuchling, witzig, spritzig und erquickend, mit verbindenden Worten vom Bergsteigen zu diesem Alpenfest.

Die Festleitung konnte einen guten Erfolg ihrer Vorarbeit quittieren. Die Kapelle Karbe, die Trachtenkapelle und die Schramml-Musik hielten ausnahmslos alle Festteilnehmer in Bewegung. Die Festdekoration war durch Blumenarrangements bereichert und gab den Rahmen für das buntbewegte Bild der Trachten.

Die Tanzfläche war gedrängt voll; Männlein und Weiblein ließen keinen Tanz aus. Die Kleidung „mit Luftkühlung“ trug dazu bei, daß keine Müdigkeit aufkam. Die älteren Bergsteiger führten ihre Partnerin mit kräftigem Schwung, die Jungmannen leiteten ihre Dirndl mit noch tastenden Schritten, und manch „flotter Hirsch“ fegte wie ein Wirbel durch den Saal.

Ein Höhepunkt, neben dem erstklassigen Jodlerpaar vom Rundfunk, war ohne Zweifel das Auftreten der beiden Plattgruppen, die sich gegenseitig in ihren Darbietungen überboten, die manches Neue brachten und die bestimmt bald in eine kameradschaftliche Gemeinsamkeit hineinwachsen.

Ende gut — alles gut um 5 Uhr früh in bester Harmonie und Vorfremde auf das nächste Fest.

Herbert Zächel

Die Mitgliederversammlung der Skigruppe am 4. März 1954

Zu einem richtigen Hüttenabend gehört ein froher Gesang, etwa so, wie er anlässlich des Hüttenabends der Skigruppe letzthin aus munteren Kehlen erscholl. Soweit es noch am Text hapert, kann man nur sagen: „Ja, hätten Sie das Liederbuch „Bergfreunde singen“ für DM 2,— gekauft, zu dessen Erwerb unser Kam. Mathäus bei zahlreichen Anlässen Gelegenheit gibt.“ Der melodische Sang wurde durch die Klavierbegleitung von Frau Barz wirkungsvoll untermalt. Vor allem aber befand sich Herr Hulde wieder einmal in bester Form und gab, als Hausmusiker und Komponist, ein Vorbild, wie man sich für ein paar frohe Stunden aus der Unrast des Alltages herausreißen und inmitten des Kameradenkreises wohlfühlen kann.

Welche große Resonanz unsere Beteiligung an dem Abfahrts- und Torlauf im Harz gefunden hat, zeigte sich, neben den Presseveröffentlichungen über unseren Kam. Arnold als ältestem Teilnehmer, in der durch unseren Kam. Olchanowski eröffneten Diskussion. Im großen und ganzen kann man derselben wohl den „Bergboten“-Bericht vom Vormonat zugrunde legen; interessant war es jedoch, von welchen Blickwinkeln aus man zu den einzelnen Faktoren Stellung beziehen kann, die eine solche im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehende Veranstaltung ausmachen. Man wird aus den gewonnenen Erfahrungen für die Zukunft wichtige Schlüsse zu ziehen haben.

Mit großem Beifall wurde der Rother-Film „Skisterne“ aufgenommen. Man gewann danach erneut den Eindruck, daß die Gefahren der immer schneller werdenden Rennstrecken nicht geringer geworden sind und daß diesbezügliche Mahnungen bisher ungehört verhallt sind. Auch Tourenabfahrten können an entsprechenden Stellen Gefahren mit sich bringen, doch können diese durch die im eigenen Ermessen liegende Steuerung der Geschwindigkeit beeinflußt werden. Vom bequemen Sessel des Filmbetrachters ergeben sich andere Perspektiven als für die Praxis. Die Zukunft wird es aber zeigen, daß wir uns mit einer ernsteren Betrachtung von Sport und Tourismus zu befassen haben werden.

Herbert Zächel

Skigemeinschaftsfahrten in die Radstädter Tauern

Am 29. Januar ging eine kleine Gruppe von acht Personen auf große Fahrt mit dem Ziel Seekarhaus und Südwienner Hütte. Die Fahrt bis München im Reisebus stellte bei 18 Grad und mehr unter dem Gefrierpunkt an die Fahrtteilnehmer bereits höchste Anforderungen betreffs Winterfestigkeit und wurde als Vorübung für ein Biwak in einer Gletscherspalte betrachtet. Anscheinend machte die Kälte auch der Bundesbahn zu schaffen, denn unser Zug nach Bischofshofen hatte über eine Stunde Verspätung. Der Anschlußzug war dadurch fort und so kamen wir erst nach über 24 Stunden Reisezeit um 19.30 Uhr im Seekarhaus an.

Der Sonntag offenbarte dann bei strahlendem Sonnenschein die ganze Schönheit der Umgebung des Seekarhauses. Mit größeren und kleineren Touren zum Hundskogel, Seekareck, Seekarspitze, Hoher Grat, Roßkogel usw. waren die Tage voll ausgefüllt und vergingen wie im Fluge. Auch mit dem Wetter hatten wir großes Glück; die Sonne lachte meist vom wolkenlosen Himmel, so daß wir in den Mittagsstunden ausgiebige Sonnenbäder nehmen konnten. Eine beliebte kleine Nachmittagstour war der Aufstieg zur Bergstation des Plattenkar-Liftes und die Abfahrt auf der Piste mit anschließender Jause in einer Hütte an der Paßstraße.

Gar zu schnell war die Hälfte unseres Urlaubes vergangen und es hieß Abschied nehmen von diesem herrlichen Skigebiete, von dessen Schönheit uns bereits Kameraden, die vor

zwei Jahren hier ihren Urlaub verlebten, berichtet hatten. Auch wir waren alle begeistert und sind uns einig darüber, daß man dieses Gebiet in einigen Jahren unbedingt noch einmal besuchen müsse.

Von verschiedenen Gästen des Seekarhauses war uns die Südwienener Hütte, zu der wir nun überwechseln wollten, in schwärzesten Farben geschildert worden, sie sollte in keiner Weise einem Vergleich mit dem Seekarhaus standhalten. Wie wurden wir angenehm überrascht! Das ganze Haus mollig warm, was vom Seekarhaus, das nur Ofenheizung hat, nicht gesagt werden kann. Die Verpflegung war ebenso gut und reichlich wie dort. Das Gelände hat einen ganz anderen, mehr hochalpinen Charakter und ist durch sehr viele, den Gipfeln vorgelagerte Mägel, unübersichtlich, aber deshalb nicht weniger schön als des Seekargebiet. Für den Skiwanderer, der die Einsamkeit liebt, geradezu ideal, denn das Gebiet ist sehr wenig besucht, da die Südwienener-Hütte dort das einzige bewirtschaftete Haus ist. Die Möglichkeit für Kaffeetouren ist hier also nicht gegeben. Trotz der Abgelegenheit der Hütte gibt es aber eine Skischule mit einem sehr tüchtigen und sympathischen Skilehrer. Unsere Gruppe nahm geschlossen an einem Kurs teil und Skilehrer Hansl versuchte, uns die „Neue Österreichische, natürliche, aufrechte und kraftsparende Fahrweise“ beizubringen und war uns auch ein guter Tourenführer. Die höheren Gipfel waren jedoch zunächst nicht befahrbar, weil der Wind aus den schönen Hängen die reinsten Sturzäcker gemacht hatte. Dann wurde uns jedoch noch einmal Neuschnee beschert und wir konnten die weiten Mulden bei stäubendem Pulverschnee abfahren. Der Rundblick, der sich uns vom Kleinen Pleißlingkeil bot, war wohl der schönste, den wir auf dieser Fahrt gehabt haben. Auch bei dem sogenannten „Spaziergang“, einer Rundtour um den Spirzinger Kogel mit kleinen Anstiegen und leichten Abfahrten, bot sich uns eine Fülle schönster Ausblicke, ohne daß wir auch nur einen Gipfel zu ersteigen brauchten.

Die Gegend um die Südwienener Hütte muß auch im Sommer den Bergwanderern, für die das Gebirge nicht erst bei Gletschern und Dreitausendern anfängt, einen lohnenden Urlaubsaufenthalt bieten. Die Waldgrenze endet hier erst bei über 1800 m und man kann neben der landschaftlichen Schönheit noch wirkliche Ruhe und Bergesamkeit genießen.

Trotzdem wir uns so früh im Winter, noch vor der eigentlichen Skisaison, in die Berge gewagt hatten, ging uns kein Tag des kostbaren Urlaubs durch schlechtes Wetter verloren. An 14 Tagen lachte uns die Sonne, und wenn sie nicht schien, so war in unserer kleinen Schar doch immer eitel Sonnenschein.

Mit einer Fülle schönster Erlebnisse und dem Gefühl, den Urlaub voll ausgekostet zu haben, traten wir alle wohlbehalten die Heimreise an.

G. Prenzlow

Auslandsbergfahrten

Die vom Alpenverein, von der Forschungsgemeinschaft und von der Deutschen Himalaya-Stiftung unterstützte Deutsch-Österreichische Himalaya-Karakorum-Expedition 1954 unter der Leitung von Mathias Rebitsch hat nun offiziell über die Deutsche Botschaft in Karachi die Mitteilung erhalten, daß die Regierung von Pakistan die Erlaubnis zur Einreise in den Gilgit-Distrikt (Himalaya-Karakorum) erteilt hat.

Rebitsch erhielt auch vom Mir von Nagar im Hunza-Gebiet ein sehr herzlich gehaltenes Schreiben, in dem dieser mitteilte, daß er der Expedition in seinem Hoheitsgebiet jede mögliche Hilfe zuteil werden lasse und die Bereitstellung von 25 ausgewählten Hochträgern zusicherte. Damit sind die letzten eventuellen Schwierigkeiten im künftigen

Operationsgebiet der Kundfahrt behoben und auch das Trägerproblem ist gelöst. Die besten Voraussetzungen zum Gelingen der Expedition sind somit gegeben. Die Finanzierung ist zum Großteil gesichert. Dr. Wienert, der sprach- und landeskundige Teilnehmer der Expedition, der als Wissenschaftler im pakistanischen Staatsdienst arbeitet, ist kürzlich in München eingetroffen, um mit seinen Kameraden die letzten Vorbereitungen zu besprechen. Die Deutsch-Österreichische Himalaya-Karakorum-Expedition 1954 unter Leitung von Mathias Rebitsch ist bis jetzt das einzige deutsche Himalaya-Unternehmen, für das die Einreise im Frühjahr 1954 gesichert ist. (AVP)

Aus der Bergwelt

Am Col di Bous (Marmolata)

Wir kommen von der Bischofsscharte. Es ist ein weicher Sommerabend im August. Drüben breiten sich die Firnfelder der Marmolata vor uns aus. In dem kleinen Hüttchen am Col di Bous wollen wir übernachten. Der Weg ist noch weit, aber was tut's, daß wir nochmal hinunter müssen ins Fedaiatal und dann wieder hinauf. Das ist nun mal so in den Bergen und morgen wollen wir ja hinauf zur Marmolata! Dieser Gedanke macht alles leichter. Der Rucksack drückt schon lange nicht mehr so wie am Mittag, als wir von Arabba fortgingen. Über Riesenblöcke und Platten turnen wir hinauf, hinauf. Ja, und da droben klebt das Hüttchen am Fels. Es klebt dort wirklich wie ein Schwalbennest. Rest eines ehemaligen Unterstandes aus dem ersten Weltkrieg und ein wenig für eine Schutzhütte umgestaltet. Wir legen unsere Rucksäcke ab und trinken eine Kleinigkeit, denn der Tag war doch ziemlich heiß und dann gehen wir hinaus. Leises unterirdisches Rauschen umfängt uns. Unaufhörlich arbeitet der Gletscher. Wir steigen ein Stück höher. Von der Hütte ist nun nichts mehr zu sehen. Wir sind allein mit der Natur und ihrer Allgewalt. Die untergehende Sonne macht das Eis des Gletschers lebendig, Felsen erglühen und verlöschen bis zu einem stumpfen Grau. Kein Wort wird gesprochen. Es ist alles so unfassbar groß und erhaben. Ein Windstoß fährt um den Felsen, auf dem wir sitzen und läßt uns näher zusammenrücken. Ein Schauer überläuft mich. Es ist nicht nur die Abendkühle, die mich erschauern läßt. Die Macht des Unendlichen hat mich gestreift und ich bin froh, daß jemand mit mir das Erleben teilt. Es ist inzwischen fast dunkel und empfindlich kalt geworden. Das Bewußtsein um die Nähe der Hütte nimmt uns jegliche Eile und Hast. Wir wissen uns irgendwie geborgen und fühlen uns losgelöst von aller Schwere. Wir sind gewissermaßen enthaftet von aller Zeiteinteilung und überhaupt von jeglichem Gefühl für alle Gewohnheiten und Gewöhnungen. So kosten wir das Erlebnis voll aus: Den Übergang von einem strahlenden Spätnachmittag zum Verlöschen des Abends, zur Dämmerung, zum Hinüberrollen des Tagesgestirns zur anderen Hälfte der Erde und zum Einhüllen unserer Gebreiten in eine dunkelblaue Nacht. Der Mond steht nun hoch am Himmel, unzählige Sterne schimmern silbern auf uns herab; auf uns beide allein im unendlichen Raum. Jeder ist mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Es ist nun ganz dunkel und langsam tasten wir uns über Felsen zu unserem Hüttchen zurück. Wir essen noch eine heiße Suppe, die uns nach der Kälte draußen gut tut und suchen den Schlafraum auf. Es ist wirklich ein **A u f s u c h e n** im wahrsten Sinne des Worts. Man muß erst aus der Hütte wieder heraus, um über einen Felsen oberhalb des Hüttendaches in den hier „angeklebten“ Schlafraum zu kommen. Um 8 Uhr früh am anderen Morgen stehen wir auf dem Gipfel der Marmolata. Hoch über uns im Blau kreisen zwei Adler, zwei lebendige Wappentiere des Landes, auf das wir jetzt andächtig von seinem königlichen Gipfel binunterschaun und nach dem wir uns aus der Ferne sehnen: **Südtirol.**

Zernickow

Alpines Schrifttum

John Hunt, Mount Everest. 314 Seiten, 8 Farbtafeln, 48 Bildseiten, zahlreiche Zeichnungen, 3 Kärtchen, 1 Anstiegszeichnung. 1954, Ullstein. Leinen DM 15,80.

Von diesem für März versprochenen Buche ist uns ein ungebundenes „unkorrigiertes Leseexemplar“ zugegangen mit der Bitte um baldige Besprechung. Diesem Wunsche kommen wir herzlich gern nach, freilich in aller Eile; wir schreiben die folgenden Zeilen mit vergleichendem Schiefblick auf ein deutsches Buch, ähnlichen Inhalts, aber völlig anderer Mentalität. Also: dieses englische, grundzuverlässige Buch ist, ebenso wie der Everestfilm, von unbedingt dokumentarischem Wert, ohne sich dessen zu rühmen. Es dient, in fast schulmeisterlicher Genauigkeit, (namentlich bei den zahlreichen Erörterungen über die verwandten verschiedenen Sauerstoffapparate), es dient, sagen wir, allein der Wahrheit, der reinen, unteilbaren, Keinerlei Sensation, keine schauspielerische Selbstbespiegelung, keine Heroisierung. Wir wiederholen: ein echt englisches Buch, mit Stellen leisen Humors (besonders in den eingestreuten kleinen Zeichnungen), schamhafte Geständnisse und verhaltener Frömmigkeit. Der Verfasser (Sir) John Hunt, der umsichtige und verantwortungsbewußte Expeditionsleiter, hat das 16. Kapitel „Der Gipfel“ dem neuseeländischen Bienenzüchter Edmund Hillary als dem „Sieger“ (neben dem „Tiger“ Tenzing) überlassen, was richtig und menschlich schön war. Die Übersetzung ist erfreulich, von Kleinigkeiten abgesehen (z. B. Schneebrett = Schneebücke S. 133, 313); die Bilder sind gut, zum Teil sehr schön; die drei Kartenskizzen etwas primitiv, die Expedition hatte ja keine wissenschaftlichen Ziele.

Für weitere Auflagen, die das Buch zweifellos erleben wird, ein paar Wünsche: 1. Überprüfung der Höhenangaben im Text; 2. Änderung bzw. Fortlassen oder Ergänzung einiger Stellen „allzu englischer“ Einseitigkeit. Will man „bei anderen Völkern“ Bücher verkaufen, Filme laufen lassen und Vorträge halten, und seien sie noch so gut, dann muß man ein wenig mit den Gefühlen seiner erwarteten Kunden rechnen, auch wenn sie nicht dem Commonwealth angehören. Wir werden diese Stellen dem Verlag privatim mitteilen, wollen aber keinesfalls den Eindruck erwecken, als ob sie den tatsächlichen Wert des ausgezeichneten Buches im geringsten beeinträchtigen. Kg.

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1953. München 1953. Fritz Schmitt.

Von den 16 Aufsätzen sind die ersten drei dem Nanga Parbat gewidmet. Der erste, von Dr. Herligkoffer selbst, diesmal sozusagen mit dem Lippenstift geschrieben, die Hauptsachen vorsichtig frisierend, die Falten glättend, für harmlose Gemüter, so wie das Publikum Heldentaten dargestellt wünscht — weder vollständig, noch authentisch. Wertvoller dann die Berichte Dr. Frauenbergers, gut geschrieben, und Herman Buhls, auch stilistisch bezeichnend.

Es folgt das Kernstück des Bandes: 6 Aufsätze um das (das vierblättrige riesige Kartenwerk des Ötztals [und Stubais] abschließende) Blatt „Kaunergrat-Geigenkamm“ (und Glockturm), auch dies in der Hauptsache verantwortet von E. Schneider und F. Ester. Der auf das Doppelte, gegenüber den alten Karten, vergrößerte Maßstab erzwang den Fortfall großer Randgebiete; das kommt einem bei diesem Blatt besonders zum Bewußtsein: links fehlt unser Hohenzollernhaus, oben die Frischmann-Lohnerjoch- und Erlangerhütte. Im Innern, d. h. rechts und unten greifen die neuen Karten übereinander; trotzdem muß man z. B., um nach Taschach oder Gepatsch zu gelangen, das Blatt Weißkugel, um nach Hochsölden zu finden, das Blatt Hochstubai dabei haben; zusammen umfassen die Karten etwa 4 qm.

Von den Aufsätzen heben wir besonders hervor: Klebelsbergs „Pitztal“, meisterlich in der erdgeschichtlichen Darstellung; Plankensteiners „Landschaft und Mensch im Kärntner- und besonders Frommes „Wald- und Wirtschaftsverhältnisse im Pitztal, Kauner- und Radurschltal“. Die Verödung und der wirtschaftliche Niedergang des Pitztals, sogar auf der Karte sichtbar, macht einen unauslöschlichen Eindruck; die Sünden der waldfeindlichen Bauern und Bergwerke sind hier, obgleich schon im Mittelalter bereits erkannt und gerügt, kaum geringer als ähnliche, aber bekanntere Vorgänge rings um das Mittelmeer. Besonders interessieren werden, schon durch die Person des Verfassers, die ausgezeichnet geschriebenen „Bergfahrten in Südperu“ von Mathias Rebitsch — ein erfreulicher Vorgeschmack seines zu erhoffenden Himalayaberichtes. Auf neue Ziele eines unterirdischen Alpinismus weist Arnbergers „Höhlenwelt“, während H. Schöner wiederum seine erstaunliche Kenntnis der sowjetischen Bergsteigerei, diesmal im Kaukasus, beweist. Wir zweifeln nicht an der Genauigkeit seiner Angaben, zumal er auch Fehlschläge und Verluste offen zugibt (auch der Kaukasus übt offenbar „Sabotage“). Was wollen wir aber mit ein paar hundert Namen? Die Tendenz, möglichst große Massen zu erfassen (schon 1935 auf dem Elbrus 2016 Personen), kennen wir ja — wir möchten nur wissen, ob außer der Roten Armee und Kolchosbauern noch andere Schichten (Verzeihung) „erfaßt“ werden. Schöner gibt absichtlich nur die sowjetischen Leistungen seit 1923, ist aber nicht ganz konsequent, indem er Schmaderers und Vörigs Ushbabesteigung auf neuer Route (1936) hinzufügt — weshalb nicht die der übrigen zahlreichen deutschen Bergsteiger, die sich bis 1939 sehr gut mit den Russen vertrugen? Ob er uns einmal über die Himalayakatastrophe der Sowjets (angeblich Dezember 1953) wird berichten können, dürfen? — Zwischen die genannten Aufsätze schieben sich noch Stadlers „Große Eiswände“, Ekharths „Gebirgswinde“ und (ausgezeichnet) Langes „Erschließung der Dolomiten“. Würdig abgeschlossen wird der knappe (144 S.) Band durch R. Schietzolds Erinnerungen (II. Teil).

Kg.

Es ist wahrscheinlich wieder tauben Ohren gepredigt, wenn der Kam. Fritz à Brassard darum bittet, man möge ihm die in die Ecke gestellten Ski jetzt zur Überholung und Sommerlagerung zu bringen und nicht erst acht Tage vor Weihnachten. Wir fürchten, es ist so, oder??

Verständlich ist es schon, daß man zur Zeit, wenn man an F. à B. denkt, dabei an Bergsteigerartikel, Wanderbedarf, Faltboot, Zelt, Tennis oder Badeanzug denkt, das hat er nämlich auch alles.

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.

Diesem Heft liegt eine Bestellkarte für kostenlose Zusendung eines Sommer-Kataloges 1954 vom Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6, bei.

*Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.*



Original Dirndl
für Trachtenfeste und die Berge.
Individuelle Anfertigung auf Wunsch nach Maß
unter Verwendung erlesener Trachtenstoffe.

Bitte fordern Sie meinen neuesten Prospekt m. Maßenleitung. Hunderte Anerkennungsschreiben.

DOROTHEA DIETRICH, MODELL-ATELIER
BERCHTESGADEN / KOCH-STERNFELD-STRASSE 9 / TELEFON 23 38

15. ✓

Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz

72 48 06 **TRIUMPH** 72 63 39

DAS HAUS
FÜR SCHREIB- u. BÜROMASCHINEN
Rechen- und Addiermaschinen

18. ✓



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

30. ✓

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

Berufen Sie sich bitte

in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten

auf den „Bergboten“



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 5

6. Jahrgang

Mai 1954



Professor

Dr. Hermann Küchling

† 8. April 1954

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

MEYER

Ein Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit



LIKORE · WEINBRANDE
WEINE · SEKT

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften,
Gaststätten sowie allen MEYER -Filialen

FOTO Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm-Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Buchungsmaschinen
Frankiermaschinen
Diktiergeräte

Verlangen Sie
Prospekt 244

Dr. Weinitzke

DAS HAUS FÜR SCHREIBMASCHINEN

W 35, Potsdamer Str. 87 / Tel. 24 91 91

Bergsteiger-
und
Wanderbedarf

sportgerecht von

Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Telefon 24 43 24 U-Bahn Bülowstraße

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a—28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

Alle preisen Weinrich-Reisen

Urlaubsreisen nach
Berchtesgaden, Schönau,
Ehrwald, Lermoos, Grainau,
Garmisch-Partenkirchen

Autobus-Rundreisen
Schweden u. Dänemark, Italien,
Fünfländerfahrt nach Spanien,
3 zünftige Zeltfahrten
nach Italien und Jugoslawien

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 5

6. Jahrgang

Mai 1954

Unser lieber Herr Professor Küchling

ist von uns gegangen. Das, was irdisch an ihm war, haben wir am Gründonnerstag, dem Tage, an dem vor nunmehr 1921 Jahren Christus seinen Leidensweg für die Menschheit begann, dem Herrn über Leben und Tod zurückgegeben. Das Ewige an ihm aber ist uns geblieben und das soll für uns gleichsam die Osterbotschaft sein: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“ (Joh. 14, 19). Und darum sage niemand, unser lieber Professor Küchling sei tot! Er lebt in uns und mit uns weiter, er ist uns nur vorangegangen. Ein langes Bergsteigerleben hat sich in der Besteigung des höchsten Gipfels, von dem es keinen Abstieg gibt, erfüllt. Sein Sinn stand aber nicht nur nach der Erreichung der sichtbaren Gipfel unserer Bergwelt, sondern sein ganzes Tun und Handeln war stets auf hohe Ziele gerichtet, eines echten Bergsteigers würdig. Er lebte den christlichen Grundsätzen getreu: In der Wahrheit, in der Ein-Falt des Herzens — dies ist in des Wortes buchstäblichster Bedeutung gemeint, denn sein Herz hatte nur eine Falte, es war niemals einer Zwiefalt oder einem Zwiespalt unterlegen — und in der Liebe zu seinem Nächsten. Wollen wir uns bemühen, so zu leben wie er: Bergsteiger sein im edelsten Sinne, nicht nur in Fels und Eis, in den Sommer- oder Winterferien, sondern vor allem im alltäglichen Leben immer nach dem Höchsten streben. So werden wir unserem Professor Küchling stets nahe sein.

Die Schriftleitung

Lieber Bergkamerad Küchling!

Als wir vor wenigen Tagen an Deinem Sarge standen und von berufener Seite und aus beredtem Munde Dir der Dank vieler Hunderter nachgerufen wurde, denen Du Freude bereitet hattest, fühlte ich recht deutlich, daß ich einer von vielen war, denen Du das Erlebnis der Berge vermittelt hattest. Als Dein ältester Bergkamerad stand ich wohl am stärksten unter dem Eindruck Deiner vielseitigen Persönlichkeit. Nimm darum über den Tod hinaus diese kurzen Zeilen als ein Abgelten einer tiefen Dankeschuld.

Als wir vor über 40 Jahren uns kennenlernten, hatten wir beide das Glück, im Kreise des D. u. ÖAV. das zu finden, was wir in den Bergen suchten: Erholung von den Unruhen der Großstadt, Stählung der körperlichen und seelischen Kräfte. Noch wertvoller für uns war es, daß die wissenschaftliche Erforschung der Alpen, für die ersten Pioniere des Alpinismus fast die Hauptsache, und die touristische Erschließung sich noch immer das Gleichgewicht hielten. Diese zwei wichtigen Aufgaben des AV hatten uns damals zusammengeführt; mein Bergglück steigerte sich, wenn wir auf einsamer Fahrt — denn die großen alpinen Heerstraßen miedest Du gefissentlich — das geheimnisvolle Werden und Vergehen der Berge schauen und uns freuen durften an den kleinen Kostbarkeiten der Bergblumen. Nichts blieb Dir fremd, auch nicht die mühevollen Arbeit des Bergbauern, sein karges Wohnen und sein stilles Grübeln. Mit Sorge sahst Du das Absterben der alten Treue und der Aufrichtigkeit unter ihnen.

Deine Besinnlichkeit war gepaart mit Wanderlust, mit Kraft und Ausdauer, die Dich befähigten, fast alle Gruppen der Ostalpen zu durchstreifen. Mit der Behendigkeit des Jünglings turntest Du über den langen Watzmann-Grat, als das Gewitter uns drohte. Niemand sah Dir an, daß wir eine 18stündige Tour über die einsamen, unwegsamen Flächen der Reiteralp überstanden hatten, als Du elastisch und frisch am Hintersee das Ramsauer Tal errechtest. Große Freude und Befriedigung brachte es Dir, von Deiner Bergheimat Prägraten im Virgental, wo Du vor dem Kriege meist den Sommer verbrachtest, Neulinge und weniger Geübte zum Schneedom des Großvenediger zu führen und sie oft für immer für die Berge zu gewinnen.

Es war nur die Krönung Deiner alpinen Betätigung, daß Du, als der Alpenverein wie durch einen furchtbaren Bergsturz in Berlin auseinandergerissen wurde, Dich an die Spitze stelltest und die Trümmer zusammenfügtest zu einem Neubau, zu einem Mittelpunkt aller bergbegeisterten Menschen in Berlin. Es erfüllt mich mit stiller Genugtuung, daß ich oft in vertraulichem Gespräch in Deinem schönen Heim in Frohnau Deine Absicht vereitelte, Deine Arbeit jüngeren Händen anzuvertrauen. Denn noch war der Mörtel nicht erhärtet, der den Neubau zusammenhielt. Diese Aufbauarbeit, Deine Erntearbeit, wie Du so schön sagtest, hat Dir die Herzen ungezählter Bergfreunde gewonnen, die nun für immer mit Wehmut an die erhebenden Stunden zurückdenken, die Du ihnen bereitet hast. Mit Hunderten stand ich an Deinem Sarge, und Hunderten werden an den Vereinsabenden Deine geistvollen, oft humorvollen Ausführungen fehlen.

Wenn es mir vergönnt sein sollte, in diesem Sommer wieder durch das Ötztal und Zillertal hinaufzuwandern zu unseren Hütten, dann werde ich nicht allein sein, Du wirst mit mir sein und durch mich Deine Berge grüßen.

Sie haben einen guten Mann begraben, mir war er mehr.

Otto Prietsch

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

| | |
|---|---|
| 2. 5. Damen- und Herrenwanderung | 20. 5. Singekreis Übungsabend |
| 6. 5. Skigruppenversammlung Übungsabend Singekreis | 21. 5. Sektionssport Alpiner Lehrabend Übungsabend Plattlgruppe D'Bergler Fotogruppe Gruppenabend |
| 7. 5. Sektionssport Alpiner Lehrabend Übungsabend Plattlgruppe „D'Bergler“ | 22. 5. Treffen Wandergruppe |
| 9. 5. Sektionswanderung Fotowanderung | 23. 5. Sektionswanderung Wanderung der Jugendgruppe |
| 10. 5. Jugendgruppe Heimabend | 26. 5. Mitgliederversammlung Hochtouristische Gruppe |
| 13. 5. Sektionsversammlung u. Vortrag | 27. 5. Singekreis Übungsabend |
| 14. 5. Sektionssport Übungsabend Plattlgruppe „D'Bergler“ | 28. 5. Sektionssport Übungsabend Plattlgruppe D'Bergler |
| 15. 5. Sektionswanderung | 30. 5. 3 Sektionswanderungen |
| 16. 5. 3 Sektionswanderungen | |
| 17. 5. Jungmannschaft Heimabend | |

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 13. Mai 1954, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagessordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Hans-Joachim Hahn, Hannover
„Die Zillertaler Alpen“ (ihre Berge und Täler)

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,— erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutscher Prälat am Zoo“.

Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge und die Aufnahmegebühren wurden durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung am 26. November 1953 wie folgt festgesetzt:

| | |
|--|---------|
| A-Mitglieder | DM 18,— |
| B-Mitglieder | DM 10,— |
| C-Mitglieder | DM 13,— |
| Ehefrauen | DM 5,— |
| Jungmänner | DM 6,— |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren | DM 4,50 |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind | DM 3,— |
| Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder | DM 6,— |

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutze der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch von Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedergebühren auf den Hütten; ein Schutz der Unfall-Fürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1954 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 31. März nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheckkonto wird sie zugesandt.

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1953

Das Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1953 ist erschienen und kann von den Vorbestellern gegen DM 7,50 in der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. Dem Band liegt die Alpenvereinskarte Kautnergrat — Geigenkamm 1 : 25 000 bei.

Der „Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

Vorträge

Unsere Mitglieder bitten wir, die für Vorstand und Presse reservierten Plätze bis zum Beginn des Vortrages freilassen zu wollen. Ferner bitten wir, das Vortragsgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der Verwaltung bekommen.

Zur Beachtung!

Die Geschäftsstelle in der Schlüterstraße ist nur Montags, Mittwochs und Freitags von 15 bis 19 Uhr geöffnet.

Hüttenverzeichnis 1954

Das Verzeichnis mit Angaben über den Hüttenbetrieb, insbesondere im jetzt beginnenden Frühjahr, enthält erstmalig auch die in Österreich stehenden Hütten. Zum Sommer erscheint ein weiteres Verzeichnis.

Krankenkassenleistung im Ausland

Zwischen Österreich und Deutschland besteht nunmehr ein Sozialversicherungs-Abkommen. Sämtliche Mitglieder einer gesetzlichen Krankenkasse (Orts-, Land- oder Betriebskrankenkasse) und deren mitversicherte Angehörige, die zu Erholungs- oder Urlaubszwecken nach Österreich reisen, können im Erkrankungsfalle auch in Österreich die Leistungen ihrer Krankenkasse in Anspruch nehmen. Voraussetzung hierzu ist, vor der Abreise bei der zuständigen Verwaltungsstelle der Krankenkasse eine Bescheinigung einzufordern. Diese Bescheinigung gilt im Falle der Erkrankung als Ausweis gegenüber der nächstgelegenen österreichischen Gebiets-Krankenkasse, von der dann das Mitglied einer deutschen gesetzlichen Krankenkasse wie ein eigenes Mitglied betreut wird. Diese Regelung gilt zunächst nur für Österreich. Bei Urlaubsreisen in andere Länder ruht mit der Überschreitung der Grenze der Bundesrepublik jeglicher Versicherungsschutz. Ist ärztliche Hilfe notwendig, so sind die dafür anfallenden Kosten von den einzelnen selbst zu tragen. Schutz hiergegen gibt Abschluß einer entsprechenden Privatversicherung für die Dauer des Auslandsaufenthaltes.

Sektionswanderungen

Nun laßt durch Wald und Flur uns gehn, zur Maienzeit,
des Frühlings holde Kinder sehn, zur Maienzeit, zur goldnen Blütenzeit!

Sonntag, den 9. Mai 1954:

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bahnhof Grunewald (Westausgang).

Kreuz und quer durch den Grunewald. Frühstücksrast Kaiser-Wilhelm-Turm, Kaffeerast Waldschänke.

Führung: Karl Klimpel.

Sonnabend, den 15. Mai 1954:

Treffpunkt: Bahnhof Wannsee 17.30 Uhr. Abfahrt Friedrichstraße oberer Bahnsteig 16.42 Uhr, Westkreuz 17 Uhr; unterer Bahnsteig 16.39 Uhr, Schöneberg 16.51 Uhr.

Wanderweg: Wannsee — Pfaueninsel — Glienicke Park — Bastion. (Eintreffen gegen 19.30 Uhr, Rast zum Sonnenuntergang) Stölpchensee — Deutsches Haus Alsenstraße.

Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 16. Mai 1954:

Treffpunkt: Bahnhof Wannsee 7 Uhr. Abfahrt Friedrichstraße unterer Bahnsteig 6.19 Uhr, Schöneberg 6.31 Uhr, Charlottenburg 6.37 Uhr, Westkreuz 6.40 Uhr. Wanderweg: Wannsee — Stölphensee — Griebnitzsee — Moorlake — Tiefhorn (Mittagsrast) — Heckeshorn — Wannsee. Führung: Erich Hermann.

Sonntag, den 16. Mai 1954:

Keine Wanderung, sondern naturkundlicher Lehrgang. Bitte Ferngläser mitbringen.

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau, Johannisstift. Endhaltestelle der Straßenbahn 54. Fahrverbindung S-Bahn bis Spandau oder U-Bahn bis Ruhleben, weiter mit Straßenbahn 54.

Durch das Naturschutzgebiet im Spandauer Stadforst. Kuhlake — Stadtbruch — Papenberge — Teufelssee; Frühstücksrast im Freien, Kaffeerast Schützenhaus Spandau.

Führung: Walter Heschke.

Sonntag, den 23. Mai 1954:

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bahnhof Waidmannslust.

Wanderweg: Waidmannslust — Tegeler Forst — Schulzendorf — Sommerlust (Frühstücksrast) Tegeler Forst — Jörsfelde — Havelpavillon (Kaffeerast).

Führung: Friedrich Hühn.

Sonntag, den 30. Mai 1954:

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Wannsee — Dreilinden — Stolpersee — Glienicker Park — Nikolskoe (Frühstücksrast) Stolper Berge — Heckeshorn — Beelitzhof — Waldhütte (Kaffeepause).

Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 30. Mai 1954:

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Rahnsdorf.

Wanderung zu den Pütbergen und zwischen Seddinsee und Große Krampe — Müggelheim.

Führung: Ulrich Giese.

Bei günstigem Wetter finden die Frühstücksrasten im Freien statt.

Wanderung für Damen Sonntag, dem 2. Mai 1954, siehe Bergbote April.

Wanderung für Herren Sonntag, dem 2. Mai 1954, siehe Bergbote April.

Wanderungen für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 16. Mai 1954:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 8.12 Uhr bis Spandau. Weiterfahrt mit Straßenbahn 54 bis Stadtpark.

Wanderweg: Stadtpark — Niederheide — Gr. Rohrpfuhl — Bürgerablage — Konradshöhe — Baumberge — Schulzendorf — Hermsdorf.

Zur Beachtung! Keine Einkehr, Getränke und Verpflegung mitbringen!

Sonntag, den 30. Mai 1954:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 8.07 Uhr nach Friedrichshagen.

Wanderweg: Friedrichshagen — Rahnsdorf — Gr. und Kl. Müggelsee — Müggelberge — Müggelheim — Gr. Krampe — Seddinberg — Pelzlake — Hessenwinkel — Wilhelmshagen.

Führung: Arnold Apel.

Sektionsport

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

Jeden Freitag von 18—20 Uhr auf dem

Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp (S-Bahnhöfe Eichkamp oder Grunewald)

Der Sektionsport wird von unserer Skigruppe unter Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends und des Dipl.-Sportlehrer Herrn Sauerland durchgeführt.

Alpine Lehrabende

Die im März begonnenen alpinen Lehrabende werden in diesem Monat fortgesetzt.

3. Lehrabend: Freitag, den 7. Mai 1954, um 19.30 Uhr.

Thema: Das Gehen im leichten und mittelschweren Gelände.

4. Lehrabend: Freitag, den 21. Mai 1954, um 19.30 Uhr.

Thema: Das Gehen im Fels (Seilgebrauch).

Die Lokalität wird den angemeldeten Teilnehmern schriftlich mitgeteilt.

H. M.



16 Tage Luxus-Rundreisen ITALIEN DM 510,—

Innsbruck — Meran — Gardasee — Verona — Venedig
Bologna — Florenz — Viareggio — Rapallo — Mailand
Comersee — St. Moritz (6 $\frac{1}{2}$ Erholungstage)

22 Tage Luxus-Rundreisen ITALIEN DM 670,—

Innsbruck — Meran — Gardasee — Verona — Bologna
Florenz — Rom — Neapel — Capri — Santa Marinella
Viareggio — Rapallo — Mailand — Comersee — St. Moritz
(10 $\frac{1}{2}$ Erholungstage).

Modernste Luxus-Busse mit Schlafsesseln — Spitzenhotels

17 Tage Camping-Reise zur ital. RIVIERA nur DM 140,—

Herrliche Gesellschaftsreisen im Frühling, Sommer und Herbst:

Harz — Fichtelgebirge — Werrabergland — Schwarzwald — Werdenfelser Land
Berchtesgadener Land — Allgäu — Bodensee — Nordsee — Ostsee
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

W 15, Kurfürstendamm 48

(Nähe Schlüterstr.)

Charlottenburg, Salzufer 17-19

(Nähe Dovebrücke)

N 65, Reinickendorfer Straße 116

(S-Bahnhof Wedding)

Moabit, Gotzkowskistraße 10

(Zwischen Turmstr. u. Alt Moabit) 39 74 53

Wilmersdorf, Blissestr. 3

(An der Berliner Straße) 85 46 08

Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 70

(Nähe Mommsenstr.) 97 89 80

Buskarten — Flugscheine — Eisenbahnfahrkarten — Schiffspassagen

Sommerfahrten 1954

Der Meldeschluß für die im April-Berghoten veröffentlichten

| | |
|----------------------------------|------------------|
| Juni-Fahrten | 12. Mai 1954 |
| für die Juli-Fahrten | 26. Mai 1954 und |
| für die August/September-Fahrten | 30. Juni 1954 |

Die Rückfahrt von Lindau nach 4 Wochen und für die Innsbruckfahrten nach 3 Wochen. Die Rückfahrten von Garmisch, Lermoos und Berchtesgaden können jeden Sonabend erfolgen, also beliebige Aufenthaltsdauer, jedoch muß bei der Anmeldung der Tag der Rückreise angegeben werden. Wir hoffen, daß wir durch diese Abmachung eine gute Lösung gefunden haben. Leider können wir für die Hinfahrt in der ersten Ferienwoche und für die Rückfahrt in der letzten Ferienwoche keine Buchungen mehr vornehmen. Auskünfte und Buchungen jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wir bitten auf evtl. Bekanntmachungen in den Sektionsveranstaltungen zu achten.

Der Fahrtenausschuß

Die Berliner Bank A.G. gibt ein kleines Merkbüchlein heraus „Hinweise für nicht geschäftliche Reisen ins Ausland“. Wir machen unsere Mitglieder hierauf aufmerksam. Die Auslandsabteilung-Reisestelle Hardenbergstr. 32, Ruf 32 51 51, App. 567 und 568, ist gern bereit, in allen Geld-, Paß- und Visafragen Auskünfte zu erteilen.

Neue Sammoarhütte

Für die Einweihung der Neuen Sammoarhütte im Sommer 1953 sind an Geldspenden aus Mitgliederkreisen

DM 791,41

eingegangen. Wir wurden hierdurch in die Lage versetzt, folgende Anschaffungen zu machen:

| | |
|--------------------------------|----------|
| Gebrauchsgeschirr | DM 310,— |
| 1 Dampfkochtopf | DM 80,— |
| 1 Waschglöcke, Bügeleisen | DM 60,— |
| 12 Handtuchhalter, Mess. vern. | DM 140,— |
| 70 Handtücher | DM 172,— |
| 20 Geschirrtücher | DM 44,— |
| | <hr/> |
| | DM 806,— |

Ferner wurden zur Ausschmückung des kleinen EBsaales 4 Bilder (Berliner Motive) beschafft. Die Sachspenden unserer Mitglieder wurden bereits im Berghoten Nr. 9 vom September 1953 veröffentlicht.

Allen Spendern danken wir hierdurch nochmals herzlich.

W. B.

75-Jahrfeier Berliner Hütte

Der Termin für die Feier steht nun fest, es ist der

1. August 1954

Wir bitten daher um schnellste schriftliche Meldung spätestens bis 30. Juni an den Fahrtenausschuß, wer an der Feier teilnehmen will.

Gemeinschaftsfahrt mit Autobus

Abfahrt Berlin am 25. Juli, Rückfahrt am 16. August ab Innsbruck.

Anläßlich des 75jährigen Bestehens der Berliner Hütte im August dieses Jahres wollen wir — ähnlich wie bei der Einweihungsfeier der Sammoarhütte — durch ein Geschenk dazu beitragen, das Inventar zu ergänzen. Wir bitten unsere Mitglieder, uns hierbei zu helfen. Spenden können auf der Geschäftsstelle abgegeben oder auf unser Postscheckkonto überwiesen werden. Wir würden uns freuen, wenn wir schon im nächsten Berghoten die Namen recht vieler Mitglieder veröffentlichen könnten. Die Höhe der Spenden wird hierbei nicht erwähnt werden.

W. B.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Wir laden unsere Mitglieder und die zahlreichen Freunde der Skigruppe zu unserer

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 6. Mai 1954, um 19 Uhr im „Prälat“ Schöneberg,
Hauptstraße 122-124, im großen Bayernsaal

herzlich ein.

Die Tagesordnung umfaßt nur zwei Punkte:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Fahrtenberichte von unseren Winterfahrten mit Farblichtbildern.

Von den einzelnen Gruppenfahrten wurden zahlreiche und zum großen Teil hervorragende Farblichtbilder gemacht. Wir haben uns deshalb entschlossen, an jeder Mitgliederversammlung nur einen Bildbericht zu geben. Hierdurch wird von jeder Fahrt ein weitaus besserer Gesamteindruck gegeben. Es berichtet an diesem Abend Kamerad Werner Tausch von der Gemeinschaftsfahrt nach Colfuschg-Corvara zum Thema:

„Auf Skifahrt in den Dolomiten“
Rund um die Sella

mit Farblichtbildern der Kameraden Nausch, Prof. Zeglin, Tausch, Hulde.

Schuhplattlgruppen

D'Haxnschlagler

In den Sommermonaten treffen wir uns zum gemeinsamen Platteln mit den Berglern, jeweils einmal im Monat. Erstmals am 18. Juni im Bayerischen Wirtshaus „Alpinia“, Berlin-Mariendorf, Säntisstraße 32-34.

Die weiteren Zusammenkünfte werden im nächsten Berghoten bekanntgegeben.

Herbert Leisegang

D'Bergler

„Anplatteln“

am Pfingstmontag, dem 7. Juni 1954

Beginn 16 Uhr

im Gartenrestaurant „Alpinia“, Mariendorf, Säntisstraße 32-34

Es spielt die Trachtenkapelle „Sepp Schmid“

Eintritt DM 1,—, Jugendliche unter 14 Jahren DM 0,50.

Auf Grund unserer Erfahrungen der letzten Jahre und der beschränkten Eintrittskarten bitten wir vom Vorverkauf (in der Geschäftsstelle) Gebrauch zu machen, da wir keine Gewähr übernehmen können, daß noch Karten an der Tageskasse erhältlich sein werden. Im Mai treffen wir uns wie bisher an jedem Freitag um 20 Uhr im Restaurant „Ilena“, Schöneberg, Ebersstraße 60, zu den Übungsabenden.

Heinz Schwertle

Hochtouristische Gruppe

Mitgliederversammlung: Mittwoch, den 26. Mai 1954, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.
Besprechung der Sommerfahrten.

Hannes Maier

Jugendgruppe

Montag, den 10. Mai 1954 um 19 Uhr

Heimabend in der Sektionsgeschäftsstelle.

1. Unsere Sommerfahrt
2. Heimspiele

Sonntag, den 23. Mai 1954 um 9.30 Uhr, Endstation der Straßenbahn 75, Spandau,
Wanderung Spandauer Stadforst. Bitte Wanderkleidung und Stiefel zur Vorbereitung der Sommerfahrt.

I. A. Leichsenring.

Jungmannschaft

Montag, den 17. Mai 1954 um 19 Uhr

Heimabend in der Sektionsgeschäftsstelle.

1. Allgemeine Fragen zur Pfingst- und Sommerfahrt
2. Der Gletscher und seine Gefahren (Peter Newiger)
3. Seilkunde
4. Alte und neue Berglieder.

I. A. Jutta Schuppan

Fotogruppe

Sonntag, den 9. Mai: Fotowanderung.

Treffpunkt (bei jedem Wetter) um 14 Uhr am S-Bahnhof Frohnau (Nordausgang).
Wanderung durch die Gartenstadt Frohnau zur Invalidensiedlung und zum Buddha-Tempel, Kaffeepause im Restaurant am Poloplatz.

Freitag, den 21. Mai: Gruppenabend:

19 Uhr im Sektionsbüro Schlüterstraße.
Thema: „Wir bearbeiten unser Archiv“

Mittwoch, den 2. Juni: Gruppenabend:

19 Uhr im Sektionsbüro Schlüterstraße.
Thema:

1. „Wie werden Bilder gedruckt?“
Von der Aufnahme bis zum gedruckten Bild in der Zeitung bzw. Zeitschrift.
2. Unser Gruppenfilm.
3. Aus der Praxis für die Praxis.
4. Verschiedenes.

Unsere Fotobusfahrt am 4. April mit A. Fleischer zum Großglienicker See wurde ein großer Erfolg und begeisterte sämtliche Teilnehmer. Auf allgemeinen Wunsch werden wir im Juni noch einmal eine ähnliche Fahrt durchführen. Der Termin hierfür wird rechtzeitig in der Gruppe und im Bergboten bekannt gemacht. Ein weiterer Gruppenabend findet am 18. Juni statt. Gäste sind zu allen Veranstaltungen der Fotogruppe herzlich willkommen.

Fritz Christopher

Singekreis

Im Wonnemonat Mai hat die Natur ihr schönsten Kleid angelegt. Die Vögel zwitschern, die Bienen summen, und die Menschen singen und tanzen auf grüner Au und freuen sich an der herrlichen Blütenpracht. Auch wir grüßen den lieblichen Maien und singen ihm manch Loblied an unseren Übungsabenden, die donnerstags um 19 Uhr wie folgt stattfinden:

am 6. und 27. Mai bei Krumm, Berlin-Charlottenburg, Mommsenstraße 34, Gartenh. r. I;
am 20. Mai und 3. Juni bei Hofmeister, Berlin-Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 19.
Gäste und neue Sänger sind herzlich willkommen.

Wir fassen in Reihen uns fest bei der Hand
Und tanzen im Maien, im Maien durchs Land.

Fridel Wendt

Wandergruppe

trifft sich am Sonnabend, dem 22. Mai, ab 16 Uhr in der Gaststätte Leopold.

Max Müller

Aus dem Vereinsleben

Berichtigung

Die in der April-Nummer erschienene Besprechung der Hauptversammlung ist insofern zu berichtigen, als es nicht heißen muß „Hauptversammlung am 31. März 1954“, sondern Hauptversammlung am 11. März 1954. Auf Seite 13 unter Nr. 5 und 6 muß es heißen:

5. Nach ermittelter „en bloc“-Handhabung wurden an Stelle des auf seinen Wunsch aus dem Ältestenrat ausgeschiedenen Carl Schmidt Herr Rechtsanwalt Hans W. Pape zusammen mit den 4 anderen bisherigen Mitgliedern des Ältestenrats gewählt und
6. die Rechnungsprüfer in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

Die Sektionsversammlung am 15. April 1954

Gedämpft war an diesem Tage die Stimmung im großen Hörsaal der T.U. Viele der Anwesenden, die wenige Stunden vorher unserem verehrten Professor Küchling die letzte Ehre erwiesen hatten, standen noch unter dem Eindruck der feierlichen Trauerstunde. Wer aber von dem Hinscheiden unseres langjährigen ersten Vorsitzenden weder durch die Zeitung noch durch persönliche Mitteilung erfahren hatte, wurde schon beim Betreten des Vortragssaales beeindruckt. Das Vortragspult, von liebevoller Hand mit Latschenzweigen und Tannenreisig bekränzt, trug Trauerflor und stand nun so ohne ihn zu seinem Gedächtnis in diesem ernsten Schmuck.

Kamerad Lukas als bisheriger zweiter Vorsitzender der Sektion würdigte in tiefempfundenen Worten die markante Persönlichkeit des Verstorbenen und die Bedeutung

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

seiner Arbeit für die Sektion Berlin und den Deutschen Alpenverein. Die Tatsache, daß er noch eine Stunde vor seinem Hinscheiden für den Alpenverein in seiner uns allen bekannten Vitalität trotz seines Alters tätig war, läßt einen Vergleich mit dem griechischen Ideal zu, daß der Mann in der Vollkraft seines Schaffens den Weg ins Jenseits antrete. Ein letztes Farbbild des Verstorbenen zeigte uns ihn im halbverdunkelten Saal während der Gedenkworte noch einmal in seiner liebenswürdigen, herzlichen und freundlichen Art.

Nach einer kurzen Pause der inneren Sammlung berichtete uns Herr Dr. Gottfried Weiß von seinen Eindrücken und Erlebnissen, die er während des letzten Krieges bei seinem einjährigen Aufenthalt im nordöstlichen Grönland hatte. Mit noch drei Kriegskameraden hatte er den Auftrag, die vom ausländischen Wetterdienst abgeschnittene Heimat mit den für den Flugdienst erforderlichen meteorologischen Nachrichten zu versehen. Ein für diesen Auftrag besonders umgebautes Expeditionsschiff brachte die Mannschaft in den Sommermonaten durch die Packeisgrenze soweit als möglich nach Norden und von der Sabine-Insel beginnt die Arbeit dieses wohl nördlichsten Trupps unseres Heeres. Einige Flugzeugaufnahmen vermitteln uns einen Eindruck von der grönländischen Landschaft, die wir als öde zu meinen glauben. Aber schon der erste Flug erschließt den Teilnehmern die seltene Schönheit der arktischen Landschaft in ihrer unvorstellbaren Farbenpracht. Einsam ist der Mensch hier, auf sich selbst gestellt und mit Natur und Tier eng verbunden. Hier in der großen Freiheit der Polarnatur wird der Mensch innerlicher und reifer. Er spürt die Nähe Gottes und so ist es kein Wunder, daß der kleine militärische Trupp auf dieser zu Dänemark gehörenden Insel, als er mit seinen Hundeschlitten während einer Exkursion eine andere menschliche Behausung, dänische Besatzung, berührt, nicht schießt. Hier möchte der Zuhörer wünschen, daß alle Politiker ein Jahr nach Grönland geschickt würden, damit sie sich diese menschliche Reife erwerben könnten. Der Vortragende vermittelte uns eine Reihe reizender Erlebnisse mit Eisbären, Polarfüchsen oder seinen Schlittenhunden, die hier im einzelnen nicht erwähnt werden sollen. Er hat sie in seinem Buch „Das arktische Jahr“ (Verlag Westermann, Braunschweig, DM 6,80) ausführlich geschildert.

Der Vortrag erhielt seine besondere Note dadurch, daß er nur die wenigen eingangs erwähnten schwarz-weiß-Fotos brachte, im übrigen aber sich nur auf das gesprochene Wort stützen mußte, da die Farbfotos infolge des nach der geschilderten Begegnung mit den Dänen erfolgten Fliegerangriffs verloren gingen. Herr Dr. Weiß erzählte aber in so fesselnder Weise und mit einer solchen Plastik, daß es keiner Farbbilder bedurfte und man wieder einmal Freude nur am gesprochenen Wort hatte. Unsere deutsche Sprache ist so schön, daß sie im freien Vortrag auch ohne Bilder viel mehr gepflegt werden sollte.

In Anbetracht des Ernstes dieses Tages, wurde von Beifallskundgebungen Abstand genommen. Es war für uns eine Freude, von Herrn Dr. Weiß nach seinem Vortrag zu hören, daß er unseren Zuhörerkreis auf seiner langen Tournee als den interessiertesten empfunden hatte. Hierin mag für ihn der beste Beweis dafür liegen, daß er mit seinem Vortrag gerade an diesem auf Innerlichkeit abgestimmten Tag unseren vollen Beifall gefunden hat.

W. H.

Die Skigruppenversammlung am 8. April 1954

Man hätte glauben können, sich im vollbesetzten großen Speisesaal der Berliner Hütte zu befinden. Die große Zahl der wettergebräunten Gesichter, die lebhaft Unterhaltung an den einzelnen Tischtafeln und das Hereinströmen immer neuer Gäste gaben Anlaß zu diesem Vergleich. Die fahrtenfrohe Stimmung erfaßte auch diejenigen, die in diesem Winter nicht auf Skifahrt gehen konnten. Sie fand im gemeinschaftlichem Singen aus unserem Liederbuch „Bergfreunde singen“ ihren besten Ausdruck. Kamerad Hulde konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern auch eine sehr beachtliche Zahl von Gästen begrüßen und es ist anzunehmen, daß viele von Ihnen nach diesem

gelungenen Abend den Wunsch haben werden, sich dem Kreis der Skigruppe anzuschließen. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen berichteten die Fahrtenführer zunächst mündlich, um den Anwesenden einen Überblick über die durchgeführten Fahrten zu geben. Die Bildberichterstattung begann Kamerad Prenzlow mit Farbbildern vom Skigebiet des Seekarhauses und der Neuen Wiener Hütte. Schon bei diesem Bildbericht zeigte es sich aus dem Beifall, der verschiedenen Bildern bekundet wurde, über welche ausgezeichneten Lichtbilder die Gruppe verfügt. Geradezu hervorragend aber waren die Bilder der Kameraden Arnold und Hoffmann, die Arnold in seinem Bericht über die Montblanc-Fahrt zeigte. Farbtechnisch, im Bildausschnitt und in der Wahl der Motive waren sie so hervorragend, daß immer wieder von den gebannten Zuschauern Beifall gesendet wurde. Es waren aber nicht nur die Lichtbilder, die zu bewundern waren. Auch die alpine Leistung der Viererseilschaft, die ohne Berufsführer diese Montblanc-Besteigung durchführte, ist besonders hervorzuheben. Kamerad Arnold hatte sich mit diesem Vortrag selbst übertroffen. Als siegender „Opa“ bei den Rennläufen in Andreasberg bereits in der Presse gewürdigt, bewies er, daß er auch im Sommer ein „alpiner Bomber“ ist, der mit fünf Personen im Volkswagen und etwa zwei Zentner Gepäck auf dem Wagendach auch auf Paßstraßen schwierigstes Gelände zu meistern versteht und Abstiege von den Bergen bei einbrechender Finsternis im weglosen Gebiet mit der Hilfe der Taschenlampe durchführt. Auch sein Bericht war die Leistung eines „Bombers“ der nicht weniger als 180 hervorragende Farbbilder in einer knappen Stunde zeigte, ohne die Zuhörer auch nur an einer einzigen Stelle zu langweilen oder das Gefühl eines Jagens aufkommen zu lassen. Langanhaltender Beifall waren die verdiente Anerkennung für ihn, Kameraden Hoffmann und seine Seilschaft.

A. H.

Die Winterfahrt der Jungmannen Standort Hochjoch-Hospiz

Wenn gebirgsnahe Bergsteiger über unsere weiten Anfahrten ihre Verwunderung äußern, kommt uns selbst erst so recht zum Bewußtsein, welche Anstrengungen wir auf uns nehmen, um in die entfernten Gebiete der Ötztaler Gletscherwelt zu gelangen. Das idyllische Dörfchen Vent bot uns nach der Anfahrt die erste Ruhe. Vent, zu den Füßen der größten Eisfelder der Ostalpen, gehört zu den höchsten bäuerlichen Dauersiedlungen der Alpen und wird in der Form Vende erstmals in einer Urkunde von 1241 genannt. Der Ötztalfahrer wird interessiert das Büchlein „Das Venter Tal“ lesen, das u. a. auch über alte Schnalser Weidrechte, geschichtliche Zusammenhänge, Gletscherkunde und über vieles andere Aufschluß gibt, mit dem er sich schon an Ort und Stelle beschäftigt hat.

Über Rofen gelangten wir auf dem Titzenthaler Weg zum Hochjoch-Hospiz, das heute vom ältesten Sohn des alten Venter Bergführers Gstrein geleitet wird. Im Sommer gelangt man über den Deloretweg zum Brandenburger Haus am Kesselwandferner, das von der Sektion Mark Brandenburg erbaut wurde. Die erwähnten beiden Wege tragen die Namen des damaligen ersten Vorsitzenden bzw. des damaligen Hüttenwartes. Auf Schritt und Tritt treffen wir auf eine Tradition, die mit zu den Merkmalen unseres Arbeitsgebietes gehören und die zur Erschließung dieses Gebietes beigetragen hat. Wir sind bestrebt, bei der Jugend Ehrfurcht vor diesen Leistungen und das Bewußtsein für die ideellen Werte zu erwecken. Das unmittelbare Erlebnis wird in der Erinnerung, wenn zu Hause noch einmal alles wach wird, wachsen, und es wird ihnen klarwerden, welches Glück ihnen zuteil wurde, als ihnen dieses hochalpine Gebiet durch die Sektion erschlossen wurde.

Der Aufstieg über den Hochjochferner zur Hütte „Schöne Aussicht“ im Wogen der Nebel, die später aufrissen und einer überwältigenden Sicht auf die schneebedeckten

Felswände Raum gaben, die Abfahrt wiederum im Nebel und die erschwerte Orientierung im Gelände, die Länge der Strecken und die Steilheit der Hänge, alles dies gab Anlaß zu Vergleichen mit anderen Bergfahrten und zur Besinnung auf die gänzlich anderen Voraussetzungen für die Begehung dieses Hochgebirgsteiles.

Der Nebel war uns auch ein unliebsamer Begleiter zum Hauslabjoch, und er erforderte erhöhte Aufmerksamkeit bei der Abfahrt, wodurch der Lohn des Aufstieges, das Schwingen im Schnee und die saussende Schußfahrt, stark beeinträchtigt wurde. Um so genußreicher war der dritte Tag, der uns in brennender Sonne zwei Gipfel bescherte, die Gußlarspitze und den Fluchtkogel. Der folgende Ruhetag war richtig gewählt, traf uns doch dadurch die Sammoargruppe ausgeruht an, so daß wir am nächsten Tage den Übergang zur Similaun- und Sammoarhütte genußreich ausführen konnten. Steffi und Ida hatten alle Hände voll zu tun, um 250 Besucher zu verpflegen und unterzubringen, und nun kamen wir auch noch dazu! Daß uns trotzdem besondere Aufmerksamkeit zuteil wurde, spricht nur für sie. Im übrigen hatte aber Herr Hetzner schon vorgearbeitet, der die ganze Organisation mit dem Zusammenspiel der Gruppen, der Sektion und des Berliner Skiverbandes, sowie des Jugendaustausches auf die Beine gestellt hatte. Abwechslung Nebel und Sonne, Schnee und Sturm und nächtliche Kälte bis zu 20° kennzeichneten den Ablauf der Tage. Ein flotter Aufstieg führte uns im Nebel auf den windumtosten Similaun. Die Kälte zwang uns zu sofortiger Abfahrt von der Scharte. In weiten Schwüngen über die herrlichen, ausgedehnten Schneefelder gelangten wir zur Similaunhütte. Nach kurzer Rast stiegen wir über das Joch und erreichten am späten Nachmittag wieder das Hochjoch-Hospiz, das uns abends heim trauten Schein der Petroleumlampen zu einer wirklichen Schutzhütte wurde, in der wir uns geborgen fühlten, während draußen der stärker gewordene Sturm heulte. Bei diesem Sturm traf am nächsten Tage die Sammoargruppe mit unseren Innsbrucker Freunden erschöpft bei uns ein, wo sie die von uns vorbereiteten Quartiere und warmes Essen dankbar empfanden.

In Gemeinschaft mit ihnen waren Teilnehmer unserer Gruppe auf der Hinteren Schwärze und auf dem Hauslabkogel. Diese Gemeinschaft bewährte sich in jeder Hinsicht, sowohl am Berge als auch auf der Hütte, wenn wir unsere Lieder sangen und voneinander neue Lieder lernten. Diese Tage waren von Harmonie und Kameradschaft getragen, die die ganze Fahrt zu einem gelungenen Unternehmen machten. Frische Jungen und Mädels waren auch unter den Innsbruckern, die immer lustige Margit, der große, blonde Adi, der schwarze Werner vom Bergnotkursus, der kleine Much und der noch kleinere Lutz; wie sie auch alle heißen mochten, fahren konnten sie, daß es eine Freude war, sie zusammen mit unseren Jungen und Mädels die Hänge hinabfegen zu sehen, die ihnen an Mut und Können keineswegs nachstanden. Den Teilnehmern meiner Gruppe möchte ich dafür danken, daß sie sich mit kameradschaftlicher Disziplin in diese Gemeinschaft eingegliedert und dadurch die Führung erleichtert haben.

Am 15. April hielt ich das Telegramm in Händen, in welchem das plötzliche Ableben unseres verehrten Herrn Prof. Küchling mitgeteilt wurde. Tief erschüttert schwiegen wir im Angesicht jener Tafel, die mit seinem und den Namen anderer damaliger Vorstandsmitglieder von der Pionierarbeit in den Ötztalern kündigt. Beim Abstieg nach Vent brachen wir Latschenkiefern aus seiner wie zu einer zweiten Heimat gewordenen Bergwelt und werden sie ihm zu einem letzten Gruß entbieten. Es ist symbolhaft, daß dieselbe Jugend, für die er sich einsetzte, mit dieser Fahrt eine Tradition fortzusetzen im Begriffe ist, die uns mit Recht stolz macht und die es wert ist, im echten Bergsteigersinne nachgelebt zu werden.

Berg-Heil!

Herbert Zächel

Aus der Bergwelt

Aus der Flora der Zillertaler Alpen

Nun ist die Frühlingszeit herangekommen und Urlaubspläne für künftige Bergfahrten werden geschmiedet. Wenn wir dann immer wieder das Hochgebirge aufsuchen, so tun wir es nicht allein, um unsere Beine spazieren zu führen und einen guten Appetit zu bekommen. Auch nicht nur, um unsere Muskeln und Knochen zu üben. — Gewiß ist ein gestählter, gesunder Körper ein unschätzbare Gut, aber was ist er, wenn er nicht Diener des Geistes und des Willens bleibt!

Wir Bergsteiger haben das tiefe Bedürfnis, die Alpen zu erleben und all' das Schöne mit offenen Augen aufzunehmen, die majestätischen Gipfel und Gletscher, aber auch das Geringste an unseren Wegen. Von letzterem soll heute die Rede sein, wenn ich die Pflanzen beschreibe, die ich auf einer meiner früheren Bergfahrten im Zillertal ange troffen habe.

Nach einer Bahnfahrt mit dem D-Zug über Rosenheim—Kufstein—Jenbach und von dort mit dem „Zillertaler Nord-Süd-Expreß“ durch farbenprächtige Wiesen wurde Mayrhofen erreicht, wo wir uns erst einen Tag „akklimatisieren“ wollten. Dieser wurde für eine kleinere Bergwanderung ausgenützt, und so stiegen wir an einem schönen Morgen hinauf nach Astegg und weiter nach Finkenberg. Auf dem Wege dorthin machten wir die erste Bekanntschaft mit den Vertretern der Alpenflora. Am Zembach leuchtete uns das zweiblütige Veilchen (*Viola biflora*) mit seinen rein gelben und braunen Blütenfarben entgegen. Dort fanden wir auch das Alpenmaßlieb (*Bellidiastrum Micheli*), das eine größere, kräftigere Gestalt hat, als das uns allen bekannte Gänseblümchen. Weiter oberhalb im lichten Fichtenwald stellten wir an den Felsklippen die Waldrebe (*Clematis alpina*) fest, die bis zu zwei Meter lange Ranken bildete. Sie ist die einzige Schlingpflanze der Alpen. Ganz in der Nähe entdeckten wir auch den Traubensteinbrech (*Saxifraga aizoon*), der besonders dadurch interessant ist, daß seine Blätter in Vertiefungen Kalk absondern, was nach Auffassung einiger Wissenschaftler die Pflanze vor Austrocknung bewahren soll. Unter den mannigfaltigen Farnen fanden wir einen heimlichen Bekannten, die Mauerraute (*Asplenium ruta muraria*), die uns u. a. auf unserer Wanderung in den Rüdersdorfer Kalkbergen am Alvensleben-Bruch begegnet war. Auf einer Waldwiese entdeckten wir neben dem Frühlingsafran (*Crocus vernus*) den ersten Enzian, es war der Frühlingsenzian (*Gentiana verna*), der kleinste unter den Enzianen. Bald waren wir im Reiche der ausgesprochenen Gebirgsflora und fanden hier nach und nach den Keulenzian (*Gentiana excisa*), die Mehlprimel (*Primula farionosa*), deren Blattunterseiten und Kelche stark mehlig gepudert sind, ferner die allen Bergsteigern bekannte Trollblume (*Trollius europaeus*), ein Hahnenfußgewächs, das im Volksmunde „Butterkugelchen“ genannt wird. An der landschaftlich schönen Tuxerklamm gedieh der Salomonsiegel (*Polygonatum officinale*), dessen Name von den siegelähnlichen Blattnarben am Wurzelstocke herkommt. Reich an Eindrücken und zufrieden von dem Erschauten kamen wir abends wieder in Mayrhofen an.

Am nächsten Tage ging es hinauf in die höheren Regionen, denn das Hauptgebiet unserer Studien lag in der Nähe der „Berliner Hütte“ am Horn- und Waxeggkees. Unsere Wanderung führte uns über Ginzling, Breitlahner, Grawandalm zur „Alpenrose“, einer schönen Berghütte, in der wir freundliche Aufnahme fanden.

Als geologische Betrachtung möchte ich hierbei erwähnen, daß wir uns im Gebiet des Zentralgneises befanden, der besonders in der Dornaubergklamm als porphyrischer Gneis zutage tritt.

Eine unter Naturschutz stehende Pflanze zog unsere Blicke an, es war der Türkenbund (*Lilium martagon*). Diese Lilie, die in Tirol auch Goldwurz genannt wird, erhebt ihre hell purpurnen, dunkler gefleckten Blüten bis 60 cm über dem Boden. Sie liebt die Laubwälder des Gebirges und kommt bis in Höhen von 2300 m vor. Hier begegneten wir auch zum ersten Male dem rundblättrigen Steinbrech (*Saxifraga rotundifolia*) mit seinen schönen, weißen, rot punktierten Blüten. Er wird in Tirol auch „Sanigel“ genannt und ist eine typische Gebirgspflanze.

Eine weitere Gebirgspflanze, die Urgestein und trockene Stellen bevorzugt, ist das Felsenleimkraut (*Silene rupestris*). Sie ist ein 10 bis 25 cm hohes Nelkengewächs, das zwischen 1600 bis 2800 m ihre Daseinsbedingungen findet, aber auch bis 800 m hinab vorkommt. — Auf kalkarmen, aber humusreichem Boden wurde die bärtige Glockenblume (*Campanula barbata*) gefunden. Die 1,5 bis 3 cm großen, hellblauen Glocken sind an den Zipfeln des Saumes bärtig. — Als häufigen Laubbaum fanden wir hier die Berg- oder Grünerle (*Alnus viridis*), die, wenn auch nicht auf die Alpen beschränkt, in der Ebene fehlt. Sie soll bis zu 2000 m hoch gefunden worden sein. An einem Felsblock am Wegrande wurde zum ersten Male die Spinnweben-Hauswurz (*Sempervivum arachnoideum*) entdeckt, deren kleine Blätter eine Rosette bilden und an ihren Spitzen mit kleinen Haaren besetzt sind und daher aussehen, als ob sie mit einem Spinnennetz überzogen wären.

Kurz unterhalb Breitlahner in etwa 1200 m Höhe geht der Fichtenwald in den oberen, moosfreien Fichtenwald über. Hier fanden wir die sogen. Veilchenflechte (*Trentepolia iolithus*), die in Wirklichkeit zu den Algen gehört. Sie überzieht häufig größere Flächen der Felsblöcke und hat schon oft manchem unerfahrenen Bergwanderer eine verwirrte Wegmarkierung vorgetäuscht. Die von ihr bedeckten Stellen strömen einen nicht immer wahrnehmbaren Veilchenduft aus.

Am anderen Morgen unternahmen wir den Anstieg von Breitlahner über die Grawandalm zur Berggaststätte „Alpenrose“. Bis 1350 m Höhe begleitet uns die Moor- oder Haarbirke (*Betula pubescens*). Sie erträgt hohe Kältegrade und große Bodenfeuchtigkeit. Sonst war außer der Grünerle, die oberhalb des „Schinders“ noch geschlossene Bestände bildete, kein Laubholz mehr vorhanden. Bei der Schwemmalpe fanden wir den deutschen Enzian (*Gentiana germanica*) und unterhalb der Grawandhütte den Alpenmilchlattich (*Mulgedium alpinum*), der die stattliche Höhe von 60 bis 150 cm erreicht und neben seinen blauviolettten Blüten durch seine leyerförmigen Blätter auffällt. In der Gegend der Grawandalm war der Bestand an Zirbeln und Krummholzkiefern oder Legföhren (*Pinus montana*) schon sehr locker.

Als kennzeichnender Begleiter der Krummholzregion trat hier der Zwergwachholder (*Juniperus nana*) auf, der selten über einen halben Meter hoch und in Tirol als „Jochkranwit“ bezeichnet wird. Überall stand hier die rostblättrige Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*), die in den Kalkalpen durch die bewimperte Alpenrose vertreten ist. In diesem Gebiet fanden wir auch den Alpen-Petersbart (*Geum montanum*), dessen Namen man von seinem Fruchtstand herleitet. Er ist in seiner goldgelben Pracht ein auffallender Schmuck in dieser Gegend. — Oberhalb der Knieholzregion blühte gemeinsam mit dem allbekanntesten Edelweiß (*Leontopodium alpinum*) die klebrige Primel (*Primula glutinosa*). Sie wird nur 6 cm hoch und besitzt sehr klebrige, oberseits punktierte Laubblätter. Die Blütenfarbe ist anfangs dunkelblau, dann lila. Diese schöne Primel wächst in Höhen von 2000 bis 2600 m, in den bayerischen Alpen fehlt sie ganz. In diesem Zusammenhange möchte ich darauf hinweisen, daß das Alpenklima andere und härtere Anforderungen an die Pflanzenwelt stellt als in der Ebene. Der Winter dauert hier oben 8 bis 10 Monate und nur 2 bis 4 Monate haben die Pflanzen Zeit, um zu wachsen, blühen und Frucht zu treiben.

Walter Heschke

Die Skistiefel sind beiseite gestellt. Wie es sich gehört gereinigt, durchgeölt mit dem richtigen Öl und auf passende Leisten gebracht harren sie des nächsten Winters. Wie wäre es, wenn Sie sich nun einmal Ihre Wanderschuhe ansehen? Sind sie in Ordnung? Könnte man da nicht eine neue Profilbesohlung gebrauchen? Unser Kamerad Fritz à Brassard hat das bei hunderten von Paaren schon vorbildlich besorgt. . . .
Übrigens: Hat Ihr Badeanzug (Hose) auch Mottenlöcher? Wunderhübsche neue und dabei preiswerte zeigt Ihnen F. à B. gerne.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
 Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausottterstraße 100.

Der Smoking paßt nicht

ins Gebirge! Darum für Bergfahrten den echten **Allgäuer Sportjanker** aus Ia perlonverstärkter Trachtenwolle, grau, grün abgesetzt, mit Reißverschluß, für Damen, Herren und Kinder

| | | | | | |
|----------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Gr. 42 | 44 | 46 | 48 | 50 | 52 |
| DM 29,95 | 31,70 | 33,45 | 35,50 | 36,95 | 38,70 |

Natürlich kauft man ihn
 direkt im Allgäu von



Allgäuer
 Sportjanker-
 Vertrieb

ISNY am Marktplatz

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

(Einzelheiten unseres Sonderabkommens)

| A) Spezial-Reise-Unfallversicherung: | | bis zu 3 Wochen | bis zu 5 Wochen |
|--------------------------------------|---------------------|------------------------------------|-----------------|
| Für Reisen innerhalb Europas | | Beitrag | Beitrag |
| 1. Für den Todesfall | DM 5 000,— | DM 2,70 | DM 4,20 |
| „ „ Invaliditätsfall | DM 10 000,— | | |
| 2. Für den Todesfall | DM 5 000,— | DM 7,60 | DM 10,— |
| „ „ Invaliditätsfall | DM 10 000,— | | |
| Tagegeld | DM 5,— | einschließlich Versicherungssteuer | |
| oder an dessen Stelle | Heilkosten DM 500,— | | |

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagesgeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Unfälle bei der Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

B) Reisegepäck-Versicherung:

| Bei Reisen innerhalb Europas | | bis zu 3 Wochen | bis zu 5 Wochen |
|------------------------------|-----------|------------------------------------|-----------------|
| | | Beitrag | Beitrag |
| | DM 500,— | DM 1,50 | DM 2,50 |
| | DM 1000,— | DM 3,— | DM 5,— |
| | | einschließlich Versicherungssteuer | |

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.



Wetterschutzmäntel aus doppelseitig gummierten Batist
Lodenmäntel und **Trenchcoats** für Damen u. Herren
 Markenqualitäten — gute Paßform — preisgünstig

Sporthaus Otto Wilkens, Berlin N 65

Reinickendorfer Straße 112 — Telefon 46 50 50

Zweiggeschäft: Berlin N 65, Müllerstraße 54/55 — Telefon 46 69 80



Original Dirndl

für Trachtenfeste und die Berge.

Individuelle Anfertigung auf Wunsch nach Maß
unter Verwendung erlesener Trachtenstoffe.

Bitte fordern Sie meinen neuesten Prospekt m. Maßanleitung. Hunderte Anerkennungsschreiben.

DOROTHEA DIETRICH, MODELL-ATELIER

BERCHTESGADEN / KOCH-STERNFELD-STRASSE 9 / TELEFON 23 38

Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

*Spezialausschank
der Berliner Schloßbrauerei*

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz

72 48 06 **TRIUMPH** 72 63 39

**DAS HAUS
FÜR SCHREIB- u. BÜROMASCHINEN**

Rechen- und Addiermaschinen



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

Berufen Sie sich bitte

in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten

auf den „Bergboten“



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 6

6. Jahrgang

Juni 1954

Sektionsversammlung und Vortrag

Donnerstag, 10. Juni 1954, pünktlich 19 Uhr

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34.

Herr Dr. H. Rolle aus Goslar
spricht über:

„Vom Bodensee zum Königssee im Sommer 1953“

(mit Farbbildern)

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

MEYER

Ein Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit



LIKÖRE . WEINBRÄNDE
WEINE . SEKT

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften,
Gaststätten sowie allen **MEYER** -Filialen

MAN TRIFFT SICH

nach der Oper

mit seinen Freunden im

Delphi-Keller

nach dem Einkauf

zur Erholung im

Delphi-Garten

nach der Arbeit

zur Entspannung im

Tanz im Delphi

Neben der Städtischen Oper
Kantstraße 12a

Gepflegte Getränke
Erstklassige Küche
bei mäßigen Preisen

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

GASTSTÄTTE

HOLSTEIN

DAHLEM, CLAY-ALLEE 121
Fernsprecher 76 15 08

Endhaltest. Strb. 40 (Königin-Luise-Str.)
Autobus A 1, U-Bhf. Dahlem-Dorf
u. Oskar-Hel.-Heim

Angenehmer Aufenthalt
im herrlichen Naturgarten
am Rande des Grunewalds

Alle preisen Weinrich-Reisen

Urlaubsreisen nach
Berchtesgaden, Schönau,
Ehrwald, Lermoos, Grainau,
Garmisch-Partenkirchen

Autobus-Rundreisen
Schweden u. Dänemark, Italien,
Fünfländerfahrt nach Spanien,
3 zünftige Zeltfahrten
nach Italien und Jugoslawien

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 6

6. Jahrgang

Juni 1954

Es ist uns ein Bedürfnis, an dieser Stelle allen zu danken, die anlässlich der Trauerfeier unserem hochverehrten Herrn **Professor Küchling** die letzte Ehre erwiesen.

Besonders sei hier dem 1. Vorsitzenden des Alpenvereins, Herrn Direktor **Alfred Jennwein**, dafür gedankt, daß er es trotz der großen Anforderungen, die an seine Zeit gestellt werden, ermöglichte, den weiten Weg von Stuttgart auf sich zu nehmen, um den Kranz des Hauptausschusses am Sarge niederzulegen. In tief bewegenden Worten nahm er von dem Verstorbenen Abschied. Er würdigte seine Tätigkeit im Hauptausschuß und gedachte besonders seiner letzten Begegnung mit ihm am Berg, anlässlich der Einweihung der Neuen Sammoarhütte im Sommer 1953.

Unser herzlicher Dank gilt auch dem 1. Vorsitzenden des Österreichischen Alpenvereins, Herrn Hofrat **Prof. Busch**, den Mitgliedern des Haupt- und Verwaltungsausschusses des Deutschen Alpenvereins, sowie den Vorständen der uns befreundeten Sektionen und Vereine, deren Blumenspenden wir am Sarge niederlegen durften, und die durch ihre teilnehmenden Worte zum Ausdruck brachten, welches Ansehen Herr Professor Küchling auch in ihrem Kreis genoß.

Nicht zuletzt danken wir dem Vorsitzenden unseres Ältestenrats, Herrn Professor **Wilhelm**, der durch den Wohlklang seiner Stimme und die Innerlichkeit des Vortrags seiner Lieder der Feier eine besondere Weihe gab.

Deutscher Alpenverein, Sektion Berlin E. V.
Der Vorstand

Die Beisetzung der Urne soll nach Erledigung aller Formalitäten im Gebiet der Sammoarhütte im Oetzthal erfolgen. Der Termin wird im „Bergboten“ rechtzeitig veröffentlicht.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes

Erich Goldmann

† am 10. Mai 1954.

Mitglied des Alpenvereins seit 1906. Träger des Jubiläumsabzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Wir danken ihm für seine Treue, die er uns nahezu ein halbes Jahrhundert hindurch gehalten hat. Wir werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 10. Juni 1954, pünktlich 19.00 Uhr,

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.

(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Dr. H. Rolle, Goslar

„Vom Bodensee zum Königsee im Sommer 1953“

(Berge und Seen des Bayerischen Hochlandes) mit Farbbildern.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,— erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutscher Prälat am Zoo“

Sprechabend

am Donnerstag, dem 24. Juni 1954, pünktlich 19 Uhr, in der Aula der Ricarda Huch-Schule, Charlottenburg, Sybelstraße 2—4.

1. Anfragen, Anregungen, Wünsche.
2. Farbbilder-Vortrag von Herrn Studienrat Ehrhardt:
„Ragusa und die umliegenden Inseln“
(Von meiner Reise nach Jugoslawien.)

Wir bitten dringend, das Schulgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der Schulverwaltung haben.

Der „Bergbote“ wünscht allen Mitgliedern, denen es vergönnt ist, heuer in die Berge zu reisen, gute Fahrt, einen erlebnisreichen Bergsommer und eine gesunde, glückliche Heimkehr. An diesen Wunsch wird gleichzeitig eine Bitte geknüpft: Es möge sich jeder notieren, wieviele Gipfel über 3000 m und über 2000 m er in diesem Sommer erstiegen hat und wieviele Joch-Übergänge gemacht wurden. Die Zahl der Gipfel und der Übergänge (nicht die Namen) bitte der Schriftleitung des „Bergboten“ bis zum 15. Oktober dieses Jahres zwecks Veröffentlichung im November-„Bergboten“ einzureichen. (Z. B. 4 Gipfel über 3000 m, 3 Gipfel über 2000 m, 6 Jochübergänge, davon 5 über 2000 m und 1 über 3000 m.)

Und jetzt wollen wir unser Ränzeln schnüren und fröhlichen Herzens die Schönheiten unserer Berge in uns aufnehmen, um neue Kraft zu schöpfen in Sonnennähe und Erdenferne.

Mit Hermann Löns wollen wir singen:

... laß deine Augen offen sein,
geschlossen deinen Mund
und wandre still,
dann werden dir geheime Dinge kund ...

Bergheil!

„Der Bergbote“

Mitteilungen der Vereinsleitung

Die Sektionsversammlungen und Sprechabende

fallen während der Monate Juli und August aus.

Die Geschäftsstelle

ist ab 16. Juli bis Ende August geschlossen. Zuschriften finden auch in dieser Zeit ihre Erledigung.

Für dringende Angelegenheiten ist mittwochs von 17 bis 19 Uhr ein Notdienst eingerichtet.

Unsere Bücherei

soll während der Ferien einer ordnenden Durchsicht unterzogen werden. Deshalb bitten wir unsere Mitglieder, die in ihren Händen befindlichen Bücher bis spätestens zum 30. Juni zurückzugeben. Aus demselben Grunde können Ausleihungen bereits ab 15. Juni nicht mehr erfolgen.

Vorträge

Unsere Mitglieder bitten wir, die für Vorstand und Presse reservierten Plätze bis zum Beginn des Vortrages freilassen zu wollen. Ferner bitten wir, das Vortragsgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der Verwaltung bekommen.

Unserem verstorbenen Professor Kuchling

widmet der Schriftleiter Herr Dr. Graßler in der Zeitschrift „Der Bergkamerad“, Bergverlag Rudolf Rother, München, einen herzlich gehaltenen Nachruf, in dem es heißt: „Professor Kuchling gehörte zu den markantesten Persönlichkeiten des Deutschen Alpenvereins. Bei allen Hauptversammlungen und bei den Sitzungen des Hauptausschusses spielte der Berliner Sektionsvorstand mit dem weißen Haar und dem jungen Herzen eine große Rolle. Niemand hätte ihm sein Alter angesehen (Kuchling stand bei seinem Tode im 78. Lebensjahr); in unverwüthlicher Frische besuchte er in jedem Sommer den weitverzweigten Hüttenbesitz seiner großen Sektion. Eine besondere Freude war ihm die Eröffnung der Neuen Sammoarhütte am 12. Juli 1953, deren Fertigstellung in besonderem Maße ihm zu verdanken ist.

Besonders herzliche Beziehungen bestanden stets zwischen Professor Kuchling und dem „Bergkamerad“; Kuchling ließ kaum einen Aufenthalt in München vorbeigehen, ohne mich aufzusuchen. Fast in allen umstrittenen Fragen des heutigen Alpinismus befanden wir uns in voller Übereinstimmung. Kuchlings kämpferischer Natur war es nicht gegeben, tatenlos zuzusehen, wo Mißstände sichtbar wurden; mit Leidenschaft lehnte er Verfallserscheinungen auf allen Gebieten, sei es die Übererschließung der Berge oder das Managertum bei Expeditionen, ab. Seine Zustimmung war in manchen Fällen eine wertvolle Bestätigung, auf dem rechten Wege zu sein.

Nicht nur für seine Sektion Berlin, sondern für den ganzen Deutschen Alpenverein bedeutet das Scheiden Professor Kuchlings einen schweren Verlust. Der Alpenverein braucht Männer, wie ihn, und es wird nicht leicht sein, die Lücke zu schließen.“ Dr. G. (Siehe auch Buchbesprechungen.)

Unsere Hütten

In der Außerordentlichen Hauptversammlung des DAV in Starnberg am 16. Mai d. J. billigten die Delegierten von 183 Sektionen mit überwiegender Mehrheit den Abschluß des Bestandsvertrages für den deutschen Hüttenbesitz in Österreich. Der Vertrag tritt mit dem 1. Juni 1954 in Kraft. Unter gewissen Bedingungen sind wir von diesem Termin ab in der Lage, unsere neun Hütten selbst zu verwalten.

W. B.

Spenden für die Berliner Hütte

Folgende Mitglieder unserer Sektion haben für die Berliner Hütte gespendet: Lucas, Brüssel, Zächel, Köhn, Schröder, Hetzner, Wendt, Hulde, Müller, Teufert, Warnemünde, Ohme, Möhring, Pusch, Randhahn.

Krankenkassenleistung im Ausland

Die im vorigen „Bergboten“ veröffentlichte Notiz ist, wie wir soeben erfahren, für Berlin nicht ganz zutreffend. Wir sind bemüht, die Angelegenheit einwandfrei zu klären und werden im nächsten „Bergboten“ weiter darüber berichten.

Alpine Lehrabende

Die alpinen Lehrabende finden in diesem Monat im Hörsaal des physiologisch-chemischen Instituts in Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75, statt.

Fahrverbindungen: U-Bahn Breitenbachplatz, S-Bahn Schmargendorf, Autobus Breitenbachplatz oder „Wilder Eber“.

5. Lehrabend: Freitag, den 11. Juni 1954, um 19.30 Uhr.
Thema: Das Gehen auf Eis und Firn.

6. Lehrabend: Freitag, den 25. Juni 1954, um 19.30 Uhr.
Thema: Wetterkunde und Orientierung.

Praktische Seilübungen: Sonntag, den 20. Juni 1954.

Treffpunkt: S-Bahnhof Grunewald, um 9 Uhr.

H. M.

Sektionswanderungen

„Die Natur ist das dankbarste, wenn auch unergründlichste Studium; denn sie macht den Menschen glücklicher, der es sein will.“ Goethe

Sonnabend, den 12. Juni 1954

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 17.07 Uhr, Ostkreuz 17.24 Uhr. Treffpunkt Friedrichshagen 18 Uhr.

Wanderweg: Spreetunnel — Großer Müggelsee — Teufelssee (Abendbrostrast etwa eine Stunde) Müggelberge — Langer See — Krampenburger See — Schmöckwitz. Rückfahrt gegen 23 Uhr.

Führung Franz Meinecke.

Sonntag, den 13. Juni 1954

Botanischer Lehrgang. Treffpunkt 9 Uhr Hakenfelde, Endhaltestelle Straßenbahn 75. Kreuz und quer durch den Spandauer Forst. Kaffeerast Bürgerablage.

Führung Charlotte Eichner.

Sonntag, den 27. Juni 1954

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 8.37 Uhr, Bahnhof Schöneberg 8.40 Uhr nach Grünau.

Wanderweg: Grünau — Schmöckwitz — Krampenburger See — Müggelberge — Wendenschloß — Grünau. Frühstücksrast im Freien; Badegelegenheit.

Führung Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 27. Juni 1954

Treffpunkt Bahnhof Grunewald (Westausgang) 7.30 Uhr.

Wanderweg: Auf wenig begangenen Pfaden durch den Grunewald. Frühstücksrast im Freien, Kaffeerast Krumme Lanke, Gaststätte Leopold.

Führung Karl Klimpel.

Wanderung für Damen

Sonntag, den 4. Juli 1954

Treffpunkt S-Bahnhof Schlachtensee 9.30 Uhr.

Wanderweg: Schlachtensee Havelberge — Großes Fenster — Schwanenwerder — Nikolassee. Frühstücksrast im Freien. Kaffeepause Schwanenwerder.

Führung Anna Kaufmann.

Wanderung für Herren

Sonntag, den 4. Juli 1954

Treffpunkt Waidmannslust 9 Uhr.

Auf unbekanntem Wege durch das nördliche Waldrevier. Frühstücksrast im Freien.

Führung Hermann Teichert.

Sonnwendfeier siehe unter „Mitteilungen der Gruppen“ Wandergruppe.

Wanderungen für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 13. Juni 1954

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 8.17 Uhr nach Grünau.

Wanderung: Wendenschloß — Langer See — Große Krampe — Müggelheim — Seddinberg — Seddinsee — Hessenwinkel.

Führung Erich Schröter.

Zur Beachtung: Keine Einkehr.

Sonntag, den 27. Juni 1954

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 7.47 Uhr bis Hirschgarten.

Wanderweg: Hirschgarten — Müggelschlößchen — Neue Wiesen — Müggelberge — Müggelheim — Krumme Lake — Müggelhorst — Rahnsdorf — Müggelsee — Friedrichshagen.

Führung Arnold Apel.

Sektionssport

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

Jeden Freitag von 18—20 Uhr auf dem

Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp (S. Bahnhöfe Eichkamp oder Grunewald)

Der Sektionsport wird von unserer Skigruppe unter Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends und des Dipl.-Sportlehrer Herrn Sauerland durchgeführt.

Reisedienst

Den Juni-Urlaubern wünschen wir frohe Fahrt und reiches Bergerleben bei gutem Wetter. Meldung weiterer guter Anschriften erbeten.

Sommerfahrten 1954

Abfahrten jeden Freitag 18 Uhr Bahnhof Zoo — Jebensstraße — nach Garmisch, Lermoos, Berchtesgaden.

Rückfahrten jeweils sonnabends von Lermoos ab 18 Uhr, von Garmisch ab 20 Uhr, von München ab 23 Uhr.

Für unsere Sonderfahrten haben wir uns den neuesten Sesselbus reservieren lassen; daher erbitten wir die Anmeldungen umgehend, denn der Fahrtenausschuß muß einen Überblick gewinnen, ob alles besetzt werden kann.

1. Fahrt am 11. Juli, 20 Uhr, ab Bhf. Zoo, läuft über München—Garmisch—Lermoos—Imst. Rückfahrt am 31. Juli ab Lermoos oder am 9. August ab Imst; möglicherweise nur noch einige Plätze frei.

2. Fahrt am 25. Juli nach Innsbruck für alle Zillertal-Fahrer und Festbesucher der Berliner Hütte, ab 20.00 Uhr, Bahnhof Zoo. Rückfahrt am 16. August ab Innsbruck.

Infolge des großen Andranges zum Ferienbeginn und Feriensluß sind für die Rückfahrten unserer Mitglieder die Busse am 9. August ab Imst—Lermoos—Garmisch—München, sowie am 16. August ab Innsbruck eingesetzt. Die Reiseroute wird für alle diejenigen, die unterwegs eventuell zusteigen möchten, noch genau bekanntgegeben. Im Augenblick können wir diese Angabe infolge Straßenbauarbeiten nicht machen.

3. Fahrt am 15. August nach Innsbruck, Start 20 Uhr ab Bahnhof Zoo. Rückfahrt am 6. September vorgesehen.

4. Fahrt am 5. September. Sollte hier keine Sonderfahrt zustandekommen; würde die Gruppe bereits am 3. September fahren. Näheres würde dann noch bekanntgegeben.

Ohne Fahrtausweis für Hin- und Rückfahrt Antritt der Fahrt nicht möglich. Die Fahrtausweise müssen rechtzeitig durch Zahlung und Rückgabe der Anzahlungsquittung eingelöst werden. Ein Visum für Österreich ist nicht mehr erforderlich. Ein Aufenthalt in Österreich kann bis zu drei Monaten ausgedehnt werden. Ein Durchreisevisum für Italien und die Schweiz ist ebenfalls nicht mehr vonnöten.

Sprechstunden des Reisedienstes jetzt jeden Freitag von 17 bis 19 Uhr. Wenn am Tage vorher ein Sektionsvortrag bzw. Sprechabend stattfindet, fällt die Sprechstunde aus. Eventuelle Nachfragen können alsdann nach dem Vortrag am Donnerstagabend erledigt werden. Bitte die Geschäftsstelle durch telefonische Rückfragen nicht zu belasten. Es wird weiterhin gebeten, die Anmeldungen für die Hüttenfeier auf einer Postkarte mit deutlicher Handschrift rechtzeitig vorzunehmen, damit die Plätze gesichert werden können.

Der Fahrtenausschuß

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Wir bitten unsere Mitglieder und die Freunde unserer Gruppe folgende Daten vorzumerken:

Sonntag, den 19. September: Sportfest.

Sonntag, den 26. September: Siegerehrung.

Donnerstag, den 7. Oktober: Versammlung mit Farbbildervortrag.

Donnerstag, den 4. November: Versammlung mit Farbbildervortrag.

Sonntag, den 19. Dezember: Weihnachtsfeier.

In den Sommermonaten treffen wir uns regelmäßig an jedem Freitag auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ gemäß besonderem Hinweis unter „Sektionsport“.

Die Skigruppe veranstaltet gemeinsam mit der Schuhplattlgruppe „D' Hax'schlager“ ihre traditionelle

Sonnenwendfeier

am Sonnabend, dem 19. Juni 1954, um 19.30 Uhr

in der Gaststätte Holstein, Berlin-Zehlendorf, Clayallee 121 (siehe Inserat).

Diese Veranstaltung ist wegen des begrenzten Raumes innerhalb dieser Gaststätte nur für die Mitglieder der beiden Gruppen vorgesehen. Lediglich bei sehr warmem und trockenem Wetter können Gäste ebenfalls erscheinen, da der große Garten auch für eine sehr große Zahl von Gästen genügend Raum bietet.

Werner Hulde

Schuhplattlgruppen

„D'Haxnschlager“

Wie bereits im letzten „Bergboten“ mitgeteilt, treffen wir uns zum gemeinsamen Platteln mit den Berglern jeweils einmal im Monat, und zwar am Freitag, dem 18. Juni, am Freitag, dem 16. Juli, und am Freitag, dem 13. August, im Vereinsrestaurant „Alpina“ in Mariendorf, Säntisstraße 32-34.

Herbert Leisegang

„D'Bergler“

„Anplatteln“ am Pfingstmontag, dem 7. Juni 1954, Beginn 16 Uhr, im Gartenrestaurant „Alpina“, Mariendorf, Säntisstr. 32-34. Hier finden im Monat Juni an jedem Freitag auch unsere Übungsabende statt. Vorverkauf der Eintrittskarten zum Anplatteln in der Geschäftsstelle Schlüterstraße.

Heinz Schwertle

Hochtouristische Gruppe

Mitgliederversammlung: Mittwoch, den 23. Juni 1954, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.

1. Bericht von der Pfingstfahrt.

2. Die Südseite des Mont Blanc.

3. Besprechung der Sommerfahrten.

Hannes Maier

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für OPTIK UND FOTO

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

Jugendgruppe

Montag, den 28. Juni 1954, um 19 Uhr:
Heimabend in der Sektionsgeschäftsstelle: Wetterkunde.

Sonnabend, den 19. Juni:
Sonnwendfeier in Lübars.

Wir übernachteten in Lübars. Näheres durch Kartenmitteilung. Am Sonntag, dem 20. Juni, gehen wir von der Jugendherberge Lübars um 9 Uhr zum Baden und wandern durch den Tegeler Forst.

Montag, den 5. Juli, um 19 Uhr, in der Sektionsgeschäftsstelle Fahrtenbesprechung der Sommerfahrtteilnehmer.
i. A. Leichsenring

Jungmannschaft

Montag, den 14. Juni, Heimabend in der Sektionsgeschäftsstelle. Wir berichten über die Pfingstfahrt. Bilder. Berglieder.
i. A. Brendel

Fotogruppe

Mittwoch, den 2. Juni: Gruppenabend, 19 Uhr, im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: 1. „Wie werden Bilder gedruckt?“
Von der Aufnahme bis zum gedruckten Bild in der Zeitung bzw. Zeitschrift.
2. Unser Gruppenfilm.
3. Aus der Praxis für die Praxis.
4. Verschiedenes.

Freitag, den 18. Juni: Gruppenabend, 19 Uhr, im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: „Wie fotografierte man vor 40 Jahren?“
Wir betrachten interessante Diapositive aus den Archiven unserer alten Sektionen.

Am Sonnabend, dem 19. Juni, besuchen wir die Sonnenwendfeier der Wandergruppe. Nähere Einzelheiten bitte aus der Ankündigung der Wandergruppe entnehmen.

Wie bereits angekündigt, machen wir noch einmal eine große Foto-Busfahrt mit Artur Fleischer, und zwar am Sonntag, dem 27. Juni, unter dem Motto:

„Studienfahrt zum Griebnitzsee“
Abfahrt um 14 Uhr vor dem S-Bahnhof Steglitz.
Fahrtroute: Alt Dahlem — Kleistgrab in Wannsee — Altstolpe — Kohlenhasenbrück — Havelchaussee — Schildhorn — Kurfürstendamm — Fehrbelliner Platz.
Dauer der Fahrt 5 Stunden — Teilnehmerpreis 2,50 DM.
Anmeldungen bis spätestens 19. Juni an den Gruppenleiter.

Anlässlich der „photokina 1954“, die Anfang April in Köln stattfand, wurde in der gesamten Bundesrepublik und Westberlin ein großer Fotowettbewerb mit verschiedenen Themen durchgeführt. Auch unsere Fotogruppe beteiligte sich mit einer Farbdiaserie an diesem Wettbewerb, und mit Freude kann an dieser Stelle festgestellt werden, daß die Fotogruppe für ihre Leistung einen wertvollen Preis erringen konnte.
Fritz Christopher

Singekreis

Dem lieblichen Maien mit seiner herrlichen Blütenpracht haben wir manch schönes Liedlein geweiht. Jetzt hebt alles an zu grünen und zu wachsen. Der Juni kommt ins Land und bringt uns eine Fülle an Farben in Wiese, Wald und Feld. Er bringt uns auch eine schöne vorsommerliche Stimmung, die unsere Herzen öffnet, und beglückt jubeln wir aus voller Kehle und frischer Brust:

Wie hoch ist der Himmel, wie glänzend die Erden,
Wie freu'n sich die Menschen, wenn's Sommer soll werden.

All' diese schönen Lieder singen und lernen wir auf unseren Übungsabenden, die donnerstags um 19 Uhr wie folgt stattfinden:

3. Juni bei Hofmeister, Bln.-Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 19.

17. und 24. Juni bei Krumm, Bln.-Charlottenburg, Mommsenstr. 34, Gth. r. I.

Gäste und neue Sänger sind stets herzlich willkommen.

Und wenn dann die Sonne ihren höchsten Stand des Jahres erreicht hat, halten wir Sonnenwende und freuen uns auf den Augenblick am lodernen Sonnwendfeuer, wo aus aller Munde zum nächtlichen Himmel hinan ertönt:

Flamme empor, Flamme empor! Steige mit lodernen Strahlen
Von den Gebirgen und Talen glühend empor, glühend empor!

Fridel Wendt

In Memoriam

Just als wir alle gemeinsam voller Begeisterung den „Kronenwirt“ sangen und unser Chorbruder Wilhelm mit seiner klangvollen Baßstimme den Kronenwirt markierte, betrat unser verehrter Herr Professor Küchling den Festraum, wo der Singekreis sein Frühlingsfest feierte. Er setzte sich still in die Ecke und musterte prüfend Blickes seine Umgebung. Als wir ihn dann freudig mit einem Tusch begrüßten, war er — wie immer — sofort Herr der Lage. Er pickte sich sogleich eine Strophe des soeben verklungenen „Kronenwirt“ heraus, die da begann:

Und der Lehrer, der hält jetzt 'ne feurige Red',

Und man weiß, daß es ohne die Red' gor nit geht,

ergriff das Wort und sagte, daß er die Veranstaltungen des Singekreises sehr gern besuche, legen sie doch stets Zeugnis der engen Verbundenheit mit der Natur, mit der großen Liebe zu unserer Bergheimat ab. Die Liebe zu Volk und Heimat, die sich in unseren schönen Berg- und Wanderliedern ausdrückt, sei ein unermeßlicher Reichtum und Besitz in unseren Herzen, und gerade in der Einfachheit und Schlichtheit unserer Volkslieder liege ein tiefes seelisches Empfinden. Wie schön klinge doch das einfache Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore“, sagte er, und wie freue er sich darüber, daß er im Singekreis einen Verfechter und Verbreiter dieses schönen Volksgutes sehe. Er wünschte dieser kleinen Gemeinschaft weiterhin erfolgreiche Arbeit und brachte ein dreifaches Hoch auf den Singekreis aus. Lang anhaltender Beifall dankte ihm für diese ergreifenden und von Herzen kommenden Worte. —

So bleibt unser Herr Professor Küchling in unserer Erinnerung, wie er am 21. März unter uns weilte: als fröhlicher Mensch unter fröhlichen Menschen.

Singekreis. E. K.

Wandergruppe

Sonnwendfeier und Johannisfeier finden in diesem Jahre am Sonnabend, dem 19. Juni, in Lübars, Gaststätte „Zum lustigen Finken“ statt. Wir treffen uns ab 16 Uhr, Ende 23 Uhr. Fahrverbindung: S-Bahn bis Waidmannslust, dann zu Fuß bis Lübars, etwa 3 Kilometer oder Autobus 20, Tegel—Waidmannslust—Lübars, ferner Autobus 12, Seestraße—Frohnau bis Zabel-Krüger-Damm, dann weiter zu Fuß oder Autobus 20.

Max Müller

| | |
|---|---|
| Odhner | ADDIER-U.RECHEN- MASCHINEN |
| BERLIN - W 35 POTSDAMER STR. 87 TEL. * 24 91 91 | Weltbekannt, zuverlässig, preiswert Weinitschke |

Aus dem Vereinsleben

Die Mitgliederversammlung am 13. Mai 1954

Anlässlich einer Vorstandssitzung brachte Herr Professor Küchling einmal zum Ausdruck, daß die Zusammenarbeit mit seinem Stellvertreter ideal sei. Wenn er z. B. zu einer Besprechung abgerufen werde, sei Herr Lucas in der Lage, seine begonnenen Ausführungen im selben Augenblick und im selben Sinne fortzusetzen. Diese Anpassungsfähigkeit und geistige Elastizität gereicht der Sektion gerade in dieser Zeit zum Vorteil, in der sich wichtige Entscheidungen am Horizont abzeichnen. Einer der dazugehörigen Punkte ist der Bestandsvertrag, der in Starnberg Gegenstand reger Diskussionen sein wird. Die Herren Lucas und Brüssel werden dort unsere Interessen wahrnehmen, und sie haben wertvolle Informationen über unsere Hütten mit auf den Weg bekommen. Zu den Veröffentlichungen über das Ableben von Herrn Professor Küchling gab Herr Lucas erschöpfende Auskunft. Zu den Ereignissen im Dachsteingebiet wurde offiziell noch nicht Stellung genommen. Eine restlose Klärung ist nicht erfolgt, ja, es sind zur Zeit noch nicht einmal alle Opfer geborgen worden. — Die Wahl des 1. Vorsitzenden wird im September oder Oktober dieses Jahres anlässlich einer Außerordentlichen Hauptversammlung erfolgen. — Die Mitglieder wurden auf die Möglichkeit hingewiesen, zu der Hauptversammlung nach Konstanz zu kommen. — Nachdem unser verdienter Geschäftsführer, Herr Borschel, infolge einer schweren Krankheit an der regelmäßigen Ausübung seiner bisherigen Tätigkeit gehindert ist, hat Herr Böhm diese Arbeit auf der Geschäftsstelle übernommen. — Im Interesse einer störungsfreien Abwicklung der Büroarbeiten, nicht zuletzt zugunsten der Mitglieder selbst, wurde nochmals um Beachtung der Geschäftszeiten gebeten. — Aus dem Mitgliederkreis erfolgte eine Einladung zu einem Vortrag im Maison de France, der gegebenenfalls im Rahmen eines Sprechabends wiederholt werden soll. — Herr Wendt machte Angaben zu den Sommerfahrten und zur Feier auf der Berliner Hütte.

Zu diesem Zeitpunkt der diesjährigen Jubiläumsfeier der Berliner Hütte hätte kein Thema besser gewählt sein können, als „Die Zillertaler Alpen“. Den in diesem Sommer in dieses herrliche Gebiet einsetzenden Strom in die besten Bahnen zu lenken, ist kein allzu schweres Beginnen, da es Herr Hans-Joachim Hahn aus Hannover verstanden hat, den Zuhörern seine Berge und Täler in Wort und Bild nahe zu bringen. Die Kunst, gute Aufnahmen zu machen und wertvolle Motive zu sehen, zeigt sich nicht allein bei strahlendem Sonnenschein. Das bewiesen die Farbfotos im Nebel, im aufreißenden Nebel und die als Einführung gezeigte Nachtaufnahme der im Reklamelicht leuchtenden, regennassen Straße in Hannover, die zur graphischen Auswertung geeignet ist. Daß es im Zillertal noch viele Edelweiß gibt, ist sehr erfreulich. Mögen sie weiterhin die Fluren statt der Hütte schmücken!

Herbert Zächel

Die Mitgliederversammlung der Skigruppe am 6. Mai 1954

Wenn Sie die Straße hinuntergehen, kommen Sie an ein freundliches, zweistöckiges Haus. Der Doktor selbst tritt Ihnen entgegen, und es stellt sich heraus, daß er ein passionierter Skiläufer ist, und zwar 1. aus Neigung, 2. weil Skilaufen biologisch wertvoll ist und 3. um die Ursachen vielfältiger Unglücksfälle zu erforschen, die zwar den Umsatz steigern, die, menschlich gesehen, jedoch tiefstens zu bedauern seien.

„Es gibt Stellen, die der Arzt gern hat“ sagte Kam. Tausch, als er seinen illustrierten Fahrtenbericht gab. Das war eine der Pointen, welche die zahlreich im Bayernsaal des „Prälat“, Schöneberg erschienenen Mitglieder und Gäste lachen ließen. Die Fahrteteilnehmer freuten sich ohnehin, und zwar in der Erinnerung, die bei Ansicht der vortrefflichen Farbfotos in ihnen wieder wach wurden. Mit dem Fahrtenleiter hatten sie einen guten Tausch gemacht, und der älteste ihrer Skiläufer war Kam. Nausch. Man könnte dabei zum Dichter werden.

Rund um die Sella führte die Gemeinschaftsfahrt von Colfuschg-Corvara. Auf den rund 160 vorgeführten Bildern „liftete“ es sehr, doch da alle Teilnehmer tüchtige und sportlich erprobte Skiläufer sind, glaubte man auch ohne Bestätigung, daß sie von den vielen verlockenden Liften nur selten und auch dann nur sehr ungern Gebrauch gemacht haben. „Ein Genuß ohne Reue“ ist jede Veranstaltung der Skigruppe, denn sie ist „morgen so gut wie heute“. Das liegt daran, daß immer wieder neue Wege gesucht werden, um die Mitglieder über die durchgeführten Fahrten zu unterrichten und Anregungen zu weiteren Fahrten zu geben.

Herbert Zächel

Aus der Bergwelt

Auf der Tosahütte (Brentagruppe)

Molveno: Die Einkäufe für unsere Bergfahrt waren getätigt und um 14 Uhr standen wir startbereit auf der sonnigen Dorfstraße. Unbarmherzig glühende Sonne brannte auf uns herab, als wir das Val delle Seghe durchschritten. Eine kleine Rast in der Selvatahütte stärkte uns für den weiteren Anstieg. Nun sahen wir auch unser heutiges Ziel hoch droben liegen: Die Tosahütte. Stunde um Stunde verging, die Baumgrenze blieb hinter uns zurück, es wurde merklich kühler. Die gewaltige Felswand des Croz dell'Altissimo entschwand langsam unseren Blicken. Wir betraten das Massodikar gerade als die Sonne unterging. Aber immer noch schienen wir der Hütte um keinen Schritt näher gekommen zu sein. Es wurde dunkel. Die Schneeflecke wurden häufiger und bald kamen wir in eine Höhenlage, wo das Massodikar von einer zusammenhängenden Schneeschicht bedeckt war. Gleichmäßig und stetig gings bergan. Kehre auf Kehre sank hinter uns zurück. Nicht selten trat einer mal eine Spur aus oder man brach bis zum Knie durch, für unsere ermüdeten Knochen nicht gerade besonders bequem. Durst plagte uns außerdem gewaltig und machte uns unseren ersten Hüttenanstieg in diesem Bergsommer zu einer ziemlichen Quälerei. Und trotzdem wars eine zauberhafte Nacht. Im schimmernden Mondlicht bestaunten wir die schlanke Guglia di Brenta, die unumstrittene Königin dieser Berggruppe. Der Mond war heute überhaupt ein ganzer Zauberkünstler. Scharf umrissen warf er die Schatten der Cima Margherita, des Campanile alto und der Fulminitürme auf die kristallklare Schneedecke, so daß wir die Schatten der Berge sahen, ehe wir die schönen Felsgestalten selbst recht in Augenschein nehmen konnten. Wir waren also reichlich entschädigt für die Mühe des fast 2000 m betragenden Höhenunterschiedes, den wir von Molveno aus zu bewältigen hatten. Und jetzt war auch die Hütte bald erreicht. Schon sahen wir den rötlichen Schein des Hüttenlichts und plötzlich zischten ein paar schwarze Gestalten über den Schnee zu uns herunter. Es waren Brandenburger Kameraden, die schon seit einigen Tagen hier oben waren und die uns heute erwartet hatten. Ohne viele Worte beluden sie sich mit unseren Rucksäcken, um uns während der letzten halben Stunde den Aufstieg noch zu erleichtern. Mich hätte es bald hingehauen, als mir so plötzlich die Rückenbremse, die schon seit Stunden mein Tempo wesentlich reguliert hatte, abgenommen wurde. Um 22 Uhr etwa betraten wir die Hütte. Sie wurde uns Heimstatt für die nächsten 5 Tage. Unvergeßliche Stunden verlehten wir hier heroben. Sonnenschein und Nebel wechselten sich ab. Meistens behielt aber während dieser Tage der Nebel die Oberhand. Trotzdem standen wir auf verschiedenen Gipfeln, dem Monte Daino, einem formensönen Berge, von dem wir weit ins Land hinaus schauten und auf den tief unter uns sonnenschillernden Molvenosee, dem Croz del Rifugio, einem ganz verwegenen dreinschauenden Gesellen und der mit einer weißen Firncalotte gekrönten Cima Tosa. Vom Sturm durchgeschüttelt, mit klammen, vom Klettern an scharfem Fels aufgerissenen Fingern kamen wir dann wieder zur Hütte zurück und ließen es uns bei pasta sciuta und Chianti wohl sein. Ein einziger Tag blieb uns für dieses Gebiet noch zur Verfügung. Dann mußten wir die uns so lieb und vertraut gewordene Hütte verlassen. Die große Frage war: Wird das Wetter morgen so sein, daß man es mit der Guglia aufnehmen kann? Vor lauter Spannung schliefen wir kaum. Am Morgen dichter Nebel. Wir gingen jedoch hinunter zum Einstieg, aber so lange wir auch sehnsuchtsvoll in die Richtung starteten, wo das Reich der Königin sein mußte — sie geruhte heute nicht zu empfangen, sie verwehrte die Audienz. Unsere Blicke bohrten sich förmlich durch den Nebel und plötzlich, als ob das etwas genützt hätte, kam Leben in das wie Watte geschichtete Gebräu. Es brodelte, hob und senkte sich. Die Gestalt der Königin wurde schemenhaft sichtbar und dann stand sie einen Augenblick, ja nur einen Herzschlag lang in stolzer Schönheit vor uns, die wie kleine Diener ihr demütig zu Füßen lagen. Schleiergewänder umgaben ihren schlanken Leib. Der Ruf des Staunens blieb auf unseren Lippen haften. Alles schien nur Vision gewesen zu sein. Denn im Handumdrehen waren die Pforten zum Königreich und die Königin selber vom Nebel verschlungen. Die Königin Guglia hatte unmerklich ihr stolzes Haupt geschüttelt, als wir uns ihr zu nahen wagten und für einen Augenblick in ihr stolzes Antlitz schauen durften.

H. Zernickow

Alpines Schrifttum

Der Deutsche Kunstverlag Hans CARL, Nürnberg, Breite Gasse 58-60, hat im Maßstabe 1 : 100 000 vier neue Wanderkarten herausgegeben, Blatt 1 Starnberger See — Ammer See, Blatt 2 Wetterstein — Karwendel, Blatt 3 Tegernsee — Rosenheim und Blatt 4 Chiemsee — Berchtesgaden. Zwei weitere Karten, Freising — Wasserburg und Mühl-dorf — Burghausen, sind in Vorbereitung. Die Karten gehören zusammen. Durch den farbigen Druck auf festem Landkartenpapier wirken die Karten plastisch. Ausführliche Beschreibungen aller Sehenswürdigkeiten und Ausführungen über Geographie, Geologie, Botanik und Geschichte rahmen das Kartenbild ein. Ein besonderes Faltsystem ermöglicht es, Kartenbild und Beschreibung nebeneinander zu haben. Wanderwege, sind selbst bei dem Maßstab 1 : 100 000, gut zu erkennen.

Es wird jedem Mitglied wärmstens empfohlen, sein Kartenmaterial zu sichten, und die älteren Karten durch diese neuen Karten, deren Herstellung außerordentlich sorgfältig ausgeführt ist, zu ersetzen. Wendt

„Wenn einer eine Reise tut...“ ist der Titel einer kleinen, in Taschenformat gehaltenen Druckschrift der Berliner Bank, die in übersichtlicher Form wichtige Hinweise für Auslandsreisen gibt. Fragen, die die Beschaffung des Reisepasses, die Deutschen Devisen- und Zollbestimmungen betreffen, werden für jedes Land gesondert behandelt. Diese Druckschrift ist in der Reisestelle der Zentrale der „Berliner Bank“ und in deren Depositenkassen kostenlos zu haben. A. H.

„Der Bergkamerad“, Bergverlag Rudolf Rother, München. Einzelheft 28 Seiten mit 4 Kunstdruckbildern DM 0,30, im Vierteljahr (6 Hefte) DM 1,80, dazu Postgeld, bringt in seinem Heft 15 u. a. auf Seite 372 eine für unsere Sektionsmitglieder interessante Besprechung des von unserer Skigruppe herausgegebenen Liederbüchleins „Bergfreunde singen“. In Heft 16 wird in besonderen Nachrufen unseres verstorbenen Prof. Küchling und des bekannten Bergführers Ferdinand Schallert gedacht. Neben anderen lesenswerten Artikeln, wie „Die Alpenvereine und die Berge“ von Dr. Otto Wehn, macht der „Bergkamerad“ seine große Lesergemeinde mit seinen Autoren bekannt, die er in Wort und Bild vorstellt. Es ist das eine sehr gute Idee, die die Verbundenheit zwischen Leser und Schriftsteller weiterhin vertieft. Hierbei muß dann aber der Wunsch geäußert werden, daß manche Bilder der Autoren klarer sein dürften, um dem Leser einen wirklichen Eindruck des von ihm geschätzten Verfassers zu vermitteln. W. H.

Klaviernoten für Ski-, Wander- und Volkslieder

die in dem von unserer Skigruppe herausgegebenen Liederbuch: „Bergfreunde singen“ enthalten sind, werden von der Skigruppe gesucht. Sektionsmitglieder, die solche Klaviernoten besitzen und nicht mehr benötigen, werden herzlich gebeten, diese der Skigruppe zur Verfügung zu stellen. Sofern sie noch gebraucht werden, würde sich die Skigruppe Fotokopien dieser Noten anfertigen lassen. Das Notenmaterial wird für die Skigruppenversammlungen benötigt, da viele Mitglieder die Lieder nur nach Noten am Flügel spielen können.

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

Berufen Sie sich bitte

in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten

auf den „Bergboten“

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Wir empfehlen unseren Mitgliedern dringend, sich durch den Abschluß einer solchen Versicherung vor Nachteilen auf ihrer Urlaubsreise zu schützen, die sich aus Unfällen und anderen Schadensfällen ergeben können.

Das seitens der Sektion Berlin mit der untenstehenden Versicherungsgesellschaft getroffene Sonderabkommen erstreckt sich auch auf Reisen in das Ausland. Näheres im Sektionsbüro oder direkt bei der Versicherungsgesellschaft.

Eine weitere Vergünstigung der Prämie bei der Reisegepäckversicherung erreichen wir für unsere Mitglieder dadurch, daß die im „Bergboten“ Ausgabe Mai 1954 auf Seite 19 aufgeführten Prämiensätze unter B) sich nicht nur auf Reisen über 3 Wochen sondern über 4 Wochen erstrecken.



**Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

Gegründet 1825



Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Spezialverwaltung Krueger

Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Straße 57 / Telefon: 87 03 06

Nicht nur für Ihre Reise empfehlen wir uns Ihnen als Unfall- und Reisegepäckversicherer. Wir führen gleichfalls folgende Versicherungsarten:

Kraftfahrt (Haftpflicht, Kasko, Unfall) / Allgemeine Haftpflicht, Feuer
Einbruch-Diebstahl / Leitungswasser / Glas / Wassersport / Transport
Luftunfall / Einheitsversicherungen / Leben / Renten

Zu Auskünften und Beratungen jeglicher Art stehen Ihnen unsere Fachvertretungen unverbindlich zur Verfügung.

Camping

enormes Lager

Ausrüstung
Kleidung
Beratungsstelle

Ski-Hütte am Zoo

Bergsteiger-
und

Wanderbedarf

sportgerecht von

Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Telefon 24 43 24 U-Bahn Bülowstraße

Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

GANZER
MANTEL
ROSENHEIM
THANSAU

Wetterschutzmäntel aus doppelseitig gummierten Batist
Lodenmäntel und Trenchcoats für Damen u. Herren
Markenqualitäten — gute Paßform — preisgünstig

Sporthaus Otto Wilkens, Berlin N 65

Reinickendorfer Straße 112 — Telefon 46 50 50

Zweiggeschäft: Berlin N 65, Müllerstraße 54/55 — Telefon 46 69 80



Original Dirndl

für Trachtenfeste und die Berge.

Individuelle Anfertigung auf Wunsch nach Maß
unter Verwendung erlesener Trachtenstoffe.

Bitte fordern Sie meinen neuesten Prospekt m. Maßenleitung, Hunderte Anerkennungsschreiben.

DOROTHEA DIETRICH, MODELL-ATELIER

BERCHTESGADEN / KOCH-STERNFELD-STRASSE 9 / TELEFON 23 38



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 7

6. Jahrgang

Juli 1954

FEST = AUSGABE

zum

75-jährigen Bestehen der Berliner Hütte

am 1. August 1954

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

MEYER

Ein Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit



LIKORE . WEINBRANDE
WEINE . SEKT

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften,
Gaststätten sowie allen **MEYER** -Filialen

MAN TRIFFT SICH

nach der Oper

mit seinen Freunden im

Delphi-Keller

nach dem Einkauf

zur Erholung im

Delphi-Garten

nach der Arbeit

zur Entspannung im

Tanz im Delphi

Neben der Städtischen Oper
Kantstraße 12a

Gepflegte Getränke
Erstklassige Küche
bei mäßigen Preisen

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungs-kapelle Erwin Kersten

GASTSTÄTTE

HOLSTEIN

DAHLEM, CLAY-ALLEE 121
Fernsprecher 76 15 08

Endhaltest. Strb. 40 (Königin-Luise-Str.)
Autobus A 1, U-Bhf. Dahlem-Dorf
u. Oskar-Hel.-Heim

Angenehmer Aufenthalt
im herrlichen Naturgarten
am Rande des Grunewalds

Alle preisen Weinrich-Reisen

Urlaubsreisen nach
Berchtesgaden, Schönau,
Ehrwald, Lermoos, Grainau,
Garmisch-Partenkirchen

Autobus-Rundreisen
Schweden u. Dänemark, Italien,
Fünfländerfahrt nach Spanien,
3 zünftige Zeltfahrten
nach Italien und Jugoslawien

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37
Telefon: 60 88 15, 60 98 22



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.



Die „Berliner Hütte“ im Zillertal

Vorgeschichte und Entwicklung der Berliner Hütte

Zu einer Zeit, als der Alpinismus noch in den Kinderschuhen steckte, im November 1869, etwa sechs Monate nach der am 9. Mai desselben Jahres erfolgten Gründung des „Deutschen Alpenvereins“, ließen drei seiner Mitbegründer in Berlin — Stadtgerichtsrat H. Deegen, Prof. Dr. Hirschfelder und Dr. Scholz — an einen kleinen Kreis begeisterter Alpenfreunde die Einladung zur Gründung einer Berliner Alpenvereins-Sektion ergehen. Die damals — also vor 85 Jahren — gegründete „Sektion Berlin“ des Deutschen Alpenvereins entwickelte sich zunächst nur langsam, was in Anbetracht der Lage unserer Heimatstadt zu den Alpen kaum anders zu erwarten war.

Im Jahre 1874, ein Jahr nach der Umbenennung des „Deutschen Alpenvereins“ in „Deutscher und Österreichischer Alpenverein“, feierte die bis dahin erst auf 45 Mitglieder angewachsene Sektion Berlin nach fünfjährigem Bestehen ihr erstes Stiftungsfest. Dieses wurde für ihre weitere Entwicklung von größter Bedeutung dadurch, daß bei diesem Anlaß H. Deegen in einer zündenden Ansprache die versammelten Mitglieder zu bewegen wußte, die Sektion Berlin trotz ihrer Kleinheit in die Reihe der hüttenbauenden Sektionen einzugliedern und durch Spenden aus dem Mitgliederkreise die Möglichkeit zur Erbauung einer Hütte in den Alpen mit eigenen Mitteln zu schaffen. Obwohl eine solche Sammlung zunächst nur einen kleinen Teil der voraussichtlichen Bausumme erbracht hatte, beschloß die Sektion Berlin am 8. Juni 1876 den Hüttenbau, und zwar der Anregung des Vorsitzenden, Dr. Scholz folgend, im Montafon an der Silvretta. Die daraufhin eingeleiteten Verhandlungen um einen Bauplatz im oberen Vermunttale auf der Bielerhöhe versprachen im Anfang Erfolg, zogen sich aber dann trotz aller Bemühungen so in die Länge, daß noch ein zweites Gebiet in Erwägung gezogen wurde, das Zillertal, welches von dem Vorstandsmitgliede E. Schumann, dem Besitzer der Gselliuschen Buchhandlung in Berlin, vorgeschlagen wurde. Er und ein Sektionsmitglied, Polizeirat H. Lange, besuchten daraufhin im Sommer 1877 das von ihnen schon öfter bereiste Zemmatal und fanden einen geeigneten Hüttenplatz auf der Schwarzensteinalpe im oberen Zemmgrund. Bei den von E. Schumann mit dem Besitzer der Alpe gepflogenen Verhandlungen wurde unsere Sektion durch den damaligen Vorsitzenden der Sektion Zillertal, K. K. Oberförster v. Wallpach in Zell a. Z. in dankenswerterweise bereitwilligst mit Rat und Tat unterstützt. Auch hier gab es anfangs einige Schwierigkeiten und Verzögerungen, die jedoch bald überwunden wurden, während den Bemühungen um den Kauf des Bauplatzes im Montafon von den Alppächtern offensichtlich Widerstand entgegengesetzt wurde. Daher entschied sich schließlich die Sektion auf Vorschlag des Vorstandes am 15. Juni 1877 bei der Abstimmung über die Frage, ob Montafon oder Zillertal, für das letztere und hob den früheren Beschluß, an der Silvretta zu bauen, auf. Im Montafon wie auch im Zillertal mangelte es anfangs an Verständnis für die gemeinnützigen Bestrebungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Der Besitzer der Schwarzensteinalpe zeigte sich jedoch später der Sektion gegenüber sehr entgegenkommend.

Am 31. Juli 1877 wurde der Kaufvertrag über den 1200 qm großen Hüttenplatz von beiden Teilen unterschrieben. Die daran anschließenden Vertragsverhandlungen mit dem Bauunternehmer Hotter in Mayrhofen zogen sich sehr in die Länge. Daher konnte der Bau erst am 28. Juli 1879 feierlich eingeweiht werden. Er wurde auf den Namen „Berliner Hütte“ getauft. Sie enthielt einen Herrenschlafraum mit 16 und einen Damenschlafraum mit 6 Pritschen, einen Koch- und Wohnraum mit eisernem Herd, einen davorliegenden Korridor, ferner im Dachboden Raum für etwa 30 Notlager. Mit großer Opferwilligkeit waren von Sektionsmitgliedern die für den Hüttenbau noch erforderlichen Geldmittel in Höhe von 4900 Mark in verhältnismäßig kurzer Zeit aufgebracht worden.

Die kurz geschilderte Vorgeschichte dieses Hüttenbaues läßt erkennen, daß die gesamte Sektion Berlin zusammen mit ihrem Vorstand von Anfang an bereit und bemüht war, mit der Errichtung ihrer ersten Hütte sich für die hohen idealen Ziele des Alpenvereins

mit allen Kräften einzusetzen, und das zu einer Zeit, als der Hütten- und Wegebau in den Alpen noch vollkommenes Neuland war. Die Planung des Baues ohne vorhergehende nennenswerte Erfahrungen, die Ausführungs- und Transportmöglichkeiten im unerschlossenen Bergland ohne Wege, die Erkundung und der Kauf des Hüttenplatzes, die Auswahl eines geeigneten Bauunternehmers usw., alles das waren Vorarbeiten, von deren Schwierigkeiten man sich heute kaum eine Vorstellung zu machen vermag. Mit größter Dankbarkeit und Hochachtung wird die Sektion Berlin stets der Männer gedenken, die diese Aufgaben mit aller Hingabe, Ausdauer und Umsicht gemeistert haben. Unvergeßlich bleibt der Name von Dr. Scholz, später Professor Dr. Scholz, der 22 Jahre lang die Führung der Sektion in Händen hatte und sie zur Blüte brachte. Unvergeßlich auch der Name von E. Schumann, des Erbauers und ersten Hüttenwarts der Berliner Hütte, unvergeßlich auch die Namen: Deegen, Hirschfelder, Lange, Mitscher, Biermann und Scholle, die alle in selbstloser Mitarbeit diese von der Sektion gestellten Aufgaben durchführten. Mit der Erschließung des Zillertales, die allein der Sektion Berlin zu danken ist, nahm diese zugleich tatkräftigen Anteil an der Förderung der damals größten Aufgabe des Alpenvereins, der Erschließung der Alpen.

Während der ganzen Zeit ihres fünfundsiebzigjährigen Bestehens, das am 1. August 1954 auf der Berliner Hütte selbst im alten Bergsteigergeiste gefeiert werden soll, entwickelte sie sich von Anfang an unter günstigen Sternen. Trotz der anfänglichen Primitivität der Zugangswege, trotz des Fehlens der Zillertalbahn und vieler später eingerichteter Erleichterungen nahm der Besuch der Hütte von Jahr zu Jahr zu. Dank ihrer idealen Lage innerhalb einer imposanten Bergwelt, dank der vielen und abwechslungsreichen Möglichkeiten zu Gletscher- und Klettertouren, zu Übergängen in die Nachbartäler diesseits und jenseits des Zillertaler Hauptkammes wuchs ihr Ruf und ihre Beliebtheit in den Kreisen der Bergsteiger und Alpenfreunde. So mußte schon im Jahre 1882 für die Verproviantierung auf der Hütte ein Konservendepot eingerichtet und 1885 bereits ihre erste Vergrößerung vorgenommen werden durch Errichtung eines etwas kleiner als das alte Haus gehaltenen Neubaus und Küchenanbaues. Die Kosten hierfür konnten von der Sektion Berlin ohne besondere Sammlungen und Anstrengungen gedeckt werden. Dank dieser Erweiterung und Umgestaltung, verbunden mit einer guten Bewirtschaftung galt die Berliner Hütte schon damals als eine der besteingerichteten Alpenvereinshöhlen in Tirol.

Bald aber genügte die bisherige Anlage in keiner Weise mehr dem ständig anwachsenden Verkehr, so daß für ihre dringend notwendige Vergrößerung im Jahre 1890 zu dem Hüttenplatz eine Fläche von 600 qm hinzugekauft wurde. Am 9. August 1892 fand die Einweihung eines an der Westseite angebauten großen Schlafhauses statt. Gleichzeitig wurde der älteste Hüttenteil zu einem Speiseraum und danebenliegendem Trockenraum umgebaut, die vergrößerte Küche durch einen Vorratskeller ergänzt und schließlich dem Mittelteil der Hütte eine offene Veranda vorgebaut. 1893 folgte der Bau eines besonderen Führerhauses.

Im Zusammenhang mit diesen baulichen Neuanlagen wurden dem mehr und mehr gestiegenen Besuch entsprechend die Wege vom Tal aus zur Berliner Hütte und um diese herum in großzügiger Weise ausgebaut. Das Jahr 1894 machte die Sektion Berlin durch den Erwerb der gesamten Schwarzensteinalpe zur Großgrundbesitzerin in Tirol mit einem Hüttengrundstück von rund 490 ha = 1916 Morgen. Mit dankenswerter Unterstützung der österreichischen Regierung erhielt unsere Hütte 1895 eine telefonische Verbindung mit Mayrhofen. Schon 1898 mußten die Speiseräume, Küche und Keller durch Anbauten wiederum vergrößert werden. Im Jahre 1903 wurde südlich des neuen Schlafhauses ein besonderes Wirtschaftsgebäude mit Waschküche, Roll- und Plättstube, einigen Schlafräumen usw. errichtet, auch die Wasserleitungs- und Entwässerungsanlagen erfuhren wesentliche Umbauten und Verbesserungen.

Aber der Zustrom zu diesem bedeutendsten Anziehungspunkt des Zillertales wurde immer mächtiger. Infolge immer öfter eintretender Überfüllung wurden die Unterbringungs- und Bewirtschaftungsverhältnisse schließlich unhaltbar. Dem konnte nur durch einen großen Neu- und Umbau abgeholfen werden. Dies geschah denn auch in den Jahren 1910/11. Damals wurde der bisherige niedrige Mittelteil der Gesamtanlage durch einen dreistöckigen Neubau ersetzt. Dieser umfaßte an der Südseite einen zum

Teil vorgebauten großen Speisesaal für 110 bis 120 Personen mit Blick auf die Gletscher von Waxegg- und Hornkees und im Zusammenhang damit eine größere Eingangshalle, um hier an der Kasse bei dem oft sehr großen Andrang neu ankommender Besucher die Zuteilung von Betten und Lagern in Ruhe und Ordnung abwickeln zu können.

In den Obergeschossen des Neubaus waren der starken Nachfrage entsprechend Ein- und Zweibettzimmer und in jedem Geschoß die notwendigen Abortanlagen untergebracht. Die Hüttenanlage enthielt nunmehr in 63 Zimmern 100 Betten und 20 Matratzen, drei Speiseräume, Küche und Vorratsräume, Wohnung für den Wirt, die Verwalterin, das Personal und die notwendigen Wirtschaftsräume, sowie Schlaf- und Aufenthaltsräume für 24 Führer. Gleichzeitig wurde ein Elektrizitätswerk geschaffen, dem das Wasser vom Ochsner her durch eine Rohrleitung zugeführt wurde.

Dieser Neubau wurde am 11. August 1911 festlich eingeweiht. Mit ihm fand die bauliche Entwicklung der Berliner Hütte vor dem ersten Weltkriege ihren Abschluß. Ihren bis dahin erfolgten Auf- und Ausbau verdankt sie in erster Linie den Hüttenwarten, die nacheinander im Laufe von drei Jahrzehnten mit unermüdlicher und eifriger Hingabe die Hütte immer schöner und praktischer ausgestaltet hatten, Wasserleitungen und Weganlagen hergestellt und schließlich die Berliner Hütte zum bekanntesten Anziehungspunkt des Zillertales gemacht hatten. Die Namen von E. Schumann, H. Lange, Friedrich Schwager und Otto Köhn sind eng mit dem Geschick und der Geschichte dieser Hütte verknüpft.

Die Jahre nach dem ersten Weltkriege brachten infolge der Verlegung der italienischen Grenze wesentlich veränderte Verkehrs- und Besuchsverhältnisse mit sich. Es steigerte sich das Bedürfnis nach Einrichtung weiterer Matratzenlager. Diese wurden durch Ausbau der Dachräume in den verschiedenen Bauteilen geschaffen. Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Gletscher gingen die Zufüsse sowohl zum Elektrizitätswerk, als auch zur Trinkwasseranlage so stark zurück, daß für beides Neuanlagen erforderlich wurden. Das Kraftwerk wurde unterhalb der Hütte im Zembach angelegt, die Wasserversorgung aus einem Quellbach unterhalb des Ochsner gespeist.

Die weitere Entwicklung und Betreuung der Berliner Hütte lag seit dem ersten Weltkriege in den Händen des hauptsächlich für die Betriebsüberwachung verantwortlichen 1. Hüttenwarts, Ludwig Grun, in Zusammenarbeit mit dem Verfasser dieses Aufsatzes als 2. Hüttenwart, zu dessen Arbeitsbereich die baulichen und sonstigen Aufgaben gehörten, und der nach dem im Mai 1929 erfolgten Ableben von Ludwig Grun allein die gesamten Hüttenwartgeschäfte bis zum Kriegsende durchführte.

Mein Versuch, Vorgeschichte und Entwicklung der Berliner Hütte kurz zusammengefaßt zu bringen, mußte sich auf Andeutungen beschränken, teils vorhandenen Quellen entnommen, teils aber aus eigenem Miterleben und Erinnern hervorgeholt. Was darüber hinaus aber der Name „Berliner Hütte“ an inneren Werten in sich birgt, war in diesen wenigen Seiten nicht zu erschöpfen.

Erich Köhn

Von den Gletschern bei der Berliner Hütte

Was die Berliner Hütte den Bergsteigern ist, das, ja noch mehr bedeutet sie den Gletscherforschern: Das Ideal einer Gletscherlandschaft. Waxegg- und Hornkees, wie man sie von der Hütte aus sieht oder wenigstens sah, sind erdweit zum Modell des Alpen Gletschertypus geworden, sie versinnbildlichen den Begriff der „Gletscherzunge“. Und, wenn statt der Gegenwartsform schon fast die Vergangenheitsform gewählt werden muß, deutet dies etwas Weiteres an, was diese Gletscher beispielhaft macht: Die Gletscherschwankungen.

Wer heute im Liegestuhl vor der Hütte zum Gletscher unter den Hornspitzen aufschaut, der ahnt wohl nicht, daß er vor hundert Jahren noch dicht über dem Gletscherrande gelegen hätte — nur der Hang über dem Bach ließ damals das Hornkees nicht auf den Hüttenplatz übergreifen, unter diesem vorbei drang es weiter talaus vor und vereinigte sich mit dem Waxeggkees, das ans Fußgehänge inner der „Alpenrose“ brandete. An der

„Naht“ zwischen den beiden Gletschern schmolz eine Mittelmoräne aus — der Blockstreifen, der vom Ende des Roßbruggs nordwestwärts auf den „Gletscherboden“ vorführt, zeugt heute noch von ihr. Das Gelände, das seither vom Gletscher frei geworden ist, Schutt und Fels, fällt weithin durch seine lichte, frische Farbe auf, die Verwitterung ist hier noch kaum merklich, die Vegetation noch so schütter, daß sie für den Blick aus der Ferne fast fehlt. Nahe außerhalb dieses „1850er Standes“ der Gletscher sieht man stellenweise, zum Beispiel südlich über der Waxeggalm oder, gegenüber, bei der westlichen Granathütte, schon stärker bewachsene Moränenreste: sie rühren von einem 30 Jahre älteren, noch ums Kennen größeren Gletscherstand, um 1820, her. Im Schutt dieser äußeren, 1820er, Moränen fanden sich Reste von Baumstämmen: ein paar hundert Jahre vorher hatten die Gletscher nicht so weit vorgereicht und waren in ihrem Vorfelde Bäume gewachsen, beim Vorrücken des Eises zum 1820er Stande wurden sie umgelegt und vorgeschleppt.

Großartig, wie riesige Dämme, ziehen die Ufermoränenwälle des Waxeggkeeses von 1850 an die Flanken des Gletschertales hinan, zwischen ihnen reichte die Gletscherzunge noch 1943 ununterbrochen tief herab. In den nächsten Jahren begann sie sich oben, an ihrer Wurzel, wo der steilere Abfall beginnt, von den Seiten her einzuschneiden und abzusondern. Im September 1946 hing sie gerade noch zusammen. Anfang September 1947 war sie verschwunden: das alte berühmte Bild des Waxeggkeeses von der Berliner Hütte aus, wie es z. B. im Schutzhüttenbuch des Alpenvereins (1932, S. 180) erscheint, ist schier nicht wieder zu erkennen, so sehr hat sich die Landschaft im Laufe eines Jahrzehnts verändert: ein drastisches, viel besprochenes Beispiel des Gletscherschwundes in jüngster Zeit. Der Rückzug ging nicht ganz gleichmäßig-allmählich vor sich, kleine hintereinander geschaltete Stirnwällen zeigen Etappen des Rückzuges an.

Auch an der rechten (östlichen) Seite des Hornkeeses sieht man von der Hütte aus die schöne Ufermoräne von 1850. Sehr lehrreich ist es, auf den flachen Felsböden vor der Gletscherstirn der Einwirkung des bewegten Gletschereises auf den harten Granit nachzuspüren, als es so weit vorreichte. Die Felsoberfläche ist abgeschliffen, stellenweise striemenförmig in der Bewegungsrichtung gestreift, „geschrammt“ worden, da und dort ist auch eine von Klüften umgrenzte Granitplatte vom Eis herausgebrochen und ein Stück weiter vorgeschoben worden — ehe sie weiter fortgeschafft und aufgearbeitet wurde, schmolz der Gletscher ab, sie wurde frei und blieb liegen; sie paßt noch gut in die Ausbruchsnische wenige Meter dahinter hinein. Im Einzugsgebiet bahnt sich seit ein paar Jahren die Ablösung des südöstlichen Gletscherteiles an: das Eis unter der Berliner Spitze sondert sich fortzu ab, die Ernährung des unteren Gletschers folgt mehr und mehr von Südwesten, vom Turnerkamp her.

Das frische, kahle Moränengelände des 1850er Standes des Schwarzensteinkeeses reicht bis an den Weg im Talgrund vor. Mit breiter Front hat sich der Gletscher von da fortzu weiter zurückgezogen. Nur die Uferwälle sind hier nicht so schön. Seit den 1940er Jahren vollzog sich der Rückgang auf besondere Art: im Wege großer Einbrüche hinter dem zunächst noch zusammenhängenden Stirnrand nach dem Gletschertunnel hin. Nach dem Abschmelzen der schmalen dünnen frontalen Eisverbindung buchtete der Stirnrand von den stehengebliebenen seitlichen Zipfeln weg über 100 m weit nach der Mitte zurück, dann schmolzen auch die seitlichen Zipfel rasch ab — so kam es 1950/51 und 1951/52 zu ganz außerordentlichen Rückzugsbeträgen, je 120 m. Im engsten Umkreis der Berliner Hütte liegen so drei geradezu Modellgletscher, wie geschaffen für eine Gletscherschule. Man kann schon in Hüttenpatschen vor dem Haus gletscherkundliche Spezialstudien treiben, z. B. die Pioniere der Alpenflora feststellen,

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch
BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

die auf das seit 100 Jahren vom Gletscher freigewordene Gelände vorgedrungen sind: es sind nur ganz bestimmte, alles in allem zwei bis drei Dutzend Arten, an ihrer Spitze der Gletscher-Hahnenfuß und ein paar Steinbreche.

Kein Wunder, daß die Berliner Hütte von altersher bevorzugter Standort der „Gletscherleute“ ist. Hier fand 1913 unter Leitung der beiden führenden Gletscherforscher jener Zeit, Geheimrat Sebastian Finsterwalder, München und Prof. Dr. Hans Heß-Nürnberg, der erste der „Gletscherkurse“ des Alpenvereins statt, unter den 20 Teilnehmern waren solche „aus aller Welt“, und oftmals wieder diente die Hütte als Mittelpunkt ähnlicher Veranstaltungen. Der außerordentlichen Gunst der Verhältnisse trug der Plan Rechnung, den 1938 der letzte Vorsitzende der alten Sektion Berlin, unser unvergeßlicher Dr. Philipp Borchers, gefaßt hatte: in der Hütte eine gletscherkundliche Forschungsstelle einzurichten. Ob er je verwirklicht wird oder nicht — „Berliner Hütte“ heißt erstrangiger Gletscherplatz.

Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, Innsbruck

Wander- und Tourenmöglichkeiten in unserem Zillertaler Arbeitsgebiet

Die Erinnerung an die Einweihungsfeier der „Neuen Sammoar-Hütte“ im vergangenen Jahre im Ötztal ist noch nicht verblasst, und schon wieder können wir uns auf ein neues Fest, das 75jährige Bestehen unserer ältesten und größten Alpenunterkunft, der „Berliner Hütte“ im Zillertal vorbereiten.

Es tritt nun an viele, vor allem an die neuen Mitglieder, die Frage heran, was kann man im Zillertal unternehmen? Das Zillertal, eines der schönsten Alpengebiete, bietet viele Möglichkeiten, angefangen von einfachen Bergwanderungen bis zu mittelschweren Touren. Diese alle aufzuzählen, würde zu weit führen, und ich möchte mich darauf beschränken, auf die Wanderungen und Touren hinzuweisen, die im Bereich unserer dortigen Hütten liegen.

Von der Berliner Hütte, die bequem in 5 Stunden von Ginzling aus erreicht werden kann, führt ein gut erhaltener Weg in 1 bis 1½ Stunden zum Schwarzsee (2500 m). Von hier aus herrliche Aussicht auf die Bergkette zwischen Schwarzenstein und Greiner mit den dazwischenliegenden Gletschern. Zu einer Wanderung zum Steinmandl auf dem Roßbrücken benötigt man 1½ Stunden und hat auch von hier aus einen weiten Blick. Zum Schwarzenstein (3370 m), der zwar keine Schwierigkeiten aufweist, empfiehlt es sich aber, in Begleitung eines Bergsteigers oder Führers zu gehen. Zeit ungefähr 5 Stunden. Bei gutem Wetter herrliche Aussicht (Ortler, Marmolata, Glockner, Venediger u. v. m.). Auf der Rücktour von hier aus läßt sich die Besteigung des Großen Mörchner (3270 m), mit nur einer Stunde Umweg, leicht verbinden. Ebenfalls unschwierig. Die weiteren Gipfel in der Nähe der Berliner Hütte, wie Ochsner (3100 m), Rotkopf (2940 m), Feldkopf (3080 m), Hornspitzen (3270 m), Thurnerkamp (3400 m), Mösele (3480 m) und Greiner (3190) sind nur unter Führung eines Bergsteigers zu machen.

Ein gut angelegter Steig führt von der Berliner Hütte über das Schönbichler Horn (3130 m) zum Furtschagl-Haus (2330 m), 5½ Stunden. Von hier aus bieten sich keine Gelegenheiten, Wanderungen zu unternehmen. Die möglichen Touren, wie Greiner, Mösele, Breitnock (3210 m), Mutnock (3080 m), Weißzint Spitze (3390 m) und Hochfeiler (3500 m) sind teilweise schwierig und erfordern bergsteigerisches Können. Der Hochfeiler (3500 m), der höchste Gipfel der Zillertaler Alpen, ist leichter aus dem Pfitscher Tal über die Wiener Hütte zu besteigen.

In einer Stunde Abstieg vom Furtschagl-Haus erreicht man die Dominikushütte (1680 m) und in weiteren zwei Stunden Anstieg die Olperer Hütte (2380 m). Auch von hier aus ist Bergerfahrung angebracht, um die Besteigung der umliegenden Gipfel, wie Olperer (3480 m), Gefrorene Wand (3290 m), Fußstein (3330 m) und Schrammacher (3410 m) vorzunehmen.

Unsere jüngste und auch kleinste Hütte, die Gams-Hütte oberhalb von Mayrhofen am Grünberg (1916 m), ist von Finkenbergr in 3½ Stunden und von Ginzling aus in 3 Stunden zu erreichen. Von hier aus hat man über Mayrhofen hinaus einen weiten Blick in das Zillertal. Die vordere Grünbergspitze (2760 m) ist in 3 Stunden zu ersteigen. Weiter zu empfehlende Wanderungen:

- a) Von Mayrhofen aus zum Penkenhaus (1800 m) 3½ Stunden, nach Häusling im Zillergrund (1050 m) 2 Stunden, zum Stillupper Haus im Stillupptal (1200 m) 3½ Stunden, mit dem Omnibus bis Hintertux (1470 m) (Thermalbad).
- b) Von Ginzling aus zum Steinbock im Floitental (1400 m) 1½ Stunden oder zur Maxhütte in der Gunkel (1460 m) 2 Stunden.

Ich nehme an, daß der Sommerurlaub für diese Wanderungen und Touren ausreichen wird, wenn nicht, kann man den Rest im Winter nachholen, denn auch im Winter ist es schön im Zillertal.

Wend t

Mitteilungen der Vereinsleitung

Unsere Geschäftsstelle

ist im Juli montags, mittwochs und freitags von 17—19 Uhr,
im August nur mittwochs von 17—19 Uhr geöffnet.

Unsere Bücherei

soll während der Ferien einer ordnenden Durchsicht unterzogen werden. Deshalb bitten wir unsere Mitglieder nochmals, die in ihren Händen befindlichen Bücher umgehend zurückzugeben. Aus demselben Grunde können Ausleihungen im Juli und August nicht erfolgen.

Gleichzeitig weisen wir nochmals darauf hin, daß Führer- und Kartenmaterial nur in der Geschäftsstelle eingesehen werden kann und nicht ausgeliehen wird.

„Der Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

Alpiner Lehrabend

Letzter Lehrabend: Freitag, den 9. Juli 1954, um 19.30 Uhr, in Berlin-Dahlem
Lentze-Allee 75.

Thema: Bergnot, Biwak, alpiner Rettungsdienst.

H. M.

Für die Sommerbergfahrten

am 11. Juli; 25. Juli und 15. August 1954 ist die Abfahrzeit
ab Zoo bereits um 18.00 Uhr festgelegt.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

Sektionssport

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

Jeden Freitag von 18—20 Uhr auf dem

Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp (S-Bahnhöfe Eichkamp oder Grunewald)

Spenden für die Berliner Hütte

Nachstehend aufgeführte Mitglieder haben für die Berliner Hütte gespendet:
Dr. Walter Crodel, Artur Reck, Edith Hartl, Katharina Popp, Katharina Weinhold,
Friedrich Wunram, Gertrud und Rosemarie Häußler.

Auch in dieser Festaussgabe müssen wir unserer Mitglieder gedenken,
die der Tod aus unseren Reihen gerissen hat:

Alfred Merting † 19. April 1954

Mitglied der Sektion Mark Brandenburg seit 1928. Träger des Ehrenzeichens
für 25 jährige Mitgliedschaft.

Oscar Ruffner † 25. Mai 1954

Mitglied der Sektion Berlin seit 1922. Träger des Ehrenzeichens für
25 jährige Mitgliedschaft.

Felix Stange † 23. Juni 1954

Mitglied der Sektion Berlin seit 1921. Träger des Ehrenzeichens für
25 jährige Mitgliedschaft.

Am Neuaufbau der Sektion Berlin war er unermüdlich beteiligt.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren bewahren.

Sektionswanderungen

Sonnabend, den 17. Juli 1954

Treffpunkt: Krumme Lanke, Gaststätte Leopold um 17 Uhr, Abmarsch 18 Uhr.
Wanderweg: Fischerhüttenweg — Kronprinzessinnen Weg — Grunewald —
Havelberge — Teufelssee — Bahnhof Grunewald. — Rückfahrt gegen 22 Uhr
mit S-Bahn, Straßenbahn 76 und 79.

Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 18. Juli 1954

nach Friedrichshagen. Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 7.47 Uhr.
Wanderweg: Müggelsee — Müggelberge — Teufelssee (Frühstücksrast) —
Müggelheim — Große Krampe — Seddinsee (Mittag und Badepause) — Gosener
Graben — Hessenwinkel — mit Schiff nach Friedrichshagen.

Führung: Erich Herrmann.

Sonntag, den 25. Juli 1954

Abfahrt 7.43 Bahnhof Friedrichstraße nach Waidmannslust.
Wanderweg: Waidmannslust — Tegeler Forst — Schulzendorf (Kaffeerast).
Frühstückspause im Freien, bei günstigem Wetter Badepause.

Führung: Friedrich Hühn.

Wanderungen für Damen

Sonntag, den 4. Juli 1954

Treffpunkt: S-Bahnhof Schlachtensee 9.30 Uhr.

Wanderweg: Schlachtensee — Havelberge — Großes Fenster — Schwanen-
werder — Nikolassee. Frühstücksrast im Freien. Kaffeepause Schwanenwerder.

Führung: Anna Kaufmann.

Sonntag, den 1. August 1954

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 8.37 Uhr, Bahnhof Schöneberg 8.40 Uhr
nach Grünau.

Wanderweg: Durch das Wiesengelände bis Schmöckwitz (Frühstücksrast „Gasthaus
zur Palme“) — Zenthener See — Großer Zug — Crossinsee — Spree-Oder-
Kanal — Seddinsee — Schmöckwitz. Bei entsprechendem Wetter Abkürzung
der Wanderung und Badepause.

Führung: Margarete Hoffmann.

Wanderungen für Herren

Sonntag, den 4. Juli 1954

Abfahrt: 8.03 Uhr Bahnhof Friedrichstraße nach Waidmannslust.

Wanderweg: Hermsdorf — Waldsee — Pfingstberg — Frohnau — Hubertussee.
Frühstücksrast im Freien, Kaffeepause bei Majewski.

Führung: Hermann Teichert.

Sonntag, den 1. August 1954

Abfahrt: 8.03 Uhr Bahnhof Friedrichstraße nach Waidmannslust.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: Hermann Teichert.

Wanderungen für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 11. Juli 1954

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 7.02 Uhr nach Wannsee.

Wanderweg: Pfaueninsel — Stolper Berge — Griebnitzsee — Großes Fenn —
Wannsee.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 18. Juli 1954

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 7.37 Uhr nach Grünau.

Wanderweg: Krumme Lake — Wald-Idyll — Große Krampe — Müggelheim —
Seddingberg — Pelz-Lake — Spreetal — Rahnsdorf. Frühstückspause im Freien.

Führung: Arnold Apel.

Mitteilungen der Gruppen

Hochtouristische Gruppe

Die Mitgliederversammlungen im Juli und August fallen aus. — Allen Hochtouristen
wünschen wir für ihren Urlaub gutes Wetter und erfolgreiche Bergfahrten.

Hannes Maier

Schuhplattlgruppe „D'Bergler“

Im Monat Juli treffen wir uns jeden Freitag um 20 Uhr im Alpengasthaus „Alpinia“
Mariendorf, Säntisstr. 32-34. Übungsabend. Fahrverbindung: Straßenbahn 99 bis Station
Adlermühle oder 98 Endstation. S-Bahnhof Marienfelde. Heinz Schwertle

Fotogruppe

Freitag, den 9. Juli: Gruppenabend, 19 Uhr im Sektionsbüro, Schlüterstraße.

Thema: 1. Die fotografische Ausrüstung auf Urlaubsfahrt.

2. Der Filmschnitt — Filmzusammenstellung.
(Wir schneiden unseren in den letzten Wochen und Monaten gedrehten Film.)
3. Verschiedenes.

Sonntag, den 18. Juli: Fotowanderung.

Treffpunkt bei jedem Wetter um 13.45 Uhr vor dem S-Bahnhof Zehlendorf-West oder um 14 Uhr vor dem U-Bahnhof Krumme Lanke.

Wanderung entlang des Schlachtensees, der Krummen Lanke, dem Riemeisterfenn zum U-Bahnhof Dahlem-Dorf.

Die Fotogruppe legt in diesem Jahre keine Sommerpause ein, sondern wird auch den Juli und August für ihre Arbeit nutzen. All den Kameraden unserer Gruppe aber, die in den nächsten Wochen Gelegenheit haben, ihren Urlaub außerhalb Berlins oder gar in den Bergen zu verleben, wünschen wir erholsame Ferientage, frohes Bergerleben und „Gut Licht!“
Fritz Christopher

Jugendgruppe

Sonntag: den 11. Juli: Wanderung.

Treffpunkt: Um 9.30 Uhr am Bahnhof Pichelsdorf.

Wir wandern durch den Grunewald nach Nikolassee. — Rückkehr gegen 16 Uhr.

Bitte vormerken für August:

Montag, den 23. August um 19 Uhr: Heimabend in der Sektionsgeschäftsstelle.

Da ein Teil der Jugendgruppe vom 19. Juli bis 3. August auf Bergfahrt ist, sind in dieser Zeit keine Zusammenkünfte.
I. A.: Leichsenring

Jungmannschaft

Heimabend am 5. Juli 1954 um 19 Uhr im Sektionsbüro.

Wir sehen uns einige Kurzfilme an. — Berglieder. I. A.: Ch. Brendel
Wir wünschen allen Gruppenmitgliedern einen erlebnisreichen Bergsommer.
Der Jungmannschafts-Ausschuß

Singekreis

Mit der Erinnerung an den erhebenden Augenblick der Sommersonnenwende am flammenden Holzstoß schließen wir unsere Arbeitsperiode erst einmal ab und nehmen unsere Tätigkeit im September wieder auf. Bekanntmachung erfolgt dann rechtzeitig. — Allen Freunden und Mitgliedern wünschen wir recht frohe und glückliche Urlaubstage und eine gute Erholung.
Fridel Wendt

Wandergruppe

Wir treffen uns am Sonnabend, dem 10. Juli, ab 16 Uhr, Krumme Lanke, Gaststätte Leopold.
Max Müller

Lohnender Nebenverdienst gewandten Herren u. Damen durch Besuch von AV-Mitgliedern geboten. Anfragen an Postfach 12, Isny im Allgäu.

Aus dem Vereinsleben

Die Mitgliederversammlung am 10. Juni 1954

Innerhalb der Natur ist dem Menschen eine wichtige Aufgabe gestellt, die er kraft seines Verstandes zu erfüllen hat. Der Sinn für Recht und Sitte soll ihm helfen, den Verstand nach den Gesetzen der Ethik anzuwenden, denn diese ist das tragende Gerüst, um das sich der Wille, zu leben und leben zu lassen, rankt. Er wird angehalten, die Gebote zu befolgen, aber er hat es für notwendig befunden, diese durch große Gesetzeswerke zu ergänzen, die menschliche Unzulänglichkeit zu untermauern und dem Gedanken des „leben und lebenlassen“ im erweiterten Sinne eine dogmatische Richtung zu geben. Wie einfach spielte sich ein Geschäft ab, das durch einen Handschlag besiegelt wurde, anstatt einen schriftlichen Vertrag zu fixieren, und wie einfach ist es, wenn das mündlich gegebene Wort auch in der Praxis denselben Wert wie ein Schriftstück hat! Vielleicht ist es nicht zuviel behauptet, daß die Natur, in der alles klar und einfach ist, dem Individuum den Pfad der Tugend weist und daß die Natur den Menschen läutert, wenn er in ihr den Abstand von seinem Wirkungs- und Lebenskreis gewinnt. Wir Bergsteiger wissen, daß wir in den Bergen nicht nur die körperliche Restaurierung, sondern auch den Seelenbalsam und höhere Werte finden, die in der Kameradschaft einen ihrer Höhepunkte haben. Vielleicht sind wir auch deshalb besonders empfindlich für Recht und Unrecht, und dieser Gerechtigkeitssinn ist es, der zur Erhaltung bzw. zur Wiederherstellung rechtmäßiger Zustände führt. Dem Nachruf von Dr. Grabler entnimmt man, daß es einem der besten Vertreter echten Bergsteigertums, Herrn Prof. Kühling, nicht gegeben war, Mißständen tatenlos zuzusehen. Die mit ihm verknüpfte Tradition lebt auch heute noch überall dort nach, wo die Sektion in Erscheinung tritt. Herr Lucas berichtete über die a. o. Hauptversammlung in Starnberg, auf welcher der Bestandsvertrag, eine neue Hüttenordnung und ein Pachtvertrags-Entwurf angenommen wurden. Die Dachstein-Affäre wurde mit konstruktiven Vorschlägen besprochen, welche die Sicherheit in erster Linie zum Ziele hat.

Auch auf der Tagung des Norddeutschen Sektionenverbandes war der Bestandsvertrag Gegenstand von Besprechungen, eine Regelung des Vortragswesens, sowie die Erhaltung des Naturschutzgebietes im Harz.

Die Mitglieder wurden mit den durch den Alpen-See-Expreß verbundenen Vergünstigungen bekanntgemacht. Näheres ist auf der Geschäftsstelle zu erfahren. Nochmals wurde auf die Möglichkeit einer Teilnahme an der nächsten DAV-Hauptversammlung hingewiesen. Ganz besonders wurde — und das soll an dieser Stelle hervorgehoben werden — zu einer Spende anlässlich des Jubiläums der Berliner Hütte aufgerufen. Möge dieser Appell eine recht starke Resonanz finden!

Die Skigruppe hat sich mit der Herausgabe des Liederbuches „Bergfreunde singen“ große Verdienste erworben, ist es doch in hervorragendem Maße an den Erfolgen geselliger Veranstaltungen und der Hüttenabende auf Bergtouren beteiligt. Es kann gar nicht stark genug angeraten werden, dieses wirklich wertvolle Büchlein zu kaufen und weiter zu empfehlen.

Nach den Ausführungen von Herrn Wendt über die Sommerfahrten und einer Anfrage nach den erbetenen Angaben über durchgeführte Bergfahrten wurden die schriftlichen Beiträge für den September-„Bergboten“ bis zum 15. August 1954 an die Geschäftsstelle „zur Weiterleitung an Herrn Hulde“ erbeten.

| | |
|--|--|
| Odhner | ADDIER-U. RECHENMASCHINEN <i>weltbekannt zuverlässig preiswert</i> |
| BERLIN - W 35 POTS DAMER STR. 87 TEL. * 24 91 91 | Weinitschke |

Ab Herbst: Tauentzienstraße 18 a

Da die Ereignisse innerhalb und außerhalb der Sektion zu dieser Zeit das besondere Interesse der Mitglieder beanspruchten, wurde hiermit auf die maßgeblichen Faktoren intensiver eingegangen. Mit unverminderter Aufmerksamkeit werden aber nach wie vor die stets interessanten Vorträge verfolgt, deren Folge Herr Dr. Rolle mit dem Thema „Vom Bodensee zum Königssee im Sommer 1953“ als 400. seiner Vorträge fortsetzte. Lange verweilte er mit erfrischenden Farbbildern und Betrachtungen über Alemannen und Städtegründungen am „Schwäbischen Meer“, mit dessen Städten und Parkanlagen. Diese Fülle ging auf Kosten der sehnlichst erwarteten Bergbilder aus der „Rinde des Alpenkuchens“, dem Bayerischen Hochland. Daß die Berge nicht „knitterfrei“ sind, bewiesen Aufnahmen von Gesteinsschichtungen. Unter den vorherrschenden Talaufnahmen beeindruckten u. a. die Aufnahmen der zahlreichen Seen, so des „Bayerischen Meeres“, um diese Bezeichnung wortgetreu zu wiederholen. Aber es ist ja die Stärke des Vortragswesens, nicht nur wagemutige Bergfahrten und kühne Klettertouren zu zeigen, sondern auch das geruhsame Bergwandern, kulturelle Betrachtungen und architektonischen Anschauungsunterricht zu Worte kommen zu lassen. So ist jeder Vortrag auf seine Art wertvoll, und der von Herrn Lucas ausgesprochene Dank fand, genau wie die Ausführungen von Herrn Dr. Rolle, den ungeteilten Beifall der Zuhörer.

Herbert Zächel

Die Presse bringt es an den Tag . . .

Dem Alpinismus liegt eine Anziehungskraft zugrunde, die ihm entweder die Bewunderung des einen oder den Wunsch des anderen nach eigenem Erleben abringt, je nach der Einstellung des Betrachters. Aber genau so, wie es beispielsweise in Bayern Menschen gibt, die noch keinen Schritt auf einen Berg gesetzt haben, gibt es im Flachland solche, die mit dem Wesen des Alpinismus entweder unvollkommen oder gar nicht vertraut sind. Diese mangelhaften Kenntnisse führen dann, besonders wie in Fällen aus der jüngsten Vergangenheit, zu wirklichkeitsfremden Vorstellungen und Urteilen.

Gemessen an der Größe des Deutschen Alpenvereins und der riesigen Zahl seiner Mitglieder, ist es durchaus angebracht, seine Aufgaben und Ziele, sowie seine kulturelle, wissenschaftliche und ideelle Bedeutung vor Augen zu führen.

Eine Berliner Tageszeitung hat es unternommen, ihrer Aufgabe zur Unterrichtung der Öffentlichkeit durch einen Aufsatz über die Sektion Berlin nachzukommen. Dem Leser wird die Frage vorgelegt: „Was will ein Bergsteigerverein in Berlin?“ Diese Frage ist nur dort möglich, wo ein Bergsteiger mit Rucksack, Pickel und Seil nicht zu solch einem selbstverständlichen und alltäglichen Straßenbild gehört wie beispielsweise in München, aber letztlich ist die Liebe zu den Bergen nicht von dem Wohnort seiner Anhänger abhängig, sondern im Gegenteil kann sich die Begeisterung eher steigern, wenn die Sehnsucht nach den länger entbehrten Bergen mit der Entfernung des Wohnortes wächst.

Diesem Gedanken kommt die Schilderung unseres regen Sektionslebens entgegen, in dem einige unserer Gruppen, sowie der „Bergbote“ Erwähnung finden. Auch auf die Gefahren der Berge wird hingewiesen und auf die AV-Bereitschaft, Mißständen durch aktive Mithilfe vorzubeugen.

Wenn in Berlin auch keine Bergführer ausgebildet werden, so bestehen immerhin intensive Bestrebungen, Führungskräfte und Skilehrwarte auszubilden. Auch ist unser Ausbildungsprogramm so vielseitig und die Vorbereitungen sind so gewissenhaft, daß alle positiven Voraussetzungen für die praktische Anwendung im Gebirge gegeben sind. Es ist nur selbstverständlich, wenn wir uns selbst Rechenschaft über unsere Arbeit ablegen und uns über die Durchführung schwerer, mittlerer und einfacher Winter- und Sommer-Bergtouren orientieren, wie es dem Gedanken zugrundeliegt, der mit der im Juni-„Bergboten“ Seite 5 die Bitte um Angabe der durchgeführten Touren ausspricht. Wir freuen uns, daß mit dem erwähnten Zeitungsbeitrag endlich ein Versuch gemacht worden ist, die Öffentlichkeit auf den Berliner Bergsteigerkreis in wirklich fachlichem Sinne aufmerksam zu machen und auf die Möglichkeit, alle jene Kenntnisse und Informationen zu sammeln, welche die Gewähr für einen gelungenen Urlaub und für ein ungetrübtes Erleben in den Bergen ausmachen.

Herbert Zächel



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

Der jetzt neu herausgekommene Tourenführer

„Von Hütte zu Hütte“

ist gratis zu haben

beim Landesverkehrsamt in Salzburg

Sigmund-Haffner-Gasse 3.

Einige Exemplare sind bereits, in unserem Sektionsbüro zu erhalten.

HORNE & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz

7 2 48 06 **TRIUMPH** 7 2 63 39
DA S HAUS
FÜR SCHREIB- u. BÜROMASCHINEN
Rechen- und Addiermaschinen

Klaviernoten

für

Ski-, Wander- und Volkslieder

sucht unsere Skigruppe.

(Siehe „Bergbote“ Nr. 6/1954 S. 14.)

Motag

Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1825



Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Spezialverwaltung Krueger

Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Straße 57 / Telefon: 89 03 06

Nicht nur für Ihre Reise empfehlen wir uns Ihnen als Unfall- und Reisegepäckversicherer. Wir führen gleichfalls folgende Versicherungsarten:

Kraftfahrt (Haftpflicht, Kasko, Unfall) / Allgemeine Haftpflicht, Feuer
Einbruch-Diebstahl / Leitungswasser / Glas / Wassersport / Transport
Luftunfall / Einheitsversicherungen / Leben / Renten

Zu Auskünften und Beratungen jeglicher Art stehen Ihnen unsere Fachvertretungen unverbindlich zur Verfügung.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückentallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

Camping

enormes Lager

Ausrüstung
Kleidung
Beratungsstelle

Ski-Hütte am Zoo

Bergsteiger-
und

Wanderbedarf

sportgerecht von

Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Telefon 24 43 24 U-Bahn Bülowstraße

Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

**GANZER
MANTEL
ROSENHEIM
THANSAU**

Wetterschutzmäntel aus doppelseitig gummierten Batist
Lodenmäntel und **Trenchcoats** für Damen u. Herren
Markenqualitäten — gute Paßform — preisgünstig

Sporthaus Otto Wilkens, Berlin N 65

Reinickendorfer Straße 112 — Telefon 46 50 50

Zweiggeschäft: Berlin N 65, Müllerstraße 54/55 — Telefon 46 69 80

BERLINER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



40 Depositenkassen in Westberlin

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 32



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 8

6. Jahrgang

August 1954

Es liegt eine gewisse Vermessenheit in dem Erringen hoher Gipfel, wie in jeder mit Todesgefahr verbundenen Leidenschaft — aber auch welche Seligkeit, welche Befriedigung! Wenn der Firn des Riesen unter den Schuhnägel knirscht, wenn man den Pickel hineinstößt und aufjauchzt in die grenzenlose Weite — ja, das muß man eben erlebt haben! Das kann uns nur der Adler nachfühlen, unser Genosse in schwindelnder Höhe. Und euch allen kann ich nur sagen, daß das die Feierstunden meines Daseins sind. In ihnen lebe ich — der Rest ist Dämmern!

*

Rudolf Stratz

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt. •
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55
Postcheckkonto Berlin-West 53353

MEYER

Fruchtsaftgetränke
Orangeade und Zitronade
aus dem Saft und Fleisch der Früchte
köstlich erfrischend

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften,
Gaststätten sowie allen **MEYER** -Filialen

**Himbeer - Kirsch - Orange-
Zitronen-Sirupe**

ergiebig-kräftiger Fruchtgeschmack

MAN TRIFFT SICH

nach der Oper

mit seinen Freunden im

Delphi-Keller

nach dem Einkauf

zur Erholung im

Delphi-Garten

nach der Arbeit

zur Entspannung im

Tanz im Delphi

Neben der Städtischen Oper
Kantstraße 12a

*Gepflegte Getränke
Erstklassige Küche
bei mäßigen Preisen*

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

GASTSTÄTTE

HOLSTEIN

DAHLEM, CLAY-ALLEE 121

Fernsprecher 76 15 08

Endhaltest. Strb. 40 (Königin-Luise-Str.)
Autobus A1, U-Bhf. Dahlem-Dorf
u. Oskar-Hel.-Heim

Angenehmer Aufenthalt
im herrlichen Naturgarten
am Rande des Grunewalds

Alle preisen Weinrich-Reisen

Urlaubsreisen nach
Berchtesgaden, Schönau,
Ehrwald, Lermoos, Grainau,
Garmisch-Partenkirchen

Autobus-Rundreisen
Schweden u. Dänemark, Italien,
Fünfländerfahrt nach Spanien,
3 zünftige Zeltfahrten
nach Italien und Jugoslawien

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.



Der Schwarzsee, die „Perle“ des Zillertales

Aufn. Lois Reinicke, Wiener-Neustadt

Wolkenstudie im Gebirg.

Die Wolken, die sind meine Freude,
sind meine Wandergesell'n;
und gern hab ich sie beide,
die ernsten, wie die hell'n.

Die „Schäfchen“ ziehen am Himmel
mit mir die Straße entlang
und in fröhlichem Gewimmel
klettern sie mit an Fels und an Hang.

Und steh' ich dann auf dem Gipfel,
schon hat sich verändert das Bild.
Mit eines Wolkenschleiers Zipfel
die Sonne ihr Antlitz verhüllt.

Der Sturm springt über die Grate
und packt die Wolken mit Wucht
und über vereiste Platten
sie tanzen in wilder Flucht.

Jetzt sind es graus'ge Begleiter,
sie schneiden mir Fratzen wie toll,
der Sturm brüllt aber: Weiter,
wenn das Leben dir bleiben soll!

Wie Schleier schweben sie droben,
wie zarter, flockiger Schaum,
als hätte nie nächtliches Toben
sie herumgewirbelt im Raum.

* *
* *

Eishagel peitscht nun hernieder,
Blitze zucken wie Stahl,
dann kracht Thors Hammerwurf wieder
weithin über Berge und Tal

Ich kämpf' mich hinunter zur Hütte
über Grate, Schrofen, Geröll
und hab nur die einzige Bitte:
Hinaus, nur hinaus aus der Höll!

Weiß nicht, wie lang das schon dauert,
ob Stunden, ob eine, ob viel.
Und jetzt die Nacht mich umlauert,
noch immer bin ich nicht am Ziel.

Da schimmert kurz vor mir im Dunkel
ein heller Schein auf, ein Licht!
Mir schiens wie der Sterne Gefunkel,
den Weg verfehlte ich nicht!

Jedoch am anderen Tage
der nächtliche Spuk ist vorbei.
Ins Land weiße Gipfel ragen,
die Wolken bestaun' ich aufs neu.

Zw.

Sammelleidenschaft oder Rechenschaftslegung?

Man kann Schmetterlinge, Münzen, Briefmarken, man kann vieles sammeln, nur nicht Berggipfel! Das weiß jeder vernünftige Bergsteiger, denn er verabscheut jede Renommiersucht oder Rekordsucht. Zwar freut er sich über eine Leistung, die mit einer Ersteigung verbunden ist, aber letzten Endes entscheidet für ihn das Erlebnis selbst. Möglichst vielen ihrer Mitglieder solche Erlebnisse zu ermöglichen, ist das Bestreben jeder Sektion; sie fördert jede dahingehende Initiative und leitet Maßnahmen zu ihrer Durchführung ein. —

Leser der „Mitteilungen“ ersehen zu gegebener Zeit Informationen der einzelnen Sektionen über deren Jahreshauptversammlungen, in denen voll Stolz die durchgeführten Bergfahrten, die bestiegenen Gipfel, deren Anzahl und Höhe aufgezählt werden, und diese Informationen dürfen als das gewertet werden, was sie sein sollen, eine Rechenschaft über die Arbeit, die innerhalb der Sektion für ihre hauptsächliche Aufgabe geleistet wurde.

Mit Recht darf angenommen werden, daß die Schriftleitung mit ihrem Aufruf im Juni „Bergboten“ im redlichsten Bergsteigersinne die Grundlagen für eine Übersicht über die leistungsmäßige Zusammensetzung unserer Mitglieder, wenigstens in zunächst einfachem Rahmen, schaffen wollte. (Eine ähnliche Auslegung wurde von mir in der Juli-Ausgabe angedeutet.)

Wenn im Rechenschaftsbericht unserer letzten Hauptversammlung alpinistische Leistungen nicht aufgeführt wurden, so ist das nicht etwa auf falsch verstandene Bescheidenheit zurückzuführen, sondern es fehlte einfach an der Übersicht, die jetzt gewonnen werden soll. Vergessen wir dabei nicht, daß wir uns noch immer im Aufbau befinden. Erinnern wir uns dabei aber auch unserer guten Tradition, die mit einem ebenso guten Ruf der alten Berliner Sektionen, mit der Bergsteigerriege und der Elite der Jungmannen verbunden war. Wie wollten wir wohl wieder dahin kommen, wenn uns nicht das Material zur Verfügung stände! Wir sind in stärkstem Maße auf die Mitarbeit unserer Mitglieder angewiesen. Halten wir also dem Aufruf den guten Willen zugute und erleichtern der Schriftleitung die freiwillig übernommene Aufgabe durch kurze, sachliche und prägnante Informationen.

Herbert Zächel

Musikalische Interpretation

Ein kleines Lied, wie geht's nur an,
Daß man so lieb es haben kann,
Was liegt darin? Erzähle!
— Es liegt darin ein wenig Klang,
Ein wenig Wohlklang und Gesang
Und eine ganze Seele.

v. Ebner-Eschenbach

Tanz und Musik sind zwei voneinander untrennbare Begriffe. Sie sind Ausdruck des Lebenswillens und der Impulse, die das Gefühlsmäßige beflügeln und nach außen hin sichtbar in Erscheinung treten lassen.

Zu allen Zeiten spiegelte sich in dem Tanz der Kulturstand eines Volkes, seien es die Opfertänze der Naturvölker oder das Menuett der Rokokozeit. Das Gegensätzliche dieser Beispiele zeigt zugleich die Irrwege auf, die in dem Ausbruch einer falsch verstandenen Lebensbejahung der bis zur Massenpsychose gesteigerten modernen Tanzrhythmen zum Ausdruck kommen.

Das Maßvolle machte einer bacchanalischen Maßlosigkeit Platz, und zwar auf weitesten Gebieten der Nachkriegszeit. Die Menschen wieder in die natürlichen Schranken zu weisen, heißt, die Natur wieder in den Vordergrund zu rücken und sie den Menschen als Richtschnur und, neben der natürlichen Lebensfreude, als Weg der Besinnlichkeit und inneren Erbauung dienen zu lassen.

Die gute Hausmusik, die zu Lasten der Technik und des Jazz verkümmerte, sollte wieder gepflegt werden; das Volkslied, dessen sich auch unser Singekreis angenommen hat, sollte wieder zu Ehren kommen. Das Liederbüchlein „Bergfreunde singen“ enthält die schönsten Lieder und trägt seinen Teil auf diesem Wege bei. Es ist bei der Skigruppe, bei den Kam. Weißlau und Raschke und durch Adressenhinterlegung auf der Geschäftsstelle zum Preise von DM 2,— erhältlich.

H. Z ä c h e l

Vor großer Fahrt

Müde stolpern wir die letzten Schritte zur Hütte hinauf. Es ist zwar erst nachmittags, aber ein langer Anstieg von der Talstation liegt hinter uns. Die Rucksäcke drücken schwer und die Sonne brennt heiß auf uns herab. Wenn nur das Wetter morgen auch so schön ist! Zeitig suchen wir die Lager auf, denn die morgige Bergfahrt fordert den ganzen Einsatz. Ich kann nicht schlafen, trotzdem ich so müde bin. Die Gedanken beschäftigen sich immer noch mit unserer großen Fahrt, unablässig kreisen sie im Hirn. Ich finde keine Ruhe. Von unten aus dem Gastzimmer hört man noch Lachen und Erzählen; dann endlich gehen die letzten Gäste schlafen, Tritte knarren auf den Stiegen, eine Tür quietscht, dann ist alles still. Nach langer Zeit fühle ich mich in einen bleiernen Schlaf versinken, aus dem mich nur zu früh schon wieder der unter meinem Kopfkissen rasselnde Taschenwecker aufschreckt. Leise, um niemand zu stören, erhebe ich mich vom Lager, greife nach Stiefeln und Taschenlampe und will gerade aus der Tür schleichen, als ich irgendwo trotz aller Vorsicht anstoße und ein Gegenstand polternd zu Boden fällt. Ein ärgerliches Brummen der anderen Zimmergefährten, die noch lange nicht ans Aufstehen denken, höre ich noch im Hinausgehen. Ich tappe die Stiegen hinunter und bestelle bei dem verschlafenen Hüttenwirt das Teewasser. Es ist eine so eigentümliche Stimmung. Nicht ein Wort mehr als nötig wird gesprochen, die Petroleumlampe blakt und man hat es eilig, aus dem vom vergangenen Abend unaufgeräumten Zimmer herauszukommen. Da tritt der Kamerad zur Tür herein. Schnell werden ein paar Bissen hinuntergewürgt, Tee in die Feldflaschen gefüllt, ein paar Schluck getrunken, Proviant, Wetterschutz und Seil in die Rucksäcke verstaут; ein letzter, prüfender Blick auf unsere Habseligkeiten, die Pickel unter den Arm geklemmt, ein „Bergheil“ zum Wirt hinüber und dann treten wir hinaus in die schweigende Hochgebirgsnacht. Wie immer vor Antritt einer großen Fahrt ist ein unerklärliches Zittern in mir, eine Scheu vor dem Berg, daß er mich auch einläßt in sein Reich, daß er mich nicht als Eindringling ansieht, sondern als Freund. Im schwankenden Schein der Laterne stolpern wir den Schuttrücken hinunter, auf dem die Hütte steht und betreten den Gletscher. Hier legen wir das Seil an und mit einem Male ist alle Scheu von mir genommen und hart und entschlossen folge ich in der Spur des Kameraden, dem heutigen, großen Ziele entgegen.

H. Zw.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Unsere Geschäftsstelle

ist im August nur mittwochs von 17.00—19.00 Uhr geöffnet.

Wir suchen

zum 1. September dieses Jahres aus unserem Mitgliederkreise einen pensionierten Herrn oder eine pensionierte Dame für die Bücherausgabe an unsere Mitglieder in unserer Bücherei während der Geschäftsstunden montags, mittwochs und freitags von 15 bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle Schlüterstraße 50.

Herren oder Damen, die hierzu Lust und Liebe haben und die gesundheitlich und zeitlich in der Lage sind, diesen ehrenamtlichen und regelmäßigen Dienst zu versehen, werden gebeten, zunächst eine schriftliche Meldung der Sektionsgeschäftsstelle zuzuleiten.

Der „Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

Achtung!

Alle schriftlichen Beiträge für den „September-Bergboten“ sind wegen Urlaubs der Schriftleiterin ausnahmsweise bis zum 14. August an die Sektionsgeschäftsstelle zu richten. Die Beiträge für den „Oktober-Bergboten“ und folgende wieder wie üblich an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22.

Berichtigung

In dem Aufsatz „Vorgeschichte und Entwicklung der Berliner Hütte“ in der Juli-Ausgabe des „Bergboten“ muß der Name im vorletzten Absatz Ludwig Grün heißen und nicht Grun.

Spenden für die Berliner Hütte

Nachstehend weitere Namen von Mitgliedern, die für die Berliner Hütte spendeten:

Franz Fische, Bernhard Frieser, Helmut Frieser, Edith Gleue, Dr. Paul Hellner, Prof. Edmund Klatt, Hans-Ludwig Knüppel, Georg Winzer, der Singekreis.

Sommerbergfahrten

Teilnahmeberechtigt an den Busfahrten vom 15. 8. und 5. 9. ist nur, wer bis spätestens 11. August d. Jhrs. die Restzahlung beglichen hat. Eine Fahrtenbesprechung für diese Fahrten findet nicht statt. Auskünfte erteilt der Fahrtenleiter Kam. Richard Schmidt auf der Geschäftsstelle am 11. 8. Die Fahrtenausweise müssen sorgfältig aufbewahrt und vor Antritt der Fahrt vorgezeigt werden.

Sektionssport

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

Jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp (S-Bahnhöfe Eichkamp oder Grunewald)

Zum Abschluß des Sommerhalbjahres findet unser traditionelles

S P O R T F E S T

am Sonntag, dem 19. September 1954, von 10 bis 13 Uhr auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ statt.

Für die Austragung der Wettkämpfe ist folgende Klasseneinteilung vorgesehen:

- I. Kinder bis 14 Jahre (für Kinder bis zu 10 Jahren finden lustige Wettbewerbe statt).
- II. Jugend 14 bis 18 Jahre, männlich und weiblich.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für OPTIK UND FOTO

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

III. Damen und Herren:

| | |
|-------------------|------------------|
| Allgemeine Klasse | 18 bis 32 Jahre, |
| Altersklasse I | 32 bis 40 Jahre, |
| Altersklasse II | 40 bis 50 Jahre, |
| Altersklasse III | über 50 Jahre. |

Die Wettkämpfe werden nur als Drei- bzw. Fünfkämpfe gewertet, Einzelwertungen finden nicht statt. Auszuführende Übungen sind:

I. Kinder (10 bis 14 Jahre): 50-m-Lauf, Ballweitwurf, Weitsprung.

II. Jugend:

männlich: 100-m-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen (5 kg)
1000-m-Lauf,
weiblich: 75-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen (4 kg)

III. Allgemeine Klasse und Altersklasse I bis III:

Herren: 100-m-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen
800-m-Lauf,

Damen: 75-m-Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen.

Bei weniger als drei Teilnehmern fällt der betreffende Wettkampf aus.

Teilnehmermeldungen bitten wir, bis zum 17. September an den Trainingsabenden bei unseren Sportwarten, den Kameraden Prenzlau und Letz, oder unseren Sportlehrern, den Kameraden Ahrends und Sauerland abzugeben.

Für eine schnelle und reibungslose Durchführung der Wettbewerbe sind eine Anzahl von Kampfrichtern und Listenführern erforderlich. Wir bitten, alle sportlich interessierten Kameraden und Kameradinnen, die nicht an den Wettkämpfen teilnehmen, sich hierfür zur Verfügung zu stellen und sich auch bis zum 17. 9. mit einem der vorgenannten Kameraden in Verbindung zu setzen.

Wir laden alle Sportfreunde und Sektionsmitglieder herzlich ein, an unserer Veranstaltung teilzunehmen und würden uns freuen, wenn wir endlich einmal recht viele Zuschauer begrüßen könnten.

Die Siegerehrung und Preisverteilung findet am Sonntag, dem 26. September 1954 statt, Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

Alle Sportler, die ihre Sportbekleidung ergänzen müssen, möchten wir an die für unseren Verein festgelegte Kleidung (braune Hose mit weißem Streifen und weißes Turnhemd) erinnern, damit wir doch allmählich zu einer einheitlichen Sportkleidung kommen. Zu erhalten ist der Sportanzug bei unserm Kameraden à Brassard.

G. P r e n z l a u

Sektionswanderungen

Sonntag, den 8. August 1954

Abfahrt Friedrichstraße 8.37 Uhr, Schöneberg 8.40 Uhr nach Grünau.

Wanderweg: Grünau — Wendenschloß — Müggelberge — Krampenung — Schmöckwitz — Grünau. Bei günstigem Wetter Badepause.

Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonnabend, den 14. August 1954

Treffpunkt an der Endhaltestelle der Straßenbahn 25, Tegeler Schloßplatz um 17 Uhr.

Wanderweg: Badestelle — Forsthaus Tegelsee — Tegeler Wald — Konradshöhe — Heiligensee — Tegeler See.

Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 15. August 1954

Abfahrt 8.36 Uhr Westkreuz, 8.31 Uhr Gesundbrunnen, Straßenbahn Nr. 55.
Treffpunkt 9 Uhr S-Bf Spandau West, Ausgang Segfelder Straße.
Wanderweg: Stadforst — Bürgerablage — Jagen 58, 59, 56.
Bei günstigem Wetter Frühstücksrast im Freien und Badepause.
Weitere Einzelheiten werden auf der Wanderung bekanntgegeben.
Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 22. August 1954: Naturkundliche Wanderung.

Abfahrt 8.24 Uhr Friedrichstraße, 8.44 Uhr Ostkreuz nach Rahnsdorf.
Wanderweg: Durch das Naturschutzgebiet Krumme Lake nach Wilhelmshagen.
Kaffeerast Gasthaus Schwalbenberg.
Führung: Walter Heschke.

Sonntag, den 29. August 1954

Treffpunkt Bf. Beusselstraße 9 Uhr.
Wanderweg: Plötzensee — Volkspark Rehberge — Saatwinkel (Badepause) — Südufer des Tegeler Sees — Borsigdamm — Tegel.
Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 1. August 1954: Wanderung für Damen

Abfahrt Bf. Friedrichstraße 8.37 Uhr, Schöneberg 8.40 Uhr nach Grünau.
Wanderweg: Durch das Wiesengelände bis Schmöckwitz (Frühstücksrast Gasthaus zur Palme) — Zeuthener See — Großer Zug — Crossinsee — Spree-Oderkanal — Seddinsee — Schmöckwitz. Bei günstigem Wetter Abkürzung der Wanderung und Badepause.
Führung: Margarete Hoffmann.

Sonntag, den 1. August 1954: Wanderung für Herren

Abfahrt Friedrichstraße 8.03 Uhr nach Waidmannslust. Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben.
Führung: Hermann Teichert.

Sonntag, den 8. August 1954: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt Bf. Friedrichstraße 7.07 Uhr nach Karlshorst.
Wanderweg: Wuhlheide — Uhlenhorst — Krummendammer Heide — Wilhelmshagen — Fhs. Fahlenberg — Müggelheim.
Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 22. August 1954: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt Bf. Friedrichstraße 7.07 Uhr nach Grunewald.
Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald.
Führung: Arnold Apel.

Es kommt immer wieder vor, daß an den Wanderungen für ausdauernde Wanderer Mitglieder teilnehmen, die den hier gestellten Anforderungen nicht gewachsen sind. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht: Länge der Wanderungen durchschnittlich 25 km. Tempo durchschnittlich 5 km. Im Sommer keine Einkehr.

Erich Schröter. Arnold Apel.

| | |
|--|--|
| Odhner | ADDIER-U. RECHEN- MASCHINEN |
| BERLIN - W 35 POTS DAMER STR. 87 TEL. 24 91 91 | <i>„Weltbekannt zuverlässig preiswert“</i> Weinitschke |

Ab Herbst: Tauentzienstraße 18 a

Mitteilungen der Gruppen

Schuhplattlgruppe „D'Bergler“

Unsere Übungsabende finden ab 6. August 1954 wieder jeden Freitag im Restaurant „Ilena“ Schöneberg, Ebersstr. 60, statt. Wir sind zurück von der Alm.

Erich Jack, Gruppenleiter

Die Wandergruppe

trifft sich am Sonnabend, dem 7. August, ab 16 Uhr in der Gaststätte Leopold, Krumme Lanke.

Max Müller

Fotogruppe

Freitag, den 6. August: 19 Uhr Gruppenabend

Thema: „Urlaub und Kamera“

Donnerstag, den 19. August: 19 Uhr Gruppenabend

Thema: „Bildbesprechung“

„Planung des Herbst- und Winterprogramms“

Wichtiger Hinweis: Im August ist die Geschäftsstelle der Sektion geschlossen. Aus diesem Grunde finden die beiden oben angekündigten Gruppenabende im Café Theus direkt am S-Bahnhof Halensee statt. (Fahrverbindungen: S-Bahn bis Halensee, Omnibus A 4, A 10, A 19 und A 29.)

In den letzten Wochen wurden von verschiedenen Sektionskameraden Fotoliteratur, Filter u. a. Fotozubehör der Gruppe gestiftet, und wir möchten nicht versäumen, den Spendern auf diesem Wege unseren besten Dank auszusprechen.

Folgende Termine bitte schon vormerken: 17. September: Gruppenabend; Sonntag, den 26. September, Fotowanderung: Von Lichterfelde über Lilienthalpark, Alt-Lankwitz nach Mariendorf.

Gäste sind zu allen unseren Veranstaltungen herzlich willkommen!

Fritz Christopher

Aus dem Vereinsleben

Sonnenwende 1954

Die Sonnenwendfeier der Skigruppe bei 30 Grad im Schatten

Vor 2 oder 3 Jahren folgte der Feier am gleichen Platz, bei Holstein in Zehlendorf, eine gleiche sammetweiche Nacht, welche die zahlreichen Mitglieder und Gäste zum Zusammenbleiben bis in den frühen Morgen bewog. Aber Bergsteiger sind auch Wassersportler, und mit Rücksicht auf das wartende Faltboot erfolgte diesmal der Aufbruch zum großen Teil bereits kurz nach Mitternacht. — Einen besonderen Rahmen erhielt diese Feier durch die Teilnahme unserer Kameraden von den Haxenschlagern. Mit der Kamera wurde dieses einzigartige Bild eingefangen, das von märkischen Kiefern umrahmt und vom Tanz der Buabn und Madln in ihren Trachten um den flammenden Holzstoß gefüllt wurde. Eindrucksvoller konnten die Worte von Kam. Hulde kaum untermalt werden, wonach zur selben Zeit die Feuer auf den Bayrischen Bergen in den nächtlichen Himmel stiegen und diese eine Mahnung und einen Wunsch in alle Herzen brennen wollten, welche die Einheit aller Deutschen in Freiheit zum Ziele haben.

H. Zächel

Die Sonnenwendfeier der Wandergruppe am 19. Juni 1954

Die Luft geht durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis die Wälder,
so sternklar war die Nacht.

(Aus „Mondnacht“ von Eichendorff)

Das war das Schöne an unserer diesjährigen Sonnenwendfeier draußen in Lübars: „Die Ähren wogten sacht“ — das ist es, was wir hier auf unserer Insel doch alle so sehr und von Jahr zu Jahr schmerzlicher vermissen. Um so mehr genossen wir an diesem schönen Mittsommerabend den weiten Blick über die wogenden Kornfelder.

Von den zur Zeit in Berlin weilenden Wanderkameraden fehlte wohl kaum einer. Nach fröhlicher Plauderstunde an langen Kaffeetafeln spielte unsere altbewährte Kapelle Wander- und Berglieder. Mit dem gemeinsamen Lied „Wer recht in Freuden wandern will“ wurde der offizielle Teil der Sonnenwendfeier eröffnet. Wanderkamerad Müller gedachte in herzlichen Worten all der Kameraden, die wegen Krankheit nicht an der Feier teilnehmen konnten. Er verlas ein schönes, von Herzen kommendes und zu Herzen gehendes Sonnwendgedicht unserer lieben Wanderfreundin Gottwald. Ein paar schöne Lieder leiteten zum fröhlicheren Teil des Programms über, in welchem unser hochverehrter „Sängerknabe“, Kam. Hilke, in einem Schnadahüpfel die Ruhmes- und Heldentaten unserer besonders aktiven Wanderkameraden pries. Langsam begann es zu dunkeln und wir begaben uns, ein altes Wanderlied singend, zur Dorfau, zum Holzstoß. Als die ersten Flammen aufloderten, erklang aus dem festgeschlossenen Kreis der Wanderkameraden unser „Flamme empor“. Kam. Müller übergab den Flammen einen Totenkranz und gedachte all der Bergkameraden, die seit der letzten Sonnenwende für immer von uns gegangen sind. Ein leise gesungenes „Ich hatt' einen Kameraden“ schloß sich seinen ergreifenden Worten an. In einer beherzten Rede leitete er unsere Gedanken von dem Sinnbild des auflodernden und wieder verlöschenden Feuers über zu der sinkenden und immer wieder neu aufsteigenden Sonne, zu dem Hinauf und Hinab im Leben jedes einzelnen Menschen und der gesamten Menschheit. Mit dem gleichen schönen, starken Glauben, den schon Frau Gottwald in ihrem Gedicht zum Ausdruck brachte, daß aus jedem Tiefstand in unserem Leben auch wieder ein Weg zur Höhe und zur Sonne führt, schloß unser lieber Kam. Müller seine uns alle bewegende Rede. Nach altem Brauch fanden sich wieder viele Freundespaare zusammen, um sich durch einen gemeinsamen Sprung durch das verlodernde Feuer das Versprechen zu geben, die bisher gehaltene Freundschaft oder Kameradschaft ein weiteres Jahr zu hüten und zu pflegen. Für unsere Wandergruppe als Ganzes bedarf es wohl kaum noch dieses Freundschaftsbeweises. Wir wissen alle längst, daß das Band, das uns zusammenhält, länger halten wird als bis zum nächsten flammenden Holzstoß. Später dann, auf dem Heimwege hörte man hier und da noch ein Liedchen summen und von irgendwoher klang es:

„daß wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel tausend Mal,
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,
er hat die Gnad'.“

K. H.

Wochenendzeltfahrt der Jungmannschaft

Um 17 Uhr treffen wir uns am Funkturm. Jetzt geht es mit brausender Fahrt an der Avus entlang. Plötzlich ein Knall, ein Hinterrad steht auf Latschen; sicher war im Rucksack zuviel Proviant verpackt. Aber das hält uns nicht lange auf, in weniger als 5 Minuten ist das Rad geflickt. Teamwork ist alles. Schon geht es weiter; in Wannsee stoßen noch ein paar Mädels zu uns und bald ist unser Ziel, der Jagen 95 in der Nähe der Pfaueninsel, erreicht.

Nach der schweren Arbeit des Zelte-Aufbauens wird schnell ein Bad genommen, ehe wir uns zum gemeinsamen Abendbrot zusammensetzen. — Nun wird es allmählich schummerig, schade, daß wir kein Feuer entzünden dürfen. Eine Sonnenwendfeier ohne Feuer?! Es geht auch so. Eine Kerze verschafft uns die gewünschte Illusion. Sie ist ebenso Sinn-

bild wie der schönste flammende Holzstoß. Uns packt das Fernweh, leise klingen unsere Lieder in die Nacht. — Doch die Kerze verlischt und die stille Stunde geht zu Ende. Die Klampfe lockt nun zu anderen Melodien:

„I bin fidel, fidel, fidel
auf daß in Himmi kimmt mei arme Seel“ . . .

Um Mitternacht kühlen wir uns noch einmal in der Havel und nach gemeinsamem Schlußlied herrscht Ruhe in unserem kleinen Zeltdorf. —

7 Uhr: Antreten zum Waschen! Nein, nein, einen solchen Mißton gab es auf unserer fröhlichen Zeltfahrt nicht. Wir waren auch ohne Kommando schon um 1/27 Uhr wieder in der Havel. — Und so verging der Tag: baden, essen, faulenzeln, zwischendurch ein kleines Spiel; viel passierte nicht mehr, dazu war es zu heiß. Doch als es ans Abschiednehmen ging, fiel es allen schwer. Niemand hatte wohl vorher angenommen, daß eine Zeltfahrt in Berlins Wälder soviel Romantik in sich birgt und soviel Sehnsucht erzeugen könnte und gern versprochen wir uns, bald wieder zusammenzutreffen.

T. W. B.

Alpines Schrifttum

Vera Lienbacher: Glocknergruppe. Herausgegeben vom Deutschen und vom Österreichischen Alpenverein. 171 Seiten, 8 Bildtafeln, 7 Anstiegsskizzen, 1 Übersichtskarte, Leinen DM 5,50, im Bergverlag R. Rother, München 19.

Der vorliegende „Alpenvereinsführer Glocknergruppe“ füllt eine große Lücke aus, ist doch seit fast 30 Jahren kein Spezialführer über dieses Gebiet erschienen. Man darf wohl behaupten, daß keine andere Gebirgsgruppe der Ostalpen in den vergangenen Jahren solchen einschneidenden Veränderungen wie gerade die Glocknergruppe unterworfen war; denn außer dem gewaltigen Rückgang der Gletscher wurden hier Talböden von Hochtälern überstaut, was einerseits die Entstehung verschiedener großer und kleiner Seen in der Gruppe zur Folge hatte, aber andererseits auch das Verschwinden von Hütten und anderen Stützpunkten und ihren Zugangswegen. Zudem wurde die Glocknergruppe durch drei gewaltige Straßenbauten für den Verkehr erschlossen: die Großglockner-Hochalpenstraße, die untere und obere Bergstraße vom Kesselfall-Alpenhaus zum Moserboden, die neue Straße der Ö. B. B. im Stubachtal zum Enzingerboden. Gerade die Erleichterung der Zugangswege zu den zentralen höchsten Bergen der Gruppe und die Errichtung neuer Stützpunkte im Gebiet der Straßen machten einen neuen Spezialführer unerlässlich. In bester Gemeinschaftsarbeit von Bergsteigern, Bergführern und alpinen Organisationen entstanden, ist der Glocknerführer geeignet, durch seine zuverlässigen und sachlichen Angaben alle noch im „Tursky“ und „Hochtourist“ vorhandenen Lücken zu schließen.

Günter und Walter Flaig: Rätikon. Alpenvereinsführer, herausgegeben vom Deutschen und vom Österreichischen Alpenverein. 289 Seiten, 33 Bildtafeln und vier Karten, Leinen DM 7,50, Bergverlag Rother.

Nach dem 1953 von W. Flaig bearbeiteten Skiführer für Silvretta und Rätikon erschien jetzt vom gleichen Verfasser der Band Rätikon, ein Führer für Täler, Hütten, Berge“. Der Führer bringt über die genaue Beschreibung aller Anstiege hinaus eine Fülle sachlicher Angaben über Schwierigkeitsgrade, Höhen und Tourenpläne usw. 33 gute Kunstdrucktafeln, teilweise mit den Anstiegsrouten überdruckt und eine Übersichtskarte des Rätikon erhöhen den Wert des Werkes erheblich.

Fritz Schmitt: Rund um den Wilden Kaiser. 64 Seiten Text, 32 Bildtafeln auf Kunstdruck, 3,80 DM, im Bergverlag Rother, München.

Der als vorzüglicher Kenner des Kaisergebirges bestens bekannte Fritz Schmitt gibt auch in diesem Buche jedem Bergfreunde etwas. Die kurze Erschließungsgeschichte des

Kaisers, ergänzt bis zum Frühjahr 1953 mit Abschnitten für jeden Wissensdurstigen, lustige Kaiser-Anekdoten und ein praktischer Anhang machen das Buch mit seinen 32 Bildtafeln zu einem Geschenkwerk, das jedem Empfänger Freude machen wird.

Dr. Wolfgang Rabensteiner/Dr. Heinrich Klier: Stubaier Alpen. Herausgegeben vom Deutschen und vom Österreichischen Alpenverein. 426 Seiten, 12 Bildtafeln, 13 Anstiegs- und Kartenskizzen und 2 Übersichtskarten, Leinen DM 9,50, im Bergverlag Rother.

Seit der Herausgabe des letzten Stubaier Führers im Jahre 1925 hat sich an Wegen und Hütten manches verändert, auch die Berge zeigen durch den teilweise ganz erheblichen Rückgang der Gletscher ein neues Gesicht. Der neue Führer zeichnet sich durch besonders klare, auch für den Anfänger leicht verständliche Angaben aus und wird vor allem unserer Bergsteigerjugend Führer und Helfer sein zum guten Bergsteigergeist, der einst die großen Erschließer unserer Berge hinaufführte auf die stolzen Gipfel.

Die Großglockner-Hochalpenstraße. Ein Landschaftsbildband. 32 Seiten Text, 32 Bildtafeln, 1 Straßenkarte mit km-Angabe, DM 2,80, im Bergverlag Rother, München.

Wenige Kilometer hinter Zell am See beginnt die Hochstraße zum Großglockner, das großartigste Werk europäischer Straßenbaukunst, das in jahrelanger, mühevoller Arbeit entstanden ist. Es ist ein unvergeßliches Erleben, diesem Straßenbände von Fusch nach Heiligenblut und hinauf bis zur Franz-Josephs-Höhe zu folgen, am Rande des gewaltigsten Gletschers der Ostalpen zu stehen und den stolzen Großglockner unmittelbar vor sich aufragen zu sehen. Um alle Schönheiten dieser Wunderwelt ganz in sich aufnehmen zu können, sollte man dieses Buch mit seinen schönen Bildern und dem erläuternden Text besitzen, um sich vor der Fahrt auf diese vorzubereiten und, wieder daheim, sich alles Erleben wieder in die Erinnerung zurückzurufen.

Hüttenverzeichnis für Südbayern und angrenzende Gebiete sowie Nordbayern. 70 Seiten, geheftet 2,40 DM, im Bergverlag R. Rother, München.

Durch die Einbeziehung des Bayerischen Waldes, des Fichtelgebirges und Oberpfälzer Waldes bildet das soeben erschienene Hüttenverzeichnis eine wertvolle Ergänzung des Gesamtverzeichnisses für das deutsche Alpengebiet. Ebenso wie dieses bringt das neue Büchlein alle Angaben über die Unterkünfte und Stützpunkte, die sowohl für den Wanderer als auch für den ernstesten Bergsteiger von Bedeutung sind. E. Schr.

Der Verlag Erwin Jäger, Darmstadt und Berlin W 30, legt das „Deutsche Handbuch für Fremdenverkehr“ vor, aus dem jeder Eisenbahn- oder Autoreisende, aber auch der Wanderer alles das entnehmen kann, was für ihn auf seiner Urlaubsreise von Wichtigkeit ist. Die überaus große Anzahl von Bildern im Text macht das Handbuch besonders wertvoll für das Planmachen. Das Werk erscheint in fünf Bänden: 1. Württemberg - Baden - Bodensee (12 DM); 2. Bayern (12 DM); 3. Hessen - Rheinland - Pfalz - Westfalen (15 DM); 4. Berlin - Bremen - Hamburg - Niedersachsen - Schleswig-Holstein (12 DM); ermäßigten Vorzugspreis, wenn die Bestellung in unserer Geschäftsstelle aufgegeben wird, wo auch ein Probeband zur Ansicht ausliegt. E.S.

Bergsommer in Fels und Eis, erschienen im Bergverlag Rudolf Rother, München. Einzelpreis DM 0,80, bei Sammelbestellungen über die Sektion DM 0,50.

Ein Büchlein ist uns in die Hand gegeben, das allein schon wegen des einen Kapitels „Bergsteigen von heute“ wert ist, von jedem Bergsteiger erworben zu werden.

„Denn unvergänglich schön blieb die Natur dort, wo der Mensch sie nicht in Fesseln schlug. Im Gebirge erleben wir die Schöpfung in ihrer ganzen Ursprünglichkeit, Herbheit und Süße. Es ist ein seltenes und köstliches Geschenk, das unserem Leben Sinn und

Richtung zu geben vermag. Vorausgesetzt, wir sind mit dem ganzen Herzen Bergsteiger!

So sprechen die Verfasser dieses Büchleins, das uns in kurz gehaltenen Kapiteln in die West- und Ostalpen führt und die Sehnsucht nach schönen Bergfahrten weckt. Die stichwortartigen Hinweise werden bei jedem Kapitel durch Nachweis von Schrifttum und Karten ergänzt, so daß es jedem Bergsteiger ermöglicht wird, sich eine seinen Wünschen und Zielen entsprechende Sommerfahrt zusammenzustellen.

Die dem Büchlein beigegebene „Zusammenfassung schöner Hochtourenwochen, Wanderwochen, Kletter- und Eiskurse“ erleichtert wesentlich das Planeschmieden und hätte manchen Bergsteiger zur Beteiligung angeregt, wenn . . . ja wenn das Büchlein wenigstens einen Monat früher zu uns gelangt wäre. Bm.

Tyrol, Natur—Kunst—Volk—Leben

Zeitschrift herausgegeben vom Landesverkehrsamt für Tirol,
Heft 6, Frühjahr 1954, Preis öS 15,—.

Die unseren Lesern nun schon bekannte Zeitschrift führt uns in zwei Abhandlungen von Oswald Graf Trapp „Tiroler Turniere“ und von Dr. Vinzenz Oberhammer „Die Innsbrucker Plattnerkunst, eine Spitzenleistung der Spätgotik und der Renaissance in Tirol“ in die Vergangenheit Tirols. An Hand von Gemälden, die in dem Heft farbenprächtig wiedergegeben sind, und durch Beschreibung von Turnierausrüstungen entsteht vor uns lebendig das Bild der ritterlichen Kämpfe, die dazu dienten, den Ritter für den Ernstfall zu schulen.

Eine weitere Abhandlung von Dr. Adolf Lässer „Zillertaler Kristalle“ dürfte für uns Berliner von ganz besonderem Interesse sein, erfahren wir doch in ihr durch Wort und Bild, welche Kleinode — Edel- und Halbedelsteine — man rings um die Berliner Hütte finden kann.

Die letzte Abhandlung von Landesrat Hermann Egger „Tirol im internationalen Flugverkehr“ zeigt auf, wie Tirol in das Netz der europäischen Flugverbindungen eingegliedert wurde, und wie man bestrebt ist, den Fremdenstrom auch auf diesem Wege stärker ins Land fließen zu lassen.

Neben diesen Abhandlungen erhält der Leser durch viele gut bebilderte Inserate wertvolle Hinweise für Urlaubspläne, deren Ziel Tirol ist. Bm.

Auslandsbergfahrten

Die uns befreundete Sektion Frankfurt unter ihrem rührigen 1. Vorsitzenden Dr. Kalies plant eine Himalaya-Expedition unter der Gesamtleitung von Reinhard Sandner. Die bergsteigerische Leitung hat Karl Krämer übernommen. Namhafte Himalaya-Experten, sowie Mitglieder des Hauptausschusses befürworten die Expedition, die den Karakorum, den westlichen Eckpfeiler des Himalaya, zum Ziel hat. Neben der bergsteigerischen Zielsetzung sind interessante wissenschaftliche Aufgaben vorgesehen, so daß auch ein Topograph oder Geologe teilnehmen wird.

Was uns an dieser Nachricht, neben der selbstverständlichen Anteilnahme, weiterhin interessiert, ist die überragende Publikation in der Frankfurter Presse, die dem Artikel ihre erste Seite widmet. H. Z.

Die Neuauflage des Taschenbuches der Alpenvereinsmitglieder ist erschienen und in der Geschäftsstelle zum Preise von 0,80 DMW erhältlich.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

(Einzelheiten unseres Sonderabkommens)

| | | | |
|---|---------------------|------------------------------------|-----------------|
| A) Spezial-Reise-Unfallversicherung: | | bis zu 3 Wochen | bis zu 5 Wochen |
| | | Beitrag | Beitrag |
| Für Reisen innerhalb Europas | | | |
| 1. Für den Todesfall | DM 5 000,— | DM 2,70 | DM 4,20 |
| „ „ Invaliditätsfall | DM 10 000,— | | |
| | | einschließlich Versicherungssteuer | |
| 2. Für den Todesfall | DM 5 000,— | DM 7,60 | DM 10,— |
| „ „ Invaliditätsfall | DM 10 000,— | | |
| Tagegeld | DM 5,— | | |
| oder an dessen Stelle | | einschließlich Versicherungssteuer | |
| | Heilkosten DM 500,— | | |

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro oder direkt bei der Versicherungsgesellschaft.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Unfälle bei der Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

| | | | |
|-------------------------------------|-----------|------------------------------------|-----------------|
| B) Reisegepäck-Versicherung: | | bis zu 4 Wochen | bis zu 5 Wochen |
| | | Beitrag | Beitrag |
| Bei Reisen innerhalb Europas | | | |
| | DM 500,— | DM 1,50 | DM 2,50 |
| | DM 1000,— | DM 3,— | DM 5,— |
| | | einschließlich Versicherungssteuer | |

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Motag

**Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

Gegründet 1825



Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Spezialverwaltung Krueger

Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Straße 57 / Telefon: 89 03 06

Nicht nur für Ihre Reise empfehlen wir uns Ihnen als Unfall- und Reisegepäckversicherer. Wir führen gleichfalls folgende Versicherungsarten:

Kraftfahrt (Haftpflicht, Kasko, Unfall) / Allgemeine Haftpflicht, Feuer
Einbruch-Diebstahl / Leitungswasser / Glas / Wassersport / Transport
Luftunfall / Einheitsversicherungen / Leben / Renten

Zu Auskünften und Beratungen jeglicher Art stehen Ihnen unsere Fachvertretungen unverbindlich zur Verfügung.

Camping

enormes Lager

Ausrüstung
Kleidung
Beratungsstelle

Ski-Hütte am Zoo

Bergsteiger-
und

Wanderbedarf

sportgerecht von

Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Telefon 24 43 24 U-Bahn Bülowstraße

Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

*Spezialausschank
der Berliner Schloßbrauerei*

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

BERLINER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



40 Depositenkassen in Westberlin

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 32



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 9

6. Jahrgang

September 1954

Sektionsversammlung und Vortrag

Donnerstag, 16. September 1954, 19 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

Farbbilder-Vortrag von Herrn Karl Loven, Aachen:

**„Der Großglockner
und seine Ersteigungsgeschichte“**

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postcheckkonto Berlin-West 53353

MEYER

Fruchtsaftgetränke
Orangeade und Zitronade
aus dem Saft und Fleisch der Früchte
köstlich erfrischend

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften,
Gaststätten sowie allen **MEYER**-Filialen

**Himbeer - Kirsch - Orange-
Zitronen-Sirupe**

ergiebig-kräftiger Fruchtgeschmack



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 9

6. Jahrgang

September 1954

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 16. September 1954, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)
Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Karl Loven, Aachen:
„Der Großglockner und seine Ersteigungsgeschichte“
(Eine Bergwanderung durch die Großglockner-Gruppe) mit Farbbildern.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,— erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutschen Prälat am Zoo“.

Odhner **ADDIER- U. RECHEN-
MASCHINEN**
weltbekannt zuverlässig preiswert
Weinitschke
BERLIN - W 35
POTSDAMER STR. 87
TEL. 24 91 91

Ab Herbst: Tauentzienstraße 18 a

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig
BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

**Bergsteiger-
und
Wanderbedarf**

sportgerecht von

Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Telefon 24 43 24 U-Bahn Bülowstraße

GASTSTÄTTE
HOLSTEIN

DAHLEM, CLAY-ALLEE 121
Fernsprecher 76 15 08

Endhaltest. Strb. 40 (Königin-Luise-Str.)
Autobus A 1, U-Bhf. Dahlem-Dorf
u. Oskar-Hel.-Heim

Angenehmer Aufenthalt
im herrlichen Naturgarten
am Rande des Grunewalds

Alle preisen Weinrich-Reisen

Urlaubsreisen nach
Berchtesgaden, Schönan,
Ehrwald, Lermoos, Grainau,
Garmisch-Partenkirchen

Autobus-Rundreisen
Schweden u. Dänemark, Italien,
Fünfländerfahrt nach Spanien,
3 zünftige Zeltfahrten
nach Italien und Jugoslawien

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder

Dr. ing. Guido Prachtl

† 14. August 1954

Mitglied der ehemaligen Sektion Brandenburg seit 1934

Oskar Kraehmer

† 15. August 1954

Mitglied der ehemaligen Sektion Brandenburg seit 1906,
Träger des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft,
ehrenamtl. Mitarbeiter beim Neuaufbau der Sektion Berlin

Rechtsanwalt Kurt Arnold

† 15. August 1954

Mitglied der ehemaligen Sektion Brandenburg seit 1914.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren bewahren.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionsversammlung

Wir bitten zu beachten, daß die Sektionsversammlung mit Vortrag nicht, wie sonst immer, am 2. sondern am 3. Donnerstag des Monats stattfindet.

Baurat Erich Köhn — 75 Jahre

Am 29. August 1954 konnte unser Vorstandsmitglied Baurat Erich Köhn in voller körperlicher und geistiger Frische das 75. Lebensjahr vollenden.

Im Jahre 1904 kam Erich Köhn zur ehemaligen Sektion Berlin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Er wird deshalb in diesem Jahr die besondere Auszeichnung, das Goldene Edelweiß erhalten. Auf Grund seiner Fachkenntnisse wurde er bald ein wertvoller Sachwalter für unsere Berliner Hütte. Es stammten u. a. auch die Pläne für den großen Erweiterungsbau im Jahre 1911 von ihm. 1930 übernahm er das Amt des I. Hüttenwarts. Daß die Berliner Hütte auch über die Wirren des letzten Krieges hinaus allen Stürmen der Zeit trotzen konnte, ist ausschließlich sein Verdienst, und mit berechtigtem Stolz konnte er bei der Feier des 75jährigen Bestehens der Hütte auf seine eigene Tätigkeit zurückblicken. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß ihm auch als Bergsteiger beachtliche Erfolge beschieden waren.

Mit herzlichen Glückwünschen gedenken wir nun heute unseres Geburtstagskindes. Möge ein gütiges Geschick ihm an der Seite seiner Gattin noch viele Jahre in Gesundheit und der bisherigen Rüstigkeit schenken.

Schmidt

Der „Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

Sektionswanderungen

Sonnabend, den 11. September 1954:

Abfahrt: Bahnhof Westkreuz 16.41 Uhr, Bahnhof Schöneberg 16.30 Uhr.

Treffpunkt: 17.00 Uhr Nikolassee, Avusseite.

Wanderweg: Zehlendorfer Kleeblatt — Dreilinden — Kurfürstenweg — Albrechts Teerofen (Rast bis 19.30 Uhr) — Kohlhasenbrück — Griebnitzsee — Stolper Berge — Wannsee.

Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 12. September 1954:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 7.28 Uhr, Bahnhof Gesundbrunnen 7.39 Uhr nach Tegel.

Wanderweg: Borsigdamm — Tegeler See — Jungfernheide — Saatwinkel — Tegelort — Reiherberg — Ruthenberge — Ehrenpfortenberg — Frohnau.

Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 12. September 1954:

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Pilzwanderung.

Führung: Charlotte Eichner.

Sonntag, den 26. September 1954:

Abfahrt: 8.07 Uhr Bahnhof Friedrichstraße nach Wilhelmshagen.

Wanderweg: Neu-Venedig — Krumme Lake — Große Krampe — Müggelheim (Rast) — Müggelberge — Grünau.

Führung: Erich Herrmann.

Wanderungen für Damen

Sonntag, den 5. September 1954:

Abfahrt: Bahnhof Schöneberg 7.51 Uhr, Bahnhof Friedrichstraße über Westkreuz 7.42, an Wannsee 8.16 Uhr.

Wanderweg: Wannsee — Griebnitzsee — Kohlhasenbrück — Wannsee.

Bei günstigem Wetter keine Einkehr, kurze Bogen, lange Badepause, sonst lange Bogen.

Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 3. Oktober 1954:

Abfahrt: Bahnhof Westkreuz 8.29 Uhr, Bahnhof Friedrichstraße 8.47 Uhr, Bahnhof Ostkreuz 9.04 Uhr, an Rahnsdorf 9.34 Uhr.

Wanderweg: Rahnsdorf — Mühlenfließ — Übersetzen nach Müggelort — Naturschutzgebiet Krumme Lake — Müggelheim — Müggelberge — Wendenschloß — Grünau.

Bei jedem Wetter. Mittagsrast im Freien. Kaffeerast in Müggelheim.

Führung: Käthe Müller.

Wanderungen für Herren

Sonntag, den 5. September 1954:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 8.23 Uhr nach Waidmannslust.

Sonntag, den 3. Oktober 1954:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 8.43 Uhr nach Waidmannslust.

Die Wanderwege werden am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: Hermann Teichert.

Wanderung für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 26. September 1954:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 7.27 Uhr nach Friedrichshagen.

Wanderweg: Friedrichshagen — Rahnsdorf — Großer und Kleiner Müggelsee — Müggelberge — Müggelheim. Große Krampe — Seddinberge — Pelzlake — Hessenwinkel — Wilhelmshagen.

Führung: Arnold Apel.

Sektionssport

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp (S-Bahnhöfe Eichkamp und Grunewald).

Wir möchten an dieser Stelle nochmals auf das von unserer Skigruppe veranstaltete

SPORTFEST

am Sonntag, dem 19. September d. J. von 10 bis 13 Uhr
auf dem Sportplatz „Kühler Weg“

hinweisen.

Die Ausschreibung bitten wir dem Augustheft des „Bergboten“ zu entnehmen. Wir bitten alle Teilnehmer, ihre Meldungen bis zum 17. September abzugeben, damit die Startlisten am 19. September fertig vorliegen und mit den Wettkämpfen pünktlich um 10 Uhr begonnen werden kann.

Um einen Überblick über die Teilnehmerzahl an den Kinder-Wettbewerben zu bekommen, bitten wir die Eltern, auch die Kinder rechtzeitig zu melden.

Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung in allen Altersklassen und würden uns freuen, wenn wir viele Freunde und Sektionsmitglieder als Zuschauer begrüßen könnten.

Die **Siegerehrung und Preisverteilung**

findet am Sonntag, dem 26. September 1954 im

„Kasino Grunewald-Tennisclub“

Berlin-Schmargendorf, Flinsberger Platz 8-14, um 18 Uhr, (S-Bahnhof Hohenzollern-damm, Straßenbahn 57, Omnibus 10).

im Rahmen eines geselligen Zusammenseins mit Musik und Tanz statt.

Auch zu dieser Veranstaltung sind die Freunde der Skigruppe herzlich eingeladen.

Mit dem Monat September beenden wir unseren Sommersportbetrieb und beginnen ab Oktober wieder mit Waldlauf und Hallensport. Voraussichtlich bleibt es bei der Einteilung, die wir in der vergangenen Wintersaison hatten, und zwar:

montags von 17 bis 21 Uhr Hallensport,

mittwochs um 19 Uhr Waldlauf,

sonnabends ab 14 Uhr Faustball, Gymnastik, Waldlauf.

Genaue Angaben folgen im Oktoberheft des „Bergboten“.

G. Prenzlau, Sportwart der Skigruppe

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1954/55

Voranzeige!

Es sind folgende Fahrten vorgesehen:

Fahrt I Weihnachtsfahrt zum „Berghaus Schwaben“ am Riedberger Horn — Allgäu vom 23. Dezember 1954 bis 3. Januar 1955.

Fahrt II In die „Tuxer Alpen“ in das Lizumer Tal und das Gebiet der Rastkogel Hütte vom 19. Februar bis 12. März 1955.

Fahrt III In die Dolomiten nach Colfosco (Colfuschg) vom 5. März bis 27. März 1955.

Furggengrates des Matterhorns (in südlicher Sonne).

Fahrt IV Zu den Walliser Viertausendern nach Breuil Cervinia, Italien, unterhalb des Diese Fahrt soll im März durchgeführt werden und dauert ungefähr drei Wochen. Interessenten möchten sich schon jetzt entscheiden, oder falls die Fahrt nicht zustande kommen sollte, ist das Ortlergebiet vorgesehen.

Fahrt V Osterfahrt! Höchstwahrscheinlich Zillertaler Alpen.
Stadquartier: Berliner Hütte.

Ausführliche Mitteilungen erfolgen in der Oktober-Sitzung der Skigruppe.

Karl Rheinländer, Fahrtenwart

Rechtsanwalt Kurt Arnold †

Und hätt' ich einmal, wenn das Schicksal es will
Einen tiefen Sturz getan,
So trete ich, wie immer, gelassen und still
Meine letzte Bergfahrt an.

Die Nachricht, daß Kamerad Arnold beim Abstieg vom Mönch tödlich verunglückt ist, hat uns alle, insbesondere aber die Mitglieder der Skigruppe, tief erschüttert. Kamerad Arnold gehörte zu den aktivsten Mitgliedern unserer Gruppe. Sein athletischer Körperbau und die vitale Kraft in ihm ließen ihn trotz seines Alters — er stand im 59. Lebensjahr — an bedeutende sportliche und alpine Leistungen herangehen. Noch in der Mai-nummer des „Bergboten“ konnten seine Leistungen als „siegender Opa“ bei den Skirennläufen in Andreasberg und als Bergsteiger und Vortragender, der von seiner vor-jährigen Besteigung des Montblanc berichtete, gewürdigt werden. Auch in diesem Jahr standen einige Viertausender der Westalpen auf seinem Fahrtenprogramm. Das Schicksal hat es nun anders gewollt. Bei Redaktionsschluß waren nähere Umstände, die zu dem tragischen Tod unseres Kameraden Arnold geführt haben, noch nicht bekannt. Die

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

Sportler, mit denen er regelmäßig zu frohem Spiel zusammen war, versammelten sich am letzten Sporttag nach Bekanntwerden der Unglücksnachricht auf dem Faustballfeld und gedachten des toten Kameraden schweigend. Der Vorsitzende der Skigruppe würdigte die Persönlichkeit Arnolds und schloß mit den Worten: „Wir beugen uns vor der Majestät des Todes, wir ehren den von uns gegangenen Kameraden, der Jugend sei sein Tod eine Mahnung: die Mahnung, auch an objektiv nicht gefährlichen Stellen der Berge jede alpine Vorsicht walten zu lassen.“ Wir trauern um den verlorenen Kameraden und wir fühlen uns verbunden mit unserer Kameradin Helene Arnold in ihrem Schmerz um den so jäh aus dem Leben gerissenen Mann und Vater seiner Söhne. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

O. W.

Hochtouristische Gruppe

Mitgliederversammlung: Mittwoch, den 29. September 1954, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle. — Thema: **Erste Berichte von den Sommerbergfahrten.** Wir bitten die Seilschaften um Kurzreferate, wenn möglich mit Diapositiven.

Hannes Maier

Jugendgruppe

Montag, den 6. September 1954, um 19 Uhr: Heimabend in der Geschäftsstelle. Bericht über die Sommerfahrt und Fotoaustausch.

Da am 19. September das von der Skigruppe veranstaltete Sportfest stattfindet, fällt die Wanderung in diesem Monat aus und die Jugendgruppe ist recht zahlreich auf dem Sportplatz vertreten. Nähere Einzelheiten in den Mitteilungen unter Sektionssport.

i. A. Ch. Leichsenring

Jungmannschaft

Heimabend: Montag, den 13. September 1954, Berichte und Auswertungen der Sommerfahrten.

Aus den unter „Sektionssport“ gegebenen Mitteilungen ersehen wir den Termin und die Bedingungen des diesjährigen Sportfestes. Wir bitten alle Mitglieder der Jungmannschaft sich hierbei recht zahlreich zu beteiligen.

i. A. Ch. Brendel

Jugendgruppe und Jungmannschaft

Unsere Sommerfahrten verliefen wie geplant, und alle vier Gruppen durften gemeinsam die 75-Jahr-Feier der Berliner Hütte als bleibende Erinnerung mit nach Hause nehmen. Ich möchte zunächst an dieser Stelle den Eltern unserer Teilnehmer danken für das Vertrauen, das sie mir und den anderen Führungskräften entgegengebracht haben. Die nacheinander erscheinenden Berichte der jeweiligen Fahrtengruppen im „Bergboten“ werden auch den Daheimgebliebenen ein kleines Bild vermitteln über den Ablauf, das Erleben und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse im einzelnen.

Unauslöschlich werden unseren Jungen und Mädeln sein: Die Gipfel der Reiter-Alpe und die mahnenden Worte des Altmeisters Pfann an die Teilnehmer des Grundlehrganges vor der Traunsteiner Hütte, die Abendstunden bei den Sennen der Ladizalmen und der mühselige und doch einzigartig schöne Abstieg ins Zwerchloch, die Schau unserer „Kleinsten“ von der Bettelwurfhütte und die Durchquerung der Stubaier und Zillertaler Berge durch unsere „Hirschengruppe“. Ganz zu schweigen von dem wunderschönen Ausklang auf der Berliner Hütte.

Mein Dank gilt dem DAV, der Sektionsleitung und allen Mithelfern am Zustandekommen dieser bisher größten Sternfahrt unserer jungen Bergsteigerschaft.

Karl Hetzner

Die Wandergruppe

trifft sich am Sonnabend, dem 18. September 1954 in der Gaststätte Leopold, Krumme Lanke.

Max Müller

Fotogruppe

Freitag, den 17. September, 19 Uhr, Gruppenabend. Thema: „75 Jahre Berliner Hütte“. Die beiden Mitglieder der Fotogruppe, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 75jährigen Bestehens der Berliner Hütte teilgenommen haben, berichten darüber in Wort und Bild.

Freitag, den 1. Oktober, 19 Uhr, Gruppenabend. Thema: 1. Archivbearbeitung, 2. Bildbesprechung, 3. Verschiedenes.

Die Gruppenabende finden in unserem Sektionsbüro Schlüterstraße statt. Die für Ende September vorgesehene Fotowanderung wird um einen Monat verschoben.

Fritz Christopher

Singekreis

Frischen Mutes sind wir aus dem Urlaub voll herrlicher Eindrücke zurückgekehrt. Wir wollen den ausklingenden Sommer in unseren schönen Volks- und Heimatliedern festhalten und treffen uns auf unseren Übungsabenden, die am Freitag, dem 17. und 24. September, ab 19 Uhr, bei Kamerad Krumm, Charlottenburg, Mommsenstr. 34, Gartenhaus rechts I., stattfinden. Gäste und neue Sänger sind herzlich eingeladen. — Am Freitag, 1. Oktober, treffen wir uns im schönen Wintergarten bei Hofmeister, Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 19, wo wir den Herbst begrüßen.

Fridel Wendt

Aus dem Vereinsleben

75 Jahre Berliner Hütte

Am 31. Juli 1954, dem Vorabend der 75-Jahrfeier, war in den festlich mit Latschengrün und Alpenrosen geschmückten Räumen der Berliner Hütte eine freudig gestimmte Menschenmenge versammelt. Der 1. Vorsitzende des Österreichischen Alpenvereins, Herr Hofrat Professor Busch, und der 1. Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins, Herr Direktor Jennewein, waren erschienen und mit ihnen zahlreiche Ehrengäste, u. a. der Hüttenbetreuer der Berliner Hütte, Herr Hofrat Scheidle, Herr Sobez vom Verwaltungsausschuß des DAV, der Hüttenbetreuer des Furtschaglhauses, Herr Oberförster Panfi, Herr Baurat Kirchbner, Herr Hofrat Dipl.-Ing. Kluibenschädel, Herr Reg.-Kom. Dr. Spiegel, der 1. Vorsitzende der Sektion Würzburg, Herr Mayer, die Bürgermeister aus Ginzling und Finkenberg, Kröll und Eberl, die Hüttenbewirtschafter vom Furtschaglhaus, der Olperer- und Gamsbütte, die Wirte oder Wirtinnen von Breitlahner, Grawandbütte und Alpenrose, viele Gäste aus dem Zillertal, vor allem die Musikkapelle von Ginzling in ihrer malerischen Tracht, unter Führung ihres Kapellmeisters Oberlehrer Hörhager und last not least der Hüttenwirt der Berliner Hütte Karl Hörhager mit seiner tüchtigen und schönen Frau Olga. In später Abendstunde erschien noch Herr Bürgermeister Kröll aus Mayrhofen, der lebhaft begrüßt wurde.

Selbstverständlich war es vielen Mitgliedern unserer Sektion eine Herzenssache, an dieser Jubelfeier teilzunehmen, und auch die Jugendgruppe, die mit etwa 40 Teilnehmern auf Ferienbergfahrt war, konnte noch rechtzeitig mit Herrn Hetzner zum Fest erscheinen.

In zwanglosem Beisammensein verlebten alle Gäste einen vergnügten Abend. Unser stellvertretender 1. Vorsitzender, Herr Dipl.-Ing. Werner C. Lucas, forderte in einer launigen Begrüßungsansprache alle Gäste auf, Abstand von den Alltagsorgen zu gewinnen und eine Brücke von Mensch zu Mensch zu schlagen, ein Wunsch, der im Verlauf des Abends in idealer Weise in Erfüllung ging. Die Ginzlinger Musikanten spielten unermüdlich ihre frohen Weisen, die schönsten Stimmen des Zillertales sangen und jodelten, und auch unsere Jugendgruppe trug mit lustigen Vorträgen zum Gelingen des Abends bei. Den Jungen aber zumindest gleich tat es unser 79-jähriger Hüttenwirt vom Furtschaglhaus, Alfons Hörhager, der über das Schönbichler Horn zur Feier gekommen war, mit leichten, federnden Knien durch den Saal ging und mit einer jugendlichen Partnerin einen flotten Walzer „aufs Parkett legte“. Als man sich schließlich doch zur Ruhe begab, um am Morgen frisch zu sein, war jeder davon überzeugt, einen schönen gemütlichen Abend verlebt zu haben.

Der Sonntagmorgen bescherte uns strahlendes Wetter. Alle Gipfel und Gletscher waren frei und schauten in ihrer unvergänglichen Pracht auf das gastliche Haus herab, das in den 75 Jahren seines Bestehens unendlich vielen Bergsteigern ein Ort der Zuflucht geworden ist. Die letzten Gäste, darunter Herr Ministerialrat Langer-Hansl vom Bundesministerium für Wirtschaft und Verkehr, kamen heraufgestiegen, vorbei an dem würdig geschmückten Ehrenmal für die Gefallenen. Über dem Haupteingang leuchtet die aus Alpenrosen gewundene 75 und von der Stirnwand der Empfangshalle grüßen die Porträts der verstorbenen Hüttenwarte der Sektion Berlin: Schumann, Langer, Schwager, Otto Köhn und Grun, die von 1874 bis 1929 für das Wachsen und Blühen des Hauses besorgt waren. Ihre Arbeit führte von 1929 bis 1945 Herr Baurat Erich Köhn fort. Er machte aus der Hütte das, was sie heute ist.

Die von den fleißigen Händen unserer Mitglieder mit Girlanden, Kränzen und rotweißen Bändern geschmückte Terrasse hinter dem Hause war der Schauplatz der offiziellen Feier, die nun von den Gästen dicht besetzt war. Herr Pfarrer Lanznaster aus Ginzling las die Feldmesse und weihte erneut das Haus. Die feierlichen Klänge der Deutschen Messe von Schubert stiegen zum Himmel empor und das Tedeum laudamus beendete die kirchliche Feier.

Mit einem wehmütigen Gedenken für unseren verstorbenen 1. Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Küchling, eröffnete Herr Lucas den Festakt. Er umriß in kurzen Worten die Aufgaben, die die Berliner Hütte in den 75 Jahren ihres Bestehens erfüllt hat und übergab dem 3. Vorsitzenden unserer Sektion, Herrn Baurat Köhn, das Wort zu seiner Festrede. In beredten Worten schilderte Herr Köhn den Versammelten das Wachsen, Blühen und Gedeihen der Berliner Hütte von ihren ersten Anfängen an. Wir haben in der Juli-Nummer unseres Bergboten die von seiner Hand geschriebene Entwicklungsgeschichte gelesen und möchten sie daher hier nicht wiederholen. Einmalig aber ist seine Verbundenheit mit den Menschen, die sich ein Leben lang um die Hütte bemüht haben. Keiner von ihnen wurde in seiner Rede vergessen. Der Dahingegangenen wurde gedacht und die noch Lebenden geehrt. Er verglich die Hütte in ihren Anfängen mit dem Sandkorn, das einer Muschel anvertraut werde. Es wächst mit der Zeit zu einer schönen Perle. So sei es auch mit der Berliner Hütte gegangen. Der Jugend rief er zu, das reiche Erbe, das ihr dereinst übergeben werde, zu erhalten und zu mehren und die Ideale ihrer Väter zu ihren eigenen zu machen. Sich selbst stellte Herr Baurat Köhn bescheiden in den Hintergrund, obwohl sein Wünschen, Wollen und Tun seit jeher der Berliner Hütte gilt und er mit ganzem Herzen dem Zillertal und seinen Menschen ergeben ist.

Herr Hofrat Busch überbrachte die Glückwünsche des Österreichischen Alpenvereins. In seiner uns schon von der Einweihung der Sammoarhütte her bekannten herzlichen Art sprach er zunächst der Sektion seine Anteilnahme am Hinscheiden unseres verehrten

Professor Küchling aus, der für uns alle unersetzlich sei. Er sei jedoch davon überzeugt, daß sein Geist in unserer Sektion weiterlebe und dazu beglückwünsche er uns. Herr Hofrat Busch dankte der Sektion Berlin für die Erschließungsarbeiten, die sie durch ihre Hüttenbauten im Zillertal geleistet habe, nicht nur im Namen des Alpenvereins, sondern im Namen der ganzen Bergsteigerschaft.

Herr Direktor Jennewein, der zusammen mit Herrn Sobez die Grüße des DAV, des Hauptausschusses und des Verwaltungsausschusses überbrachte, beglückwünschte die Sektion dazu, daß sie vor 75 Jahren den Plan gefaßt habe, an diesem herrlichen Fleck eine Hütte zu errichten. Wenn ein Haus in dieser wilden Natur 75 Jahre alt werde, dann müsse man den Menschen danken, die es so fest gegründet und in dieser langen Zeit pfleglich behandelt haben. Wenn das Bergsteigen durch die Entwicklung der Technik, durch Seil und Eispickel leichter geworden sei, so seien doch die Menschen die gleichen geblieben, denn ohne Idealismus sei es nicht möglich, die Natur aus innerstem Herzen zu erleben. Der Alpenverein habe sich das hohe Ziel gestellt, diesen Geist zu pflegen und zu erhalten, dem nachzustreben sich jeder einzelne bemühen müsse. Den Versammelten rief er die mahnenden Worte des großen Beglückers der Menschheit, Albert Schweitzer, zu: „Werdet wieder denkend über Euch selbst. Nur dann wird es uns gelingen, uns vor dem Verfall des Menschen zu retten.“

In temperamentvoller Weise brachte Herr Ministerialrat Langer-Hansl vom Öst. Bundesministerium für Wirtschaft und Verkehr seine Glückwünsche dar. Er dankte vor allem dem deutschen Bergsteiger dafür, daß er es war, der dem Fendverkehr neue Impulse gab und Leben in die einst einsamen Täler brachte.

Herr Hofrat Scheidle, der Hüttenbetreuer der Berliner Hütte, der nach Herrn Oberförster Panf Ende 1947 diese Aufgabe übernahm und vorbildlich löste, gab einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Hütte. Während das Jahr 1947 nur 753 Nächtigungen aufwies, übernachteten im Jahre 1953 8774 Menschen, davon 63 % Deutsche. Er konnte während der Zeit, da die Hütte seiner Obhut anvertraut war, nichts Neues schaffen, aber er sei glücklich darüber, daß er das Vorhandene hundertprozentig erhalten konnte.

Eine Welle der Zuneigung schlug dem Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Kröll aus Mayrhofen entgegen, der sich mit seinen Glückwünschen die Herzen der Anwesenden erwarb. Er dankte den Berlinern dafür, daß sie seit Jahrzehnten das Zillertal zu ihrem Lieblingsaufenthalt erkoren, ihre Hütten bauten und damit einen Strom von Bergsteigern und Erholungsuchenden hierher gelenkt haben. Die Söhne und Töchter des Zillertales, die früher in der Fremde ihren Lebensunterhalt verdienen mußten, haben das heute nicht mehr nötig. Jeder finde sein Auskommen in der Heimat und dafür danke er im Namen aller der Sektion Berlin. Er überreichte Herrn Lucas als Festgabe für die Hütte eine Holzplastik von Geisler-Moroder, einen Bergsteiger mit Pickel und Seil darstellend. Den Sockel schmücken Steinbock und Bär, die Wappen von Mayrhofen und Berlin, und die Rückseite ist mit einer Widmung versehen. Herr Kröll forderte die anwesenden Vorstandsmitglieder der Sektion auf, sich in das Ehrenbuch von Mayrhofen einzutragen.

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch
BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 / Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße / Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

eine Ehre, die nicht alltäglich sei. Herr Bürgermeister Kröll, der schon 1948 auf der Tagung des ÖAV in Mayrhofen seine Freundschaft und Anteilnahme am Schicksal Berlins bekundet hatte, wurde stürmisch gefeiert.

Der 1. Vorsitzende der Sektion Würzburg, Herr Mayer, der uns schon bei der Einweihungsfeier der Sammoarhütte in seiner Ruhe und Ausgeglichenheit ein lieber Gast war, brachte im Namen seiner Sektion seine Glückwünsche dar. Er betonte die 60jährige Freundschaft beider Sektionen, die niemals eine Trübung erfahren habe.

Herr Schuster, Bergführer-Obmann von Berchtesgaden und Leiter der dortigen Bergwacht, der einen Teil unserer Jugendlichen auf der Reiteralpe in die Anfangsgründe der Kletterkunst eingeweiht hatte, überbrachte als letzter die Glückwünsche der Sektion Berchtesgaden.

Herr Lucas dankte tief berührt von den Beweisen der Freundschaft, der Treue und des Vertrauens allen Gratulanten im Namen der Sektion.

Nach der Feier begaben sich die Gäste zum Haupteingang der Hütte. In einer Ansprache gedachte Herr Baurat Köhn der großen Verdienste und der Förderung der Sektion Berlin durch Herrn Kommerzienrat Hauptner. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurde ein Bronzerelief enthüllt, das die Familie Hauptner gestiftet hat. Die Kapelle intonierte „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, womit der feierliche Teil des Festes seinen Abschluß fand.

Ein gemeinsames Essen vereinigte alle Festteilnehmer, bei dem auch die zahlreich eingegangenen Glückwunschtelegramme verlesen wurden. In froher Harmonie verklang der Jubeltag der Berliner Hütte, ein großes Erlebnis für alle, die dabei sein konnten.

Es obliegt mir die schöne Aufgabe, allen zu danken, die durch intensive Vorbereitung, durch ihre Arbeit, durch ihre Fröhlichkeit und Aufgeschlossenheit, durch ihre Kunst und ihren Humor zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Für alle Beweise der Freundschaft und Treue dankt aus tiefem Herzen die Sektion Berlin.

M. B.

Sommerfahrt der Jugendgruppe

19. Juli 1954: Abfahrt Bahnhof Zoo, Wolkenbruch, vergessener Paß einer Fahrtteilnehmerin, 1½ Stunden Verspätung — alle „guten“ Vorbedingungen waren beieinander, und doch wurde es schön, so schön, wie keiner bei dem verregneten Sommer je zu hoffen gewagt hatte.

Nach guter Fahrt erreichten wir bei strahlender Sonne Mittenwald. Unsere Mädelsgruppe — die „Traunsteiner“ hatten uns bereits in München verlassen — trennte sich von uns, um sich von hier auf den Weg zu machen. Nach kurzer Zeit fuhr der Bus mit der „Stubai Gruppe“ weiter, und die Kükengruppe reiste als letzte mit dem Zug nach Scharnitz. Es war zu spät, noch den ersten Aufstieg zu machen. Wir suchten Quartier und wurden bequem mit bestem Abendessen privat untergebracht.

Am 21. Juli herrlichster Sonnenschein! Anmarsch Richtung Halleranger-Haus. Ein schönes Tal, ein rauschender Bach, und Sonne, die wir solange entbehrt hatten. Genau so munter plätscherte das Gespräch. Aber die Sonne stieg, und der Weg wurde steiler. Das Gespräch verstummte, hier und da ein Seufzer, und bald schmerzte die erste Blase. Nun wurde es sauer. Aber als wir das Haus sahen, ging es wieder besser, und bald war das Ziel erreicht.

Am nächsten Tag brachen wir zeitig zur Bettelwurf-Hütte auf. Am kühlen Morgen stieg es sich prächtig. Auf dem Lafatscherjoch blieb ein Teil der Gruppe bei den Rucksäcken,

der Rest erkletterte die Speckkarspitze (2621 m). Wir hatten einen herrlichen Rundblick über Inntal mit Innsbruck, Bettelwurfgruppe und Karwendel. Nach kurzer Rast stiegen wir wieder ab und verfolgten weiter unseren Weg zur Bettelwurfhütte, der zum Teil über ungespurte Schneefelder führte. Nach ein paar unfreiwilligen, aber ungefährlichen Abfahrten hatten es alle bald heraus, richtig im Schnee zu gehen. Da dieser Weg durch Naturschutzgebiet führt, konnten wir viele Gamsen beobachten und uns immer wieder über die farbenprächtige Flora freuen. Zur Nacht ging ein schweres Gewitter nieder, und wir fühlten uns in der Hütte doppelt geborgen.

23. Juli. Mit allen guten Wünschen der Hüttenbewirtung und der Gäste, die alle über das gute Benehmen der Berliner erfreut waren, ging es an den steilen Abstieg über riesige Geröllfelder ins Halltal. Uns machte der flotte Abstieg Freude, und in knapp zwei Stunden lagen 1200 m Höhe hinter uns. Der Weg nach Wattens führte uns durch das versumpfte Fallbachtal mit seiner seltsamen Vegetation. Es wurde immer nasser, und wir hatten Mühe, unsere Beine aus dem Morast zu ziehen. An einer Quelle wuschen wir erst die Schuhe, ehe wir uns wieder unter Menschen wagen konnten. Da uns ein Jeep zur Fahrt auf die Lizumer Hütte abholen wollte, hatten wir Zeit zu einem erfrischenden Bad. Die Fahrt durch das Wattental zeigte uns den so ganz anderen Charakter der Tuxer Voralpen gegenüber dem Karwendelgebirge. Weite Wiesenhänge, das Auge des Skiläufers erspähte die Möglichkeiten herrlicher Abfahrten. Auf der Lizumer Hütte gönnten wir uns den ersten Ruhetag. Viele Bachläufe verlockten zu wunderschönen Spielen mit Staudämmen, Schleusen und großem Schiffsverkehr. Ich selbst erkundete den Weg zur Nafinghütte, der von hier aus nicht bezeichnet war.

25. Juli. Wie immer im Sonnenschein! Der Weg ging von Alpenrosen überwucherten Hängen zum Torjoch. Kurze Rast und kleiner Aufstieg zu den Eiskarspitzen, und dann gings hinunter in herrlicher, jubelnder Abfahrt über große Schneefelder zur Valruckalm, dann über Geiseljoch zur Nafinghütte. Nach einem Ruhetag erstiegen wir den Rastkogel (2760 m), den höchsten Berg unserer Sommerfahrt. Bei windstiller, sonniger Gipfelrast konnten wir den weiten Rundblick über die Zillertaler Berge genießen. Leider fanden wir bei dem vielen Schnee die Abzweigung zur Rastkogelhütte nicht, und so stiegen wir, zwar unprogrammgemäß, aber sicherer, nach Lanersbach ab. In der Nacht tobte wieder ein Gewitter, aber der Morgen wurde klar. Wir erreichten talaus die Brücke beim „Krapfenwirt“, dann gings steil bergauf zur Gamshütte. Zum erstenmal erlebten wir Wolken und Nebel. Immer wieder wurde ein Durchblick ins Tal und zum Rastkogel frei. In der gemütlichen Gamshütte wurden wir auf das Freundlichste empfangen und auf das Beste bewirtet. Am folgenden Ruhetag goß es in Strömen, und so wurden alle Gesellschaftsspiele aus der Erinnerungskiste ausgekratzt. Als dann die Mädelsgruppe unter Führung von Christa Baltzer und Herrn Hetzner eintraf, herrschte großer Jubel, und es gab viel zu berichten.

Am nächsten Morgen brachen wir kurz nach 5 Uhr auf, denn der weite Weg zur Berliner Hütte lag vor uns. In flottem Marsch ging es abwärts nach Ginzling, und nach halbstündiger Frühstückspause in gleichmäßigem Trott durch das wildromantische Zemtal aufwärts. Da es kühl war, stiegen wir bis zur Berliner Hütte ohne Rast durch. Ich möchte es als kleine Bewährungsprobe unserer jüngsten Sektions-Mitglieder werten, ohne Widerspruch und größere Ermüdung rund 8 Stunden Marsch mit zweimal 1000 m Höhenunterschied überwunden zu haben. Der Einblick in die Gletscherwelt der Zillertaler Alpen ließ den Wunsch in uns wach werden, in den nächsten Jahren auch diese kennenzulernen.

Die 75-Jahr-Feier der Berliner Hütte vereinigte alle Teilgruppen wieder und war Höhepunkt unserer herrlichen Sommerfahrt.

Annelise Kullak

Die Sonnenwendfeier und Wanderung der Jugendgruppe am 26. und 27. Juni 1954

Trotz des trüben, regnerischen Wetters trafen wir uns fast vollzählig um 18 Uhr am Bahnhof Waidmannslust. Eine kleinere Gruppe bereitete den Holzstoß vor, während die anderen das Freibad Lübars besuchten.

Gemeinsam gingen wir dann nach Lübars, wo wir in der Scheune eines Bauern im Stroh schlafen sollten. Dieser alte Bauernhof mit seinem „duftigen“ Misthaufen in der Mitte und die Scheune und Stallungen ringsherum, beeindruckte uns recht stark, denn wohl keiner hatte gewußt, daß es solche alte Bauerngehöfte in West-Berlin gibt.

Bei einbrechender Dunkelheit begann unsere Sonnenwendfeier inmitten riesiger „Sanddünen“ auf dem Freigelände eines Kieswerkes. Herr Hetzner umriß zunächst in kurzen Worten den Sinn dieser Feierstunde und erinnerte an die schönen Wintersonnenwendfeiern auf der Mitterbergalpe/Allgäu und unsere diesjährigen großen Fahrtenpläne. Schöne Sonnenwend- und später Wanderlieder gehörten natürlich mit zur Feier. Dem alten Brauch folgend, sprangen wir zum Abschluß durch das nunmehr schon ziemlich zusammengesunkene Feuer und zogen um 23 Uhr „heimwärts“ nach Lübars, wo wir in unseren „Strohburgen“ herrlich schliefen.

Bei Sprühregen verabschiedeten wir uns am nächsten Morgen von unseren Gastgebern. Am Freibad Lübars machten wir noch eine kurze Badepause für unsere „ganz Mutigen“. Dann ging es weiter am Tegeler Fließ entlang und durch den Tegeler Stadforst bis zum Strandbad Tegel. Da sich das Wetter wieder gebessert hatte, wurde nochmals kurz gebadet und gerastet. Eine kurze schöne Dampferfahrt bildete den Abschluß dieser gut gelungenen Feier und Wanderung.

Peter Dobislaw

Tausch und Verkauf von Kinderausrüstungsstücken

Viele Eltern brauchen für ihre Kinder Sommer- und Winterausrüstungsstücke sowie alpine Bekleidung. Die Preise hierfür sind meistens derart hoch, daß manche Bergfahrt deshalb leider unterbleiben muß. Viele andere Eltern besitzen aber solche Ausrüstungsgegenstände und Sachen von ihren Kindern, die diesen Dingen selbst schon längst entwachsen sind. Sie könnten anderen Eltern durch Leihen oder Verkaufen dieser für sie nicht mehr nutzbaren Sachen helfen. Hierzu gehören Skier, Winterbekleidungsgegenstände, Rucksäcke, Lederhosen, Dirndlkleidchen, alpinen Schuhen, Sommerbekleidungsgegenstände usw.

Die Skigruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, hier zu vermitteln und bittet im Falle der Leihgabe oder des Verkaufs auf einer Postkarte Artikel, Größe, Art der Beschaffenheit und Preis anzugeben. Käufer werden gebeten, die gesuchten Gegenstände ebenfalls auf einer Postkarte unter Angabe der gewünschten Größe bei der Skigruppe der Sektion Berlin des DAV, Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 50, anzumelden.

Die Vermittlung erfolgt nur für diejenigen Gegenstände, bei denen sich Angebot und Nachfrage decken. Es wird gebeten, von Rückfragen Abstand zu nehmen.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: *Hanna Zernickow*, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: *Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100*,

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

(Einzelheiten unseres Sonderabkommens)

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

| | | bis zu 3 Wochen | bis zu 5 Wochen |
|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|-----------------|
| | | Beitrag | Beitrag |
| Für Reisen innerhalb Europas | | | |
| 1. Für den Todesfall | DM 5 000,— | DM 2,70 | DM 4,20 |
| „ „ Invaliditätsfall | DM 10 000,— | | |
| einschließlich Versicherungssteuer | | | |
| 2. Für den Todesfall | DM 5 000,— | DM 7,60 | DM 10,— |
| „ „ Invaliditätsfall | DM 10 000,— | | |
| Tagegeld | DM 5,— | | |
| oder an dessen Stelle | Heilkosten DM 500,— | einschließlich Versicherungssteuer | |

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro oder direkt bei der Versicherungsgesellschaft.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Unfälle bei der Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

B) Reisegepäck-Versicherung:

| | | bis zu 4 Wochen | bis zu 5 Wochen |
|------------------------------------|-----------|-----------------|-----------------|
| | | Beitrag | Beitrag |
| Bei Reisen innerhalb Europas | | | |
| | DM 500,— | DM 1,50 | DM 2,50 |
| | DM 1000,— | DM 3,— | DM 5,— |
| einschließlich Versicherungssteuer | | | |

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Motag

**Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

Gegründet 1825



Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Spezialverwaltung Krueger

Berlin-Wilmersdorf, Medlenburgische Straße 57 / Telefon: 89 03 06

Nicht nur für Ihre Reise empfehlen wir uns Ihnen als Unfall- und Reisegepäckversicherer. Wir führen gleichfalls folgende Versicherungsarten:

Kraftfahrt (Haftpflicht, Kasko, Unfall) / Allgemeine Haftpflicht, Feuer
Einbruch-Diebstahl / Leitungswasser / Glas / Wassersport / Transport
Luftunfall / Einheitsversicherungen / Leben / Renten

Zu Auskünften und Beratungen jeglicher Art stehen Ihnen unsere Fachvertretungen unverbindlich zur Verfügung.



Wetterschutzmäntel aus doppelseitig gummierten Batist
Lodenmäntel und **Trenchcoats** für Damen u. Herren
 Markenqualitäten — gute Paßform — preisgünstig

Sporthaus Otto Wilkens, Berlin N 65

Reinickendorfer Straße 112 — Telefon 46 50 50

Zweiggeschäft: Berlin N 65, Müllerstraße 54/55 — Telefon 46 69 80

HORN & GÜRWITZ

am Rathaus Steglitz

72 48 06 **TRIUMPH** 72 63 39
DAS HAUS
FÜR SCHREIB- u. BÜROMASCHINEN
 Rechen- und Addiermaschinen

Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

*Spezialausschank
 der Berliner Schloßbrauerei*

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
 für Hochzeiten und Festlichkeiten
 jeder Art



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
 für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

BERLINER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



40 Depositenkassen in Westberlin

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 32



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
 DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 10

6. Jahrgang

Oktober 1954

Sektionsversammlung und Vortrag

Donnerstag, 14. Oktober 1954, 19.00 Uhr,
 im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
 Hardenbergstraße 34

Farbbilder - Vortrag
 von Herrn Otto Eidenschink, Uffing am Staffelsee:

„Blühender Berg“

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
 geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
 Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
 Postscheckkonto Berlin-West 53353



Das Zeichen für Qualität und Preiswürdigkeit

Spirituosen · Liköre · Weine · Weinbrände · Sekt

In allen Feinkost-Geschäften, Gaststätten
und in den **MEYER**-Filialen.

Keine Feier ohne **MEYER**

PelzKunze

SÄMTLICHE PELZE
IN EIGENER WERKSTATT
HERGESTELLT

BERLIN W 15
KURFÜRSTENDAMM 52
ECKE SCHLÜTERSTR. RUF 91 07 51

| | |
|---|--|
| Odhner | ADDIER-U. RECHEN- MASCHINEN <i>weltbekannt zuverlässig preiswert</i> |
| BERLIN - W 35 POTSDAMER STR. 87 TEL. 24 91 91 | Weinitschke |

Ab Herbst: Tauentzienstraße 18 a

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig
BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

Alle preisen Weinrich-Reisen

Verbilligte Herbstreisen

Vereinsfahrten — Gesellschaftsfahrten

Stadtrundfahrten

für Gesellschaften und Vereine

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 10

6. Jahrgang

Oktober 1954

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 14. Oktober 1954, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Otto Eidenschink, Uffing am Staffelsee:
„Blühender Berg“ (im Erlebnis des Bergsteigers)
mit Farbbildern.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,— erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutschen Prälat am Zoo“.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sprechabend

am Donnerstag, dem 28. Oktober 1954, pünktlich 19 Uhr, in der Aula der Ricarda-Huch-Schule, Charlottenburg, Sybelstraße 2-4.

1. Anfragen, Anregungen, Wünsche.
2. Vortrag von Herrn Kurt Richter:

„Bildbericht einer Schweizer Fahrt“

Voranzeigen!

Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 11. November 1954, pünktlich 19 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstraße 34.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes
2. Ernennung von Ehrenmitgliedern
3. Festsetzung der Jahresbeiträge für 1955
4. Verschiedenes
5. Farblichtbilder-Vortrag (Thema und Vortragender im November-Bergboten).

Bitte beachten! Um 19 Uhr haben nur Mitglieder Zutritt!

Gäste haben erst zum Vortrag um ca. 19.30 Uhr Zutritt!

Unser nächstes Kranz!

findet statt am Sonntag, dem 5. November 1954, im Funk-Kasino.

Bilder von der Jubiläumsfeier der Berliner Hütte

aufgenommen von Herrn Grothe, liegen zur Ansicht in der Geschäftsstelle mit einer Bestell-Liste aus. Interessenten können dieselben einsehen und Bestellungen aufgeben.

Von Fotograf Hruschka, Mayrhofen, kommt auch noch eine Bildserie heraus, die ebenfalls noch in der Geschäftsstelle ausgelegt wird.

Renommierabend

am Sonnabend, dem 23. Oktober, in der Bayernschänke, Berlin, Potsdamer Str. 24 (zwischen Potsdamer Platz und Brücke).

Ab 19 Uhr Treffen aller Sommerbergfahrtenteilnehmer zum Bildertausch und Erzählen der Ferienerlebnisse. Zwangloses Zusammensein im Straßenanzug, unterbrochen durch Farbaufnahmen; bitte um pünktliches Erscheinen. Gäste herzlich willkommen.

P. Wendt

Unsere Urlaubsadressenkartei

soll in den Wintermonaten wieder neu zusammengestellt werden. Adressen von erprobten Unterküften, Gasthäusern und Privatquartieren aus allen Reiseländern werden freundlichst auf Zetteln oder Postkarten erbeten, um diese möglichst allen interessierten Sektionsmitgliedern zugänglich machen zu können.

Der Reisedienst

Unser Mitglied Herr Willy Kopper 80 Jahre alt

Am 16. Oktober d. J. vollendet Herr Willy Kopper sein 80. Lebensjahr. Im Jahre 1908 trat er in die damalige Sektion Mark Brandenburg ein und gehört somit zu der nur noch kleinen Gruppe der Alt-Brandenburger, die ihr Scherflein zum Bau des Brandenburger Hauses, des ersten Hüttenbau-Unternehmens der s.Z. noch jungen Sektion inmitten der großartigen Ötztaler Gletscherwelt, beigesteuert haben. Entsprechend es nicht seinem Charakter, sich im Mittelpunkt des Geschehens zu sehen, so hat er doch durch sein verbindliches, stets freundliches Wesen im Stillen gewirkt und beigetragen. Unstimmigkeiten zu beseitigen. Als Flachlandalpinist war es ihm nicht möglich, wie die bergnahen Bewohner sonntäglich in die Alpen zu gehen, und als Ersatz mußten dann Touren in der Umgebung Berlins dienen. So beteiligte er sich an den Sektionswanderungen, und besonders mit unserem langjährigen Wanderführer Max Fürle hat er die schönsten Gegenden der märkischen Heimat durchwandert. Dieser Neigung ist er bis heute treu geblieben, wenn auch durch die Ungunst der Verhältnisse der Raum eng geworden ist und sich auf das direkte Stadtgebiet von Berlin beschränkt. Sie ist eine der wenigen Freuden, die ihm nach vielen Wechselfällen des Lebens über Kriegs- und Nachkriegsjahre hinaus noch geblieben sind. Die Gesellschaft gleichgesinnter Kameraden muß ihm heute die geistige Verbindung mit den Bergen aufrecht erhalten, die noch einmal zu erleben ihm wohl kaum vergönnt sein dürfte. Daß es ihm trotzdem beschieden sei, ist unser aufrichtiger Wunsch.

Möge ihm ein gütiges Geschick noch viele frohe Jahre an der Seite seiner lieben Gattin in voller Gesundheit und geistiger Frische schenken und ihm einen schönen und heiteren Lebensabend bescheren!

O. K.

Spenden für die Berliner Hütte

Nachstehend weitere Namen von Mitgliedern, die für die Berliner Hütte spendeten: Gertrud Finck, Johanna Kaelcke, Hugo Steindorf.

Sektionswanderungen

Sonntag, den 10. Oktober 1954

Führung durch Alt-Britz (Fennpfuhl, Gutzpark, Dorfkieche). Besichtigung eines Gartenbaubetriebes, anschließend Wanderung über Buckow zur Alpinia-Alm in Mariendorf, Säntisstraße (Kaffeerast und Hüttenabend).

Treffpunkt: 9 Uhr Berlin-Britz, Buschkrugallee Ecke Blaschkoallee.

Fahrverbindung: U-Bahn bis Hermannplatz oder S-Bahn bis Bahnhof Neukölln, weiter mit Straßenbahn Linie 47, außerdem Straßenbahn Linie 6.

Zur Alpinia-Alm: Straßenbahn 99, S-Bahn Marienfelde, Bus 32, Straßenbahn 15 und 98.

Führung: Walter Heschke.

Sonntag, den 17. Oktober 1954

Abfahrt: 8.50 Uhr Westkreuz, 9.07 Uhr Friedrichstraße, 9.22 Uhr Ostkreuz nach Hirschgarten.

Wanderweg: Erpetal, Dammsche Heide, Mühlenfließ, Pütberge, Neu-Venedig, Blumeslaake, Müggelwiesen, Pelzlaake, Seddinsee, Seddinberge, Müggelheim (25 km)..

Führung: Alexander Donner.

Sonntag, den 24. Oktober 1954

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Stölpchen-See, Griebnitz-See durch den herbstlichen Glienicker Park, Stolper Berge, Wannsee.

Frühstücksrast: Moorlake.

Kaffeerast: Deutsches Haus, Wannsee, Alsenstraße.

Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 31. Oktober 1954

Treffpunkt: 9 Uhr Scholzplatz.

Fahrverbindung: S-Bahn Pichelsberge, Straßenbahn Linie 75.

Wanderweg: Durch den Grunewald.

Frühstücksrast: „Westfalia.“

Kaffeerast: Haus Leopold, Fischerhüttenstraße.

Führung: Hans Fröhlich.

Sonntag, den 3. Oktober 1954: Wanderung für Damen

Abfahrt: Bahnhof Westkreuz 8.29 Uhr, Bahnhof Friedrichstraße 8.47 Uhr, Bahnhof Ostkreuz 9.04 Uhr, an Rahnsdorf 9.34 Uhr.

Wanderweg: Rahnsdorf — Mühlenfließ — Übersetzen nach Müggelort — Naturschutzgebiet Krumme Lake — Müggelheim — Müggelberge — Wendenschloß — Grünau.

Bei gutem Wetter Mittagsrast im Freien. Kaffeerast im Müggelheim.

Führung: Käthe Müller.

Sonntag, den 3. Oktober 1954: Wanderung für Herren

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 8.43 Uhr nach Waidmannslust. Die Wanderwege werden am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: Hermann Teichert.

Sonntag, den 10. Oktober 1954: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 7.17 Uhr, ab Treptower Park 7.36 Uhr nach Grünau.

Wanderweg: Krumme Lake — Krampenburger — Gr. Krampe West — Müggelheim — Gr. Krampe Ost — Seddinsee — Hessenwinkel — Bahnhof Wilhelmshagen.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 24. Oktober 1954: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 7.42 Uhr nach Grunewald.

Wanderweg: Teufelsee — Postfenn — Schildhorn — Dachsberg — Dachsgrund — Pechsee — Barssee — Havelberge — Schwanenwerder — Bahnhof Schlachtensee.

Führung: Arnold Apel.

Sektionssport

Für unseren Sportbetrieb im Winterhalbjahr 1954/55 stehen uns die gleichen Übungsstätten wie im Vorjahr zur Verfügung. Ebenso sind die Übungstage und -zeiten beibehalten worden.

Hallensport:

Montags von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstr. 63. Zu erreichen vom S-Bahnhof Friedenau oder mit der Straßenbahn 66 oder dem Autobus 25. Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene.

Der erste Übungsabend ist der 4. Oktober 1954.

Dienstags (erstmalig am 5. Oktober 1954) von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz. Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

Waldlauf:

Mittwochs ab 19 Uhr, beginnend am 6. Oktober 1954 vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtke) am Bahnhof Grunewald.

Sonabends (erstmalig am 2. Oktober 1954) ab 14 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Eichkamp oder Grunewald) Faustball, Gymnastik, Waldlauf, Gymnastik um 15 Uhr unter Leitung von Herrn Dipl.-Sportlehrer Sauerland.

G. Prenzlau, Sportwart der Skigruppe

Die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins 1954

(Ein kleiner Stimmungsbericht)

Konstanz, die schöne, alte Stadt am grünen Bodensee, empfing ihre Gäste vom D.A.V. mit strahlendem Sonnenschein, hochsommerlicher Wärme und festlichem Fahnen Schmuck. Wer die alt-historische Stadt lange nicht gesehen hatte, mußte erstaunt sein über den überaus starken Fremden- und Geschäftsverkehr, der trotz der bereits vorgeschrittenen Jahreszeit die Straßen durchpulste. Es war unter diesen Umständen verständlich, daß das Edelweiß-Abzeichen unter der Masse der Fremden wenig auffiel.

Nach dem Empfang des Hauptausschusses durch den Oberbürgermeister der Stadt Konstanz am Donnerstagabend tagte der Haupt- und Verwaltungsausschuß am Freitag, dem 10. 9., in einer fast zehnstündigen Sitzung im „Insel-Hotel“. Der Abend dieses Tages vereinigte dann die Tagungsbesucher in einem zwanglosen Beisammensein im „Hotel Barbarossa“, und es war recht erfreulich, überall zu beobachten, wie alte Freunde und Bergkameraden aus allen Gegenden Deutschlands einander freudig begrüßten. Auch die alte Freundschaft zwischen Frankfurt/Main und Berlin bestätigte sich aufs neue, und, da außer unserem Freunde Dr. Kalies auch der bergsteigerische Leiter der nächstjährigen Karakorum-Expedition der Sektion Frankfurt zugegen war, wurde unter so hervorragender Führung eine siebenköpfige Expedition zur weiteren Erforschung von

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

Konstanz unternommen, die aber außer der Entdeckung einiger neuer Sonnensysteme zu keinem besonderen greifbaren Ergebnisse führte.

Am Sonnabend begann sodann nach einer vertraulichen Sitzung der Sektionsdelegierten bald nach 11 Uhr die große Arbeitstagung der Hauptversammlung im historischen oberen Saal des mittelalterlichen Konzilgebäudes, an der alle A.V.-Mitglieder teilnahmeberechtigt waren. Immer wieder zeigte sich bei der teilweise sehr lebhaften Behandlung der einzelnen Punkte der reichhaltigen Tagesordnung, daß der Belange des Alpenvereins den zu Worte kommenden Sektionsdelegierten reine Herzensangelegenheit bedeutete. Für unsere Sektion Berlin ist es besonders erfreulich und bedeutungsvoll, daß bei der Wahl von Hauptausschußmitgliedern auch unser derzeitiger geschäftsführender Vorsitzter, Herr Werner Lucas, als Nachfolger des Herrn Prof. Kuchling in dieses Gremium berufen wurde.

Aus Anlaß ihres 80-jährigen Bestehens veranstaltete die einladende Sektion Konstanz am Abend des gleichen Tages im großen Saale des „Konzils“ einen „Konstanzer Abend“, zu dem alle anwesenden A.V.-Mitglieder eingeladen waren. Musikalische Darbietungen, ausgeführt vom großen Blasorchester der Stadt Konstanz und verschiedenen Solisten, humoristische Vorträge von besonderer Aktualität, errangen den ungeteilten Beifall der festfreudigen Versammlung.

Als festlichen Abschluß der Hauptversammlung brachte der Sonntag im Stadttheater einen Festakt unter Mitwirkung des großen Konstanzer Streichorchesters. Der erste Vorsitzende des D.A.V., Herr Direktor Jennewein, begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter der Landes- und städtischen Behörden und die Abordnungen der ausländischen und inländischen Alpen- und Gebirgsvereine. In herzlichen Worten würdigte er sodann die Verdienste unseres leider so plötzlich verstorbenen ersten Vorsitzenden, Prof. Dr. Hermann Kuchling, der auch als Hauptausschußmitglied Hervorragendes für den alpinen Gedanken geleistet hat. In den nun folgenden Ansprachen der Vertreter der ausländischen Alpenvereine kam immer wieder der völkerverbindende und völkerveröhnende Gedanke zum Ausdruck, der den Bergsteiger über alle politischen Grenzen hinweg zu einem bedeutenden Kulturfaktor macht.

Nach dem von dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, Herrn Dr. Heizer, in prägnanter Form vorgetragenen und von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommenen Jahresbericht, folgte der Festvortrag über den Stand der modernen Klimagletscherforschung. Der Vortragende, ein hervorragender Experte auf diesem Forschungsgebiet, erntete für seine ausgezeichneten Ausführungen den lebhaften Beifall der Festversammlung.

In seinem Schlußwort dankte Herr Direktor Jennewein allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und schloß die Hauptversammlung mit einem „Bergheil“ und „Auf Wiedersehen auf der Hauptversammlung 1955 in Bad Tölz“.

Das am Sonntagnachmittag einsetzende schlechte Wetter beeinträchtigte leider den Genuß an der Bodenseefahrt und an den geplanten Ausflügen in die benachbarte Schweiz.

Schr.

Der „Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

Mitteilungen der Gruppe



Skigruppe

Wir laden unsere Mitglieder und die Freunde der Skigruppe zu unserer

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 7. Oktober 1954, um 19 Uhr, im großen Bayernsaal des „Prälat“ Schöneberg, Hauptstr. 122-124, herzlich ein.

Die Tagesordnung umfaßt nur zwei Punkte:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Farblichtbildervortrag unserer Kameradin Frau Dr. Johanna Budczies:
„Auf großer Campingfahrt bis an das Mittelmeer.“

Wir bitten unsere Mitglieder, bei unseren Veranstaltungen die Skigruppenabzeichen anzulegen und die Liederbücher mitzubringen.

Werner Hulde

An alle Skiläufer!

Die Zeit, in der wir nach dem Kalender einen Sommer hätten haben sollen, ist vorbei und der Skiläufer beginnt bereits, sich mit der Planung und Vorbereitung seiner Fahrt in die winterlichen Berge zu befassen. Zur Vorbereitung gehört auch die Einstellung und Gewöhnung des Körpers an die durch den Skilauf eintretenden Beanspruchungen. Die Möglichkeiten für ein praktisches Training im verschneiten Grunewald sind ja leider sehr gering, und die wenigen Schneetage reichen niemals aus, um unsere Muskeln und vor allem die Bänder und Gelenke durch fleißiges Üben widerstandsfähig zu machen.

Wir beginnen deshalb rechtzeitig schon jetzt im Herbst mit einem entsprechenden Training in der Halle und mit dem Waldlauf. Um allen Skiläufern und vor allem denjenigen, die es werden wollen, die Möglichkeit für eine intensive Vorbereitung zu geben, wird von der Skigruppe ein

Trockenskikurs

durchgeführt.

Der Kurs soll unsere theoretischen Kenntnisse wieder auffrischen und erweitern und uns auf eine praktische und zweckmäßige Ausrüstung hinweisen. Er soll es u. a. den Anfängern ermöglichen, bereits beim ersten Schneesonntag auf den Brettl zu stehen, und zwar nicht mehr als unbeholfener und ratloser Neuling, sondern als geübter Anfänger, der mit seinem Sportgerät umzugehen weiß.

Der Kursus beginnt am 20. Oktober 1954. Dauer sechs Abende, jeweils dienstags von 18,30 bis 20 Uhr in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz. Der Unkostenbeitrag beträgt 3,— DM, für Jugendliche 1,50 DM, und ist vor Beginn des Kurses zu entrichten. Mitglieder der Skigruppe zahlen nur die halbe Gebühr. Die Leitung hat unser Kamerad Dipl.-Sportlehrer Ahrends. Übungsskier können gegen eine Leihgebühr gestellt werden. Anmeldungen sind umgehend persönlich bei den Kameraden Ahrens und Prenzlöw abzugeben, oder schriftlich an Kam. Prenzlöw, Berlin-Steglitz, Altmarkstr. 26, zu richten.

Günter Prenzlöw

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1954/55

- 1. Fahrt. Weihnachtsfahrt zum „Berghaus Schwaben“ am Riedberger Horn / Allgäu.**
Fahrt vom 23. Dezember 1954 bis 3. Januar 1955 für Fortgeschrittene und Tourenläufer.
Unterbringung in zentralbeheizten Zwei- und Vierbettzimmern mit fließendem warmen und kalten Wasser,
Verpflegung: Volle Pension.
Preis incl. Fahrtkosten etwa 155,— DM.
Anmeldung und 30,— DM als Anzahlung an den Fahrtenführer Kam. Karl Rheinländer, Berlin SO 36, Wrangelstr. 76. Telefonische Anmeldung unter 61 62 91.
Es wird um rechtzeitige Meldung gebeten, da nur eine beschränkte Anzahl von Betten zur Verfügung steht.
- 2. Fahrt. Fahrt in die „Tuxer Alpen“, in das Lizumer Tal und das Gebiet der „Rastkogel Hütte“.**
Fahrt vom 19. Februar bis 12. März 1955.
Teilnehmerzahl: 15 Personen.
Anmeldung an den Fahrtenführer Kam. G. Prenzlow, Berlin-Steglitz, Altmarktstraße 2.
- 3. Fahrt. Fahrt in die Dolomiten — Kolfuschg. (1650 m).**
Fahrt vom 5. März bis 27. März 1955.
Unterbringung in zentralbeheizten Zwei- und Dreibettzimmern mit fließendem warmen und kalten Wasser.
Verpflegung: 3 Mahlzeiten.
Preis einschl. Fahrtkosten etwa 300,— DM.
Anmeldung an den Fahrtenführer Kam. Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92.
Anzahlung 30,— DM auf Postscheckkonto Nr. 681 15 Berlin-West.
Telefonische Auskunft (87 68 21) erst ab 15. 9. 1954 zwischen 8.30 und 9.00 Uhr.
- 4. Fahrt. Zu den „Walliser Viertausendern“**
Eine Fahrt für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer nach Breuil — Cervinia — Italien. 2050 m unterhalb des Furgengrates des Matterhorns.
Diese Fahrt wird im März durchgeführt und dauert drei Wochen. Genaue Angaben nach Bekanntwerden des italienischen Winterfahrplanes.
Die Zimmer sind gut geheizt und haben fließendes warmes und kaltes Wasser.
Die Kosten für volle Pension und Fahrt betragen ungefähr 360,— DM.
Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt.
Anmeldung und 30,— DM Anzahlung an den Fahrtenführer Kam. Karl Rheinländer, Berlin SO 36, Wrangelstr. 76, Telefon: 61 62 91.
- 5. Fahrt. Osterfahrt in die Zillertaler Alpen.**
Dauer der Fahrt etwa drei Wochen, die genauen Daten folgen.
Standquartier: Berliner Hütte 2057 m.
Für Fortgeschrittene und Tourenläufer.
Kosten für Unterkunft mit Vollpension einschl. Fahrt etwa 250,— bis 300,— DM.
Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Kam. Hans Mehdorn, Berlin-Charlottenburg, Niebuhrstr. 78, Telefon: 91 26 78.
Schriftliche Anmeldung und Anzahlung an den Fahrtenführer erbeten.
Ausführliche Mitteilungen erfolgen in der Oktober-Sitzung der Skigruppe.
Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Karl Rheinländer, Fahrtenwart

Waldlaufstaffel des Skiverbandes Berlin

Die diesjährige Waldlaufstaffel wird am 14. November 1954 durchgeführt. Die Strecke geht wieder um den Grunewaldsee. Die Ausschreibung hierfür sowie das Programm für die Winterveranstaltungen des SVB werden im Novemberheft des Bergboten veröffentlicht.

gez. G. Prenzlow

Sektionssportfest am 19. September 1954

Der grau verhangene Himmel am Morgen des 19. September war nicht gerade verlockend zu einer Teilnahme an unserem Sportfest, sei es nun als Teilnehmer oder als Zuschauer. Doch dem Mutigen gehört die Welt, und so konnten wir unser Programm zwar bei bedecktem Himmel, aber doch ohne Regen durchführen.

Herr Hulde eröffnete als erster Vorsitzender der Skigruppe mit einer kurzen Ansprache die Veranstaltung. Er hob darin noch einmal hervor, daß der Sinn unserer Wettkämpfe nicht darin besteht, Preise zu gewinnen, sondern daß man seine eigene Leistung einer Prüfung unterzieht, unabhängig davon, daß andere Kameraden besser sind. Ich führe gerade diesen Ausspruch unseres Herrn Hulde an, um auch den Kameraden und Kameradinnen, die vielleicht deshalb nicht an unserem Sportfest teilgenommen haben, weil sie sich keine Chance für einen Sieg ausrechnen konnten, diese Einstellung zu unserem sportlichen Wettbewerb vor Augen zu führen.

Diesmal waren auch, verglichen mit dem Vorjahr, „zahlreiche“ Sektionsmitglieder als Zuschauer zugegen. Wenn man jedoch den Maßstab an andere Sektionsveranstaltungen legt, so bleibt für das nächste Jahr noch viel zu hoffen.

Nachstehend die Ergebnisse:

Kinder:

Bis zu 14 Jahren: 1. Horst Zächel, 2. Ute Klein, 3. Marlies Zächel.

Damen:

Jugend I: 1. Christa Koch, 2. Jutta Klein.
Allg. Kl.: 1. Fr. Gerti Hintze, 2. Fr. Annelore Schenk, 3. Fr. Helga v. Bergmann
A. K. I: 1. Fr. Ursula Hübner, 2. Fr. Christa Baltzer.
A. K. II: 1. Fr. Lucie Barz, 2. Fr. Edith Kroeker.

Herren:

Jugend II: 1. Manfred Kruse, 2. Jürgen Pruess, 3. Siegfried Bremer.
Allg. Kl.: 1. Harald Ley, 2. Peter Wünsche.
A. K. I: 1. Herbert Zächel, 2. Erich Büttner.
A. K. II: 1. Arnulf Hille, 2. Walter Brüssel, 3. Ernst Grande.

Im Faustballspiel siegte

bei den Damen die Mannschaft: Fr. Brüssel, Fr. Kittel, Fr. Koch, Fr. Ley, Fr. Prenzlow;

bei den Herren eine Mannschaft der Altersklassen II und III: Brüssel, Hille, Reimer, Tausch und Zächel.

gegen die Mannschaft der Jugend: Kruse, März, Pruess, Scholz, Wünsche, ganz knapp mit nur ein Punkt Vorsprung.

Günter Prenzlow.

Plattlgruppen

„D'Hax'nschlager“

Die Sommerzeit liegt hinter uns; mit frischer Kraft und frohem Mut beginnen wir unsere Übungsabende am Freitag, dem 8. Oktober, um 20 Uhr, im neuen Plattellokal Preußenhof, Berlin-Charlottenburg, Savignyplatz 5.

Weitere Abende im Oktober bitte auch gleich vorzumerken:

Freitag, den 15. Oktober im Preußenhof, Freitag, den 22. Oktober gemeinsam mit den Berglern in der Gaststätte I l e n a, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 60, Freitag, den 29. Oktober, wieder im P r e u ß e n h o f.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Nur rechtzeitiges Erscheinen sichert gute Plätze.
„Auf geht's.“

Herbert Leisegang

D'Bergler

treffen sich wöchentlich Freitag um 20 Uhr im Restaurant I l e n a, Schöneberg, Ebersstraße 60, zu den Übungsabenden.

Interessenten sind herzlich eingeladen.

Heinz Schwertle

Hochtouristische Gruppe

Monatsversammlung: Mittwoch, den 27. Oktober 1954, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Thema: Bergfahrten im südlichen Mont-Blanc-Gebiet und Dauphiné.

Hannes Maier

Jugendgruppe

Montag, den 11. Oktober, 19 Uhr:

Heimabend in der Geschäftsstelle:

1. Wir lesen aus „Senrasaari“ (Olympiafahrt der deutschen Jugend),
2. Die „Reiteralpe“ im Winter,
3. Bericht vom Jugendleiterlehrgang (11.—13. 9. auf der Rappenseehütte).

Sonntag, den 24. Oktober:

Wanderung: Rahnsdorf—Müggelberge—Grünau. Abfahrt: Bahnhof Friedrichstr. 8.47 Uhr, Bahnhof Ostkreuz 9.04 Uhr, an Rahnsdorf 9.34 Uhr.

i. A.: Chr. Leichsenring

Jungmannschaft

Montag, den 18. Oktober, 19 Uhr:

Heimabend in der Geschäftsstelle:

1. „Die Berchtesgadener Alpen“,
2. „Rund um die Traunsteiner Hütte“ (Weihnachtsfahrt 1954/55).

Sonntag, den 24. Oktober:

Wanderung: Friedrichshagen—Müggelberge—Seddinberge—Wilhelmshagen.
Abfahrt: Bahnhof Friedrichstr. 8.27 Uhr nach Friedrichshagen.

i. A.: Chr. Brendel

Singekreis

Von meinen Bergen muß ich heut' scheiden,
Muß heute zieh'n weit drunt ins enge Tal.

Es ist schon recht stad geworden droben im Gebirg', und es weht schon der Schneewind vom Tannberg daher. Der Herbst ist ins Land gezogen, und es wird gar nicht mehr lange dauern, dann ist der Winter da.

Auch wir wollen den Herbst mit seiner bunten Pracht begrüßen und ihm manch schönes Liedlein weihen. Dazu üben wir jeden Freitag ab 19 Uhr, und zwar

am 1., 15. und 29. Oktober bei Hofmeister, Bln.-Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 19, am 8. u. 22. Oktober sowie am 5. November bei Krumm, Bln.-Charlottenburg, Mommsenstraße 34, Gths. r. I.

Wer hätte da nicht Lust mitzumachen? Wir laden alle sangesfreundigen Sektionsmitglieder herzlich dazu ein; es genügt ein bescheidenes Stimmenmaterial mit Notenkenntnissen. Das Winterhalbjahr erfordert emsige Tätigkeit, damit wir unsere Mitmenschen erfreuen können.

Singt mit im Singekreis!

Fridel Wendt

Fotogruppe

Das Herbstprogramm hat seinen Anfang genommen, und schon gab es die ersten Höhepunkte. Unvergeßlich wird uns der Vortrag von Herrn Loven am 16. September im großen Hörsaal der TU bleiben, der uns nicht nur auf fotografischem Gebiet gutes Anschauungsmaterial bot, sondern uns fast noch mehr mit seinem einzigartigen, tiefgreifenden Vortrag in seinen Bann zog. — Auch das Sportfest unserer Skigruppe am 19. September auf dem Sportplatz im Grunewald bot unseren Fotoamateuren ein reichhaltiges interessantes Arbeitsfeld. Nett war es zu beobachten, wie einzelne Fotoamateure auf ihre Art Gymnastik treiben, um den günstigsten Bildausschnitt zu erfassen. Vielleicht schreibt die Skigruppe beim nächsten Sportfest besondere Disziplinen für Fotoamateure aus.

Und nun zu unseren nächsten Terminen:

Freitag, den 1. Oktober, 19 Uhr: Gruppenabend

Thema: 1. „Das Lichtbild vom künstlerischen Standpunkt betrachtet“,
2. Bildbesprechung,
3. Verschiedenes.

Sonntag, den 10. Oktober: Fotowanderung.

Treffpunkt um 14 Uhr vor dem S-Bahnhof Lichterfelde-Ost. Wanderweg Lilienthalpark—Alt-Lankwitz—Mariendorf.

Freitag, den 15. Oktober: Gruppenabend.

Thema: 1. Archivbearbeitung,
2. Bunte Palette (Farbbildvorführung).

Freitag, den 29. Oktober: Gruppenabend.

Thema: 1. „Zwischen Genfer See und der Adria“. (Ein Farbbildvortrag unter dem Motto: „Drei Wochen Ferien, Sonne und Farbfilm“. — Es werden Farbaufnahmen der Verfahren Kodak, Gevaertcolor, Agfa-Ost und Agfa-West gezeigt.)
2. Verschiedenes.

Gäste sind zu allen unseren Veranstaltungen herzlich willkommen.

Fritz Christopher

Aus dem Vereinsleben

Sektionsversammlung und Vortrag am 19. September 1954

Höhepunkt des diesjährigen Sektionslebens war zweifellos die Feier zum Jubiläum der Berliner Hütte im Zillertal. Für alle, die dabei sein konnten, wird sie in dauernder Erinnerung bleiben. Im übrigen gestattete der ausgezeichnete Bericht im September-„Bergboten“ einen Eindruck vom dortigen Geschehen. Darüber hinaus gab Herr Baurat Koehn einen kurzen, in Einzelheiten gehenden Überblick, der noch einmal das wach werden ließ, was die Teilnehmer dieser würdigen Feier bewegt haben mag. Man muß begreifen, wie stark Herr Koehn mit dem Zillertal, und insbesondere mit der Berliner Hütte verwurzelt ist, um deren Entwicklung und Gestaltung er sich große Verdienste erworben hat. Die von Herrn Schmidt ausgesprochene und von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall bekräftigte Anerkennung kam im rechten Augenblick.

Zu einer diesbezüglichen Anfrage aus dem Mitgliederkreis sei gesagt, daß Kaufs-, Verkaufs- und Tauschmöglichkeiten am Schwarzen Brett auf der Geschäftsstelle zu ersehen sind.

Der „Bergbote“ gibt kurzfristig die Namen derjenigen Mitglieder bekannt, deren Ableben wir zu beklagen haben. Ihre besondere Ehrung ist einer besonderen Würdigung einmal im Jahr, anlässlich der Hauptversammlung, vorbehalten.

Wie stark der Haushaltsplan einer unvorhergesehenen oder außerplanmäßigen finanziellen Belastung ausgesetzt ist, ging aus der Anerkennung hervor, die Herr Koehn für die Arbeit unseres Kassenwartes, Herrn Brüssel, und seine geschickte Geldverwaltung zollte.

Wie berechtigt auch der Dank an Frau Möhring für ihre Bemühungen um das Vortragswesen war, bestätigte der folgende Vortrag von Herrn Karl Loven aus Aachen. Mit diesem Vortrag muß sich jeder ausnahmslos angesprochen gefühlt haben, denn er rollte Probleme auf, die zum Nachdenken veranlaßten. Letzten Endes lag wohl auch diese tiefere Absicht zugrunde, war sie auch geschickt hinter prachtvollen Worten verborgen, so war die Nachwirkung um so größer; das bewiesen die nachträglichen, sehr aufschlußreichen Diskussionen, die z. T. einander ganz entgegengesetzte Ansichten offenbarten, und die auch zeigten, wer die im Vortrag liegenden Anregungen verstanden und aufgegriffen hatte oder wer sich dagegen stemmte, sich selbst seine anerkannten Irrtümer einzugestehen.

Für viele ist es eben nicht einfach, auf das durch Krieg und Kriegsauswirkungen zerstörte Maß zurückzufinden. Ging es doch damals um die primitivsten Lebensbedingungen, um das Leben an sich, und war es doch nur das eine Gefühl, das alle beherrschte, dieses Leben zu retten und zu erhalten. Wie konnte man damals erwarten, daß es noch eine Regung für etwas Zusätzliches gab, etwa die Freude an der Natur, Ästhetik oder gar Kunst aus der Hand der Natur oder aus der des Menschen! In vielen wurden diese Regungen damals getötet oder auf lange Zeit geschwächt. Das muß man einmal überlegt haben, um den krassen Materialismus der großen Allgemeinheit und der Verflachung der herkömmlichen Kunstbegriffe verstehen zu können.

Und noch etwas kommt hinzu: Der Mensch hat es verstanden, in die Naturgesetze einzudringen und sich ihre Kräfte nutzbar zu machen. Er ist sehr stolz darauf und glaubt, die Natur zu beherrschen, und er sei das Maß aller Dinge. Er vergißt nur eins dabei, daß er selbst auch nur ein winziges Teilchen dieser allgewaltigen Natur ist, daß er den Naturgesetzen unterworfen ist und daß diese Unterwerfung nirgends stärker zum Ausdruck kommt als in dem ewigen „Werde und Vergehe“. Dazwischen liegt der kurze

Zeitraum des Lebens, das ein ebenso großes Wunder ist wie der Mensch selbst, wie die Pflanzen, wie alle Geschöpfe mit all ihrer vielfältigen und doch gesetzmäßigen Gestaltung, mit ihrer Seele und mit ihren Gliedern und Organen und ihrer sinnreichen Tätigkeit!

Gerade diese Gesetzmäßigkeit ist es, die eine Urkraft vermuten läßt, welche die einen entweder nicht suchen und deshalb nicht erkennen und die anderen, die sie Gott nennen. Das Richtige zu erkennen, bleibt dem einzelnen vorbehalten, und diese Erkenntnis zu gewinnen, erscheint in dieser Zeit wichtiger als die Kernphysik und die Gefahr einer katastrophalen Auswirkung. Die Seele ist ein zartes „Gebilde“, das der Tragik des Atomzeitalters ausgesetzt ist. Zwischen menschlicher Seele und Urkraft eine Verbindung zu schaffen, ist eine klerikale Aufgabe, aber die Kirche in ihren Grundzügen ist der Entwicklung nicht gefolgt, sondern im falschen Pathos oder im starren Dogma steckengeblieben.

Ähnlich wie den Erwachsenen ist es den Jugendlichen ergangen, die in ein Inferno hineingewachsen sind und teilweise auch noch die Grausamkeiten ihrer Mitmenschen bewußt erlebt haben. Man spricht so viel heute von ihrer Frühreife. Ist das vielleicht verwunderlich, und muß das gleichbedeutend sein mit mangelnder Bereitschaft für die vielen Kostbarkeiten, die die Natur bietet? Unzählige Beispiele beweisen das Gegenteil. Jahr für Jahr zieht die Jugend in die Berge, um sich ihrer Schönheit zu erfreuen und um sich geistig und körperlich zu erholen. Wer am meisten von dem Geschaute in sich aufnehmen kann, kommt am reichsten beschenkt nach Hause, und das ist es, was wir Erleben nennen.

Herr Loven hatte das richtig erkannt, als er seine Jugendlichen nicht nur bergsteigerisch und ausrüstungsmäßig, sondern vor allem auch seelisch auf die Bergfahrt vorbereitete. Sie mußten erkennen lernen, welche Kostbarkeiten im Großen wie im Kleinen vor ihnen ausgebreitet würden und daß es keinesfalls genügt, wenn Vater oder Mutter Geld geben oder gar „amtliche Zuschüsse“ erfolgten, denn nicht erkaufen kann man das Bergenerlebnis, sondern erarbeiten. Die Resonanz kann nicht ausbleiben, vor allem, wenn die Bescheidenheit in den Vordergrund gerückt bleibt, und zwar hinsichtlich der äußeren Anforderungen, als auch sich selbst gegenüber: Dort, wo die Anlagen zu einem guten Skiläufer oder Kletterer erkannt wurden, sind die feste Hand des Leiters und seine Kritik besonders erforderlich, um den rechten Maßstab des Könnens nicht zu verwischen und nicht die Gefahr der Selbstüberschätzung aufkommen zu lassen.

Das waren nun einige der Proben, die dieser Vortrag aufgeworfen hat, und darin liegt seine Bedeutung über seine unmittelbare Wertschätzung hinaus. Es gehört zum Rüstzeug des Rhetorikers, auch aus dem scheinbar Unbedeutenden eine Welle dankbarer Begeisterung zu kristallisieren, auch wenn es auf Kosten der Verniedlichung gehen sollte. Was macht es da schon aus, wenn der Junge 3 m über dem Hang auf einem Felsblock sitzt und die geschickte Aufnahme einen Abgrund von 300 m vortäuscht! Die Liebe zur Jugend strahlte aus jedem klaren, offenen Jungengesicht, das auf den Beschauer herablachte. Liebevoll nahm er sich in Großaufnahmen auch der Alpenflora an, die sich, mit zunehmender Höhenlage, mehr und mehr am Boden duckt, gleichsam Schutz suchend in der Nähe der Mutter Erde gegen die Unbillen der Hochgebirgswitterung.

Großes Wiesbachhorn, Johannisberg, Großglockner waren Höhepunkte dieser Bergfahrt. Spielerisch lernte man die Geschichte ihrer Ersteigung kennen, illustriert vom Glanz der Pasterze, erschreckt von der Wucht der steilen Palavaccini-Rinne und beeindruckt vom Aufbau ihrer Massive.

Dieser Vortrag gab mehr als einen unterhaltsamen, lehrreichen Abend, er regte zu tiefem Nachdenken an — und das fehlt heute den meisten Menschen!

Herbert Zächel

Sommerfahrt der Jugendgruppe

Fahrtbericht III

(Karwendel — Zillertal)

Ferien! — Voller Sehnsucht wurde nun der Abfahrtstag unserer großen Sommerfahrt erwartet. Die vielen Stoßgebete, die wir zu Petrus geschickt hatten, wurden nicht erhört. Er sandte uns als Abschiedsgruß am 19. 7., bevor wir den Omnibus in Berlin bestiegen, noch einen tüchtigen Regenguß. Aber trotzdem fuhren wir frohgemut unserem Ferienzweck, den Bergen, entgegen. Als wir am frühen Morgen München erreichten, begrüßte uns schon vereinzelt blauer Himmel, die Stimmung wuchs. Und wie froh waren wir, als wir gegen Mittag in Mittenwald ankamen und uns strahlender Sonnenschein empfing. Das erste Ziel war erreicht. Hier in Mittenwald trennten sich die einzelnen Gruppen, um ihre geplanten Wanderungen durchzuführen. Unsere Gruppe bestand aus einer munteren Mädelschar, sieben an der Zahl, im Alter zwischen 15 bis 17 Jahren. Wir suchten uns also in Mittenwald ein Quartier für den nächsten Tag und stiegen dann hinauf zur Mittenwalder Hütte. Nach der langen Fahrt im Omnibus tat es gut, sich in der frischen Luft zu bewegen. Der Aufstieg von zwei Stunden hatte sich gelohnt, hatten wir doch von dort oben einen herrlichen Blick auf Mittenwald und das naheliegende Wettersteingebirge. Auch der Lautersee begrüßte uns, ihm wollten wir am nächsten Tag einen erfrischenden nassen Besuch abstatten. Hundemüde fielen wir am Abend auf unser Lager.

Die Sonne lockte uns schon bald aus dem Schlaf, und unser Weg führte uns zum Gipfel der westlichen Karwendelspitze (2385 m), dem höchsten Punkt des Karwendels auf deutscher Seite. Von oben hatten wir eine klare Sicht über all die Gipfel des Karwendels, die uns in den nächsten Tagen begleiten sollten. — So führte uns dann der morgige Tag über Scharnitz (Grenzübertritt) durch das schöne Karwendeltal über die Larchet-Alm zum Karwendelhaus. Eine große und viel besuchte A.-V.-Hütte in 1790 m Höhe. Als wir dieses grüne Tal hinaufwanderten, merkten wir so recht, daß wir im Naturschutzgebiet waren, immer wieder hatten wir unsere helle Freude an den vielen seltenen Blumen, die wir hier sahen. Am nächsten Morgen machten wir noch einen kurzen Besuch auf dem Hochalmkreuz (2198 m), das man in einer Stunde bequem von der Hütte erreicht. Die Birkkarspitze schaute zu uns herüber. Sie zu erklimmen wäre bei dem vielen Neuschnee für uns etwas schwierig gewesen. Darum zogen wir heute gleich weiter, durch den kleinen Ahornboden, vorbei am bekannten Hermann-von-Barth-Denkmal, einen weiten Waldanstieg hinauf zur Falkenhütte. Schon von weitem sahen wir die gewaltigen Laliderer Wände. Kurz vor der Hütte gab es noch eine ausgiebige wohlverdiente Milchrast auf der Ladiz-Alm. — Der freundliche Hüttenwirt wies uns unser Lager im Winterhäuschen an. Hier waren wir für diese Nacht Alleinherrscher. Am Nachmittag tummelte sich jeder auf eigene Faust in der nächsten Umgebung. Einige freundeten sich mit den Sennen der Laliderer Alm an und hatten ihre helle Freude am Heimtreiben der Kühe. Der nächste Tag war sozusagen Ruhetag. Das Wetter war etwas trübe, gerade recht zum Wandern. So stiegen wir dann gemeinsam auf, in Richtung zum Falken und hatten von dort einen herrlichen Blick hinaus ins Laliderer Tal. Der Rückweg führte uns über den Mahnkopf, und hier gab es nun beim Abstieg eine besonders große Freude. Wir fanden unser erstes Edelweiß. Strahlend begrüßten uns diese Alpensterne, die unter so strengem Naturschutz stehen. — Da es Sonnabend war, füllte sich die Hütte langsam, und auch in unser Winterhäuschen bekamen wir zu später Stunde noch recht lebhaft Einquartierung. Die Gruppe einer Münchner Jungmannschaft bewies uns, daß die Münchner mit der sprichwörtlichen Berliner „großen Klappe“ recht gut konkurrieren können. — Am Sonntagmorgen wieder strahlender Sonnenschein. Wir packten unsere Rucksäcke und wanderten diesmal durch den großen, weiten Ahornboden vorbei, an der Eng hinauf über den Lamsensattel, zur schönen Lamsenjochhütte. Ringsherum erhoben

sich hohe Felswände, und einigen rutschte das Herz in die Hosen; denn am nächsten Tag sollte es über die Scharte durch das Zwerchloch zum Hallerhangerhaus gehen. Noch am selben Abend bekamen wir Zuwachs. Unser „Boß“ stieß zu uns. Er kam direkt von der Reiteralpe, wo eine Gruppe von uns auf der Traunsteiner Hütte weilte. Er wollte die nächsten Tage mit uns verbringen, und wir freuten uns darüber. — Als wir am nächsten Morgen um 6 Uhr beim Frühstück saßen, war schon reger Betrieb in der Hütte. Langschläfer im Gebirge zu sein lohnt nicht. Ist es doch am schönsten, wenn man schon hoch oben in den Bergen den Sonnenaufgang erlebt. Wir machten uns bald auf den Weg, der uns nun über die Lamsenscharte hinüber zum Zwerchloch führte. Ein großes Rudel Gamsen konnten wir hier beobachten. Wildromantisch war der vor uns liegende Weg, der nur selten begangen wird. Die Hänge voll blühender Enziankelche und der Duft der Steinröschenstaude steckte uns noch heute in der Nase im Gedanken daran. Am Lamsenbrünnel gab es eine erfrischende Rast. Weiter führte der Weg durch vermutete Steinhalden hinab zum schneeüberdeckten Zwerchbach. Die Brücke war fortgerissen, das störte uns aber nicht. Wir erreichten gegen Mittag das versteckt im Wald gelegene Pürschhaus. Hier gab es eine ausgiebige Ruhepause. Im Wald fanden wir eine herrliche Portion Erd- und Blaubeeren und aus jedem Rucksack wurden irgendwelche Leckerbissen hervorgeholt. Leider mußten wir von unserem Standort bei einem Blick auf die nahe „Katzenleiter“ feststellen, daß die Brücke fortgespült war, und es nun für uns etwas riskant aussah. So entschlossen wir uns also für den Weg über die Melanser Alpe. Von dort führte eine Brücke über den reißenden Vomperbach. Auf steilem Waldpfad ging es hinunter, aber leider vergebens, unsere Mühe war umsonst. Die Hängebrücke, die uns an Urwaldgegenden erinnerte, war nicht begehbar, und über einen einzelnen Baumstamm mit unseren Rucksäcken hinüberzubalancieren wäre nicht ratsam gewesen. Also mühselig wieder zurück. Unsere hängenden Mägen stopften wir auf der Melanser Alpe mit einem Original-Holzhackerscharren, und dann ging es das Tal hinaus in Richtung Vomp. Als wir das schmucke Haus „Karwendelrast“ erreichten, ging die Uhr auf 19 Uhr zu, und wir entschlossen uns, hier Quartier zu machen. Eine Überraschung gab es, als uns die Wirtin in einem Garten zu einem Schwimmbassin führte. Hier wurde schnell und ausgiebig der ganze Staub und Schweiß vom Tage abgeschwemmt. Inzwischen bereitete man uns ein fürstliches Abendessen, und danach sanken wir hundemüde auf unsere Matratzen. Am nächsten Morgen tauchten wir noch einmal in die kühlen Fluten im Garten, und dann führte uns ein schöner schattiger Waldweg über Vomp nach Schwaz, und von dort ging es weiter nach Hall. Von hier brachte uns ein Jeep in rasender Fahrt hinauf zum Salzwerk, und dann ging es wieder auf Schusters Rappen weiter. Nach einem mühsamen Aufstieg gelangten wir schwitzend zum Stempeljoch. Schon lange verfolgten uns düstere Wolken, und kurz nach unserer Ankunft auf der Pfeishütte begann ein Gewitter, so wie wir es nur im Gebirge erleben. Der Regen ergoß sich in Strömen, begleitet von großen Hagelkörnern. Wie schön war es da, in der warmen Schutzhütte zu sein. Ein schön angelegter und gut gesicherter Höhenweg führte uns am nächsten Morgen über die Mandlscharte zum Hafelekar. Gegen 12 Uhr riß das Wolkenmeer plötzlich auf, und unter uns sahen wir Innsbruck wie eine Spielzeugschachtel liegen. In rascher Fahrt ging es mit der Seilbahn hinunter. Quartier fanden wir in der übervollen Jugendherberge, und dann wurde auf eigene Faust die Landeshauptstadt unsicher gemacht. — In der Frühe, um $\frac{3}{4}$ 6 Uhr, verließen wir am nächsten Morgen bereits wieder Innsbruck, und nun ging es dem Zillertal entgegen. In Jenbach bestiegen wir den „Zillertal-Express“, ein wahrhaft „feuriger Elias“. So erreichten wir Mayrhofen, und von dort brachte uns das Postauto hinauf nach Finkenberg. Nach dreistündigem Anstieg auf einem herrlichen Waldweg erreichten wir die gastliche kleine Gamshütte. Und welche Freude, dort trafen wir die Gruppe unserer Jüngsten. Frohe Fahrtenerlebnisse wurden ausgetauscht. Die Hütteneltern sorgten nicht nur für das leibliche Wohl, man fühlte sich bei ihnen wie zu Hause. Gern wären wir noch ein paar Tage dort geblieben, aber es hieß Abschied nehmen zur Feier auf

der Berliner Hütte. Wir stiegen hinab nach Ginzling, und von dort führte uns der Weg durch den Zemmgrund hinauf in die Gletscherwelt auf 2050 m Höhe zur Berliner Hütte. Hier vereinten sich nun alle vier Fahrtengruppen und es gab ein frohes Berichten am Abend im gemütlichen Hüttenraum. Leider war der Sonnabend recht trübe und verregnet, so daß man in dieser schönen Gegend nichts Großes mehr unternehmen konnte. Im Haus wurden emsig festliche Vorbereitungen getroffen und am späten Nachmittag trudelte im bunten Festgewand die zehn Mann starke Dorfkapelle aus Ginzling ein. Der Abend vereinte die ganze schon eingetroffene Festgemeinde zu einer lustig und vergnügt gestimmten „Bergsteigerfamilie“ im großen Speisesaal. Es wurde gesungen und gespielt und tüchtig das Tanzbein geschwungen. Von weit her kamen die einzelnen Hüttenbewirtschafter, um hier mit uns froh vereint zu sein. Der Posaunenchor begrüßte uns am Sonntagmorgen mit dem Lied „Dies ist der Tag des Herrn“. Und so schien es uns auch, denn die Sonne blickte herab von den rundum schneebedeckten Gipfeln und gab dem Tag ein freudig festliches Gesicht. Nach der Messe verlief der Tag als wirklich herrlich gelungenes Hüttenjubiläum, begleitet von vielen guten Wünschen und Reden der verschiedensten Persönlichkeiten. Und dann gab es zu Mittag einen wahrhaft festlichen Schmaus, der der Hüttenwirtin alle Ehre machte. Immer wieder spielte die Musik dazwischen auf. Am Nachmittag besuchten wir noch den schönen kleinen Schwarzsee, den man auch die Perle des Zillertales nennt. Durch die ungewöhnliche Witterung in diesem Jahr, zeigte er sich noch im Winterkleid mit durchgehender Eis- und Schneedecke. — So hieß es langsam Abschied nehmen. Die Sonne machte uns das Herz am nächsten Morgen besonders schwer. Im schönsten Morgenglanz mußten wir talwärts steigen. In Mayrhofen holte uns unser Omnibus wieder ab und brachte uns in schneller Fahrt über München zurück nach Berlin.

Viel haben wir in diesen zwei Wochen erlebt und gesehen und manches dazugelernt. Und immer wieder wollen wir dankbar sein, wenn wir gesund und mit frischer Kraft gestärkt zurückkommen.

Christa Baltzer

Alpines Schrifttum

Trautwein — Führer durch München und Umgebung, mit Ausflügen in das Gebirge und zu den Königsschlössern. Bearbeitet von W. L. Steinberger. 1954. 52. bis 54. Auflage, 156 Seiten, 2 Stadtpläne, 2 Karten der Umgebung, Pläne der Theater, Kärtchen des Nymphenburger Parkes und 12 Bildtafeln. Größe 11,5 × 16,5 cm, kartoniert 2,80 DM. Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

Wenn man einen Berliner Bergsteiger fragt, ob er München kennt, wird er diese Frage überzeugt bejahen. Ich glaube aber, wenn er den neuen Trautwein „Führer durch München“ studiert hat, dann werden ihm Zweifel an der Richtigkeit seiner Antwort kommen. Dieses Buch enthält neben reichhaltigem Material und Bildtafeln viele Dinge, die man im Umherstreifen durch die Stadt ohne diesen Führer übersehen hätte. In dem Teil: „Was sonst in keinem Führer steht“ verbirgt sich eine köstliche Philosophie, die einem Stadt und Menschen wesentlich näher bringt. Bedauernd sind die Menschen, für die nur das eine Kapitel „Rundgang durch München für ganz Eilige“ in Frage kommt und die also die Stadt nur im Telegrammstil kennenlernen.

Nachdem man diesen „Führer durch München“ gelesen hat, reserviert man im nächsten Urlaub mindestens zwei Tage für einen Aufenthalt in München, nicht nur der Weißwurst und des Bieres wegen.

Bm.

Das Buch vom Nanga Parbat — Die Geschichte seiner Besteigung 1895—1953 —, erzählt von G. O. Dyhrenfurth. 208 Seiten, 16 Tafeln, 2 Skizzen, Ganzleinen 6,80 DM. Nanga Parbat — dieser Name ist ein Begriff geworden für das Ringen um die Erstbesteigung eines der 14 Achttausender der Welt. Reichhaltig ist die alpine Literatur an Büchern, Abhandlungen, Aufsätzen und Berichten über den Kampf um diesen „Nackten Berg“, trotzdem reizt es einen, diese Neuerscheinung aus der Feder des wohl berufensten Kenners des Himalaya zu lesen. Der Verfasser gibt uns in oft stark kritischer Form einen Überblick über die Geschichte der Erstbesteigung des Nanga Parbat von den ersten Versuchen eines Mummery über die mehrfachen erfolglosen Expeditionen in den dreißiger Jahren bis zum Endsieg 1953 durch Hermann Buhl. Eine Offenheit, die allen Werken Dyhrenfurths zu eigen ist, zeigt in der ausführlichen Schilderung der Expedition von 1953 klar den Konflikt auf, der zwischen dem Leiter Dr. Herrligkoffer einerseits und den Teilnehmern Buhl-Ertl-Frauenberger andererseits bestand. Eine wertvolle und äußerst interessante Ergänzung bilden zu dieser Besteigungsgeschichte die nachfolgenden Kapitel „Sherpa und Bhutia, Hunza und Balti“, „Ein kleines Kapitel Wissenschaft“ und „Filmarbeit am Nanga Parbat“. Die Hochträger, deren Zahl und vor allem Eignung wesentlich zum Gelingen einer Expedition beitragen, werden uns in einer eingehenden Schilderung über ihre Herkunft, Sitten und Gewohnheiten vorgeführt. Das nächste Kapitel geht auf wissenschaftliche Fragen ein und streicht besonders noch einmal die phänomenale Leistung Hermann Buhls heraus. Im letzten Kapitel spricht Hans Ertl zu uns über seine Tätigkeit als Lichtbildner. Er zeigt die Probleme und ihre Lösung bei der Schaffung des Dokumentarfilms „Nanga Parbat 1953“ auf. Auch hier harte, berechtigte Kritik. Die einfache und doch so vornehme Form, aber noch mehr sein fesselnder Inhalt, sollten dem Buch vom Nanga Parbat recht viele Freunde gewinnen.

Bm.

Städtischer Saalbau Neukölln, Karl-Marx-Straße 141 (am U-Bhf.)

Mittwoch, 3. November 1954, 20.00 Uhr

Skimodenschau und Skifilm

Vorführung modischer und praktischer Skibekleidung und Skigerät

vom **Sporthaus Hansen**, das führende Fachgeschäft des Skisports

Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 37

Telefon 62 05 62

Eintritt DM 1,—.

Rechtzeitige Kartenbestellung erbeten.

Café - Restaurant

TIVOLI-BREITL

die bekannte wandernde Gaststätte

jetzt im Oktoberfest am Zoo

Eingang vom Zoo, neben der Gebirgsbahn

— einmalig in ihrer Art —

Gepflegte Getränke

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit

Tanz — Unterhaltung

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten

auf den „Bergboten“

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

Konzertdirektion Robert Kollitsch
Tel. 24 61 75



Muratti-Konzerte

Spielzeit 1954/55

Konzertförderung durch die Industrie

6 Abonnementskonzerte

Konzertsaal
der Hochschule für Musik

Beginn jeweils 20 Uhr

Dienstag, 12. Oktober:

Martha Mödl, Sopran · Wolfgang Windgassen, Tenor · RIAS-Symphonie-Orchest.,
Dirigent: Richard Kraus

(Verdi-Wagner-Abend)

Sonnabend, 6. November:

Nicanor Zabaleta, Harfe · Ariana Bronne,
Violine · Parrenin-Quartett · Aurèle Nicolet,

Flöte · Heinrich Geuser, Klarinette
(Solo- und Kammermusik-Werke)

Sonnabend, 22. Januar:

Konzert mit jungen Künstlern

(Die Namen werden noch bekanntgegeben)

Sonnabend, 12. Februar:

Ester Orell, Sopran · Gerhard Puchelt, Klavier
Helmut Zernick, Violine · Hans Adomeit, Cello

Michael Raucheisen, Klavier
(Lieder und Arien, Kammermusik)

Sonnabend, 12. März:

Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton

Hans-Erich Riebensahm, Klavier
(Schubert-Abend)

Dienstag, 26. April:

Alexander Brailowsky, Klavier
(Chopin und andere Werke)

Abonnements ab sofort 20,-, 17,-, 13,-, 8,- DM
Konzertdirektion Kollitsch, W 30, Geisbergstr. 40,
Konzertkassa der Hochschule für Musik, Vorverkaufsstellen. Einzelkarten ab 4. Oktober 5,-, 4,-, 3,-, 2,- DM.

Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz

72 48 06 TRIUMPH 72 63 39
DAS HAUS
FÜR SCHREIB- u. BÜROMASCHINEN
Rechen- und Addiermaschinen

*Regnet es
oder regnet es nicht?*

In diesem Sommer sind wir mit der Wetterprognose so oft hereingefallen, daß man sagen kann: es kam immer das, was nicht angesagt war. Hätten Sie damals schon einen Nylon-Regenmantel gehabt, dann wäre das alles halb so schlimm gewesen, die 11,75 DM, die so ein Mantel kostet, wären an Aufbügelnkosten verregneter Kleidung eingespart worden. Diesen Mantel, leicht wie ein Doppelbrief, zusammengelegt in jeder Jackentasche unterzubringen, müssen Sie sich ansehen in der Potsdamer Str. 102 (U-Bahn Bülowstraße oder Kurfürstenstraße) bei dem Sektionskameraden

Fritz à Brassard



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 11

6. Jahrgang

November 1954

Hauptversammlung und Vortrag

Donnerstag, 11. November 1954, 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34
Einlaß für Gäste erst um ca. 19.30 Uhr.

Farblichtbilder-Vortrag
von Herrn Fred Oswald, Hamburg:
*„Skifahrten
im Reiche des Dachstein“*

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55
Postcheckkonto Berlin-West 53353



Das Zeichen für Qualität und Preiswürdigkeit

Spirituosen · Liköre · Weine · Weinbrände · Sekt

In allen Feinkost-Geschäften, Gaststätten
und in den **MEYER**-Filialen.

Keine Feier ohne **MEYER**

Pelzkunze

SÄMTLICHE PELZE
IN EIGENER WERKSTATT
HERGESTELLT

BERLIN W 15
KURFÜRSTENDAMM 52
ECKE SCHLÜTERSTR. RUF 91 07 51

*Regnet es
oder regnet es nicht?*

In diesem Sommer sind wir mit der Wetterprognose so oft heringefallen, daß man sagen kann: es kam immer das, was nicht angesagt war. Hätten Sie damals schon einen Nylon-Regenmantel gehabt, dann wäre das alles halb so schlimm gewesen, die 11,75 DM, die so ein Mantel kostet, wären an Aufbügelnkosten verregneter Kleidung eingespart worden. Diesen Mantel, leicht wie ein Doppelbrief, zusammengelegt in jeder Jackentasche unterzubringen, müssen Sie sich ansehen in der Potsdamer Str. 102 (U-Bahn Bülowstraße oder Kurfürstenstraße) bei dem Sektionskameraden

Fritz à Brassard

Mit Weinrich in die winterliche Bergwelt!

9 Tage in Sonne und Schnee DM 95,—

Grainau — Garmisch-Partenkirchen — Lermoos
— Ehrwald — Ehrwalder Alm — Berchtesgaden — Schönau

Verbilligte Touristenreisen DM 75,—

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 11

6. Jahrgang

November 1954

Hauptversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 11. November 1954, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tag e s o r d n u n g :

1. Wahl des Vorsitzenden ggf. Ergänzungswahlen zum Vorstand
2. Ernennung von Ehrenmitgliedern
3. Festsetzung der Jahresbeiträge für 1955
4. Verschiedenes
5. Farblichtbilder-Vortrag von Herrn Fred Oswald, Hamburg:
„Skifahrten im Reiche des Dachstein.“

Bitte beachten! Um 19 Uhr haben nur Mitglieder Zutritt, die im Besitz einer Mitgliedskarte mit gültiger Jahresmarke sind. — Gäste haben erst zum Vortrag um ca. 19.30 Uhr Zutritt.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,— erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutschen Prälat am Zoo“.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Kaffee-Kranzl

Unser für Sonntag, dem 7. November 1954, im Funk-Kasino geplantes Kaffee-Kranzl muß leider ausfallen. Infolge Verlängerung der Gastwirtsmesse bis 20.00 Uhr hat die Messeleitung ein früheres Betreten des Saales untersagt. Martin Weidhaas

Sprechabend

am Donnerstag, den 25. November 1954, pünktlich 19 Uhr, in der Aula der Ricarda-Huch-Schule, Charlottenburg, Sybelstr. 2—4.

1. Anfragen, Anregungen, Wünsche.
2. Vortrag von Herrn W. H e s c h k e :
„Von der Kuhlake zur Schaufelspitze.“ Erlebtes und Erlauschtes. (Mit Farbbl.)

Spenden für die Berliner Hütte

Im Oktober spendeten für die Berliner Hütte: Gerda Ahrens, D' Bergler.

80 JAHRE

Herr Kaufmann Erich Sorger vollendete am 19. Juni 1954 sein 80. Lebensjahr. Seit 1919 Mitglied der Sektion Hohenzollern, wurde er sehr bald in den Sektionsvorstand berufen, in welchem er fast zwei Jahrzehnte hindurch das Amt des zweiten Vorsitzenden und Schriftleiters der Sektionsnachrichten innehatte. Nach dem tragischen Ableben von C. O. Friedrich übernahm er die Sektionsführung als erster Vorsitzender und wurde von der neuen Sektion Berlin in Anerkennung seiner Verdienste um den Deutschen Alpenverein zum Ehrenmitglied ernannt.

Professor Edmund Klatt vollendete am 27. August 1954 sein 80. Lebensjahr. Er ist vielen Mitgliedern der ehemaligen Sektion Berlin, in die er 1911 aufgenommen wurde, noch in guter Erinnerung als Verwalter der Vereinsbücherei und der Sammlungen, ein Amt, das mit seiner Berufung in den Vorstand im Jahre 1928 in seine Hände gelegt wurde. Neben der Erhaltung der ihm anvertrauten umfangreichen und sehr wertvollen Büchersammlung lag ihm besonders deren Mehrung und ständige Weiterentwicklung am Herzen, ein Ziel, das er mit großer Hingabe, Tatkraft und Geschicklichkeit verfolgte und dank seiner Belesenheit verwirklichte. Darüber hinaus stellte er seine Zeit und seine Erfahrungen in den Dienst der „Hochtouristischen Vereinigung“ der Sektion Berlin, die ihn seiner bergsteigerischen Leistungen wegen in ihren auserlesenen Kreis geholt und in ihm einen ausgezeichneten Förderer gefunden hatte.

Das Ende des zweiten Weltkrieges beendete auch sein erfolgreiches Wirken zum Wohle der ehemaligen Sektion Berlin.

Die Sektion Berlin, namentlich diejenigen Kameraden, die mit den Jubilaren im Vereinsleben in nähere Verbindung gekommen waren, wünschen ihnen einen gesegneten Lebensabend bei bester Gesundheit.

Dank

Herr W. Kopper dankt auf diesem Wege für die vielen schriftlichen Beweise der Freundschaft und kameradschaftlichen Verbundenheit, die er in so reichem Maße aus Anlaß seines 80. Geburtstages von Bergkameraden und Wanderfreunden aus der Sektion erhalten hat.

Meldungen von Bergfahrten

In der Juninummer des Bergboten hatten wir um Bekanntgabe von Gipffahrten und Übergängen gebeten. Der Aufruf schien von einigen Mitgliedern mißverstanden worden zu sein. Dieses Mißverständnis wurde hoffentlich durch den Beitrag des Kam. Zächel in der Augustausgabe aufgeklärt und beseitigt.

Eine Anzahl Meldungen von Bergfahrten sind bereits bei der Schriftleitung eingegangen. Es ist aber anzunehmen, daß noch ein großer Teil unserer Mitglieder dem Aufruf nicht nachgekommen ist. Deshalb bitten wir erneut um zahlreiche Meldungen, zumal die Rechenschaftslegung über geleistete Bergfahrten unserer Mitglieder nicht wie ursprünglich vorgesehen im November-Bergboten veröffentlicht, sondern bei der nächsten Hauptversammlung im März 1955 erfolgen soll.

Sektionswanderungen

Sonntag, den 28. November 1954

Treffpunkt 10 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Von Wannsee durch den Grunewald nach Berlin-Zehlendorf.

Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 28. November 1954

Treffpunkt 10 Uhr U-Bahnhof Dahlem.

Wanderweg: Von Dahlem durch den Grunewald nach Berlin-Zehlendorf.

Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 14. November 1954: **Wanderung für ausdauernde Wanderer.**

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße, oberer Bahnsteig, 7.42 Uhr, Bahnhof Westkreuz 8 Uhr bis Nikolassee.

Wanderweg: Schwanenwerder — Höhenweg — Pechsee — Pichelswerder — Tiefwerder — Murellenschlucht — Ruhleben.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 28. November 1954: **Wanderung für ausdauernde Wanderer**

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße 8.07 Uhr nach Hirschgarten.

Wanderweg: Müggelschlößchen — Großer Müggelsee — Müggelberge — Krampen-
burg — Waldidyll — Schmöckwitz — Crossinsee — Rauchfangswerder — Schmöck-
witz — Krumme Lake — Grünau.

Führung: Arnold Apel.

WINTER
KATALOG

KOSTENLOS. 64 BILDSEITEN.
WARENVERSAND ÜBERALLHIN!



Sporthaus Schuster

MÜNCHEN · ROSENSTRASSE 6



Sektionssport

Hallensport

Montags von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstr. 63. Zu erreichen vom S-Bahnhof Friedenau oder mit der Straßenbahn 66 oder dem Autobus 25. Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene. Gymnastik um 19 Uhr unter Leitung unseres Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends.

Dienstags von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

Waldlauf

Mittwochs ab 19 Uhr vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtko) am Bahnhof Grunewald.

Sonntags ab 14 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Eichkamp oder Grunewald) Faustball, Gymnastik, Waldlauf. Gymnastik um 15 Uhr unter Leitung von Herrn Dipl.-Sportlehrer Sauerland.

G. Prenzlau, Sportwart der Skigruppe

FOTO-WETTBEWERB

Im Februar 1955 soll in unserem Sektionsbüro eine Foto-Ausstellung durchgeführt werden. Um eine große Auswahl guter Bilder für die Ausstellung zu erhalten, wird ein Foto-Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich sämtliche Foto-Amateure unserer Sektion beteiligen können. Außerdem werden die besten Aufnahmen des Wettbewerbs prämiert und veröffentlicht. Um das Gebiet recht weit zu halten und um auch den Kameraden, die nicht die Gelegenheit hatten, in die Berge zu fahren, die Teilnahme zu ermöglichen, haben wir zwei Themen gestellt.

1. Thema: „Meine schönsten Alpenfotos“
2. Thema: „Urlaubseindrücke“

Jeder Teilnehmer kann bis zu sechs Aufnahmen einsenden. Bildformat 18×24 cm (es können auch kleinere Formate eingesandt werden, bei Aufnahme müssen jedoch Vergrößerungen auf 18×24 cm nachgereicht werden). Die Aufnahmen müssen auf der Rückseite den Namen des Einsenders, eine kurze Bildunterschrift und die vorhandenen technischen Daten enthalten. Die Bilder sind in einem verschlossenen Umschlag, der das Kennwort „Foto-Wettbewerb“ tragen muß, entweder an das Sektionsbüro zu schicken oder bei der Fotogruppe abzugeben. Einsendeschluß ist der 15. Januar 1955. Über die Auswahl der Aufnahmen sowohl für die Ausstellung als auch für die Prämierung entscheidet eine fünfköpfige Jury. Die Preisträger werden im Bergboten veröffentlicht. Irgendwelche Rückfragen zum Wettbewerb sind an den Gruppenabenden der Fotogruppe möglich.

Und nun frisch ans Werk und „Gut Licht“!

Die Fotogruppe.

Am Rande vermerkt

Eine Begünstigungsvereinbarung wurde neu mit den jugoslawischen Bergsteigerverbänden getroffen.

Der DAV trat dem Bundesjugendring und dem Deutschen Jugendherbergswerk bei. 1953 gingen die Rastkogel- und die Reutlinger Hütte durch Brand verloren.

Der Jahresbericht der Hauptversammlung in Konstanz (und fortlaufend der weiteren HV) wird als Sonderausgabe erscheinen und dem Mitteilungsblatt beigelegt werden.

Die Hütten im Bundesgebiet werden mit modernen Rettungsgeräten ausgerüstet werden, nachdem entsprechende Maßnahmen auch in Österreich getroffen worden sind.

Für den verstorbenen 1. Vorsitzenden der Sektion Berlin wurde Herr Dipl.-Ing. Lucas in den Hauptausschuß berufen.

Die Herrligkoffer-Expedition ist auf dem Wege ins Baltoro.

Die Deutsche Nepal-Himalaya-Expedition 1955, Hans Lobenhoffer, hat die Unterstützung des DAV und auch die Einreisegenehmigung Nepals erhalten.

Zur Vorbereitung einer Anden-Amazonas-Expedition ist Hans Ertl nach La Paz abgeflogen. Hermann Buhl und die Brüder Vigl werden ihm nachfolgen. HZ.

Der „Bergbote“

Da die Zustellung des „Bergboten“ durch das Postzeitungsamt erfolgt, bitten wir, Reklamationen über unregelmäßige Zustellung an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Bitte nicht zu vergessen, Änderungen von Anschriften der Geschäftsstelle rechtzeitig mitzuteilen.

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Wir laden unsere Mitglieder und die Freunde der Skigruppe zu unserer

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 4. November 1954, um 19 Uhr, im großen Bayernsaal des „Prälat“ Schöneberg, Hauptstr. 122-124, herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. „Skibindungen, Sicherheitsbindungen, neue Skiausrüstungen.“
Kurzvortrag des Kameraden à Brassard mit anschließender Aussprache.
3. Die Gemeinschafts-Skifahrt im März 1954 nach

Arosa — Pontresina

Fahrtbericht mit Farbbildern von Fahrtenwart Karl Rheinländer.

Wir bitten unsere Mitglieder, bei unseren Veranstaltungen die Skigruppenabzeichen anzulegen und die Liederbücher mitzubringen.

Werner Hulde

Waldlaufstaffel des Skiverbandes Berlin

Der Waldlaufwettbewerb des Skiverbandes Berlin wird, wie schon in den Vorjahren, als Staffellauf rund um den Grunewaldsee durchgeführt.

Streckenlänge: Für Damen und Jugend 1 km,
für männl. Jugend II (16—18 Jahre) und Männer, Alt.-Kl. II u. III 2 km,
für Männer Allgem. Kl., Alt.-Kl. I u. Jungmannen (18—20 Jahre) 4 km.

Eine Mannschaft = 3 Läufer(innen),
für Männer Allgem. Kl. und Alt.-Kl. I = 5 Läufer.

Start für Frauen und Jugend um 10 Uhr, für Männer, Jungmannen und Jugend II um 10.30 Uhr gegenüber dem Restaurant Hundeköhle.

Wir bitten um umgehende Meldungen zu den Wettkämpfen und um einen zahlreichen Besuch der Veranstaltungen durch unsere Sport- und Sektionskameraden. G. Prenzlau

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1954/55

- 1. Fahrt. Weihnachtsfahrt zum „Berghaus Schwaben“ am Riedberger Horn / Allgäu.**
Fahrt vom 23. Dezember 1954 bis 3. Januar 1955 für Fortgeschrittene und Tourenläufer.
Unterbringung in zentralbeheizten Zwei- und Vierbettzimmern mit fließendem warmen und kalten Wasser.
Verpflegung: Volle Pension.
Preis incl. Fahrtkosten etwa 155,— DM.
Anmeldung und 30,— DM als Anzahlung an den Fahrtenführer Kam. Karl Rheinländer, Berlin SO 36, Wrangelstr. 76. Telefonische Anmeldung unter 61 62 91.
Es wird um rechtzeitige Meldung gebeten, da nur eine beschränkte Anzahl von Betten zur Verfügung steht.
- 2. Fahrt. Fahrt in die „Tuxer Alpen“, in das Lizumer Tal und das Gebiet der „Rastkogel Hütte“.**
Fahrt vom 19. Februar bis 12. März 1955.
Teilnehmerzahl: 15 Personen.
Anmeldung an den Fahrtenführer Kam. G. Prenzlau, Berlin-Steglitz, Altmarktstraße 2.
- 3. Fahrt. Fahrt in die Dolomiten — Colfuschg (1650 m).**
Fahrt vom 5. März bis 27. März 1955.
Unterbringung in zentralbeheizten Zwei- und Dreibettzimmern mit fließendem warmen und kalten Wasser.
Verpflegung: 3 Mahlzeiten.
Preis einschl. Fahrtkosten etwa 300,— DM.
Anmeldung an den Fahrtenführer Kam. Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92.
Anzahlung 30,— DM auf Postscheckkonto Nr. 681 15 Berlin-West.
Telefonische Auskunft (87 68 21) zwischen 8.30 und 9.00 Uhr.
- 4. Fahrt. Zu den „Walliser Viertausendern“**
Eine Fahrt für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer nach Breuil — Cervinia — Italien. 2050 m unterhalb des Furggengrates des Matterhorns.
Diese Fahrt wird im März durchgeführt und dauert drei Wochen. Genaue Angaben nach Bekanntwerden des italienischen Winterfahrplanes.
Die Zimmer sind gut geheizt und haben fließendes warmes und kaltes Wasser.
Die Kosten für volle Pension und Fahrt betragen ungefähr 360,— DM.
Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt.
Anmeldung und 30,— DM Anzahlung an den Fahrtenführer Kam. Karl Rheinländer, Berlin SO 36, Wrangelstr. 76, Telefon: 61 62 91.

5. Fahrt. Osterfahrt in die Zillertaler Alpen.

Dauer der Fahrt etwa drei Wochen, die genauen Daten folgen.

Standquartier: Berliner Hütte 2057 m.

Für Fortgeschrittene und Tourenläufer.

Kosten für Unterkunft mit Vollpension einschl. Fahrt etwa 250,— bis 300,— DM.

Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Kam. Hans Mehdorn, Berlin-Charlottenburg, Niebuhrstr. 78, Telefon: 91 26 78.

Schriftliche Anmeldung und Anzahlung an den Fahrtenführer erbeten.

Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Karl Rheinländer, Fahrtenwart

Plattgruppen

„D'Hax'nslager“

Die Übungsabende im November finden wie bisher jeden Freitag im „Preußenhof“, Savignyplatz 5, um 20 Uhr abends statt.

Ausgenommen hiervon ist der 12. November, an dem wir uns zusammen mit den Berglern in der Gaststätte „Ilena“, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße, treffen.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Auch diejenigen, welche bisher nicht erschienen sind, mögen sich aufrufen.

Herbert Leisegang

„D'Bergler“

Die Plattgruppe trifft sich wöchentlich jeden Freitag um 20 Uhr im Restaurant „Ilena“, Schöneberg, Ebersstraße 60, zu den Übungsabenden.

Heinz Schwertle

Hochtouristische Gruppe

Monatsversammlung: Mittwoch, den 24. November 1954, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: 1. Stubai- und Zillertaler Alpen. Farbbilderbericht von Heinz Cohn über die Fahrt der Jungmannschaft und Jubiläumsfeier auf der Berliner Hütte. 2. Bergfahrt zum Ätna. Bericht von Herrn O. Satow.

Hannes Maier

Wandergruppe

Am 1. Adventssonntag, dem 28. November 1954, findet unsere Adventsfeier im Zehlendorfer Ratskeller statt. Kameraden, welche nicht an den Wanderungen teilnehmen, wollen sich dort zwischen 15 und 15.30 Uhr einfinden. Doch bitte ich, nicht vor 15 Uhr dort zu sein, damit die Damen und Herren, welche sich für die Ausschmückung des Saales zur Verfügung gestellt haben, ihre Arbeit in Ruhe beenden können. Fahrverbindungen: S-Bahn Berlin-Zehlendorf, Autobus 1, 2, 3, 10, 18.

Jedes Mitglied wolle bitte eine Kerze und Kerzenständer mitbringen, auch bitte ich wegen der Einteilung der Plätze um Anmeldung auf den Wanderungen bei den Wanderführern oder bei Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26. Schluß der Veranstaltung 23 Uhr.

Max Müller

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

Jugendgruppe

Montag, den 8. November, 19 Uhr:

Heimabend in der Geschäftsstelle.

Farbbilder von der Jugendfahrt 1954 ins Stubai. Es spricht unser Kamerad Kohn

Sonntag, den 28. November 1954, Wanderung:

Grünau, Langer See, Krampenburg, Müggelheim, Seddinsee, Hessenwinkel, Bahnhof Wilhelmshagen.

Treffpunkt wird am Heimabend bekanntgegeben.

Bis zum 10. November Anmeldungen für unsere Winterfahrt und 20,— DM Anzahlung in der Geschäftsstelle.

Alle Teilnehmer an der Winterfahrt werden gebeten, am Trockenskikursus der Ski-gruppe teilzunehmen.

i. A.: Christian Leichsenring

Jungmannschaft

Montag, den 15. November 1954, 19 Uhr:

Heimabend in der Geschäftsstelle.

1. Kamerad Kohn hält einen Lichtbildervortrag über das Stubai.

2. Ferien in der Schweiz — einmal ganz anders! Ein Mitglied der Jungmannschaft berichtet.

Achtung! „Ski-Wirbel im Ötztal“.

Diesen Farbfilm sehen wir zusammen mit der Jugendgruppe im Jugendheim „Fuchsbau“. Termin wird noch bekanntgegeben (auf dem Heimabend).

Weihnachtsfahrt! Verbindliche Anmeldung zur Fahrt mit 15,— DM Anzahlung bis 10. November auf der Geschäftsstelle.

Für den Jungmannschaftsausschuß: Jutta Schuppan

Singekreis

Fahr wohl, o Blättlein, das nun fallen soll;
Dich hat rot angestrahlet der Herbst.

Die letzte Hackfruchternte ist eingebracht, und kalt weht der Herbstwind über die Stoppelfelder. Droben im Gebirg' gehen die schweren grauen Nebel hernieder, und die Nächte sind schon leicht frostig.

Die Blumen sind verblüht im Tal, die Vöglein heimgezogen,
Der Himmel ist so grau und fahl, es brausen kalt die Wogen.

Das ist unser Adventslied, an dem wir jetzt tüchtig arbeiten. Und noch manch andere schönen Weisen vom Werden und Vergehen der Natur erklingen an unseren Übungs-abenden, die jeden Freitag ab 19 Uhr, und zwar am 5., 12. und 19. November bei K r u m m, Berlin-Charlottenburg, Mommsenstr. 34, Gth. r. I, stattfinden. Gäste und neue Freunde des Gesanges sind stets herzlich willkommen.

Am Freitag, dem 26. November, feiern wir unser dreijähriges Bestehen. Wir treffen uns ab 19 Uhr bei Hofmeister, Berlin-Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 19, wo gleichzeitig Generalprobe für die Adventfeier abgehalten wird. — Alle aktiven Mitglieder des Singekreises wollen bitte pünktlich zu den Proben erscheinen.

Lasset uns singen und fröhlich sein!

Fridel Wendt

Fotogruppe

Freitag, den 12. November, 19 Uhr:

Thema: 1. Lichtbildervortrag von Kamerad Löschke:

„Die Zillertaler und Ötztaler Alpen“

mit Farbaufnahmen nach dem Agfacolor-Negativ-Positiv-Verfahren.

2. Archivarbeit.

3. Vorarbeiten für die Ausstellung.

Freitag, den 26. November, 19 Uhr:

Thema: 1. „Jugoslawien im Farbbild“. Vortrag von Kamerad Erhard.

2. Aus der Fotoliteratur.

3. Verschiedenes.

Die Gruppenabende finden im Sektionsbüro Schlüterstraße statt.

Wir weisen noch besonders auf den Fotowettbewerb hin. Nähere Einzelheiten finden Sie im vorderen Teil des Heftes unter „Mitteilungen der Vereinsleitung“.

Fritz Christopher

Aus dem Vereinsleben

Sektionsversammlung am 14. Oktober 1954

Hinter den obligatorischen geschäftlichen Mitteilungen stand die Erwartung eines genußreichen Abends, der mit dem Namen eines bekannten Bergsteigers verbunden war. Neben der Mitteilung, daß das November-Kranz ausfalle, gab Herr Lucas einen kurzen Bericht zu der diesjährigen Hauptversammlung in Konstanz, aus der besondere Erwähnung der Beschluß verdient, daß im Hauptausschuß ständig ein Berliner Mitglied vertreten sein solle.

„Wer die Menschen kennt, liebt die Tiere“, könnte man in unserem Falle abändern in „Wer die Menschen kennt, liebt die Blumen“. Und Eidenschink kennt viele Menschen, solche, die ihn suchen, solche, die sich führen lassen, und solche, die nicht zu vermeiden sind. Da sind die Großsprecher, die durch die Rede ersetzen wollen, was ihnen sonst fehlt. Da sind die Brummigen, Eckigen, da sind die Schmeichler und Falschreder, und da sind auch die Selbstzweckredner, die reden um des Redens willen, und schließlich sind da vor allem die Berg- und Artfremden, die angesichts der überwältigenden Bergwelt Hintertreppenklatsch betreiben. — So ist es kein Wunder, wenn ein einzelner einsam ist unter hunderten von Menschen! So ist es auch verständlich, wenn man aus dem Munde eines extremen Bergsteigers vernimmt, daß nicht die Zahl der bestiegenen Gipfel zähle, sondern das Erlebnis an sich entscheide, das auch auf einfacheren Wegen zustande kommen könne.

Seine Bilder sagten mehr als viele Worte, welche Werte ein Mensch, der noch natürlich zu empfinden versteht, in der Natur finden kann. Kontinuierlich fand der vormonatliche Vortrag seine Erfüllung und Bestätigung, wonach die Jugend auch seelisch auf ihre Fahrten vorbereitet werden muß, wenn sie die Kostbarkeiten in der Natur wirklich sehen und zu einem Erlebnis gestalten will.

Lehrreich und interessant zugleich sah man anspruchslose Pflanzen zwischen Geröll, aus einer Felsspalte herauswachsend, in der Eisregion oder in 2000 m Höhe blühend. Nicht

lateinische Bezeichnungen, die Zahl und Art der Blutgefäße und Stempel oder trockene Gattungsbegriffe beschwerten den Beschauer, sondern lebendig wurde ihm der „Blühende Berg“ nahegebracht, und zwar „im Erlebnis eines Bergsteigers“, der die Aufnahmen sämtlich am Berge machte und sie durch bergsteigerische Bilder und Berichte lebhaft und lebendig ergänzte. Inmitten unseres Steinmeeres ist ein solcher Vortrag von besonderem Wert. Manchmal war es schwer, dem Dialekt zu folgen, der sich mit dem metallenen Nachklang des Mikrophons zu einer weniger blumigen Geräuschkulisse verband.

Herbert Zächel

Skigruppen-Mitgliederversammlung am 7. Oktober 1954

Dem Gedenken unseres unvergeßlichen, am Mönch verunglückten Kam. Arnold waren herzliche Worte des ersten Vorsitzenden gewidmet, als dieser die Versammlung im Bayernsaal des „Prälaten“ in Schöneberg eröffnete.

Bei einer derartig erfreulich hohen Gästezahl war eine einzigartige Werbemöglichkeit für den Skilauf gegeben. Übt das Vortragsthema „Camping“ eine so große Zugkraft aus, oder war es die Ruhe nach der verregneten Sommerpause, die nun nach neuen Taten drängte?

Für den etwas verspäteten Beginn entschädigte eine flotte Aussprache über „Sportplatz hier oder Sportplatz dort“. Natürlich konnte dieses Hin und Her der Meinungen zu keinem konstruktiven Ergebnis führen, und man wird das Für und Wider genau auf die Waagschale legen müssen. Bis zur Lösung dieser Frage im nächsten Jahr werden sicher auch alle unsere Hoffnungen erfüllt sein, die wir hinsichtlich der sportlichen Anlagen und Nebenanlagen am Kühlen Weg seit langem hegen.

Genau wie bei den Sektionsveranstaltungen wird auch von den Mitgliedern der Skigruppe großer Wert auf Einhaltung der im „Bergboten“ angekündigten Anfangszeiten gelegt. „Am Anfang war das Wort“ — also wird den Mitgliedern das Wort anfangs zur Aussprache untereinander, gewissermaßen privat, überlassen, bis auch die „Spätarbeitenden“ eingetroffen sind. Ein früherer Schluß hätte den Vorteil, daß bis um 23 Uhr die zu diesem Zeitpunkt schließende Küche des Restaurants noch in Anspruch genommen werden könnte. (Berlin ist doch kein Dorf!)

Für die winterlichen Sportveranstaltungen des Ski-Verbandes Berlin sind Betreuer für unsere Jugendlichen erforderlich. Hierzu stellten sich freundlicherweise 3 Sektionsmitglieder zur Verfügung und die Skigruppenmitglieder Frau Lahn, Fr. Hanke, Fr. Kroeker, Fr. Samel und die Herren v. Fritzschen, Donner, Schmitz und Güttner. Nun kann der Schnee kommen! Inzwischen wird ein Trocken-Skikursus nach modernen Gesichtspunkten durchgeführt, um nicht nur den Anfängern die Möglichkeit zu geben, bereits beim ersten Mal die Bretter nach bestem Vermögen zu beherrschen.

Um die Skigruppe in ihrem eigentlichen Aufgabengebiet enger zusammenzufassen, sind Wochenendfahrten in den Harz geplant, für die sehr starkes Interesse besteht. Die Frage der Übereinstimmung von Transportart, Schneelage, Kostenfrage und Unterkunftsvorbestellung wurde nach allen Seiten erörtert.

Im übrigen gilt nach wie vor die Aufforderung „Macht mit — heraus aus der Reserve!“ unseres Vorsitzenden, Herrn Hulde, dessen Verdienst es ist, für uns in Frau Dr. Budczies eine Referentin eigener Prägung entdeckt zu haben. Ihr Vortrag „Auf großer Campingfahrt bis an das Mittelmeer“ enthielt so viele Feinheiten der Darstellung und so viele Schönheiten der vielseitigsten Landschaften, daß man überrascht war, in unseren Reihen derartige Talente zu finden, die es verstehen, den Zuhörern die Erlebnisse so lebensecht nahe zu bringen. Was aber ganz besonders wohlthuend auffiel, waren die gepflegte Redetechnik und der kulturelle Hochstand des Inhaltes. Diese gelungene Probe darf zu weiteren Unternehmungen dieser Art ermutigen.

Herbert Zächel

Praktische Jugendarbeit

(Jugendleitertagung 1954)

Dort, wo Jahre zuvor jugendfrohes Leben pulsierte, klappte nach 1945 eine große Lücke, ja, es war ein Vakuum, das aufzufüllen eine verzweifelte Aufgabe zu sein schien. — Wer heute das Sektionsleben sieht, weiß nicht, welche Arbeit dazwischen liegt, zwischen Jugend-Mitgliedsbestand Null und den stark besuchten Heimabenden in der überfüllten Geschäftsstelle. — Um dieses Ergebnis voll würdigen zu können, muß man schon aktiv daran mitgearbeitet oder in einen jener Arbeitsausschnitte wenigstens eingeblickt haben. Nicht weniger als 127 Delegierte aus dem Bundesgebiet und Berlin trafen sich am 2. und 3. Oktober d. J. auf den Herzogenstandhäusern. Zur einen Seite den Kochelsee mit weitem Blick in die bayerische Ebene mit Achen- und Starnberger See, zur anderen den Walchensee und, mit steigendem Blickfeld, das gewaltige Panorama vom Kaisergebirge, Hohen Tauern, Karwendel, Stubai, Zillertaler und Wetterstein, grüßte die Alpspitze direkt zum Fenster herein in den mit Arbeit beladenen Tagungsraum, den die Sektion München, ebenso wie die nächtliche Unterkunft, in kameradschaftlicher Bereitschaft gratis zur Verfügung gestellt hatte.

Die Presse war anwesend, ferner je ein Vertreter des Jugendherbergswesens und der Naturfreunde sowie der bekannte Bergsteiger und Teilnehmer der österreichischen Andenexpedition Mariner.

Unterstützt von Herrn Hofmeister, gab der Jugendreferent des DAV, Herr Sobez, einen imponierenden Überblick über die bisher geleistete Jugendarbeit, die bisherigen Jugendleiterlehrgänge, den Umfang der Beihilfeanträge und den bemerkenswerten Mitgliederzugang an Jugendlichen. Man darf ohne weiteres unterstellen, daß dieser starke Zugang und das alpine Interesse zum größten Teil auf die aufopferungsvolle Arbeit der Jugendleiter zurückzuführen ist. Was die weitere Entwicklung anbelangt, so wird man der Tatsache Aufmerksamkeit widmen müssen, daß der DAV Mitglied des Jugendbundesringes ist. Zur Zeit gibt es Stadt-, Kreis-, Landes- und Bundesjugendringe; die Vertretung der Sektionen in den Landesjugendringen ist erwünscht, da dem DAV darin wichtige Arbeiten, z. B. durch Vermittlung, Aufklärung und Ausgleich, erwachsen sind, wobei natürlich vor allem die bekannten Richtlinien in der ureigensten DAV-Arbeit im Vordergrund stehen. Daß die Belastung des Jugendleiters dadurch nicht geringer geworden ist, versteht sich von selbst, ebenfalls, daß die Gesamtarbeit nur mit größtem Idealismus gelöst werden kann. Diesen Idealismus unvoreingenommen, gleichsam über der Materie stehend, zu beobachten, hatte ich zwei Tage lang Gelegenheit, und ich muß gestehen, daß ich selbst von diesem Fluidum erfaßt und gefesselt wurde und von dem hohen Verantwortungsbewußtsein, das jeden Delegierten beherrschte, mag auch der eine oder andere mehr oder weniger in Erscheinung getreten sein.

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 / Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße / Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Natürlich ist es für den einzelnen nicht nur interessant, sondern auch wichtig, seine Arbeit an Hand von Vergleichen und Aussprachen zu überprüfen. Zu einem der aufschlußreichsten Teile des ersten Tages wurde deshalb ein Antrag von Herrn Hetzner, daß die Sektionen über ihre Arbeit berichten mögen. Während z. B. Murnau seine Jungmannen bisher streng nach Kletterfähigkeiten sondierte, faßt Mannheim Jugend und Jungmannschaft zusammen. Oberland geht alle 14 Tage in die Berge! Sektion Garmisch ist mitten drin; ihre Mitglieder gehen von selbst in kleinen Gruppen; es fehlt ihr an Mitarbeitern. — Für die Sektion Berlin gab Herr Hetzner einen kurzen, den Kern treffenden Bericht, der auch die besondere Lage berücksichtigt und darüber hinaus auf die Nachwuchsfrage, auf die Breitenarbeit und auf die möglichst vom Jugendlichen zum Teil selbst zu erarbeitende Fahrtenfinanzierung einging.

Treffend kommentierte Herr Sobez hierzu: „Eine Jugendgruppe ist immer so gut wie ihre Führung“ und sprach damit der Sektion Berlin seine Anerkennung auch für deren Jugend aus, die er schon von der Berliner Hütte her kannte. Eine Festlegung der Jungmannen ausschließlich nach reiner Leistung sei mit Rücksicht auf die Klettergruppe und auf die Satzungen nicht zweckmäßig.

Den bekannten Büchlein „Naturschutz“ und „Kleine Wetterkunde“ werden folgen: „Alpine Gefahren“, „Seilheft“ und „Lawinheft“.

Es ist unmöglich, in diesem Rahmen einen erschöpfenden Bericht der ebenso umfangreichen wie vielseitigen Tagesordnung zu geben. Selbstverständlich war die Dachstein-affäre Gegenstand wichtiger Besprechungen, aus denen wichtige Erkenntnisse gewonnen wurden, die bereits zu Entschließungen und Empfehlungen geführt haben. Auch Lichtbilder und ein Film von einer Jugendfahrt nach Kärnten und Jugoslawien wurden gezeigt und einer scharfen Kritik unterzogen, die im wesentlichen dahin mündete, daß der Jugendliche nicht zuerst die schönsten und entlegensten Teile der Berge kennenlernen, sondern daß seine Erlebnisse eine ständige Steigerung erfahren müßten, wenn er das Gebotene wirklich voll zu würdigen in die Lage versetzt werden solle. Und darauf kommt es ja wohl letzten Endes auch an!

Herbert Zächel

Sektionsfahrt in die Hohen Tauern

(Schober-, Glockner- und Venediger-Gebiet) vom 15. 8. bis 7. 9. 1954

Fahrtenleiter: Richard Franzl Schmidt

In diesem Sommer zogen wir wohl alle mit etwas bangem Herzen in die Ferien. „Wie wird das Wetter?“ Als wir am 15. August starteten, waren viele gute Freunde und Kameraden aus dem AV gekommen, um uns ein Lebewohl und Bergheil zuzurufen.

Die Fahrt und der Übergang an der Zonengrenze gingen glatt vonstatten. Am Morgen in München trafen wir noch mit einigen unserer Gruppe, die schon vorgefahren waren, zusammen, und nun wurde die Fahrt vereint — etwas verschlafen, aber doch lustig — fortgesetzt. Plötzlich kam die Sonne hervor, alle Müdigkeit war verschwunden und die Stimmung wuchs von Stunde zu Stunde. So landeten wir fidel in Innsbruck. Um 15 Uhr fahren wir mit dem Korridorzug — er wird auch scherzhafterweise der Chianti-Expreß genannt, weil auf jeder italienischen Station der gute Chianti-Wein verführerisch angepriesen wird — über den Brenner, Franzensfeste, durch das so lieblich-schöne Pustertal nach Lienz, wo wir die Nacht verbrachten.

Am 17. August — das Wetter übertraf alle Erwartungen — fuhren wir mit dem Postauto nach St. Johann im Walde, und nun begann der erste Aufstieg. Unser Ziel war die Hochschoberhütte, die wir müde und hungrig am Nachmittag erreichten. Schließlich mußten wir 1500 m Höhenunterschied mit der ungewohnten Last auf dem Rücken bewältigen! Am nächsten Tag ging es zur Straniskascharte. Hier teilte sich die Gruppe. Der eine Teil stieg über den Niederen Schober zum Hochschober. Jetzt machten sich schon die schlechten Witterungsverhältnisse des Sommers bemerkbar. Der Grat war vereist! Wir hatten bei strahlender Sonne die beste Sicht. Großglockner und Venediger, Ziele, die wir später noch erreichen sollten, grüßten zu uns herüber. Der andere Teil der Gruppe erklimmte die östliche Rotspitze, ein kleinerer und zahmerer Gipfel als der Hochschober.

Nach einem Ständchen für die Hüttenwirtin zogen wir am 19. August weiter zum Leibnitztörl. Nun war für uns die Gepäckfrage schon gar kein Problem mehr. Zu unserem Leidwesen mußten wir von den Gartlseen zur Lienzerhütte fast 600 Meter hinabsteigen. Die idyllische Lage der Hütte versöhnte uns aber. Nach sehr gutem Essen und einem ruhigen Nachmittag erlebten wir unser erstes Berggewitter auf dieser Fahrt.

Am nächsten Morgen brach die Gruppe sehr früh zur Wangenitzseehütte auf, von wo aus der höchste Gipfel der Schobergruppe, das Petzeck, bestiegen werden sollte. Der Zinkeweg führte uns zur Unteren Seescharte und damit zu den wunderschön gelegenen Wangenitzseen. Der Anstieg zum Petzeck von der Lienzer Hütte ist sehr lang. Der Himmel bezog sich, und nur ein Teil der Gruppe wagte den Aufstieg. Die Zurückbleibenden wünschten gute Sicht — dieser Wunsch ging aber nicht in Erfüllung, und des schlechten Wetters wegen konnte ein großes, wunderschönes Enzianfeld unterhalb des Gipfels nicht auf dem Farbfilm festgehalten werden. Groß war die Freude, als im Gipfelbuch Namen von Sektionskameraden gefunden wurden.

Von der Lienzer Hütte ging es über die Niedere Gradenscharte zur Adolf-Noßberger-Hütte. Trotz des wechselhaften Wetters erkletterten wir doch noch den kleinen Dreitausender, den Keeskopf, der so verführerisch an der Scharte lag, ohne eine schöne Sicht auf den Gipfel zu haben. Beim Abstieg war es so stürmisch, daß uns die Augen tränten, und als wir in der Scharte unsere Rucksäcke aufnahmen, regnete und hagelte es. Unsere Stimmung war aber trotzdem gut, als wir in der Nößberger Hütte ankamen, und wir könnten uns sogar abends beim Hüttenfeste drei Liter Wein ersingen.

Für den 22. August — einem Sonntag — war eine der längsten Touren der ganzen Fahrt vorgesehen. Ein Tagesmarsch über die Hornscharte zur Elberfelder Hütte und zur Glorer Hütte. Aber als wir eine halbe Stunde von der Hütte entfernt waren, begann es zu regnen, und es wurde zur Umkehr geblasen. Da sich das Wetter bis zum nächsten Tag nicht gebessert hatte, ging ein Teil der Gruppe ins Tal hinab. Das war gut, denn nicht nur die Länge dieser Tour — Hornscharte, Hornkees, Elberfelder Hütte (nicht bewirtschaftet), Peilschlagtörl und Kees, sondern auch die überaus ungünstigen Witterungsverhältnisse erforderten viel Ausdauer und Kraft. In der Hornscharte mußten mühsam Stufen geschlagen werden, und selbst die kurzen Abstecher auf den Kreuzkopf und das Böse Weibele erforderten beschwerliche Kletterei. Aber unsere Experten schafften es! Der 24. August vereinte Marsch- und Talgruppe auf der Glorer Hütte. Der nächste Tag sollte das große Erlebnis — die Besteigung des Großglockners — bringen. Leider war das Wetter wieder wenig freundlich. Da die Sonne aber ab und zu durchblinzelte, gingen wir los. Je näher wir der Hohenwartscharte kamen, um so dichter wurde der Nebel; es wurde bitterkalt, und es fing an zu schneien. Der erste Versuch, die Scharte zu durchsteigen, wurde aufgegeben, weil die Felsplatten völlig vereist waren. Einige

traten den Rückmarsch zur Glorer Hütte an, während den „Zünftigsten“ von uns ein zweiter Versuch mit Erfolg gelang. In der Adlersruhe hofften mit ihnen viele Bergsteiger auf besseres Wetter. Um 19 Uhr zeigte sich plötzlich der Gipfel, hochaufragend und unheimlich. — Alle standen stumm und tiefbeeindruckt vor der Hütte, und es schien wohl fast allen unglaublich, daß sie diesen Koloß, der sich gegen den dunklen Abendhimmel ganz besonders gewaltig ausnahm, am nächsten Morgen ersteigen würden.

Der neue Tag brachte kein besseres Wetter, aber unsere zwei Seilschaften versuchten doch den beschwerlichen Anstieg. Sie erreichten beide den Gipfel. Leider bot sich ihnen wenig Sicht, aber sie hatten ihr bergsteigerisches Können bewiesen. Zu dieser Jahreszeit ragt sonst das Gipfelkreuz vier Meter in die Höhe, während es in diesem Jahr zwei Meter im Schnee versteckt war. Der Abstieg führte sie bei Schneetreiben über die Pasterze zur Hofmannshütte, über die Stocker Scharte, die Salmhütte, durch überwältigende Alpenflora zur Glorer Hütte, wo sie sehnsüchtig erwartet und stürmisch begrüßt wurden. Alle freuten sich mit ihnen, daß sie es geschafft hatten, und es gab einen fröhlichen Ausklang bei Tiroler Wein und Gesang.

Der nächste Morgen versprach einen schönen Tag — wir stiegen durchs Berger Tal nach Kals hinab — ein wunderschöner Weg mit vielen, vielen Blumen. Der Glockner grüßte uns zum Abschied. Das Postauto brachte uns über Huben, Matrei zum Matreier Tauernhaus und von dort ging es hinein nach Innergschlöß.

Am Morgen des 28. August führte uns der Weg zur alten und neuen Prager Hütte. Dort bot sich uns ein herrlicher Rundblick.

Das Wetter am nächsten Tage schien unsicher — zwei Seilschaften wagten aber doch den Anmarsch zum Venediger. Der Nebel wurde immer dichter, und wir mußten schließlich traurig umkehren. Wir stiegen hinab zur Neuen Prager Hütte über das Schlatten Kees, auf dem Rudolf-Zollner-Weg zum Löbber-Törl und zur Badener Hütte.

Nun mit einem Mal schien der Wettergott mit uns im Bunde zu sein. Am 30. August war strahlender Sonnenschein, und wir brachen früh auf. An der Begrenzung des Froßnitz-Keeses ging es zur Kristallwand. Der schönste Fernblick offenbarte sich uns hier, und da uns so oft der Nebel umgeben hatte, waren wir doppelt dankbar für diesen Blick. Keiner von uns war müde, jeder wollte diesen selten schönen Tag bis zur Neige auskosten, und so ging es noch weiter bis zum Hohen Zaun. Plötzlich wurde der Wettergott launisch — durch Schneesturm und Nebel konnten wir die Markierung der höchsten Erhebung nur mühsam finden. Trotzdem stiegen wir auf dem Rückmarsch noch schnell zum Stein am Ferner, der uns am Wege lag, und dann aber mit einem aufziehenden Gewitter im Rücken rasch zur Hütte zurück. Dort fühlten wir uns bei der freundlichen Hüttenwirtin geborgen und beschlossen den Tag mit einem besonders schönen Hüttenabend.

Der 31. August stand wieder im Zeichen des Sonnenscheins — wir konnten es kaum glauben. Unser Ziel war der Wildenkogel — ein langer Anmarsch durch die Froßnitz-Alpe, eine hübsche Kletterei und ein sehr lohnender Fernblick. Braungebrannt und zufrieden mit unserem Tagewerk kehrten wir zur Badener Hütte zurück, von der wir am nächsten Tag nur ungern schieden. Das prachtvolle Wetter hielt an, und wir gingen über Froßnitz Kees und Törl zur Defregger-Hütte. Um den Venediger heute noch zu besteigen, war es schon zu spät. Das Mullwitz Adler, der Hausberg, zeigte jedoch einigen Unentwegten von uns, daß er es in sich hatte.

Am 2. September stiegen wir durch die Rainer Scharte zum Groß-Venediger. Das gute Wetter wurde von allen Bergsteigern genützt, und es war lustig zu sehen, wie sie von allen

Seiten dem Gipfel zustrebten. Welche von der Kürsinger, welche von der Prager und wir von der Defregger-Hütte. Die Fernsicht war ausgezeichnet, obwohl im Norden etwas Dunst lag. Den Abstieg nahmen wir über das Hohe Adlerl und das Rainer Horn. Dieser Gipfel war für uns besonders schön, weil wir hier oben im Gegensatz zum Groß-Venediger allein waren. Dann ging's weiter abwärts zur Johannishütte und über das letzte Törl, das „Türml Joch“ auf langen Serpentinan an reißenden Gletscherbächen vorbei zur Rostocker Hütte. Bei wirklich allerbesten Verpflegung verbrachten wir hier unseren letzten Ferientag in den Bergen. Die Frauen wurden faul und sonnten sich, die Männer dagegen waren unermüdet. — Ihr letztes Ziel war die Dreiherrnspitze — es waren zwar ihrer vier, die hinaufstiegen, aber der Berg nahm dies nicht weiter übel. Der Weg führte sie über das Reggen Törl, das interessante Umbal Kees und Althaus Schneid zum Gipfel. Die Mühe wurde durch schönes Wetter und Fernsicht belohnt. Glücklicherweise, so viele Gipfel in diesen wenigen Wochen und so viel Erhabenes und Schönes gesehen zu haben, stiegen sie zufrieden zur Hütte hinab.

Am Sonntagmorgen ging es auf herrlichen Waldwegen nach Hinterbichl hinunter und dann mit Bus nach Matrei, wo bei einem letzten gemütlichen Beisammensein die Klampfe unsere Berglieder begleitete.

Von Lienz, diesem netten Städtchen mit südlichem Charakter, das trotz seines lebhaften internationalen Fremdenverkehrs wohl jedem gefällt, fuhren wir über den Brenner nach Innsbruck zurück, wo uns der heimatische Autobus sehr bald aufnahm und uns nach Hause zurückbrachte.

Allen Fahrtenkameraden Dank für die gute Gemeinschaft, und unserem „Franz!“ ein ganz besonderes Lob. Nur durch seine Erfahrung und seine unbedingte Kameradschaft konnte diese Fahrt das werden, was sie sein sollte — ein Bergerlebnis.

Strauch-Pilger.

Alpines Schrifttum

„Berge der Welt.“ Das Buch der Forscher und Bergsteiger. Nymphenburger Verlags-handlung München, Hubertusstr. 4. Lexikonformat, 224 S. 55 z. T. doppelseitige Bildtafeln und Karten, 24,— DM.

Herausgegeben von der „Schweizerischen Stiftung für alpine Forschungen“, erschien soeben der 9. Band der bekannten Jahrbuchreihe „Berge der Welt“. Die bergsteigerischen Leistungen und großartigen Erfolge des Jahres 1953 werden in diesem vorzüglich ausgestatteten Buch von Teilnehmern an den großen Expeditionen in Asien, Amerika, Afrika und in der Arktis hervorragend geschildert, und zwar mit einer Sachlichkeit und Zuverlässigkeit, die wohlthuend absticht gegen die sensationslüsternen Berichte in gewissen Teilen der Weltpresse über die gleichen Themen, die leider oft genug dem echten Bergsteigertum viel mehr schaden als nützen.

Die 55 dem Text beigegebenen ausgezeichneten, zum Teil doppelseitigen Aufnahmen bilden eine sehr willkommene Bereicherung und einen besonderen Schmuck des Buches, das dem Bergsteiger und jedem Bergfreunde als besonders wertvoll bestens empfohlen werden kann. Aus dem reichen Inhalt seien besonders erwähnt: Die Briten am Everest, die Deutschen am Nanga-Parbat-, die Amerikaner am K 2-, die Franzosen am Nun-, die Schweizer am Dhaulagiri-Bergsteigen in der Arktis.

E. Schr.

Henry Troyat, „Der Berg der Versuchung“. Roman aus dem Französischen, übersetzt von Otto v. Taube. Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, München.

Es ist kein eigentlicher Bergroman, den uns der bekannte Nymphenburger Verlag hier vorlegt, und doch bringt der Verfasser in seinem Roman mancherlei, was den echten Bergsteiger angeht und ihm zu Herzen spricht. Im Mittelpunkt des Geschehens steht die tragische Gestalt des durch einen schweren Bergunfall hirnverletzten Bergführers Isaie Vaudagne, der in seinem Heimatdorf in armseligen Verhältnissen als Dorftrottel sein Leben fristet. Unberührt von seiner Krankheit ist ihm seine fast übergroße Liebe zu Mensch und Tier geblieben, die seinem Leben Inhalt und Wert gibt. Sein Gegenspieler ist sein junger Bruder, ein völlig halt- und charakterloser Mensch, der die Güte des Kranken schamlos für seine unsauberen Zwecke ausnutzt und es sogar fertig bringt, den alten Bergführer zum Mitwisser und Mithelfer bei der Ausübung eines gemeinen Verbrechens an den Opfern eines Flugzeugunglücks in den Bergen zu mißbrauchen. Ausgezeichnet ist die Schilderung der ersten Winterbesteigung des Unglücksberges, bei der die großartigen Führeigenschaften des ehemaligen Bergführers noch einmal zutage treten, ebenso sein innerer Kampf mit dem verbrecherischen Bruder, der die Rettung eines noch lebenden Opfers der Flugzeugkatastrophe aus Eigennutz verhindern will. Das Buch klingt aus mit einem echten Pastorale, in welchem der sanfte Ton einer Hirtenflöte versöhnt mit all den Wirrnissen dieser Welt. Schr.

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.

Dieser Ausgabe liegen bei:

Ein Prospekt des Berliner Sporthauses Hansen
sowie eine Bestellkarte für kostenlose Zusendung des Winterkataloges 1954
vom Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6.

Tausch und Verkauf von Kinderausrüstungsstücken

Viele Eltern brauchen für ihre Kinder Sommer- und Winterausrüstungsstücke sowie alpine Bekleidung. Die Preise hierfür sind meistens derart hoch, daß manche Bergfahrt deshalb leider unterbleiben muß. Viele andere Eltern besitzen aber solche Ausrüstungsgegenstände und Sachen von ihren Kindern, die diesen Dingen selbst schon längst entwachsen sind. Sie könnten anderen Eltern durch Leihen oder Verkaufen dieser für sie nicht mehr nutzbaren Sachen helfen. Hierzu gehören Skier, Winterbekleidungsgegenstände, Rucksäcke, Lederhosen, Dirndlkleidchen, alpine Schuhe, Sommerbekleidungsgegenstände usw.

Die Skigruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, hier zu vermitteln und bittet im Falle der Leihgabe oder des Verkaufs auf einer Postkarte Artikel, Größe, Art der Beschaffenheit und Preis anzugeben. Käufer werden gebeten, die gesuchten Gegenstände ebenfalls auf einer Postkarte unter Angabe der gewünschten Größe bei der Skigruppe der Sektion Berlin des DAV, Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 50, anzumelden.

Die Vermittlung erfolgt nur für diejenigen Gegenstände, bei denen sich Angebot und Nachfrage decken. Es wird gebeten, von Rückfragen Abstand zu nehmen.

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig
BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kontstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

PAUL BOLKE

Berlin SW 29, Jahnstraße 4
Telefon 66 78 03

Elegante

*Herren- u. Damenmoden
Kletter- und Skianzüge
Trachtenkleidung*



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

Wintersport

Ausrüstung / Kleidung
Beratungsstelle

enormes Lager

Ski-Hütte am Zoo
Telefon 91 52 70

Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialauschank
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz

72 48 06 **TRIUMPH** 72 63 39
DAS HAUS
FÜR SCHREIB- u. BÜROMASCHINEN
Rechen- und Addiermaschinen

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten

auf den „Bergboten“



WINTER-REISEN

mit unseren bekannten Luxusbussen

| | | | |
|--------------------------|----------|-----------------------------|----------|
| 8 Tage Harz | 68,— DM | 8 Tage Fichtelgebirge . . . | 73,— DM |
| 9 Tage Allgäu | 98,— DM | 9 Tage Werdenfelser Land | 98,— DM |
| 9 Tage Kleines Walsertal | 107,— DM | 10 Tage Hoch-Schwarzwald | 124,— DM |

Weihnachts- u. Silvesterreisen zum Harz - Fichtelgebirge u. Schwarzwald

Auskunft und Prospekte in allen Berliner Reisebüros.

Eigenes Teilzahlungssystem bis zu 75% der Reisekosten.



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 12

6. Jahrgang

Dezember 1954



WEIHNACHTS- KRANZL

am Montag, dem 27. Dezember 1954

im Casino am Funkturm

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

Für die Festtage!

Weine · Liköre · Spirituosen · Weinbrände · Sekt

In allen Feinkost-Geschäften, Gaststätten
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

Pelz Kunze

SÄMTLICHE PELZE
IN EIGENER WERKSTATT
HERGESTELLT

BERLIN W 15
KURFÜRSTENDAMM 52
ECKE SCHLÜTERSTR. RUF 91 07 51



Ein Geschenk
für die ganze Familie

Verlangen Sie Prospekt Nr. 322

Dr. **Weinitschke**
DAS HAUS FÜR SDFOMASCHINEN

Jetzt: W 30, Tauentzienstr. 18a
Tel.: Sammelnummer 24 91 91

Mit Weinrich in die winterliche Bergwelt!

9 Tage in Sonne und Schnee DM 95,—
Grainau — Garmisch-Partenkirchen — Lermoos
— Ehrwald — Ehrwalder Alm — Berchtesgaden — Schönau

Verbilligte Touristenreisen DM 75,—

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 12

6. Jahrgang

Dezember 1954

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 9. Dezember 1954, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagessordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
5. Vortrag von Herrn Prof. Dr. Hans Kinzler, Innsbruck:
„Die Cordillere Blanca, ein tropisches Hochgebirge
(mit Farbbildern).

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,— erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutschen Prälat am Zoo“.



Die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins Sektion Berlin mit ihren Angehörigen und Freunden werden herzlichst eingeladen zum

Weihnachts-Kranz!

am Montag, dem 27. Dezember 1954.
im Casino am Funkturm, Messedamm 11

Einlaß 15 Uhr. Beginn 16 Uhr. Ende 23 Uhr.

Für die feierliche Weihnachtsstunde bitten wir jeden Teilnehmer, eine Kerze mitzubringen. Der Weihnachtsmann wird die Kinder mit kleinen Geschenken überraschen.

Einlaßkarten zum Preise von 2,50 DM-West für Mitglieder und 3,50 DM-West für Gäste sind in der Geschäftsstelle und bei dem Sektionsmitglied à Brassard, Potsdamer Straße 102, zu haben. Für Ostmitglieder sind Karten zu 3,50 DM-Ost erhältlich, jedoch nur in Verbindung mit dem persönlichen Ost-Ausweis.

Für Kinder wird ein Unkostenbeitrag von 0,50 DM erhoben.

Alpine Tracht. Dirndl oder Skianzug erwünscht.

* * * * *

Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge und die Aufnahmegebühr wurden durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung am 11. November 1954 wie folgt festgesetzt:

| | |
|--|---------|
| A-Mitglieder | DM 18,— |
| B-Mitglieder | DM 10,— |
| C-Mitglieder | DM 13,— |
| Ehefrauen | DM 5,— |
| Jungmannen | DM 6,— |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren | DM 4,50 |
| Jugendliche bis zu 18 Jahren, deren Eltern | |
| AV-Mitglieder sind | DM 3,— |
| Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder | DM 6,— |
| Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark. | |

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutze der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch von Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedergebühren auf den Hütten; ein Schutz der Unfall-Fürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1955 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 31. März 1955 nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheckkonto wird sie zugesandt.



GLORIA IN EXCELSIS DEO!

Diese kurzen Gedenkworte anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes sollen nicht mit der Überschrift versehen sein, wie man sie in der Tagespresse in vergangenen Jahren zum Weihnachtsfest häufig genug finden konnte „Und Friede auf Erden?“. Hierin liegt zumindest eine große Gedankenlosigkeit, denn niemand kann das Zweite haben ohne das Erste. Wenn jemand etwas haben will, so muß er auch zuerst etwas anderes dafür geben. So ist es in allen Dingen des Lebens. Das „Ehre sei Gott in der Höhe!“ ist die Voraussetzung für den zweiten Teil der Engelsbotschaft der Heiligen Nacht.

Die berühmtesten Künstler aller Zeiten haben in oft unvergleichlich schönen Bildern das Kind in der Krippe dargestellt und verherrlicht, und wenn wir in der Weihnachtsliteratur vielleicht die Reproduktion eines derartigen Kunstwerkes betrachten, sollte uns Bergfreunden nicht einmal dabei der Gedanke kommen, daß die Berge im Leben dieses Kindes, dessen Geburtstag wir in der kommenden Heiligen Nacht wieder feiern wollen, eine ganz besondere Rolle gespielt haben? Und zwar mindestens eine solche Rolle wie in unserem Leben, wenn nicht eine noch größere! Immer, wenn Christus vor wichtige Entscheidungen gestellt war, verließ er die, die um ihn waren und „ging allein auf einen hohen Berg“. So ist es uns überliefert. Warum tat er das? Dergleichen ist uns wohl kaum von einem anderen Menschen aus dieser Zeit bekannt. Das war damals auch ganz ungewöhnlich. Die Menschen zu jener Zeit fürchteten die Berge, für sie war dort der Wohnsitz der Götter und Dämonen, die denen Verderben bringen sollten, welche sich ihnen zu nahen wagten. Und das ist ja bei den Eingeborenen Indiens und Asiens heute noch so. Bei Christus war das anders. Er zog sich in die Berge zurück, weil er wußte, daß er dort seines Gottes Stimme vernehmen würde, daß das der Ort war, wo er Klarheit finden konnte, göttliche Klarheit und Kraft, die auch er notwendig brauchte, um seine Sendung zu erfüllen.

Und jetzt, am Christabend 1954, legen wir uns einmal die gleiche Frage vor: Warum gehen wir in die Berge? Das Jahr geht zu Ende und es ist durchaus der richtige Zeitpunkt, um in der Stille einmal die Bilanz unseres bisherigen Bergsteigerlebens zu ziehen, die Aktivseite der Passivseite gegenüberzustellen. Und das Fazit? Gehen wir in die Berge nur wegen der schönen Aussicht, um eine Mode mitzumachen und eventuell sagen zu können, ich bin da oder dort gewesen, oder um ein Abenteuer zu bestehen, um sportlichem Ehrgeiz zu fröhnen, oder gar den Reiz einer zu überwindenden Gefahr zu spüren? Wenn es so wäre, dann hätten wir bestimmt keinen Gewinn zu verbuchen und die meisten von uns würden dies auch wohl verneinen und antworten „um des Bergenerlebnisses willen“. Da wir aber dabei sind, uns Rechenschaft über unser Tun zu geben, müssen wir auch ganz bis zum Schluß unerbittlich ehrlich mit uns sein. Was ist denn nun das Bergerlebnis eigentlich? Jeder von uns, der einmal auf einem Gipfel stand, weiß, wie die atemberaubende Schönheit der Berge uns anrührt, der tiefblaue Himmel, die dahinjagenden Wolken, die ungeheuren Weiten. Spricht nicht aus jeder windzerzausten Arve oder Lärche, aus jeder Blume und jedem einsamen Bergsee die Stimme

Ski / Keilhosen / Anoraks in großer Auswahl
zünftig — sportlich — modisch

im **Sporthaus Hansen**, Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Str. 37
Beratung durch Skilehrer

des Ewigen zu uns? Weht uns nicht sein Atem aus jeder Felsspalte, aus jeder Bergwiese an? Und stehen wir nicht staunend vor jedem kleinen Grasbüschel oder jedem Kräutlein, das sich aus kahlem Gestein ans Licht drängt und Stürmen und Wettern trotzt? Können wir etwa sagen, woher sie die Kraft dazu nehmen? Das ist doch in Wahrheit das Bergerlebnis, den Atem Gottes spüren, vielen bewußt und ebensoviele un- bewußt, aber angerührt sind wir doch alle davon. Und wenn wir ihn gespürt haben, dann können wir einen wirklichen Gewinn ausweisen. Wir steigen hinauf auf die Höhen, um Abstand zu gewinnen vom Grau des Alltags, von allem Niedrigen und Gemeinen, um in Gottes Nähe zu sein, um Kraft zu schöpfen von seiner Kraft. So tun wir wenigstens in dieser Beziehung das, was das Kind in der Krippe tat, als es ein Mann war. Am Christtage 1954 wollen wir daran denken und nicht nur hierin, sondern auch in anderen Dingen versuchen, uns mit ihm zu verbinden, indem wir einstimmen in den Engelsruf:

GLORIA IN EXCELSIS DEO

und dann erst

ET IN TERRA PAX HOMINIBUS BONAE VOLUNTATIS

und auf Erden Fried allen Menschen, die guten Willens sind!

Ein gesundes und fröhliches Christfest allen Mitgliedern und Freunden der Sektion Berlin!

Der Bergbote.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Gültigkeit der Jahresmarken 1954 und 1955

Die Jahresmarken 1954 (rotes Papier) gelten zur Inanspruchnahme der Mitgliederrechte, insbesondere auch auf Hütten, nur bis zum 31. Januar 1955.

Die Jahresmarken 1955 (blaues Papier) haben zur Inanspruchnahme der Mitgliederrechte auch auf Hütten Gültigkeit bereits ab 1. Dezember 1954.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterlieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1954 (79. Band)

Sein Erscheinen ist für die zweite Hälfte des Dezembers angekündigt. Als Beilage enthält es die Karte 1 : 25 000 über das Gebiet von Nauders (Tirol).

Der Vorzugspreis für Mitglieder DM 7,50.

Vorbestellungen erbitten wir an die Geschäftsstelle.

Alpensonderzüge 1954/55

Auf der Geschäftsstelle liegen zur Entnahme Prospekte über die nunmehr auch im Winter verkehrenden Alpenvereinssonderzüge (Liegewagen!) aus.

Nach den Anordnungen der Bundesbahn dürfen Fahrkarten nur an Mitglieder des Deutschen Alpenvereins ausgegeben werden.

Vereinsabzeichen

sind von jetzt ab außer in der Geschäftsstelle auch an den Vortragsabenden vor Beginn bei Herrn Böhm zu haben.

Meldungen von Bergfahrten

Um es den Mitgliedern leichter zu machen, haben wir, wie es früher auch üblich war, in der Geschäftsstelle vorgedruckte Formulare über ausgeführte Sommer- und Winter-Bergfahrten 1954/55 zum Ausfüllen ausgelegt. Wir hoffen, daß nun hiervon reger Gebrauch gemacht wird, und wir auf der nächsten Hauptversammlung im März 1955 einen Leistungsbericht bringen können.

Sektionswanderungen

Sonntag, den 12. Dezember 1954:

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Griebnitzsee — Böttcherberg — Volkspark Glienicke — Pfaueninsel — Stolper Berge — Wannsee. Frühstücksrast Moorlake. Kaffeepause Deutsches Haus.

Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 5. Dezember 1954: Wanderung für Damen

Treffpunkt: 10.30 Uhr Bahnhof Wannsee.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 5. Dezember 1954: Wanderung für Herren

Treffpunkt: 10.30 Uhr Bahnhof Grunewald, Westseite. Fahrverbindung auch Autobus 17.

Wanderweg: Grunewald — Westfalia (Frühstücksrast) — Krumme Lanke (Kaffeepause Gaststätte Leopold).

Sonntag, den 12. Dezember 1954: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Bahnhof Gesundbrunnen 8.39 Uhr bis Tegel.

Wanderweg: Tegeler Forst — Konradshöhe — Stadtforst Spandau — Johannesstift.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 19. Dezember 1954: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Bahnhof Westkreuz 8.41 Uhr nach Wannsee.

Wanderweg: Wannsee — Heckeshorn — Nikolskoe — Volkspark Glienicke — Griebnitzsee — Wannsee.

Führung: Arnold Apel.

Ab 15.00 Uhr Adventsfeier im Gasthof zur Deutschen Eiche, Wannsee, Königstraße. Eine Kerze und Kerzenständer sind bitte mitzubringen.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Sektionssport

Hallensport

Montags von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstr. 63. Zu erreichen vom S-Bahnhof Friedenau oder mit der Straßenbahn 66 oder dem Autobus 25. Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene. Gymnastik um 19 Uhr unter Leitung unseres Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends.

Dienstags von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotternplatz, Eingang Hoppestraße, Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

Waldlauf

Mittwoch, ab 19 Uhr, vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtko) am Bahnhof Grunewald.

Sonnabends, ab 14 Uhr, auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Eichkamp oder Grunewald) Faustball, Gymnastik, Waldlauf. Gymnastik um 15 Uhr unter Leitung des Herrn Dipl.-Sportlehrer Sauerland. G. Prenzlau

Die ersten Einsendungen . . .



zum Fotowettbewerb der Fotogruppe liegen bereits vor.

Auch das nebenstehende Bild war mit dabei. Noch ist es Zeit, sich daran zu beteiligen. Ein-sendeschluß ist der 15. Jan. 1955. Nähere Einzelheiten finden Sie im November-Bergboten und bei den Zusammenkünften der Fotogruppe.

Engalm am Gr. Ahornboden
im Karwendel

Am Rande vermerkt:

Im kommenden Jahre finden wieder drei Skilehrwartkurse statt, die wiederum vom Deutschen Skiverband gemeinsam mit dem DAV für Männer und Frauen veranstaltet und von Skilehrer und Bergführer Arwed Möhn, München, geleitet werden. Die Kurse finden statt in der Zeit vom 16. bis 22. Januar 1955, vom 24. bis 30. Januar 1955 und vom 31. Januar bis 6. Februar 1955. Meldeschluß für alle drei Lehrgänge ist der 31. Dezember 1954. Einzelheiten sind auf der Geschäftsstelle zu erfahren.

Das Bayrische Wirtschaftsministerium hat den Plan zum Bau einer Bergbahn zur Brecherspitze abgelehnt.

Ein ERP-Kredit wird im Salzkammergut zum Bau einer Bergbahn auf das Zwölferhorn verwendet werden.

In Trient wurden als Preise für die besten Bergfilme die „Goldene“ und die „Silberne Alpenrose“ verteilt.

Der zwischen dem Deutschen Sport-Bund und der GEMA bestehende Rahmenvertrag ist zum 1. November 1954 gekündigt worden.

H. Z.

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Mitglieder, die ihre Beiträge noch nicht entrichtet haben, werden gebeten, diese möglichst umgehend auf das Postscheckkonto unseres Kassenwartes, Kam. Gottlieb Wesslau, Bln.-Lichterfelde-West, Ringstr. 30, Postscheckkto. Berlin West 268 28 zu überweisen.

Wir laden die Mitglieder unserer Skigruppe mit ihren Angehörigen sowie die Teilnehmer an unseren Sportübungstagen und besonders interessierte Freunde unserer Skigruppe zu unserer

Weihnachtsfeier am Sonntag, dem 19. Dezember 1954,
im Bayernsaal des „Prälat Schöneberg“, Hauptstr. 122/124, um 16.00 Uhr ein.

Die Durchführung des festlichen Teils erfordert es, daß die Plätze bis um 16.45 Uhr eingenommen werden, da während der Feierstunde die Saaltüren geschlossen bleiben. Mitglieder und Freunde unserer Skigruppe werden, wie immer, durch künstlerische Darbietungen und Vorträge die Feier gestalten, und wir bitten herzlich, während der Feierstunde das Rauchen einzustellen.

Jeder Teilnehmer bringe bitte eine Kerze und möglichst auch einen Kerzenhalter mit.

Werner Hulde.

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch
BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm-Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Waldlaufstaffel des Skiverbandes Berlin vom 14. Nov. 1954

Der diesjährige Waldstaffellauf stellte bereits höchste Anforderungen an alle Teilnehmer, ehe er überhaupt begonnen hatte, denn es fiel bestimmt nicht leicht, das warme und schützende Nest zu verlassen, während der Sturm den Regen gegen die Fenster prasseln ließ. Es sei darum besonders hervorgehoben, daß alle 30 gemeldeten Läuferinnen und Läufer und ebenso die Kameraden, die sich als Streckenposten zur Verfügung gestellt hatten, pünktlich und vollzählig zur Stelle waren. Einige Kameraden hatten sich sogar als Zuschauer eingefunden. Angesichts so vieler Unentwegter hatte denn auch Petrus ein Einsehen, schloß um 10 Uhr die himmlischen Schleusen und versuchte, noch mit etwas Sonnenschein einiges gutzumachen.

Mit den 10 gemeldeten Mannschaften nahmen wir an allen ausgeschriebenen Wettbewerben mit Ausnahme der Allgemeinen Klasse für Männer und Alters-Klasse I für Männer teil.

Die beiden Staffeln unserer Mädchen in der Klasse Jugend I belegten den 1. und 2. Platz, die Damen in der Allgemeinen Klasse den 3., in der Alters-Klasse I den 2., und in der Alters-Klasse II den 1. Platz. Von unseren männlichen Teilnehmern konnten die Jungmänner ihre Staffel ganz überlegen gewinnen, die Staffel der Alters-Klasse III errang den 2. Platz.

Unsere Siegermannschaften waren:

Heide Trenkelbach, Christa Koch, Waltraut Nötzel (Jugend I)
Fr. Kullak, Fr. Lahn, Fr. Barz (Alters-Klasse II)
Peter Wünsche, Harald Ley, Achim Schuster (Jungmänner).

Von unseren Teilnehmern liefen

Waltraut Nötzel, Siegfried Bremer und Achim Schuster
die Tagesbestzeiten ihrer Altersklasse.

Die Hauptstaffel (Männer, Allgemeine Klasse) wurde von der Sektion Spree-Havel gewonnen, der damit auch wieder der Wanderpreis des Hauptportamtes zufiel.

G. Prenzlów

Für alle Teilnehmer an Skiwettbewerben:

Alle Mitglieder, die sich an Skiwettbewerben des Skiverbandes Berlin beteiligen wollen, melden sich bitte umgehend unter Angabe des Namens, Geburtstages und Anschrift, sowie Art des Wettbewerbes (Langlauf, Abfahrt, Torlauf) am besten schriftlich bei Kamerad Günter Prenzlów, Berlin-Steglitz, Altmarkstr. 26.

Da wegen der unsicheren Schneelage in Berlin die Wettkämpfe meist nur sehr kurzfristig ausgeschrieben werden können, ist folgende Regelung vorgesehen:

Alle Kameraden, die an Wettkämpfen teilnehmen wollen, werden für jeden Wettbewerb gemeldet, wenn sie sich nicht vorher ausdrücklich abgemeldet haben. Die Abmeldungen müssen rechtzeitig erfolgen und können telefonisch an Kam. Herbert Zächel, Tel: 34 26 97 bis um 17 Uhr des dem Wettkampf vorausgehenden Tages durchgegeben werden. Die Abmeldungen sind unbedingt erforderlich, weil für jede Meldung, auch wenn der Gemeldete nicht startet, ein Startgeld gezahlt werden muß.

Zeit und Durchführungsort des Wettkampfes werden durch Rundfunk und Presse jeweils bekanntgegeben.

An alle Skiläufer:

Treffpunkt an Schneesonntagen um 10 Uhr, S-Bahnhof Grunewald, Ausgang Richtung Avus.

G. Prenzlów

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1954/55

1. Fahrt. Weihnachtsfahrt zum „Berghaus Schwaben“ am Riedberger Horn / Allgäu.

Fahrt vom 23. Dezember 1954 bis 3. Januar 1955 für Fortgeschrittene und Tourenläufer.

Unterbringung in zentralbeheizten Zwei- und Vierbettzimmern mit fließendem warmen und kaltem Wasser.

Verpflegung: Volle Pension.

Preis incl. Fahrtkosten etwa 155,— DM.

Anmeldung und 30,— DM als Anzahlung an den Fahrtenführer Kam. Karl Rheinländer, Berlin SO 36, Wrangelstr. 76. Telefonische Anmeldung unter 61 62 91.

Es wird um rechtzeitige Meldung gebeten, da nur noch 4 Betten zur Verfügung stehen.

2. Fahrt. Fahrt in die „Tuxer Alpen“, in das Lizumer Tal und das Gebiet der „Rastkogel Hütte“. (Sehr lohnend.)

Fahrt vom 19. Februar bis 12. März 1955.

Teilnehmerzahl: 15 Personen.

Anmeldung an den Fahrtenführer Kam. G. Prenzlów, Berlin-Steglitz, Altmarkstraße 26.

3. Fahrt. Fahrt in die Dolomiten — Colfuschg (1650 m).

Fahrt vom 5. März bis 27. März 1955.

Unterbringung in zentralbeheizten Zwei- und Dreibettzimmern mit fließendem warmen und kaltem Wasser.

Verpflegung: 3 Mahlzeiten.

Preis einschl. Fahrtkosten etwa 300,— DM.

Anmeldung an den Fahrtenführer Kam. Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92.

Anzahlung 30,— DM auf Postscheckkonto Nr. 681 15 Berlin-West.

Telefonische Auskunft (87 68 21) zwischen 8.30 und 9.00 Uhr.

Wintersport

Ausrüstung / Kleidung
Beratungsstelle

enormes Lager

Ski-Hütte am Zoo
Telefon 91 52 70

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a—28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

4. Fahrt. Zu den „Walliser Viertausendern

Eine Fahrt für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer nach Breuil — Cervinia — Italien. 2050 m unterhalb des Furggenrates des Matterhorns.

Abreise ab Berlin am 6. März morgens, mit Übernachtung in Mailand, Ankunft in Berlin am 27. März 1955.

Die Zimmer sind gut geheizt und haben fließendes warmes und kaltes Wasser.

Die Kosten für volle Pension und Fahrt betragen ungefähr 360,— DM.

Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt.

Anmeldung und 30,— DM Anzahlung an den Fahrtenführer Kam. Karl Rheinländer, Berlin SO 36, Wrangelstr. 76, Telefon: 61 62 91.

5. Fahrt. Osterfahrt in die Zillertaler Alpen.

Dauer der Fahrt etwa drei Wochen, die genauen Daten folgen.

Standquartier: Berliner Hütte 2057 m.

Für Fortgeschrittene und Tourenläufer.

Kosten für Unterkunft mit Vollpension einschl. Fahrt etwa 250,— bis 300,— DM.

Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Kam. Hans Mehdorn, Berlin-Charlottenburg, Niebuhrstr. 78, Telefon: 91 26 78.

Schriftliche Anmeldung und Anzahlung an den Fahrtenführer erbeten.

Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Es können nur diejenigen als verbindlich gemeldet angesehen werden, die ihre Anzahlung bereits geleistet haben.

Karl Rheinländer, Fahrtenwart

Plattlgruppe „D'Bergler“

Die Plattlgruppe trifft sich wöchentlich jeden Freitag um 20 Uhr im Restaurant „Ilena“, Schöneberg, Ebersstraße 60, zu den Übungsabenden.

Heinz Schwertle

Hochtouristische Gruppe

Bericht über die Bergfahrten der Mitglieder im Jahr 1954 (I. Teil)

Mit dieser Veröffentlichung möchte die HTG eine alte Gepflogenheit wieder aufnehmen. Am Ende jeden Jahres soll die Aufzählung der bemerkenswerten Touren den Mitgliedern der Sektion zeigen, welche bergsteigerischen Leistungen vollbracht wurden. Zugleich bilden sie einen Maßstab für Bewerbungen um Aufnahme in den kleinen Kreis der Hochtouristen.

Wenn dieser Bericht den Anschein hat, daß besonders schwere Touren nicht durchgeführt wurden, so liegt es daran, daß das schnell wechselnde, zum Teil sogar beständig schlechte Wetter dieses Sommers viele beabsichtigte schwere Bergfahrten — für die ja gutes Wetter Voraussetzung ist — vereitelt hat. Zahlreiche Gipfelbesteigungen auf dem „Normalwege“ forderten bei winterlichen Verhältnissen bedeutende Anstrengungen.

Wir bitten, dieses beim Lesen der nachstehenden Berichte zu berücksichtigen und hoffen, im kommenden Jahr unter günstigeren Wetterbedingungen das heuer Versäumte nachholen zu können.

Folgende Abkürzungen bedeuten: A. = Alleingang; Wt. = Winterfahrt; Üb. = Überschreitung; N = Nord; S = Süd usw.

Alle Touren wurden führerlos durchgeführt.

Dr. Günter Bolz

Schöntaufspitze, Veneziakamin (Üb.), Cevedale, Punta Matteo, M. Pasquale, P. Tresero, Palon della Mare, Königspitze, Zebbru, Längs-Üb. Pizzinihütte — Trafoi. (Alles Wt.)
Piz Morteratsch, Piz Roseg (Eselsgrat), Piz Bernina (Üb. Biancogrät — Spallagrät), Zupo — Bellavista — Piz Palü (Üb.), Piz Badile (N-Kante), Gr. Jorasses (Pointe Whymper), Gran Paradiso.

Wolfgang v. Hansemann

Totenkirchl (Führerweg, A.), Karlspitzen, H. und V. Goinger Halt (dir. Grat-Üb.), Fleischbank (N-Grat — Herrweg, Üb.), Ackerlspitze, Predigtstuhl (Mi-Rinne — Botzongkamin, Üb.).

Gr. Bischofsmütze, Kl. Bischofsmütze (Wesselykamin).

Gr. und Kl. Grundübelhorn.

Wildkarspitze, Weißkarspitze, Gr. Schafkopf (Üb. S-Grat).

Weitere Touren in den Schlierseer Bergen und Skifahrten im Allgäu (8 Gipfel).

Karl Hoffmann

Piz Morteratsch, Piz Roseg (Eselsgrat), Piz Bernina (Üb. Biancogrät — Spallagrät), Zupo — Bellavista — Piz Palü (Üb.), Piz Badile (N-Kante), Gr. Jorasses (Pointe Whymper), Gran Paradiso.

Hellmuth Kluge

Piz Trovat, Sasso Quadro (NO-Grat), Piz Palü, Mönch, Breithorn (im Wallis).

Hannes Maier

Schöntaufspitze, Veneziakamm (Üb.), Inn. Kopf (N-Flanke, A.), Cevedale, Punta S. Matteo, M. Pasquale, P. Tresero, Königspitze, Zebbru, Längs-Üb., Pizzinihütte — Trafoi. (Alles Wt.)

Pointe Helbronner, Gr. Flambeau — Aig. de Toule — Aig. d'Entrèves (Üb.), Petit Flambeau, Aig. Marbrées (Üb.), Tour Ronde, Dent du Géant, Rochefort-Grat.

Mont Pelvoux (Couloir Coolidge), Dôme de Neige und Barre des Ecrins (N-Flanke, Grat), P. Coolidge, Le Fivre (NW-Grat), Les Bans (O-Grat), Le Râteau.

Piz Bernina (Üb. Biancogrät — Spallagrät).

Klettereien in der Sächsischen Schweiz.

H. J. und E. M.

Hohe Geige (Üb. W-Grat), Verpeilspitze, Madatschtürme (Üb.), Rostizkogel, Watzespitze, Schwabenkopf, Fluchtkogel, Finailspitze, Similaun (Üb.), Hintere Schwärze, Marzellspitzen (Üb.).

Prof. Dr. Dr. Ernst Schütte

Hohe Geige. Petit Flambeau, Aig. de Toule, Tour Ronde, Mont Blanc (über Glacier de Dôme), Dôme de Goüter.

Mont Pelvoux (Couloir Coolidge), Dôme de Neige und Barre des Ecrins (N-Flanke, Grat), P. Coolidge.

BERLINER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



40 Depositenkassen in Westberlin

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 32

Dr. Hans Stolowsky

Piz Palü (Wt.). Petit u. Grand Flambeau, Aig. de Toule, Tour Ronde, Mont Blanc und Dôme de Goûter (über Glacier de Dôme).
Mont Pelvoux (Couloir Coolidge), Dôme de Neige und Barre des Ecrins (N-Flanke, Grat), P. Coolidge.

Dr. Rolf B. Stolowsky

Alle Touren wie bei Dr. H. Stolowsky. Außerdem: Les Bans (O-Grat), Le Râteau.
Piz Bernina (Üb. Biancograt — Spallagrat).

Henry Dreyer

Hochgall (O-Flanke), Kendlspitze (N.W-Wand, Üb.), Ortler.
Klettereien im Elbsandsteingebirge.

Otto Satow

Ätna (3263 m, von Rif. Sapienza, A. mit 72 Jahren).
Weitere Touren im Wilden Kaiser, Grödner Dolomiten und Sellagruppe.

Ilse Zoll

Alle Touren wie bei H. Kluge mit Ausnahme vom Mönch.

Inge Ganswindt

Alle Touren wie bei H. Dreyer.

Gisela Petsch

Alle Touren wie bei H. Maier mit Ausnahme von: Inn. Kopf, M. Pasquale, Zeburu, Les Bans und Bernina.

Eine Mitglieder-Versammlung im Dezember findet nicht statt! Allen Hochtouristen und Freunden unserer Gruppe wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und erfolgreiches Neues Jahr!

Hannes Maier

Jugendgruppe

Montag, den 6. Dezember 1954, 19.00 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

Sonnabend, 11. Dezember 1954, 17.30 Uhr, Weihnachtsfeier
im großen Saal des „Fuchsbau“, Haus der Jugend, Berlin-Reinickendorf 1,
Thurgauer Str. 66.

Fahrverbindung: Ab U-Bahnhof Seestraße mit Autobus A 12 (etwa 10 Minuten) bis Genfer Straße, dann 1 Minute Fußweg; mit Omnibus A 21 bis Schumacher-Platz, umsteigen auf die Linie 41 (Straßenbahn) bis Alt-Reinickendorf, von dort 5 Minuten Fußweg.

Kaffeegebäck ist mitzubringen.

Zur Deckung der Unkosten wird gebeten, beim Heimabend DM 1,— an Christian Leichsenring zu zahlen.

Achtung (für Teilnehmer der Weihnachtsfahrt)

Abfahrt: 25. Dezember 1954, 17.00 Uhr ab Bahnhof Zoo.

Die Fahrtkosten müssen bis zum 1. Dezember 1954 auf der Geschäftsstelle eingezahlt sein. Fahrtzettel wird am Heimabend (6. Dezember 1954) ausgegeben.

Anwesenheit sämtlicher Teilnehmer beim Heimabend unbedingt erforderlich. Hetzner

Jungmannschaft

Montag, den 13. Dezember 1954, 19 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

1. „Ferienenerlebnisse eines Alpinisten“.

Ein Mitglied der Jungmannschaft berichtet.

2. Unsere Ski-Ausrüstung.

3. Bericht vom Jugendleiterlehrgang des Skiverbandes im VBB-Heim, Wannsee.

Sonnabend, 18. Dezember 1954, 18 Uhr, Weihnachtliche Feierstunde in der Geschäftsstelle.

Kaffeegebäck bitte mitbringen.

Zur Deckung der Unkosten wird gebeten, beim Heimabend DM 1,— an Christian Brendel zu zahlen.

Achtung! Teilnehmer der Weihnachtsfahrt!

Siehe Mitteilungen der Jugendgruppe.

Hetzner

Singekreis

Noch sind uns die erhebenden Stunden der Adventsfeier der Wandergruppe im Gedächtnis, die uns die echte vorweihnachtliche Stimmung gegeben haben. Und mit diesem innerlichen Erleben bereiten wir uns in diesem Monat auf das schönste aller deutschen Feste vor: auf das Weihnachtsfest. Unsere innigen Weihnachtslieder, die wir im mehrstimmigen Satz jetzt einüben, sollen dazu beitragen, die weihnachtlichen Stunden in unserem Familien- und Freundeskreise zu verschönen.

Wir üben jeden Freitag ab 19 Uhr, und zwar am

3. Dezember bei Hofmeister, Berlin-Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 19,

10. und 17. Dezember bei Krumm, Berlin-Charlottenburg, Mommsenstraße 34,
Gartenhaus r. I.

Gäste und neue Freunde des Gesanges sind stets herzlich willkommen.

Allen unseren Mitgliedern und Freunden wünschen wir ein frohes und inniges Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Fridel Wendt

Fotogruppe

Der für den 26. Nov. angekündigte Gruppenabend mit dem Thema „Jugoslawien im Farbbild“ von Kam. Erhard mußte leider ausfallen. Das Thema bleibt einem späteren Gruppenabend vorbehalten. Wir bitten diejenigen Kameraden um Verzeihung, die wir nicht mehr rechtzeitig benachrichtigen konnten und sich so vergeblich den Weg zur Geschäftsstelle machten.

Nachfolgend der nächste und letzte Gruppenabend in diesem Jahr:

Freitag, den 10. Dezember, 19 Uhr:

„Fotogruppe einmal anders“

Eine Veranstaltung im geselligen Rahmen zum Abschluß unserer diesjährigen Arbeit. — (Geschlossene Veranstaltung!)

All unseren Fotofreunden gelten die besten Wünsche zum Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel. Möge Ihnen auch das kommende Jahr wieder frohe Stunden des Bergerlebens, Minuten höchsten Gipfelglücks und gutes „Foto-Wetter“ schenken!

Fritz Christopher

Ski

Ski-Reparaturen

Ski-Ausrüstungen

sportgerecht

Sporthaus Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102

Tel. 24 43 24 / U - Bülow / Kurfürstenstr.

Südtiroler Weine natur

Tiroler Spezial rot DM 1,75

Kalterer See Auslese rot DM 2,—

Grieser Lagrein Kretzer rot DM 2,30

Terlaner Weißburgunder DM 2,50

Bay. Gebirgsenzian 0,7 l 40% DM9,—

Org. Ettaler Klosterlikör

grün od. gelb 0,25 l DM 6,—

versendet per Nachnahme

Wilhelm Schwind

Mittenwald/Karwendel, Dekan-Karl-Pl. 8

Aus dem Vereinsleben

Sektions-Hauptversammlung am 11. November 1954

Nachdem Herr Dipl.-Ing. Lucas bereits als stellvertretender Vorsitzender in idealer Zusammenarbeit mit Prof. Küchling und nach dessen Tode führend für die Sektion gewirkt hat, wurde ihm das Vertrauen der Sektion durch die Wahl zum 1. Vorsitzenden ausgesprochen. Die Arbeitslast wird sich auf seine und auf die Schultern seiner Stellvertreter, Herrn Baurat Koehn und Herrn Studienrat Schröder, verteilen.

Herrn Bürgermeister Kröll, Mayrhofen, wurde in Würdigung seiner Verbundenheit mit Berlin und insbesondere mit der Sektion Berlin, die Ehrenmitgliedschaft zugesprochen. — Ferner beschloß die Versammlung, es für das Rechnungsjahr 1955 bei den bisherigen Beitragssätzen und der damit verbundenen sonstigen Regelung zu belassen. In gewohnter, prägnanter Form gab Herr Hetzner erneut einen Ausschnitt aus der Jugendarbeit an Hand von Lichtbildern von der letzten Sommerfahrt.

Nach der knapp 1/2 Stunde währenden Abwicklung der Tagesordnung kam der uns von früheren Vorträgen her bekannte Herr Oswald aus Hamburg zu Worte. Herzlich gedachte er unseres Prof. Küchling und unterstrich damit das Vermächtnis, das uns der Verstorbene durch die Kraft seiner Persönlichkeit und das durch ihn gefestigte und erweiterte Ansehen der Sektion in weitesten Kreisen hinterlassen hat. — Ein uns weniger bekannter Oswald begegnete uns anschließend in seinem „Skivortrag“. Nach dem Verlust zahlreicher Aufnahmen genoß man trotzdem den 2. Aufguß noch stark genug, um den Wunsch wachwerden zu lassen, das Gebiet des Taublitz-Plateaus, die Neue Linzer Hütte, das Hollhaus, Grimming und Totes Gebirge als Skigebiet selbst zu erproben. Allerdings scheint das Gebiet um den Dachstein weniger für den Durchschnittsläufer geeignet zu sein. Verlockend sind die verhältnismäßig günstigen Verpflegungssätze, die mehr und mehr den Ausschlag für die Fahrtenplanung geben.

Herbert Zächel

Die Mitgliederversammlung der Skigruppe am 4. November 1954

In Abwesenheit des Vorsitzenden sowie dessen Stellvertreters und des Kassenwartes, war es Kam. Rheinländer überlassen, der Versammlung die letzte finanzielle Entwicklung verständlich zu machen. Das Bestreben, den Skigruppen-Mitgliedern Vorteile nutzbar zu machen, hatte s. Zt. zu einer Beitragsermäßigung um 50 % geführt, die von der großen Masse des Mitgliederkreises voll gewürdigt wurde. Zugleich setzte dieser Beschluß eine fristgemäße Beitragszahlung und eine kontinuierliche Auffüllung der Kasse voraus, um auch jenen Verpflichtungen gerecht werden zu können, die mit dem gesunden Optimismus verbunden waren, der wiederum in einer recht regen Tätigkeit der Skigruppe auch im erweiterten Sinne zum Ausdruck kam. So ging es z. B. durch die Mitteilungsblätter vieler Sektionen, so war es in den von München zur Verteilung gelangenden Rundschreiben zu lesen, und so erschien auch eine Besprechung im „Bergkameraden“, daß die Skigruppe ein Liederbuch für Bergfreunde herausgebracht hat, das seinen Nutzen und seinen Wert schon bald nach seinem Erscheinen praktisch unter Beweis gestellt hat und das uns in weitesten Kreisen zu weiterem Ansehen verhalf. Die Herausgabe erfolgte aus eigenen, bescheidenen Mitteln. Da der Gegenwert natürlich nicht von heute auf morgen zu reali-

sieren war, behalf sich die letzte Versammlung mit einem infolge der Dringlichkeit vorweggenommenen Beschluß einer einmaligen Umlage in Höhe von DM 2,— pro Mitglied, was in Anbetracht der Einsparung seit Herabsetzung der Mitglieder-Beiträge als wirklich glückliche Lösung anzusehen ist.

Seine Vielseitigkeit stellte Kam. Rheinländer weiterhin mit seinem Schweizer Fahrtenbericht erneut unter Beweis, der durch prächtige Farblichtbilder der Fahrtenteilnehmer untermalt war. Viele von uns kennen das Ober-Engadin von eigenen Fahrten, die teilweise ihren geruhsamen Abschluß am Lago Maggiore fanden. Auch die Teilnehmer der letzten Fahrt ließen ihr Erleben noch einmal an sich vorüberziehen, während die übrigen neue Anregungen oder zumindest eine eindrucksvolle Anschauung erhielten. Aber die Pläne müssen ja nicht unbedingt so weitgreifend sein. Das Fahrtenprogramm dieses Winters hält eine große Auswahl anderer Touren bereit, die auf ihre Art ebenso schön oder noch schöner sind, die den anderen Geschmack treffen und die sich dem Geldbeutel anpassen.

Um für alle diese verschiedenen Wünsche die Voraussetzungen zu schaffen, hielt Kam. à Brassard eine Auswahl z. T. neuartiger Ausrüstungsgegenstände bereit, deren Eigenschaften er als Fachmann in souveräner Beherrschung der Materie demonstrierte.

Herbert Zächel

Die Sicherheits-Skibindung

Vor drei Jahren gab es um diese Zeit in Deutschland noch keine Sicherheits-Skibindung. Jahrelang hat dann der Garmisch-Partenkirchener Skilehrer und Sport-Journalist Hannes Marker an der Entwicklung einer Sicherheits-Skibindung gearbeitet, bis es ihm gelang, ein brauchbares Modell vorzuweisen, das nach seiner Meinung geeignet schien, höchsten Anforderungen zu genügen. Damals aber wollte keine von den Skibindungs-Fabriken, denen Marker seine Erfindung anbot, etwas von der Sache wissen. Man erklärte: Hierfür ist kein Markt in Deutschland. Glücklicherweise traf Marker im Herbst 1952 mit dem bekannten Industriellen und Sportsmann, Dr. Georg von Opel, zusammen, der als begeisterter Skifahrer sofort den ideellen Wert der Sache erkannte und der es Marker ermöglichte, noch im Winter 1952/53 seine umwälzende Erfindung auf den Markt zu bringen, so daß der Erfolg sich noch im gleichen Winter einstellen konnte.

HORN & GÜRWITZ
am Rathaus Steglitz

72 48 06 **TRIUMPH** 72 63 39

**DAS HAUS
FÜR SCHREIB- u. BÜROMASCHINEN**
Rechen- und Addiermaschinen

Prälat Schöneberg
Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

Schnell wurden viele bekannte Skigrößen von der MARKER-Bindung gewonnen. Unter ihnen Toni Seelos, Helli Lantschner, Friedl Pfeifer (Österreich), Christl Cranz-Borchers, Luggi Kleisl, Hellmuth Schuster (Deutschland). Aber auch schweizerische und italienische Ski-Experten erklärten sich bald zu begeisterten Benutzern der MARKER-Bindung.

So war diese Bindung die erste und einzige Sicherheits-Skibindung, die im vergangenen Jahr in Deutschland in fast allen Skirennen von zahlreichen Rennfahrern gefahren wurde. Aber auch in internationalen Rennen war die Bindung, auf den Skiern ausländischer Fahrer, vertreten.

Auch Freunde reiner Ski-Touristik erklärten sich mehr und mehr für die MARKER-Bindung, nachdem man anfangs nicht glauben wollte, daß ein so beweglicher Apparat im schweren Schnee beim Aufstieg genügend Festigkeit geben sollte. Schwere und schwerste Touren sind heute schon von bekannten Skiläufern mit der MARKER-Bindung gelaufen worden.

Die Sicherheits-Quote der MARKER-Bindung bietet folgende Zahlen:

Letzte Saison ohne MARKER-AUTOMATIC:

Winter 1951/52 bei 17 500 Skiausleihungen 74 Beinbrüche

Mit MARKER-AUTOMATIC:

Winter 1952/53 bei 19 500 Skiausleihungen 4 Beinbrüche

Winter 1953/54 bei 25 543 Skiausleihungen 7 Beinbrüche



Das Rieker-Skistiefel-Programm 1954/55 ist vielseitig und interessant. Für jeden Skifahrer vom Anfänger bis zum anspruchsvollen Köhner ist das Richtige dabei.

Bitte orientieren Sie sich in den Fachgeschäften, die die Marke Rieker im Fenster zeigen.

RIEKER & Co. SCHUHFABRIKEN TUTTLINGEN

BUCHDRUCKEREI
BLANKENBURG



BERLIN-REINICKENDORF 1
HAUSOTTERSTRASSE 100
TELEFON 49 62 35

Drucksachen aller Art
für behördlichen
und privaten Bedarf

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

Eine Welt fährt heute Ski wie Toni Seelos,
dessen Fahrstil Vorbild für alle Ski-Nationen
wurde . . .



. . . heute fährt Toni Seelos

MARKER-AUTOMATIC!

Und mit ihm immer mehr Skiläufer in der ganzen Welt.

Die Sicherheits-Skibindung für alle!

In guten Fachgeschäften erhältlich (Prospekt beachten!)



DEUTSCHER LLOYD

Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Gegründet 1870

Generaldirektion: **Bl.-Charlottenburg, Kaiserdamm 49-50**

Fernsprecher 92 01 66

Wir übernehmen zu zeitgemäßen Prämien und Bedingungen:

Feuer-, Einbruchdiebstahl, Leitungswasserschaden-,
Glas-, Sturmschaden-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-,
Transport-, Reisegepäck-, Wertsachen-, Wassersport-,
Versicherungen



SPANDAU – BREITE STR. 36

LODENFREY jetzt auch in SPANDAU

Die beliebten Lodenfrey-Mäntel für Damen,
Herren und Kinder in vielen interessanten
Dessins und neuen Farbnuancen gibt es
nun auch in großer Auswahl in Spandau.
Alleinverkauf **ABC-Kredit – WKV**

Weniger & Seibold

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35



WINTER-REISEN

mit unseren bekannten Luxusbussen

| | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| 8 Tage Harz 68,— DM | 8 Tage Fichtelgebirge . . . 73,— DM |
| 9 Tage Allgäu 98,— DM | 9 Tage Werdenfelser Land 98,— DM |
| 9 Tage Kleines Walsertal 107,— DM | 10 Tage Hoch-Schwarzwald 124,— DM |

Wahlnachts-u. Silvesterreisen zum Harz - Fichtelgebirge u. Schwarzwald

Auskunft und Prospekte in allen Berliner Reisebüros.

Eigenes Teilzahlungssystem bis zu 75 % der Reisekosten.



Alles für den Wintersport!

*Große Auswahl!
sportgerecht und preiswert*

SPORTHAUS MIRAU

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97-98 / Telefon: 97 37 24